

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

3. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 11, November 1951

## Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

### Bevölkerung

Die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 13. September 1950 sind nunmehr auf Grund der Lockkarten für jede einzelne Person fertiggestellt. Sie bringen die Einwohnerzahlen der einzelnen Gemeinden, Kreise, Regierungsbezirke usw., nach verschiedenen Merkmalen gegliedert. Das Gesamtergebnis für das Bundesgebiet weicht nur unerheblich von den bereits Anfang des Jahres veröffentlichten Zahlen ab, so daß die Ergebnisse der Repräsentativauszählung über die Bevölkerungsentwicklung (Altersaufbau), Frauenüberschuß usw. grundsätzlich gültig bleiben.

Die endgültige Einwohnerzahl bei der Volkszählung stellt sich auf 47 695 672. Sie ist seit dem Volkszählungstermin nun über eine halbe Million angewachsen. In West-Berlin wurden außerdem 2 146 952 Einwohner gezählt.

Die Zahl der Haushaltungen erreichte 15,4 Mill., darunter 31 000 Anstaltshaushaltungen mit zusammen 0,9 Mill. Personen. An Einzelhaushaltungen, zu denen auch die Einzelunternehmer rechnen, wurden 2,8 Mill. gezählt. Die häufigsten Haushaltstypen sind die 3,8 Mill. Zwei-Personen-Haushaltungen und die 3,6 Mill. Drei-Personen-Haushaltungen. Ferner wurden 2,5 Mill. Vier-Personen-Haushaltungen und 2,6 Mill. Haushaltungen mit 5 und mehr Personen gezählt. Die durchschnittliche Haushaltsgröße bei den Heimatvertriebenen ist 2,8 Personen, bei der übrigen Bevölkerung 3,1 Personen. Die häufige Trennung des Ernährers von der Familie, die mit der Nachkriegs-Wohnungsnot zusammenhängt, hat die Zahl der Haushaltungen vergrößert und die durchschnittliche Größe herabgedrückt.

Von den 12,5 Mill. Haushaltungen mit 2 und mehr Personen hatte die Hälfte keine Kinder unter 15 Jahren. Im Hinblick auf die Diskussionen über einen Familienlastenausgleich werden Zahlen und Verteilung der Kinder auf verschiedene Arten von Haushaltungen gegeben.

### Gesundheitswesen

Die Sterbeziffer im 1. Vierteljahr 1951 lag mit 12,8 auf 1 000 Einwohner höher und im 2. Vierteljahr (10,3) unverändert im Verhältnis zum Vorjahr. Die beiden häufigsten Todesursachen, Herzkrankheiten und Krebs, sind weiter angestiegen.

### Beschäftigung

Auf Grund der Ergebnisse der Arbeitsbücherhebung 1933, die mit Zahlen der Berufsanzahl 1939 vervollständigt wurde, ist es möglich, die Veränderungen in der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer von 1938 bis Mitte 1951 in der Gliederung nach Wirtschaftszweigen festzustellen. Im Vergleich zur Vorkriegszeit sind 2 474 000 Arbeitnehmer mehr beschäftigt, davon 1 050 000 Frauen.

### Landwirtschaft

Nach den endgültigen Feststellungen war die Getreideernte 1951 mit fast 11,2 Mill. t noch um rund 1 Mill. t oder 9,5 vH größer als die schon sehr guten Ernten 1949 und 1950.

Auch für die Ölfrüchte war das letzte Erntejahr besonders günstig, so daß die Ernte 1951 mit 94 000 t um 9 000 t oder 10,5 vH über der vorjährigen liegt.

Die diesjährige Kartoffelernte betrug — bei einer um 2 vH verringerten Anbaufläche — 24,1 Mill. t. Sie ist um 3,86 Mill. t oder 13 vH kleiner als die Rekordernte des Vorjahres.

Die Milchherzeugung ist im 3. Vierteljahr 1951 aus jahreszeitlichen und anderen Gründen etwas gesunken; sie liegt aber noch immer über den Zahlen des Vorjahres und der Vorkriegszeit.

### Industrie

Die arbeitstäglichen Umsätze in der Industrie sind vom August zum September um 8,8 vH gestiegen und damit der Produktionszunahme von 4,6 vH im gleichen Monat vorausgeeilt.

Die industrielle Produktion, die nach der rückläufigen Tendenz der vergangenen Monate im September erstmalig wieder zugenommen hatte, hat ihre aufsteigende Bewegung im Oktober befortgesetzt. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (einschließlich Bau und Genußmittel) stieg um 1,8 vH auf 133,9 (1936 = 100). Da die baugewerbliche Produktion im Oktober, wohl vor allem infolge der Finanzierungsschwierigkeiten, bereits rückläufig war, zeigt der ohne Bau und Genußmittel berechnete Index einen noch deutlicheren Anstieg um 3,2 vH auf 139,5. Er überschritt damit geringfügig den bisherigen Höchststand vom April dieses Jahres. Das Ausmaß dieser Produktionsbelebung gewinnt noch an Bedeutung, wenn man bedenkt, daß in früheren Jahren nach den vorliegenden Unterlagen eine regelmäßige saisonale Zunahme des Produktionsindex im Oktober, im Unterschied zum September, nicht einzutreten pflegte.

Im Bauhauptgewerbe ging die arbeitstäglich berechnete Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Oktober um 3,8 vH zurück. Die Zahl der Beschäftigten zeigte nur eine geringfügige Abnahme um 0,3 vH.

### Handel

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren Berlins sank von 1 578 Mill. DM (375 Mill. \$) im September auf 1 183 Mill. DM (282 Mill. \$) im Oktober dieses Jahres, das heißt um 25 vH. Der Einfuhrückgang im Oktober dürfte zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß im Hinblick auf die für eine größere Anzahl Waren am 1. Oktober d. J. eingetretenen Zollserhöhungen im September Einfuhren vorweggenommen worden sind.

Der Wert der statistisch nachgewiesenen Ausfuhr ist von 1 369 Mill. DM (325 Mill. \$) im September auf 1 260 Mill. DM (301 Mill. \$), das heißt um 8 vH zurückgegangen. Aus jahreszeitlichen Gründen wäre eine Steigerung zu erwarten gewesen. Das am 1. Oktober d. J. in Kraft getretene neue Ausfuhrverfahren hat den Rücklauf eines Teils der statistischen Anmeldungen verlangsamt, so daß die tatsächliche Ausfuhr größer gewesen ist als der statistisch nachgewiesene Export. Um die fristgerechte Nachweisung der Außenhandelszahlen nicht auf Monate hinaus zu gefährden, kann zunächst der vollständige Rücklauf der Meldungen nicht abgewartet werden.

Unter diesen Vorbehalten schloß die Außenhandelsbilanz im Oktober 1951 mit einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von 77 Mill. DM (19 Mill. \$) ab.

Nach dem Abschluß des „Berliner Abkommens“ über den Interzonenhandel stiegen die Bezüge des Bundesgebiets im Oktober wieder auf 6,5 Mill. VE, die Lieferungen auf 6,2 Mill. VE. Diese Zahlen liegen aber noch erheblich unter dem Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahres 1951 (14,9 bzw. 17,9 Mill. VE).

Der begleitscheinpflichtige Warenverkehr mit West-Berlin hat im Oktober saisonüblich zugenommen. Die Vorbereitung des Weihnachtsgeschäfts und die Wintersaison der Bekleidungsbranche hat unter anderem zu vermehrten Bezügen des Bundesgebietes an Süßwaren und Spirituosen und zu größeren Lieferungen nach West-Berlin an Textil- und Ledererzeugnissen geführt. Insgesamt erhöhten sich die Bezüge von 103 auf 113 Mill. DM und die Lieferungen von 255 auf 269 Mill. DM.

Die Einzelhandelsumsätze sind im Oktober um 16 vH gestiegen.

### Geld- und Kreditwesen

Die Ergebnisse der Statistik über die Kapitalanlagen der Lebensversicherungen, die nunmehr für einen größeren Zeitraum vorliegen, lassen die Bedeutung der Lebensversicherungsunternehmen für die Finanzierung industrieller Investitionen und für den Wohnungsbau erkennen.

### Finanzwesen

Der für den 31. März 1951 festgestellte Gesamtschuldenbetrag der Gemeinden von 1 206,8 Mill. DM läßt erkennen, daß die kommunale Verschuldung im Laufe des Rechnungsjahres 1950 in einem sehr erheblichen Umfang zugenommen hat, nämlich um 541,4 Mill. DM, also um mehr als 80 vH einer allerdings niedrigen Ausgangssumme.

### Fürsorgewesen

Zugleich mit der Fürsorgestatistik wurde eine einheitliche Statistik der öffentlichen Jugendhilfe eingeführt. Die Zahlen der Statistik geben einen Überblick über die umfangreichen und vielfältigen Maßnahmen, die zum Schutze der Jugend vor Gefährdung und Verwahrlosung durchgeführt werden.

### Preise

Bei den geringen Veränderungen auf dem Weltmarkt ergaben sich auf dem Binnenmarkt im Oktober und in der ersten Hälfte des November eine Reihe von Preiserhöhungen, die den Grundstoffpreisindex um 2,7 vH erhöhten. Der Erzeugerpreisindex für industrielle Produkte stieg bis Mitte Oktober um 1,5 vH und der Lebenshaltungindex um 1,4 vH. Es zeigen sich hier Preisreaktionen auf Preissteigerungen auf dem Weltmarkt (Baumwolle, Haute und Felle), zum Teil aber auch innerwirtschaftliche Preisgleichungsvorgänge, die durch die letztvergangenen Preisbewegungen akut geworden sind (z. B. Eisenpreis, Bundesbahntarif) oder der Überwindung von Preisverzerrungen (z. B. Zucker) dienen, die noch aus der Zeit der Preisbindung herrühren.

### Verbrauch

Die eingehenden Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen von Arbeitnehmerhaushaltungen zeigen die Unterschiede der Verbrauchsstruktur bei verschiedenen Haushaltstypen und Einkommensgruppen.

# Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes<sup>1)</sup>

Die Zahlen in kursiv schließen nicht die Ergebnisse für die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1951							Abschnitt: Statist. Monats- zahlen S. ...	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt			April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.		
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11
<b>Bevölkerung</b>													
Bevölkerung (ohne Ausländer in IRO-Lagern)	1000	39 350a)	46 729	47 462	48 004	48 052	48 092	48 134	48 161	...	...	...	1103*
darunter: Heimatvertriebene	1000	—	7 446b)	7 817b)	...	...	8 042	...	...	...	...	...	1103*
Ausländer in IRO-Lagern	1000	—	339	146	...	...	41	...	...	...	...	...	1103*
Eheschließungen	Anzahl	9,5	10,1	10,6	9,3	13,8	10,5	9,7	10,4	11,7	...	...	1105*
Lebendgeborene	Anzahl	19,8	16,9	16,2	16,5	16,7	16,0	15,7	15,1	15,2	...	...	1105*
Gestorbene	Anzahl	11,4	10,2	10,4	11,0	10,3	9,8	9,2	9,0	8,7	...	...	1105*
Geburtenüberschuß	Anzahl	8,4	6,7	5,8	5,5	6,4	6,2	6,5	6,1	6,5	...	...	1105*
<b>Beschäftigung und Arbeitslosigkeit</b>													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 784	13 524	13 903	...	...	14 721	...	...	14 885	...	...	1107*
darunter: Männer	1000	9 984	9 530	9 696	...	...	10 221	...	...	10 334	...	...	1107*
nach Wirtschaftsabteilungen:													
Land- und Forstwirtschaft	1000	913	1 243	1 115	...	...	1 080	...	...	1 068	...	...	1107*
Industrie und Handwerk	1000	7 750 <sup>d)</sup>	7 141	7 603	...	...	8 248	...	...	8 362	...	...	1107*
Handel und Verkehr	1000	2 412	2 419	2 542	...	...	2 714	...	...	2 754	...	...	1107*
Öffentliche und private Dienste	1000	2 425 <sup>e)</sup>	2 087	2 036	...	...	2 074	...	...	2 093	...	...	1107*
Hausliche Dienste	1000	785 <sup>f)</sup>	634	608	...	...	605	...	...	608	...	...	1107*
Arbeitslose	1000	...	1 263	1 585	1 446	1 387	1 326	1 292	1 259	1 235	1 214	...	1109*
darunter: Männer	1000	...	912	1 131	994	932	875	846	819	796	777	...	1109*
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000	...	85	82	82	70	63	58	55	55	...	...	1108*
Bauberufe	1000	...	155	190	165	145	134	128	120	120	...	...	1108*
Metallerzeuger u. -verarbeiter	1000	...	130 <sup>f)</sup>	119	114	106	101	98	96	96	...	...	1108*
Holzverarbeiter u. zugehörige Berufe	1000	...	58	59	58	55	54	51	49	49	...	...	1108*
Nahrungs- u. Genussmittelhersteller	1000	...	77	78	76	71	66	61	59	59	...	...	1108*
<b>Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei</b>													
Schweinebestand	1000 St	11 894 <sup>g)</sup>	8 092	10 153	...	...	12 054	...	...	13 945	...	...	1112*
Gewerbliche Schlachtungen, Schlachtgewicht	1000 t	...	84	110	116	119	109	125	126	120	...	...	1113*
Milcherzeugung	1000 t	...	1 070 <sup>h)</sup>	1 218 <sup>h)</sup>	1 229	1 510	1 560	1 509	1 430	1 294	...	...	1113*
Butterherzeugung <sup>*)</sup>	1000 t	...	21	22	20	28	30	29	28	25	...	...	1113*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1000 t	56 <sup>c)</sup>	39	44	36	36	38	52	79	85	...	...	1113*
<b>Industrie und Energiewirtschaft</b>													
Beschäftigte	1 000	3 790	4 414	4 797	5 318	5 345	5 353	5 367	5 398	5 407	...	...	1114*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	...	616	770	856	840	859	842	860	833	...	...	1114*
Umsatz	Mill. DM	...	5 412	6 700	8 997	8 693	9 336	8 895	9 209	9 274	...	...	1114*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	...	251	555	945	966	1 023	1 033	1 071	1 039	...	...	1114*
Produktionsindex, arbeitstäglich													
Gesamt <sup>*)</sup> einschl. Genussmittel und Bau	1936 = 100	100	87,1	109,5	132,4	134,5	131,7	128,3	126,3	131,5	133,9	...	1116*
ohne Genussmittel und Bau	1936 = 100	100	88,8	113,0	139,2	139,0	137,1	132,1	129,4	135,2	139,5	...	1116*
Investitionsgüterindustrie, ohne Bau	1936 = 100	100	82,4	109,6	140,6	143,5	143,1	138,0	132,5	138,4	142,6	...	1116*
Allgemeine Produktionsgüter	1936 = 100	100	106,5	127,0	149,3	146,9	142,4	141,3	146,2	149,3	149,3	...	1116*
Verbrauchsgüterindustrie, ohne Genussmittel	1936 = 100	100	80,4	102,6	123,3	119,3	114,3	106,0	107,4	114,5	120,2	...	1116*
Produktionsergebnis <sup>*)</sup>													
je Arbeiterstunde	1936 = 100	100	80,6	90,9	101,3	98,5	103,6	102,0	101,1	101,7	...	...	1117*
je Arbeitstage eines Beschäftigten	1936 = 100	100	73,9	87,2	98,7	98,3	97,1	92,9	90,3	94,4	...	...	1117*
Steinkohlen-Brutto-Förderung <sup>*)</sup>	1000 t	9 747	8 603	9 230	10 023	9 373	10 041	9 814	10 121	9 346	10 490	...	1117*
Rohbraunkohlen-Brutto-Förderung	1000 t	4 713	6 022	6 320	6 717	6 397	6 595	6 684	6 998	6 702	7 485	...	1117*
Produktion von Roheisen <sup>*)</sup>	1000 t	1 048	595	789	867	920	945	917	942	933	972	...	1117*
Stahlrohblöcke	1000 t	1 206	752	984	1 089	1 089	1 153	1 124	1 151	1 102	1 221	...	1117*
Walzstahlfertigerzeugnisse	1000 t	822	528	681	784	744	813	801	819	768	871	...	1117*
Stromerzeugung für öffentlichen Werke	Mill.kWh	...	1 987	2 233	2 548	2 446	2 390	2 490	2 617	2 646	2 881	...	1120*
Industriekraftwerke	Mill.kWh	...	1 181	1 435	1 606	1 564	1 584	1 581	1 625	1 581	...	...	1120*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	...	858	957	1 119	1 162	1 141	1 198	1 215	1 193	1 242	...	1120*
Gaswerke	Mill. cbm	...	137	151	167	169	167	181	181	179	188	...	1120*
<b>Bau- und Wohnungswesen</b>													
Bauhauptgewerbe (Betr.mit 20 u.m.Beschäft.)													
Beschäftigte	1000	...	395	502	582	607	618	642	648	648	646	...	1121*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	...	66	87	104	109	114	118	123	119	124	...	1121*
darunter für:													
Wohnungsbauten	Mill. Std.	...	18	33	39	40	42	43	45	44	...	...	1121*
Gewerbliche und industrielle Bauten	Mill. Std.	...	22	25	30	32	33	33	34	32	...	...	1121*
Verkehrsbauten	Mill. Std.	...	10	13	15	16	18	19	20	15	...	...	1121*
Baufertigstellungen													
Wohnungen	Anzahl	...	11 639	25 164	26 710	27 389	37 719	34 340	31 936	33 852	...	...	1122*
Wohnräume	Anzahl	...	38 887 <sup>j)</sup>	84 932	91 319	93 275	126 268	117 652	110 064	116 972	...	...	1122*
<b>Handel</b>													
<b>Außenhandel</b>													
Einfuhr, insgesamt	Mill. RM/DM	237	611	948	1 078	1 048	1 072	1 195	1 208	1 578	1 183	...	1123*
Ernährungswirtschaft	...	82	299	418	389	449	482	514	502	642	456	...	1123*
Gewerbliche Wirtschaft	...	155	312	530	689	599	590	681	706	936	727	...	1123*
Ausfuhr, insgesamt	...	282	317	697	1 149	1 147	1 249	1 347	1 320	1 369	1 260	...	1124*
Ernährungswirtschaft	...	6	7	16	36	29	27	34	34	47	50	...	1124*
Gewerbliche Wirtschaft	...	276	310	681	1 113	1 118	1 222	1 313	1 286	1 322	1 210	...	1124*
Einfuhr, in Dollar	Mill. \$	95	174	225	257	250	255	285	287	375	282	...	—
Ausfuhr, in Dollar	Mill. \$	114	86	165	275	273	297	321	314	325	301	...	—
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	...	...	100	92	86	84	91	93	126	...	...	1123*
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	...	...	100	143	137	148	154	149	152	...	...	1124*
<b>Interzonenhandel</b>													
mit dem Währungsgebiet der DM-Ost <sup>*)</sup>													
Lieferungen in	Mill.VE <sup>*)</sup>	...	32,8	27,4	28,1	19,8	18,1	20,6	5,2	1,4	6,2	...	1126*
Bezüge aus	Mill.VE <sup>*)</sup>	...	30,1	28,5	16,6	19,6	20,1	8,7	1,3	1,7	6,5	...	1126*
<b>Handel mit den Westsektoren von Berlin<sup>*)</sup></b>													
Lieferungen nach	Mill. DM	...	153,9	186,6	255,4	238,8	249,7	251,5	233,3	254,5	268,7	...	1126*
Bezüge aus	Mill. DM	...	44,9	68,4	108,8	96,6	98,8	98,2	101,9	103,3	113,4	...	1126*
Umsatzwerte des Einzelhandels, insgesamt	1949 = 100	...	100	112	117	118	119	115	119	117	136	...	1127*
Nahrungs- und Genussmittel	1949 = 100	...	100	102	105	107	114	108	112	111	117	...	1127*
Bekleidung und Wasche	1949 = 100	...	100	130	133	139	128	126	125	114	163	...	1127*
Hausrat und Wohnbedarf	1949 = 100	...	100	118	135	130	137	127	139	151	167	...	1127*

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in Spalte 12 angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“: — <sup>2)</sup> Herstellung in Molkereien. — <sup>3)</sup> Ohne Nahrungsmittelindustrie. — <sup>4)</sup> Ohne Energie, Nahrungs- und Genussmittel und Bau. — <sup>5)</sup> Ohne Stockheimer Kohle. — <sup>6)</sup> Einschl. Hoch- und offenerferrolegierungen. — <sup>7)</sup> Ohne Lohnveredelungen und Reparaturverkehr. — <sup>8)</sup> VE = Verrechnungseinheiten nach dem Verrechnungsabkommen. — <sup>9)</sup> Einschl. Durchgangsverkehr; ohne Postsendungen. — a) Wohnbevölkerung am 17. 5. 1939. — b) Stand jeweils am 30. 6. d. J. — c) Durchschnitt 1938. — d) Erwerbstätige in abhangiger Stellung am 17. 5. 1939. — e) Einschl. 655 405 ihrer Dienstpflicht genugenden Soldaten, Arbeitsmänner und -mädchen. — f) Durchschnitt April—Dezember. — g) Durchschnitt 1935/39. — h) Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni. — i) Durchschnitt Januar—Oktober. — j) Durchschnitt April—Dezember. — k) Zweites Halbjahr.

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Die Zahlen in *Kursiv* schließen nicht die Ergebnisse für die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1936			1949			1950			1951					Abschnitt Statist. Monatszahlen S. ....
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt			April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	11	12			
		1	2	3										4	5	
<b>Verkehr</b>																
Meßziffern des Güterverkehrs																
Bundesbahn: Beförderte Güter <sup>1)</sup>	arbeits- täglich	1936 = 100	100	82,0	84,6	91,9	91,5	88,6	88,5	89,2	95,7	...	1123*			
Binnenschiffahrt: Beförderte Güter <sup>2)</sup>		1936 = 100	100	57,5	71,8	85,8	89,9	90,4	98,9	93,4	98,2	...	1123*			
Seeschiffahrt: Güterumschlag		1936 = 100	100	56,9	63,1	63,7	81,4	78,3	80,4	80,0	90,1	...	1123*			
Meßziffern des Personenverkehrs																
Bundesbahn <sup>3)</sup> : Beförderte Personen <sup>4)</sup>	kalender- täglich	1936 = 100	100	177,9	173,4	170,2	168,6	158,5	165,0	152,5	174,8	...	1128*			
Personen-Kilometer <sup>5)</sup>		1936 = 100	100	130,7	124,6	111,3	127,8	125,0	149,2	144,8	137,9	...	1123*			
Straßenbahnen <sup>6)</sup> : Beförderte Personen		1936 = 100	100	203,4	198,2	200,1	194,7	188,2	183,8	180,7	190,7	...	1123*			
Omnibusse <sup>7)</sup> : Beförderte Personen	taglich	1936 = 100	100	...	310,0	364,9	371,1	360,8	363,8	374,6	391,9	...	1128*			
Ortsverkehr Überlandverkehr <sup>8)</sup>		1936 = 100	100	...	621,4	708,9	657,6	655,8	668,9	689,8	704,4	...	1128*			
<b>Straßenverkehr</b>																
Bestand an fahrberechtigten																
Kraftfahrzeugen, insgesamt	1000	1 372	1 414	1 950	2 282	...	...	2 485	...	...	2 640	...	1130*			
Personenkraftwagen	1000	530	355	518	644	...	...	683	...	...	724	...	1130*			
Lastkraftwagen	1000	159	320 <sup>a)</sup>	359 <sup>a)</sup>	395	...	...	406	...	...	414	...	1130*			
Krafttrader	1000	646	616	914	1 045	...	...	1 183	...	...	1 275	...	1130*			
<b>Bundespост</b>																
Briefsendungen <sup>9)</sup>	Mill. St	323,5	300,5	336,9	341,7	334,3	347,5	366,8	365,6	344,5	...	...	1132*			
Paketsendungen <sup>9)</sup>	Mill. St	15,5	9,9	13,6	14,0	13,1	13,2	12,5	13,1	13,9	...	...	1132*			
Ortsgespräche	Mill.	115,3 <sup>b)</sup>	126,6	137,8	148,6	144,4	148,4	145,6	147,5	...	...	...	1132*			
Ferngespräche <sup>9)</sup>	Mill.	17,5	24,9	26,9	28,8	28,5	29,4	30,7	31,3	30,6	...	...	1132*			
Rundfunk- und Zusatzgenehmigungen <sup>10)</sup>	1000	5 937 <sup>c)</sup>	7 275	8 480	9 576	9 610	9 626	9 624	9 624	9 645	...	...	1132*			
<b>Geld- und Kreditwesen</b>																
Zahlungsmittelumlauf <sup>11)</sup>	Mill. DM		6 999	8 074	8 260	8 215	8 571	8 797	9 141	9 498	9 442	...	...			
Bankeinlagen	Mill. DM		13 969	22 090	22 090	22 994	23 704	24 051	24 625	24 693	...	...	1133*			
darunter: Spareinlagen <sup>12)</sup>	Mill RM/DM	12 000d)	2 470	3 743	4 091	4 133	4 701	4 285	4 375	4 453	...	...	1133*			
Kurzfristige Kredite <sup>13)</sup>	Mill. DM		7 415	13 257	14 907	15 248	15 627	15 900	16 217	16 431	...	...	1133*			
Mittel- und langfristige Kredite <sup>14)</sup>	Mill. DM		4 847	8 823	9 086	9 501	9 808	10 152	10 452	10 510	...	...	1133*			
Kursdurchschnitt der Aktien	vH		37,61	64,25	75,62	80,31	81,54	86,77	90,16	103,54	109,07	...	1134*			
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpapiere	vH		76,36	76,65	71,73	71,58	70,01	70,01	70,22	70,21	75,04	...	1134*			
Konkurse	Anzahl	205 <sup>d)</sup>	257	353	426	388	429	371	347	287	...	...	1134*			
Vergleichsverfahren	Anzahl	25 <sup>d)</sup>	96	140	148	152	215	157	164	115	...	...	1134*			
Wechselproteste <sup>15)</sup>	Mill. DM		9,9e)	14,6	18,9	22,1	18,2	17,0	15,3	14,7	...	...	1134*			
<b>Versicherungswesen</b>																
Hauptunterstützungsempfänger, insgesamt	1000		872	1 275	1 213	1 166	1 110	1 070	1 040	1 020	...	...	1135*			
der Arbeitslosenversicherung	1000		438	466	379	357	341	332	329	323	...	...	1135*			
der Arbeitslosenfürsorge	1000		434	810	834	808	770	738	711	697	...	...	1135*			
<b>Fürsorgewesen</b>																
Offene Fürsorge <sup>16)</sup>																
Laufend unterstützte Personen	1000		...	1 268 <sup>f)</sup>	1 161	1 132	1 116	1 096	1 066	1 036	...	...	1137*			
Aufwand insgesamt	Mill. DM		...	46,3 <sup>f)</sup>	41,2	40,9	42,7	43,0	41,5	40,8	...	...	1137*			
Aufwand je Einwohner	DM		...	0,98 <sup>f)</sup>	0,86	0,85	0,89	0,90	0,86	0,85	...	...	1137*			
<b>Finanzwesen</b>																
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder insgesamt <sup>17)</sup>	Mill. DM		1 280,1	1 347,5	1 315,0	1 285,5	1 940,5	1 522,1	1 490,5	2 376,8	...	...	1138*			
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM		934,6	961,1	922,5	878,9	1 524,7	1 069,7	1 053,3	1 942,8	...	...	1138*			
Lohnsteuer	Mill. DM		176,2	141,1	173,0	195,7	210,6	232,5	237,9	257,1	...	...	1138*			
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM		200,5	162,3	71,4	44,7	345,9	79,1	52,9	422,3	...	...	1138*			
Körperschaftsteuer	Mill. DM		121,0	127,7	56,8	34,3	359,7	44,7	59,1	488,8	...	...	1138*			
Umsatzsteuer	Mill. DM		332,9	410,4	508,8	445,7	443,7	568,1	554,1	605,3	...	...	1138*			
Notopfer Berlin	Mill. DM		27,2	32,4	34,2	31,9	67,4	39,5	37,5	77,8	...	...	1138*			
Zolle und Verbrauchssteuern insgesamt	Mill. DM		345,5 <sup>f)</sup>	386,9	392,5	405,6	415,8	452,4	437,3	433,9	...	...	1138*			
Zolle	Mill. DM		28,9	58,9 <sup>f)</sup>	63,1	47,7	57,2	56,6	58,6	72,9	...	...	1138*			
Tabaksteuer	Mill. DM		178,9	175,1	160,6	195,3	194,4	205,0	184,2	148,9	...	...	1138*			
Kaffeesteuer	Mill. DM		23,3	29,7	35,1	30,7	31,6	34,5	31,9	36,0	...	...	1138*			
Zuckersteuer	Mill. DM		30,5	32,1	25,0	16,4	25,4	34,2	37,4	42,8	...	...	1138*			
Biersteuer	Mill. DM		25,2	26,2	16,4	20,1	19,8	23,4	26,0	29,5	...	...	1138*			
Aus dem Spiritusmonopol	Mill. DM		41,6	40,6	42,0	38,1	34,3	37,2	35,5	34,4	...	...	1138*			
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	Mill. DM		4,1	8,1	34,2	43,5	39,3	46,9	46,9	54,0	...	...	1138*			
Einnahmen aus der Soforthilfe	Mill. DM		108,5	136,7	65,6	264,0	87,2	55,0	229,3	63,1	...	...	1138*			
<b>Preise</b>																
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100		191	207	250	245	245	247	251	251	255	...	1139*			
Nahrungsmittel	1938 = 100		172	173	192	191	196	201	207	210	217	...	1139*			
Industriestoffe	1938 = 100		204	230	289	281	278	278	280	278	280	...	1139*			
Index d. Erzeugerpreise ind. Produkte <sup>18)</sup>	1938 = 100		185	183	222	223	222	221	222	221	224	...	1141*			
Grundstoffe	1938 = 100		191	196	249	248	247	245	247	244	246	...	1141*			
Investitionsgüter	erzeugende Industriegruppen	1938 = 100	185	171	185	189	190	190	192	194	196	...	1141*			
Verbrauchsgüter		1938 = 100	175	170	205	205	205	203	203	205	209	...	1141*			
Preisindexziffer für die Lebenshaltung <sup>19)</sup>	1938 = 100		160	151	163	165	167	167	166	165	168	...	1141*			
Ernahrung <sup>18)</sup>	1938 = 100		165	156	170	175	180	179	176	175	180	...	1141*			
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100		120	118	124	125	126	127	129	129	130	...	1141*			
Bekleidung	1938 = 100		219	189	211	212	211	210	208	207	206	...	1141*			
Reinigung und Körperpflege	1938 = 100		156	148	159	160	161	161	161	161	161	...	1141*			
Hausrat	1938 = 100		184	163	186	188	189	190	190	191	193	...	1141*			
Verkehr	1938 = 100		134	133	153	154	155	156	156	156	160	...	1141*			
Preisindexziffer für den Wohnungsbau <sup>20)</sup>	1936 = 100	100	196g)	184h)	211	...	...	221	...	...	...	...	1045*			
<b>Löhne</b>																
Index der durchschnittlichen																
Wochenarbeitszeit	1938 = 100		93,1	96,7	94,8	97,0	99,2	96,9	96,1	97,3	...	...	1144*			
männliche Arbeiter	1938 = 100		93,2	96,8	95,0	97,3	99,4	97,1	96,4	98,1	...	...	1144*			
weibliche Arbeiter	1938 = 100		91,8	95,4	92,2	93,7	96,4	94,1	92,9	91,8	...	...	1144*			
Brutto-Stundenverdienste	1938 = 100		151,9	161,9	153,6	155,2	160,2	167,7	173,6	186,6	...	...	1144*			
männliche Arbeiter	1938 = 100		148,0	159,4	151,6	152,8	157,7	164,9	171,0	183,3	...	...	1144*			
weibliche Arbeiter	1938 = 100		168,4	181,5	176,1	177,8	183,1	193,0	198,0	215,8	...	...	1144*			
Brutto-Wochenverdienste	1938 = 100		140,6	156,6	145,5	150,4	158,8	162,3	166,6	181,4	...	...	1144*			
männliche Arbeiter	1938 = 100		138,7	154,3	143,6	148,6	150,8	160,1	164,8	179,8	...	...	1144*			
weibliche Arbeiter	1938 = 100		154,6	173,1	162,3	166,7	176,5	181,6	184,0	198,1	...	...	1144*			

<sup>1)</sup> Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. — <sup>2)</sup> Einschl. des Durchgangsverkehrs. — <sup>3)</sup> Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. — <sup>4)</sup> Nur Zivilreiseverkehr. — <sup>5)</sup> Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr. — <sup>6)</sup> Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs. — <sup>7)</sup> Einschl. Nachbarortsverkehr. — <sup>8)</sup> Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Groß-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — <sup>9)</sup> Ab Oktober 1949 einschl. Ferngespräche aus Groß-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — <sup>10)</sup> Stand: Ende des Jahres bzw. Monats. — <sup>11)</sup> Einschl. Scheidemünzen, ab 31. 3. 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — <sup>12)</sup> Kreditinstitute und Postsparkasse. — <sup>13)</sup> Kredite der Geschäftsbanken, des Zentralbankensystems und der Postsparkassen und Postsparkassen unter 6 Monaten an Nichtbanken. — <sup>14)</sup> Kredite der Geschäftsbanken, Postsparkassen und Postsparkassen, KfW und Finanzierungs-AG. (Finag) an Nichtbanken. — <sup>15)</sup> Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten. — <sup>16)</sup> Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen. — <sup>17)</sup> Einschl. Notopfer Berlin, jedoch ohne Soforthilfeabgabe. — <sup>18)</sup> Vorl. Zahlen. — <sup>19)</sup> Einschl. Obst und Gemüse. — <sup>20)</sup> Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — a) 1. Juli. — b) Durchschnitt Rechnungsjahr 1938. — c) 31. März 1939. — d) Geschätzt. — e) Durchschnitt 2. Halbjahr 1949. — f) Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — g) Juni. — h) Juli.

# Die Haushaltungen nach der Größe und nach der Zahl der Kinder

Endgültiges Ergebnis der Volkszählung vom 13. September 1950

Als eines der ersten endgültigen Ergebnisse der Volkszählung 1950 können die Zahl der Haushaltungen und die Gliederung der Haushaltungen nach der Personenzahl bekanntgegeben werden<sup>1)</sup>. Bereits Anfang dieses Jahres wurden durch die Auszählung eines Teiles der Haushaltslisten vorläufige Ergebnisse ermittelt und veröffentlicht<sup>2)</sup>. Es verbot sich, diese Ergebnisse noch regional zu gliedern und zwischen den Haushaltungen der Heimatvertriebenen und der übrigen Bevölkerung zu unterscheiden. Im folgenden Beitrag geschieht beides.

Bevor auf die Zahlen im einzelnen eingegangen werden kann, müssen noch einige Hinweise darüber gegeben werden, was unter „Haushaltung“ bei der Volkszählung 1950 zu verstehen ist. Die richtige Definition, Abgrenzung und Erfassung der Personengruppen, die als Haushaltungen angesehen werden sollen, stellte bei allen Volkszählungen ein schwieriges Problem dar. Zumeist wurde versucht, zwei Merkmale, nämlich gemeinsame Hauswirtschaft und Wohngemeinschaft, gleichzeitig zu berücksichtigen. Eine „richtige“ Erfassung der Haushaltungen in einem umfassenden und unter jedem Gesichtswinkel brauchbaren Sinn war jedoch nicht zu erreichen; eine befriedigende Lösung gibt es nur dann, wenn man sich auf ein Kriterium beschränkt und dieses folgerichtig durchführt. Dabei ist das Kriterium so zu wählen, daß es unter den heutigen Lebensverhältnissen wirklich faßbar und erhebungs- und aufbereitungstechnisch einfach und eindeutig ist. Nun ist im Laufe der Entwicklung das Kriterium des Zusammenwohnens immer mehr in den Vordergrund gerückt worden<sup>3)</sup>. Man darf daraus ohne weiteres den Schluß ziehen, daß tatsächlich die Wohnverhältnisse von den einzelnen Merkmalen der Haushaltung am leichtesten greifbar sind. Allerdings ist es heutzutage nicht möglich, die Bewohner einer Wohnung als Haushaltung zu bezeichnen, sondern man muß jene Gruppen zusammenfassen, die sich zur Beschaffung von gemeinsamem Wohnraum zusammengetan haben. Wo immer jemand als Hauseigentümer, Hauptmieter oder Untermieter die Verantwortung für die eigene Unterkunft oder die Unterkunft der mit ihm zusammenlebenden Personen trägt, haben wir es mit einem Haushaltungsmitglied bzw. mit einer Haushaltung zu tun.

Durch diese Definition wurden die Begriffe „Haushaltung“ der Volkszählung und „Wohnpartei“ der Wohnungszählung weitgehend aneinander angeglichen. Eine vollständige Übereinstimmung liegt jedoch nicht vor, denn es gibt Haushaltungen, die keine Wohnparteien sind (Haushaltungen in beschlagnahmten Wohnungen), und auch Wohnparteien, die nicht als Haushaltungen gezählt wurden (zum Beispiel wohnungslos Eingewiesene innerhalb von Anstalts Haushaltungen). Mit dem Kriterium der Wohngemeinschaft ist zweifellos eines der beiden wichtigsten Merkmale der häuslichen Gemeinschaft getroffen. Die zweite wesentliche Eigenschaft der Haushaltungen ist die Wirtschaftsgemeinschaft. Diese ist sehr viel schwieriger zu definieren als die Wohngemeinschaft, und es ist praktisch oft unmöglich, sie festzustellen. Bei der Auswertung der Ergebnisse wird unterstellt werden können, daß die als Wohngemeinschaften erfaßten Haushaltungen auch weitgehend Wirtschaftsgemeinschaften bilden.

Auf Grund der Definition der Haushaltung von 1950 sind jetzt die Einzeluntermieter, die unter den schwierigen Nachkriegsverhältnissen eine ganz anders zu wertende Erscheinung sind als früher, fast durchweg als Haushalt gezählt worden, während dieses früher nur bei einem Teil von ihnen der Fall war. Dadurch ist zwar die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit früheren Zählungen gestört, andererseits aber die Vergleichbarkeit mit der Wohnungszählung erreicht

worden. Aus methodischen Gründen ist die Zahl der Einzelhaushaltungen angeschwollen und die Personenzahl und Durchschnittsgröße der Mehr-Personen-Haushaltungen herabgedrückt. Wenn andererseits diesmal ein Teil der Familientrennungen, wie sie 1939 üblich waren, unterlassen wurde, so ergibt dies doch keinen Ausgleich.

Die Schwierigkeiten, die sich der einheitlichen und richtigen Abgrenzung der Haushaltungen entgegenstellen, zeigten sich kürzlich bei der Ausgabe der Haushaltsausweise für die Eintragung in die Kundenliste der Kohlenhändler. Es hat sich dabei eine viel größere Zahl von „Haushaltungen“ als bei der Volkszählung ergeben. In vielen Fällen, in denen Verwandte eine Wohnpartei bildeten und in denen infolgedessen bei der Volkszählung lediglich eine Haushaltung gezählt wurde, beanspruchten diese mehrere Bezugsausweise; zum Beispiel wurde die mit ihren Kindern zusammenlebende Schwiegermutter bei der Volkszählung nicht als gesonderte Haushaltung gezählt, bei der Ausgabe der Bezugsausweise aber offenbar meist als solche behandelt.

Die Haushaltungen am 13. September 1950

Zahl der Personen	Haushaltungen (Haushaltungsvorstände)							
	insgesamt				darunter mit einem Heimatvertriebenen als Haushaltungsmitglied			
	Haushaltungen		Personen		Haushaltungen		Personen	
	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH
1	2 849,4	18,5	2 849,4	6,1	596,7	22,6	596,7	7,9
2	3 807,4	24,8	7 614,8	16,3	654,2	24,7	1 308,4	17,4
3	3 569,9	23,2	10 709,7	22,9	601,8	22,8	1 805,5	24,0
4	2 548,6	16,6	10 194,2	21,8	418,9	15,9	1 675,6	22,3
5	1 335,7	8,7	6 678,5	14,3	210,0	7,9	1 050,2	14,0
6	653,2	4,3	3 919,7	8,3	93,4	3,5	560,1	7,5
7	312,9	2,0	2 190,6	4,7	38,9	1,5	272,3	3,6
8 u. mehr	293,9	1,9	2 631,9	5,6	28,6	1,1	250,5	3,3
insgesamt	15 371,2	100,0	46 788,9	100,0	2 642,5	100,0	7 519,2	100,0

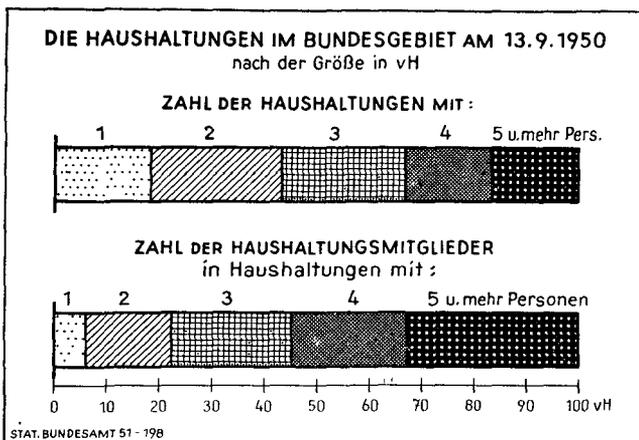
Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Am 13. September 1950 wurden im Bundesgebiet 15,4 Mill. Haushaltungen festgestellt. Von ihnen waren 31 000 Anstalts Haushaltungen mit zusammen 0,9 Mill. Personen und 2,8 Mill. Einzelhaushaltungen; 12,5 Mill. Haushaltungen umfaßten 2 und mehr Personen und insgesamt 43,9 Mill. Haushaltungsmitglieder. Für die letztgenannte Gruppe wurde bisher der Ausdruck „Familienhaushaltungen“ verwendet. Er ist aber insofern etwas irreführend, als zwar in den meisten Mehr-Personen-Haushaltungen der Kern von einer Familie gebildet wird, in vielen Fällen aber neben den Familienmitgliedern noch weitere Personen (in landwirtschaftlichen Betriebs Haushaltungen zum Beispiel Gesinde; in städt. Haushaltungen zum Beispiel Hausgehilfinnen) zur Haushaltung gehören bzw. in allerdings seltenen Fällen zwischen den Haushaltungsmitgliedern nur entfernte oder keine verwandtschaftliche Beziehungen bestehen.

Die 2,8 Mill. Personen, die in Einzelhaushaltungen lebten, sind zwar nur 6 vH der Bevölkerung, sie stellen aber unter den verschiedensten Gesichtspunkten, sei es der wohnungsmäßigen Unterbringung, sei es der Einkommensverwendung, sei es der Beköstigung usw. eine Personengruppe dar, die besondere Probleme aufwirft, und die daher auch statistisch besonders hervorgehoben werden muß. Im Laufe der weiteren Aufbereitung der Volkszählung werden Auszählungen über die Gliederung der in Einzelhaushaltungen lebenden Personen nach Geschlecht, Alter, Familienstand und Beruf noch wichtige Aufschlüsse bringen. Unter den Personen in Einzelhaushaltungen befindet sich auch eine nicht geringe Zahl von verheirateten Personen. Über 300 000 Männer, die aus beruflichen Gründen, Wohnungsmangel usw. nicht mit ihrer Frau bzw. Familie zusammenlebten, werden fast durchweg zu dieser Gruppe gehören.

Bei einer weiteren Aufteilung der Haushaltungen nach der Zahl der Personen stellen sowohl die Haushaltungen mit 2 Personen als auch die mit 3 Personen mit 3,8 bzw. 3,6 Mill.

<sup>1)</sup> Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 1124\*. — <sup>2)</sup> Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“ 3. Jg. N. F. Heft 2, Februar 1951, S. 465. — <sup>3)</sup> Näheres vgl. K. Horstmann: Die Familien- und Haushaltungsstatistik im Rahmen der Volkszählung 1950, Allgem. Stat. Archiv, 34. Band 1950, S. 114 ff.



Haushaltungen je fast ein Viertel und zusammen nahezu die Hälfte aller Haushaltungen (ohne die Anstaltshaushaltungen). Haushaltungen mit 4 Personen und solche mit 5 und mehr Personen gab es 2,5 bzw. 2,6 Mill., das sind zusammen ein Drittel aller Haushaltungen. Die verschiedenen Haushaltungsgrößen haben aber eine ganz andere Bedeutung, wenn man nicht von der Zahl der Haushaltungen, sondern von der Zahl der in ihnen lebenden Personen ausgeht. Dann sind die größeren Haushaltungen die wichtigsten; in denen mit 5 und mehr Personen lebt ein Drittel aller Haushaltungsmitglieder (15,4 Mill. Personen). Die Haushaltungen mit 4 bzw. 3 Personen haben 10 bzw. 11 Mill. Mitglieder, während die ihrer Zahl nach verbreitetsten Haushaltungen mit 2 Personen nur 7,6 Mill. Mitglieder umfassen.

Die vorstehende Aufgliederung der Haushaltungen nach der Größe und die Gegenüberstellung der Zahl der Haushaltungen und derjenigen der Haushaltungsmitglieder in den einzelnen Größenklassen sind überaus wichtig. In vielen Fällen tritt die Haushaltung als geschlossene Einheit auf, zum Beispiel als Konsument von Wohnraum, Hausrat, Licht, Heizung, Radio und Zeitung. Dabei bestehen oft keine Unterschiede zwischen den verschiedenen Haushaltungsgrößen. Manchmal ist aber auch die Größe (und die Zusammensetzung!) der Haushaltung für Art und Größe ihres Bedarfs entscheidend, wobei der Bedarf nicht genau proportional der Zahl der Mitglieder ansteigt.

Auf eine Haushaltung (ohne die Anstaltshaushaltungen) entfielen im Bundesgebiet durchschnittlich 3,0 Personen. Zwischen den einzelnen Ländern des Bundes zeigten sich erhebliche Unterschiede. Die durchschnittliche Personenzahl je Haushaltung schwankte zwischen 3,2 in Bayern, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz und 2,6 in Bremen bzw. 2,4 in Hamburg. Die geringe Durchschnittsgröße der Haushaltungen in Hamburg und Bremen ist eine Folge davon, daß in den meisten Städten die Ein- und Zweipersonenhaushaltungen stärker und die mit 3 und mehr Personen schwächer vertreten sind als in ländlichen Gebieten.

In den Ergebnissen über Zahl und Größe der Haushaltungen zeigen sich bemerkenswerte Unterschiede zwischen den Haushaltungen der Heimatvertriebenen und der übrigen Bevölkerung. Es sei hier angemerkt, daß es sich bei diesen Haushaltungen der Heimatvertriebenen um solche handelt, bei denen der Haushaltungsvorstand Heimatvertriebener ist (Inhaber eines Flüchtlingspasses, in der britischen Zone und in Rheinland-Pfalz Inhaber eines Flüchtlingsausweises A). Diese Haushaltungen brauchen als Haushaltungsmitglieder nicht nur Heimatvertriebene zu umfassen, zum Beispiel kann ein Heimatvertriebener eine Einheimische geheiratet haben oder einheimisches Personal beschäftigen und in den Haushalt aufgenommen haben. Umgekehrt ist es auch möglich, daß sich in den Haushaltungen einheimischer Haushaltungsvorstände Heimatvertriebene befinden. Die Mitglieder der Haushaltungen mit heimatvertriebenem Haushaltungsvorstand sind also keinesfalls mit der Zahl der Heimatvertriebenen gleichzustellen.

Die durchschnittliche Haushaltungsgröße bei den Haushaltungen mit heimatvertriebenem Haushaltungsvorstand ist mit 2,8 geringer als bei den übrigen Haushaltungen mit 3,1.

In allen Ländern bleibt die Durchschnittsgröße der Haushaltungen mit heimatvertriebenem Haushaltungsvorstand hinter der der übrigen Haushaltungen zurück. Dafür ist besonders der höhere Anteil der Einzelhaushaltungen bei den Heimatvertriebenen maßgebend. Die Unterschiede sind zwar auch in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern und anderen Ländern beachtlich, treten aber in Hamburg und Nordrhein-Westfalen in einem ganz besonderen Umfange in Erscheinung. Der Anteil der Einzelhaushaltungen an den Haushaltungen (ohne Anstaltshaushaltungen) betrug in Hamburg bei den Heimatvertriebenenhaushaltungen 40,1 vH, bei den übrigen Haushaltungen 27,5 vH. Die entsprechenden Zahlen für Nordrhein-Westfalen im ganzen waren 24,4 vH und 16,0 vH, für den Regierungsbezirk Düsseldorf 27,7 vH und 17,4 vH. Der hohe Anteil der Einzelhaushaltungen ist zum Teil dadurch verursacht worden, daß viele Heimatvertriebene ihre Angehörigen verloren oder noch nicht wiedergefunden haben. Darüber hinaus ist er eine Folge der Schwierigkeiten, die der Wanderung ganzer Familien an Orte mit günstigen Arbeitsverhältnissen entgegenstehen, so daß sich einzelne Familienmitglieder, oft auch die Familienvorstände, gezwungen sehen, sich von der Familie zu trennen und am Ort der Arbeit für sich zu leben. Man wird erwarten können, daß sich bei der späteren Untergliederung der Haushaltungen nach Vollhaushaltungen und Teilhaushaltungen besonders viele Haushaltungen der letztgenannten Art bei den Heimatvertriebenen ergeben werden. Die Notwendigkeit für die Heimatvertriebenen, sich zur Verbesserung der Einkommensverhältnisse von ihren Familien zu trennen, zeigt sich schon jetzt aus den ersten Ergebnissen über die Gliederung der Bevölkerung nach dem Familienstand. Es wurden gezählt in Hamburg von 100 verheirateten Männern solche, die nicht mit ihrer Ehefrau zusammenlebten, bei den Heimatvertriebenen 19,3, bei der übrigen Bevölkerung 3,8. Für Schleswig-Holstein gelten die Zahlen 5,3 für Heimatvertriebene und 2,7 für die übrige Bevölkerung.

In diesem Zusammenhang mag auch auf Grund eines vorläufigen Ergebnisses die Gliederung der Einzelhaushaltungen nach dem Geschlecht bei den Heimatvertriebenen und der übrigen Bevölkerung gestreift werden. In Hessen lebten in Einzelhaushaltungen auf 1000 Personen

	männlich	weiblich
bei den Heimatvertriebenen	83	81
bei der übrigen Bevölkerung	47	73

Bei beiden Geschlechtern entfielen bei den Heimatvertriebenen mehr Personen auf Einzelhaushaltungen als bei der übrigen Bevölkerung. Der Unterschied ist jedoch bei den Männern erheblich größer als bei den Frauen. Prüft man die Zahlen für einzelne Kreise, so ergibt sich, daß sich die für das Land im ganzen festgestellten Unterschiede in den überwiegend agrarischen Landkreisen kaum zeigen, aber bei den Großstädten besonders stark in Erscheinung treten. Während in den Landkreisen auch bei den Heimatvertriebenen die Zahl der weiblichen Einzelhaushaltungen meist um die Hälfte größer ist als die der männlichen Einzelhaushaltungen, so ist das Verhältnis in den Großstädten zum Teil umgekehrt; dort überwiegen die männlichen Einzelhaushaltungen ganz erheblich.

Die eingehenden Auszählungen über die Haushaltungen im Rahmen der Volkszählung 1950 sollen noch weitere Angaben bringen über Geschlecht, Alter, Familienstand und Beruf der Haushaltungsvorstände, über die verschiedenen Haushaltungstypen entsprechend ihrer Zusammensetzung aus Verwandten und Familienfremden und die Zahl der Kinder und diejenige der Verdienner in den Haushaltungen. Ihre Ergebnisse werden jedoch für sämtliche Bundesländer und damit auch für den Bund im ganzen kaum vor Mitte 1952 zur Verfügung stehen. Die Nachfrage nach Zahlen, vor allem nach der Zahl der Kinder in den Haushaltungen, ist aber wegen der Beratungen über den Familienlastenausgleich so stark geworden, daß der Versuch unternommen wurde, wenigstens einige Zahlen auf repräsentativem Wege zu gewinnen. Als Ergebnis dieses Versuches wird im folgenden auch die Gliederung der Haushaltungen nach der Zahl der Kinder veröffentlicht.

**Haushaltungen am 13. September 1950 mit 2 und mehr Personen**  
nach der Zahl der Kinder unter 15 Jahren und der Stellung im Beruf des Haushaltungsvorstandes  
Vorläufige Ergebnisse auf Grund einer repräsentativen Auszählung

Zahl der Kinder	Haushaltungen (Haushaltungsvorstände) und Kinder in Haushaltungen mit 2 und mehr Personen mit Stellung im Beruf des Haushaltungsvorstandes																			
	insgesamt				Selbständige und Mithelfende Familienangehör.				Beamte und Angestellte				Arbeiter				Selbständige Berufslose u. Angehörige ohne Hauptberuf.			
	Haushaltung.		Kinder		Haushaltung.		Kinder		Haushaltung.		Kinder		Haushaltung.		Kinder		Haushaltung.		Kinder	
	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH
0	6 292	50,3	—	—	1 549	54,3	—	—	899	46,7	—	—	1 869	39,9	—	—	1 976	64,6	—	—
1	3 153	25,2	3 153	28,7	621	21,8	621	25,9	542	28,2	542	31,1	1 437	30,7	1 437	29,0	553	18,1	553	29,2
2	1 967	15,7	3 934	35,8	416	14,6	832	34,7	322	16,7	644	37,0	882	18,8	1 764	35,7	347	11,3	694	36,7
3	744	5,9	2 232	20,3	176	6,2	528	22,0	117	6,1	351	20,1	327	7,0	981	19,8	124	4,1	372	19,7
4	237	1,9	948	8,7	55	1,9	220	9,2	31	1,6	124	7,1	110	2,3	440	8,9	41	1,3	164	8,7
5 und mehr	129	1,0	714	6,5	35	1,2	197	8,2	14	0,7	82	4,7	60	1,3	327	6,6	20	0,6	108	5,7
insgesamt	12 522	100,0	10 981	100,0	2 851	100,0	2 398	100,0	1 925	100,0	1 743	100,0	4 685	100,0	4 949	100,0	3 061	100,0	1 891	100,0

Bei der Betrachtung der Kinderzahl in den Haushaltungen scheiden die Einzelhaushaltungen von vornherein aus. Die Ausgangszahl bilden die Haushaltungen mit 2 und mehr Personen ohne die Anstaltshaushaltungen. Die Zahl der Kinder unter 15 Jahren, die in den Haushaltungen mit 2 und mehr Personen festgestellt wurde, bleibt um über 300 000 hinter der Gesamtzahl der Kinder unter 15 Jahren zurück, denn eine nicht geringe Zahl der Kinder ist in Anstalten (Internaten, Waisenhäusern, Erziehungsanstalten, Heilanstalten und dergleichen) untergebracht.

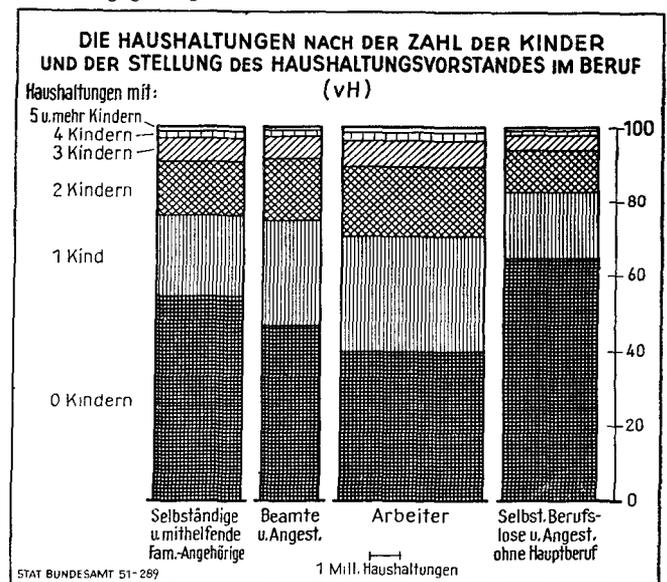
In den 12,5 Mill. Haushaltungen mit 2 und mehr Personen (ohne die Anstaltshaushaltungen) lebten 11,0 Mill. Kinder unter 15 Jahren. Auf 100 Haushaltungen mit 2 und mehr Personen entfielen also im Durchschnitt 88 Kinder, auf 100 Haushaltungen mit Kindern im Durchschnitt 176.

Von den Haushaltungen mit 2 und mehr Personen hatte die Hälfte keine Kinder unter 15 Jahren. Das schließt nicht aus, daß in einem Teil dieser Haushaltungen Kinder vorhanden waren oder sind; diese waren aber im Zeitpunkt der Zählung bereits über 15 Jahre alt. Etwa ein Viertel aller Haushaltungen hatte 1 Kind unter 15 Jahren. Die Zahl der Haushaltungen mit 2 Kindern war um ein Drittel kleiner als die mit 1 Kind. Berechnet man aber die Zahl der Kinder in den Haushaltungen, so sind die Haushaltungen mit 2 Kindern und insgesamt 4 Mill. Kindern wichtiger als die 3,2 Mill. Haushaltungen mit 1 Kind. Auch die Bedeutung der Haushaltungen mit 3 Kindern, die nicht einmal ein Zwanzigstel aller Haushaltungen mit 2 und mehr Personen zählen, ist größer, wenn man die Gesamtzahl der in ihr lebenden Kinder berechnet, die immerhin mehr als 2,2 Mill., also ein Fünftel aller Kinder, betrug. Der Anteil der kinderreichen Haushaltungen mit 4 und mehr Kindern erreichte nur 2,9 vH; in ihnen lebten 1,7 Mill. Kinder.

Bei den Überlegungen zum Familienlastenausgleich spielt nicht nur die Kinderzahl der Haushaltungen eine Rolle, sondern auch die Frage, wieviel zweite und weitere Kinder in den kinderreichen Haushaltungen vorhanden sind. Bei dieser Betrachtungsweise schrumpft die Menge der bei einem eventuellen Familienlastenausgleich zu berücksichtigenden Kinder ganz erheblich zusammen. So lebten in den Haushaltungen mit 2 und mehr Kindern 7,8 Mill. Kinder, jedoch gab es nur 4,8 Mill. zweite und weitere Kinder.

Bei der vorläufigen Ermittlung der Haushaltungen nach der Kinderzahl wurde auch unterschieden nach der Erwerbstätigkeit und nach der Stellung im Beruf der Haushaltungsvorstände. Dabei wurden die wenigen mithelfenden Familienangehörigen, die Haushaltungsvorstände waren, mit den selbständigen Erwerbspersonen zusammengefaßt. Bei den

Haushaltungsvorständen, die Angehörige ohne Hauptberuf waren, und die mit den Selbständigen Berufslosen zusammengefaßt worden sind, handelt es sich vor allem um Ehefrauen, deren Ehegatten aus beruflichen Gründen nicht mit der Familie zusammenlebten; ihre Zahl ist aber weit geringer als die Zahl der Haushaltungsvorstände, die Selbständige Berufslose sind, unter ihnen zahlreiche Kriegerwitwen und Frauen von Kriegsgefangenen und Vermißten.



In dem Anteil der kinderlosen Haushaltungen und in der Zahl der Kinder in den Haushaltungen zeigen sich zwischen diesen Kategorien kennzeichnende Unterschiede. Der Anteil der Haushaltungen mit 2 und mehr Personen mit Kindern, der im Durchschnitt 49,7 vH ausmacht, bewegt sich zwischen 60,1 vH bei den Arbeitern und 45,7 vH bei den selbständigen Erwerbspersonen und 35,4 vH bei den Selbständigen Berufslosen. Bei den Haushaltungen mit Kindern haben die Selbständigen jedoch die größte durchschnittliche Kinderzahl.

Auf 100 Haushaltungen mit Kindern entfielen im Durchschnitt 176 Kinder, jedoch

bei den Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen	184
bei den Beamten und Angestellten	170
bei den Arbeitern	176
bei den Selbständigen Berufslosen und Angehörigen ohne Hauptberuf	174

**Die in den Haushaltungen am 13. September 1950 lebenden Kinder unter 15 Jahren**  
nach ihrer Folge und nach der Stellung im Beruf des Haushaltungsvorstandes  
Vorläufige Ergebnisse auf Grund einer repräsentativen Auszählung

Von den in den Haushaltungen lebenden Kindern waren . . . Kinder	Kinder in Haushaltungen mit Stellung im Beruf des Haushaltungsvorstandes									
	insgesamt		Selbständige und Mithelfende Familienangehör.		Beamte und Angestellte		Arbeiter		Selbständige Berufslose und Angehörige ohne Hauptberuf	
	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH
1.	6 230	56,8	1 303	54,3	1 026	58,9	2 816	56,9	1 085	57,4
2.	3 077	28,0	682	28,4	484	27,7	1 379	27,9	532	28,1
3.	1 110	10,1	266	11,1	162	9,3	497	10,0	185	9,8
4.	356	3,3	90	3,8	45	2,6	170	3,4	61	3,2
5. und ff.	198	1,8	57	2,4	28	1,5	87	1,8	28	1,5
Kinder insgesamt	10 981	100,0	2 358	100,0	1 743	100,0	4 949	100,0	1 891	100,0

Diese Unterschiede sind vor allem darauf zurückzuführen, daß der Anteil der Haushaltungen mit 1 Kind bei den Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen erheblich unter dem bei den Arbeitern liegt. Um so höher ist bei den Selbständigen der Anteil der kinderreichen Haushaltungen bei den Haushaltungen, die überhaupt Kinder haben. Dies steht wohl damit im Zusammenhang, daß sich unter den Selbständigen und Mithelfenden sehr viel selbständige Landwirte befinden — vier Zehntel aller Selbständigen entfielen

auf die Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft —, und daß die landwirtschaftlichen Haushaltungen immer noch kinderreicher sind als die übrigen. Zahlen, mit denen sich diese Vermutung erhärten ließe, können allerdings noch nicht gebracht werden. Einzelheiten über die berufliche und soziale Gliederung der Haushaltungsvorstände in Verbindung mit Haushaltungsgröße und Kinderzahl können erst den endgültigen Ergebnissen der Volkszählung entnommen werden.

Dr. Kurt Horstmann

## Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen

### Vorwort der Schriftleitung

Es war eine sehr zeitraubende und schwierige Arbeit, neben der laufenden vierteljährlichen Aufbereitung und Veröffentlichung der Hauptergebnisse der Wirtschaftsrechnungen die vielen Einzelangaben der in die Wirtschaftsrechnungserhebung 1949 einbezogenen Haushaltungen zu den nachstehend bekanntgegebenen Ergebnissen zusammenzustellen. Es war allerdings auch bei den einmaligen Erhebungen vor dem Kriege nicht möglich, die detaillierten Ergebnisse schneller bereitzustellen. Wenn auch die nachstehenden Zahlen das Jahr 1949 betreffen, das uns infolge der rapiden Entwicklung in der Zwischenzeit schon etwas ferngerückt ist, so behalten die Ergebnisse doch noch ihre aktuelle Bedeutung. Zwar werden die für die einzelnen Haushaltungsgruppen erarbeiteten Strukturbilder des Verbrauchs heute nicht mehr voll zutreffen, da sich die Lebenshaltung seit 1949 verbessert hat. Die Abstufung dieser Verbrauchsstrukturen von Haushaltungsgruppe zu Haushaltungsgruppe gilt aber unzweifelhaft auch heute noch und gibt außerdem die Maßstäbe an die Hand, mit denen die Veränderung der Verbrauchszusammensetzung seit 1949 beurteilt werden kann<sup>1)</sup>.

Fü.

Im Jahre 1949 wurde im gesamten Bundesgebiet (ausgenommen Baden und Niedersachsen) eine Haushaltsrechnungserhebung in Arbeitnehmerhaushaltungen durchgeführt. Die Erhebung schloß in ihrem methodischen Aufbau im wesentlichen an die Erhebungen der Jahre 1927/28 und 1937 an, die damals vom Statistischen Reichsamt vorgenommen worden waren. Von einzelnen Statistischen Landesämtern und auch vom Statistischen Amt für die britische Besatzungszone waren zwar vor 1949 bereits Haushaltsrechnungserhebungen begonnen worden, die Erhebungen waren jedoch zeitlich und methodisch nicht ausreichend vergleichbar, außerdem betrafen sie eine Zeit, in der der Haushaltsverbrauch durch die bekannte Marktrationierung aus dem normalen Rahmen gehoben war.

Die Erhebungen des Jahres 1949 umfaßten anfangs rund 1 500 Haushaltungen, von denen sich schließlich 743 als für die Jahresaufbereitung verwertbar herausstellten. Es handelt sich dabei um Haushaltungen von Arbeitnehmern der gewerblichen Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes. Hin-

<sup>1)</sup> Weitere Ergebnisse der Erhebungen für 1949 werden in den nächsten Heften dieser Zeitschrift kurz besprochen werden, das ausführliche Zahlenmaterial wird in Statistischen Berichten und in der Schriftenreihe zur Statistik der Bundesrepublik veröffentlicht werden.

sichtlich der Personenzahl der Haushaltungen und der Einkommenshöhe waren gewisse Auswahlgrundsätze festgelegt.

Die Angaben der Haushaltungen erfolgten monatlich in Wirtschaftsbüchern, in denen Raum für die tägliche Eintragung der hauswirtschaftlichen Vorkommnisse vorgesehen war. Neben den Einnahmebeträgen sollte auch die Quelle der Einnahmen und das Haushaltungsmitglied angegeben werden, das die Einnahme hatte; bei den Ausgaben wurde die genaue Einschreibung von Art und Menge der eingekauften Waren und des ausgegebenen Betrages verlangt, außerdem bei nur für den persönlichen Gebrauch einzelner Haushaltungsmitglieder bestimmten Waren (Schuhe, Kleidungsstücke usw.) die Angabe des Haushaltungsmitglieds, für das die Anschaffung bestimmt war. Bei Haushaltungen mit Gartenland und Kleintierhaltung wurden die Erträge hieraus zu Einzelhandelspreisen als Einnahmen und Ausgaben eingesetzt, soweit nicht ein Verkauf stattfand. Auch ein Verwendungsnachweis der außerhalb der Haushaltung ausgegebenen Beträge wurde verlangt. Eine monatliche Bilanzierung der Einnahmen und Ausgaben diente der Kontrolle. Ratenzahlungskäufe, Warenkreditaufnahme und andere Verschuldungsvorgänge wurden entsprechend erfaßt und berücksichtigt.

Besondere Aufmerksamkeit wurde bei der Erhebung auf die genaue Erfassung der wirtschaftlichen Zugehörigkeit der einzelnen Familienmitglieder zum Haushalt verwandt. Nur teilweise aus dem Haushalt versorgte Personen (erwachsene Kinder mit eigenem Einkommen, welche für Essen und Wohnen ein Kostgeld abgeben, in Pension genommene Untermieter usw.), sogenannte Kostgänger, mußten als solche erfaßt, die Anwesenheitstage von länger dauerndem Besuch oder die Abwesenheitstage von Haushaltungsmitgliedern bei Reisen, Krankenhausaufenthalt, Ferienunterbringung usw. mußten festgestellt werden, da dies alles Einfluß auf die Höhe des Verbrauchs in den verschiedenen Ausgabengruppen hatte und bei der Jahresendberechnung berücksichtigt werden mußte.

Man darf jedoch trotz dieser eingehenden Maßnahmen zur exakten Erfassung der Wirtschaftsvorgänge in den Haushaltungen gewisse Einschränkungen nicht verkennen, die den hiermit gewonnenen Ergebnissen anhaften. Es handelt sich bei den dargestellten Zahlen um die Verbrauchsverhältnisse in Arbeitnehmerhaushaltungen mit relativ bescheidenem Einkommen (das Bruttomonatseinkommen der 142 Haushaltungen in der höchsten erfaßten Aufwandsgruppe beträgt durchschnitt-

Tabelle 1: Die durchschnittlichen Jahresverbrauchsangaben je Haushaltung und je Kopf  
nach Aufwandsgruppen und Haushaltungsgröße  
Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen 1949

Haushaltungen mit ... Personen	Haushaltungen mit Jahresverbrauchsangaben von														
	unter 2 500 DM			2 500 bis unter 3 600 DM			3 600 bis unter 5 100 DM			5 100 bis 6 000 DM			zusammen		
	Haus-haltungen	Durchschnittl. Verbrauchsausgaben		Haus-haltungen	Durchschnittl. Verbrauchsausgaben		Haus-haltungen	Durchschnittl. Verbrauchsausgaben		Haus-haltungen	Durchschnittl. Verbrauchsausgaben		Haus-haltungen	Durchschnittl. Verbrauchsausgaben	
		Haus-haltung	je Kopf		Haus-haltung	je Kopf		Haus-haltung	je Kopf		Haus-haltung	je Kopf		Haus-haltung	je Kopf
Anzahl	DM	DM	Anzahl	DM	DM	Anzahl	DM	DM	Anzahl	DM	DM	Anzahl	DM	DM	
2	16	2 229	1 115	76	3 076	1 538	55	4 132	2 066	11	6 562	3 281	158		
3	16	2 204	735	98	3 120	1 040	79	4 158	1 386	35	5 658	1 886	228		
4	7	2 174	543	75	3 140	785	99	4 253	1 063	49	6 138	1 535	230		
5 und mehr	1	1 990	362	23	3 167	576	56	4 327	769	47	6 708	1 220	127		
zusammen	40	2 203	629	272	3 118	891	289	4 218	1 205	142	6 241	1 783	743		

lich 600 DM). Es handelt sich bei den gewonnenen Zahlen auch nur um den über den Haushalt zu finanzierenden Verbrauch. Soweit ein nicht aus der Haushaltskasse zu zahlender Verbrauch (Kantinenessen in den Betrieben, Zigarettengeschenke, Verpflegung bei gelegentlichen Nebenarbeiten usw.) stattfand, sollte er zwar angegeben werden, die Eintragungen in den Büchern und die Ergebnisse zeigen aber, daß diese Anweisung nur selten befolgt wurde. Die oft geäußerte Ansicht, es handle sich bei den Haushaltungen, die sich einer so minutiösen Anschreibung ihrer hauswirtschaftlichen Vorgänge unterziehen, um besonders sparsame Hausfrauen, deren Verbrauchsverhältnisse eben deshalb nicht typisch seien, kann aus dem Material weder gestützt, noch widerlegt werden.

### 1. Die Struktur der erfaßten Haushaltungen

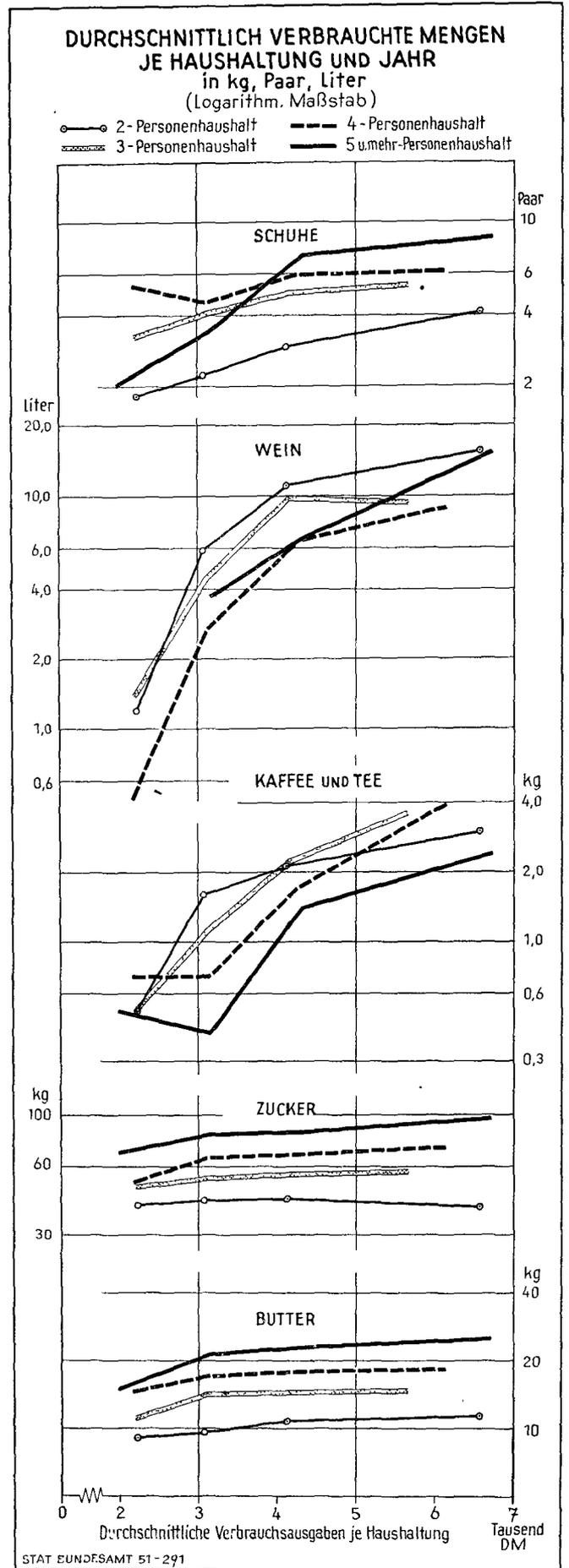
Das Hauptgliederungsmerkmal für die Haushaltungen und ihrem Verbrauch stellt die Aufwandsgruppe dar, der sie ihrem Jahresverbrauchsausgabenbetrag nach zugehören. Unter Verbrauchsausgaben werden dabei alle Ausgaben verstanden, welche der Befriedigung der laufenden Lebensbedürfnisse dienen oder (als Geschenk und ähnliches) aus dem eigenen Verbrauch endgültig ausgegliedert werden, also nicht der Kapitalbildung (Versicherungen, Spareinlagen usw.) dienen oder als direkte Steuern dem Staate zufließen. Sodann sind die Haushaltungen nach der Personenzahl gegliedert, wobei zu beachten ist, daß die in den Tabellen angegebenen vollen Personenzahlen nur eine abgekürzte Angabe darstellen<sup>1)</sup>. Die Gliederung der in die Aufbereitung des Jahresergebnisses einbezogenen Haushaltungszahl nach diesen beiden Merkmalen ist in Tabelle 1 dargestellt. Die Kopfzahl der Haushaltungen steigt ziemlich streng parallel mit der Kinderzahl der Haushaltungen, wie dies aus der beigefügten Tabelle 2 für alle Aufwandsgruppen hervorgeht; das gleiche trifft auch für die Haushaltungen in

Tabelle 2: Die Haushaltungen nach Haushaltungsgröße und Zahl der Kinder Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen 1949

Haushaltungen mit .. Personen	Haushaltungen mit ... Kinder (Haushaltsmitglieder im Alter von unter 15 Jahren)								zusam.
	0	1	2	3	4	5	6	7 und mehr	
2	154	4	—	—	—	—	—	—	158
3	40	183	5	—	—	—	—	—	228
4	10	38	181	1	—	—	—	—	230
5 und mehr	2	7	25	65	21	3	2	2	127
zusammen	206	232	211	66	21	3	2	2	743

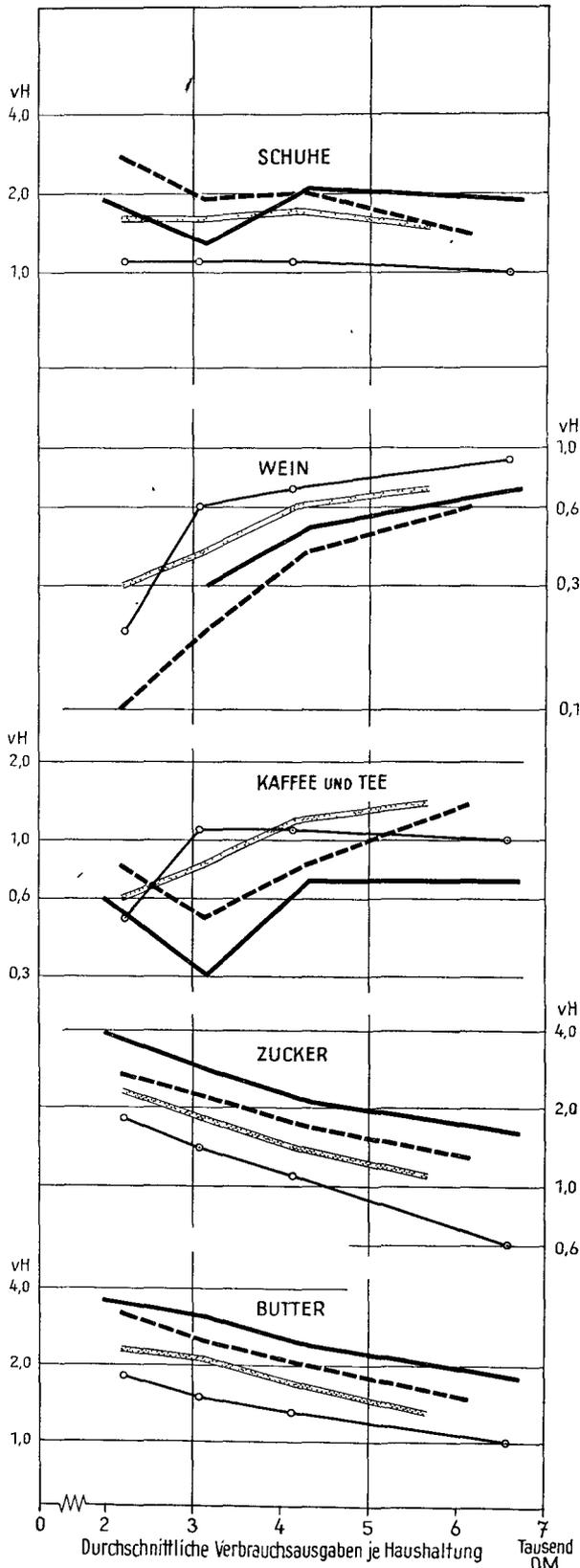
den einzelnen Aufwandsgruppen zu. 43 vH der in der Jahresaufbereitung erfaßten Haushaltungen waren Arbeiterhaushaltungen, 38 vH Angestelltenhaushaltungen, der Rest Beamtenhaushaltungen. In den Aufwandsgruppen verschiebt sich mit steigendem Aufwand das Verhältnis der sozialen Schichten von den Arbeiterhaushaltungen zu den Angestellten- und Beamtenhaushaltungen entsprechend der in unserer Volkswirtschaft gegebenen Einkommensschichtung der Arbeitnehmer überhaupt, wie sie etwa aus der Statistik der Arbeitsverdienste bekannt ist. Stark vertreten in der Zahl der erfaßten Haushaltungen sind die mit eigener Kleinwirtschaft, sei es Gartenbewirtschaftung, Kleintierhaltung oder beides zusammen. Es mag überraschen, trifft aber auch in der feineren Untergliederung der Haushaltungen nach Aufwandsgruppen und Haushaltsgrößen zu, daß die Gartenbewirtschaftung und Kleintierhaltung mit steigendem Aufwand nicht an Bedeutung verliert. Vielleicht sind in dieser Beziehung die Verhältnisse noch etwas durch die damals

<sup>1)</sup> Infolge der vorstehend geschilderten Notwendigkeit der Berücksichtigung von Anwesenheits- und Abwesenheitstagen bei der Verbrauchsnachweisung ergeben sich zum Beispiel für eine „Zweipersonen“-Haushaltung nicht immer genau zwei volle Anwesenheitsjahre oder 24 volle Anwesenheitsmonate oder 730 Anwesenheitstage. Der Ausdruck „Zweipersonenhaushaltung“ bezeichnet theoretisch eine Größenklasse von 1,5 bis unter 2,5 vollen Anwesenheitsjahren. Praktisch sind jedoch die Abweichungen von der vollen Zahl geringfügig, sie betragen im Durchschnitt aller in die Haushaltsgrößenklassen eingereichten Haushaltungen weniger als 0,1 Person.



## DURCHSCHNITTLICHE VERBRAUCHSAUSGABEN JE HAUSHALTUNG UND JAHR in vH der Gesamtausgaben (Logarithm. Maßstab)

—○— 2-Personenhaushalt    - - - 4-Personenhaushalt  
- - - 3-Personenhaushalt    —●— 5 u. mehr-Personenhaushalt



gerade erst im Abflauen begriffene Verbrauchsrationierung bedingt, unzweifelhaft drückt sich in diesen Zahlen aber doch auch die große Bedeutung aus, welche das Kleingartenwesen und die Kleintierhaltung in den Arbeitnehmerhaushaltungen hat.

Die ausgewiesenen Zahlen über die erfaßten Haushaltungen lassen gleichzeitig auch erkennen, daß die in die Jahresaufbereitung einbezogene Auswahl im Verhältnis zu der Milionenanzahl der im Bundesgebiet vorhandenen Arbeitnehmerhaushaltungen sehr klein ist. Auch daraus ergibt sich, daß eine gewisse Vorsicht bei der Verwendung der hier mitgeteilten Haushaltsrechnungsergebnisse am Platze ist. Die Erfahrungen mit der statistischen Bearbeitung des Erhebungsmaterials zeigen jedoch, daß schon innerhalb der gleichen Aufwandsgruppen die Variation der Ausgabenstruktur gering ist, was sich wohl aus der absolut wirksamen Begrenzung der Ausgabemöglichkeiten durch die Aufwandssumme und aus der ziemlich gleichgelagerten Rangfolge der Bedürfnisse in den einzelnen Haushaltungen erklärt. Gliedert man zusätzlich noch nach der Haushaltsgröße, so vermindert sich die Variation innerhalb der dann gebildeten Gruppen noch erheblich. Außerdem beruhen die Ergebnisse auf der zeitlich sehr breiten Jahreserhebung, welche die monatlich stärker hervortretenden Verschiedenheiten der hauswirtschaftlichen Entschlüsse der Hausfrauen weitgehend ausgleicht. Demgegenüber tritt die Verschiedenheit der Verbrauchsverhältnisse in den sozialen Gruppen (Arbeiter, Angestellte, Beamte) bei Haushaltungen gleicher Aufwandsgruppe und Haushaltsgröße etwas zurück, weshalb die Aufbereitung der Jahresergebnisse 1949 in dieser Hinsicht nicht gegliedert wurde.

Tabelle 3: Die Haushaltungen nach Aufwandsgruppen und sozialer Stellung bzw. Eigenbewirtschaftung Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen 1949

Soziale Stellung Eigenbewirtschaftung	Haushaltungen mit Jahresverbrauchsausgaben von				
	unter 2500 DM	2500 bis 3600 DM	3600 bis 5000 DM	5000 u. mehr DM	zusamm.
	Zahl der Haushaltungen				
Arbeiterhaushaltungen .	36	187	118	16	357
Angestelltenhaushaltg. .	3	62	123	93	281
Beamtenhaushaltungen	1	23	48	33	105
zusammen . . . . .	40	272	289	142	743
davon hatten:					
keine Eigenwirtschaft	20	102	100	59	281
Gartenland allein . .	13	82	100	33	228
Kleintierhaltung allein	2	13	12	7	34
Gartenland u. Klein- tierhaltung . . . . .	5	75	77	43	200

Aus den oben dargestellten Erwägungen heraus kann man unzweifelhaft den Ergebnissen der Haushaltsrechnungen eine weit größere Repräsentationskraft zubilligen, als sie nach der kleinen Zahl der in den einzelnen Haushaltungsgruppen erfaßten Fälle gegeben erscheint. Dies gilt vorzüglich für die beiden mittleren Aufwandsgruppen, während in den beiden offenen Flügelgruppen schon in stärkerem Maße heterogene Einflüsse wirksam sind.

### 2. Die Haushaltseinnahmen und ihre Gliederung

In den Eintragungen über die Einnahmen der in das Jahresergebnis einbezogenen Haushaltungen zeigen sich einige interessante Eigentümlichkeiten, die in der Tabelle 4 zum Ausdruck kommen. So tritt hinsichtlich der Zusammensetzung der Haushaltseinnahmen nach den Einkommensbeziehern sehr klar die mit steigender Aufwandsgruppe geringere Bedeutung des Arbeitseinkommens des Haushaltsvorstandes und die demgegenüber steigende Bedeutung des Arbeitseinkommens der übrigen Haushaltsmitglieder zu Tage. Die meist gehegte Vermutung, daß sich der Anteil des Arbeitseinkommens des Haushaltsvorstandes am gesamten Haushaltseinkommen mit steigender Haushaltsgröße verringert, findet in dem gewonnenen Erhebungsmaterial nur eine schwache Stütze, denn diese in der Aufwandsgruppe von 2500 bis 3600 DM vorhandene Linie findet in keiner anderen Aufwandsgruppe ihre Bestätigung. Dagegen deutet sich bei den Haushaltungen gleicher Personenzahl ein sinkender Anteil

Tabelle 4: Die durchschnittlichen Jahreseinnahmen der Haushaltungen nach Aufwandsgruppen, Haushaltsgröße und Einkommensart  
Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen 1949

Haushaltungen mit . . . Personen	Durchschnittliches Jahreseinkommen je Haushaltung										Anteil der Verbrauchsausgaben an den Gesamteinnahmen	
	insgesamt	Arbeitseinkommen					Einnahmen aus sonstiger wirtschaftlicher Tätigkeit <sup>1)</sup>		Sonstige Einnahmen <sup>2)</sup>			vH
		des Haushaltsvorstandes		der übrigen Haushaltsmitglieder			DM	vH	DM	vH		
		DM	vH	DM	vH	DM						
Aufwandsgruppe <sup>3)</sup> bis unter 2 500 DM												
2	2 780	2 294	82,6	45	1,6	15	0,5	426	15,3	80,2		
3	2 494	1 997	80,1	100	4,0	34	1,3	363	14,6	86,3		
4	2 343	1 400	59,8	74	3,1	79	3,4	790	33,7	92,8		
5 und mehr	2 103	1 645	78,2	—	—	—	—	458	21,8	94,7		
zusammen	2 572	2 003	77,8	71	2,8	33	1,3	465	18,1	85,7		
Aufwandsgruppe <sup>3)</sup> 2 500 bis unter 3 600 DM												
2	3 716	3 333	89,7	78	2,1	66	1,8	239	6,4	82,8		
3	3 607	3 161	87,6	90	2,5	59	1,6	297	8,3	86,5		
4	3 582	3 030	84,6	84	2,3	85	2,4	383	10,7	87,7		
5 und mehr	3 547	2 838	81,4	89	2,5	72	2,1	498	14,0	89,3		
zusammen	3 625	3 150	86,9	85	2,3	69	1,9	321	8,9	85,9		
Aufwandsgruppe <sup>3)</sup> 3 600 bis unter 5 100 DM												
2	5 069	4 227	83,4	295	5,8	89	1,8	458	9,0	81,5		
3	4 816	3 882	80,6	305	6,3	108	2,2	521	10,9	86,3		
4	4 819	3 990	82,8	180	3,8	122	2,5	527	10,9	88,2		
5 und mehr	4 894	4 082	83,4	156	3,2	119	2,5	537	10,9	88,4		
zusammen	4 880	4 023	82,4	232	4,8	111	2,3	514	10,5	86,3		
Aufwandsgruppe <sup>3)</sup> 5 100 DM und mehr												
2	8 098	5 382	66,5	1 255	15,5	81	1,0	1 380	17,0	81,0		
3	6 659	4 876	73,2	697	10,5	164	2,5	922	13,8	85,0		
4	7 198	5 780	80,3	385	5,4	152	2,1	881	12,2	86,3		
5 und mehr	7 632	5 884	77,1	637	8,4	247	3,2	864	11,3	87,9		
zusammen	7 279	5 581	76,4	613	8,4	181	2,5	924	12,7	85,7		
Alle Aufwandsgruppen <sup>3)</sup>												
2	4 397	3 682	83,7	232	5,3	69	1,6	414	9,4	81,8		
3	4 416	3 593	81,3	258	5,9	90	2,1	475	10,7	86,1		
4	4 847	3 980	82,1	189	3,9	115	2,4	563	11,6	87,2		
5 und mehr	5 641	4 513	80,0	321	5,7	157	2,8	650	11,5	88,3		
zusammen	4 755	3 889	81,8	242	5,1	105	2,2	519	10,9	86,1		

<sup>1)</sup> Gartenbewirtschaftung und Kleintierhaltung sowie Gewinn aus Kostabgabe. — <sup>2)</sup> Gewinn aus Vermietung, Einnahmen aus Versicherungen, Zinsen aus Sparanlagen, Unterstützungen und Geschenke, Pensionen und Renten, Reineinnahmen aus Vermögensverzehr und Verschuldung sowie sonstige Einnahmen. — <sup>3)</sup> Nach „Verbrauchsausgaben“ gebildet.

des Arbeitseinkommens des Haushaltsvorstandes bei steigender Aufwandsgruppe an. Die hieraus nahegelegte Folgerung ist, daß die Bedeutung der zusätzlichen Einkommen der Haushaltungen nicht so sehr in Abhängigkeit von ihrer Größe gesehen werden kann, wie bisher vermutet, daß aber das Einrücken in höhere Aufwandsgruppen mit steigendem Aufwand in größerem Maße mit verursacht ist durch die durchschnittlich stärkere Mitbeteiligung von weiteren Haushaltsmitgliedern in der Einkommensbeschaffung.

Interessant ist auch der Anteil der Einkommen aus Gartenbewirtschaftung und Kleintierhaltung am Gesamteinkommen; er steigt mit steigender Personenzahl der Haushaltungen und offenbar auch mit steigender Aufwandsgruppe. Die Haushaltungen zeigen offenbar mit steigender Haushaltsgröße eine größere Notwendigkeit zur Beschaffung zusätzlicher Einkommen, wobei gerade die Gartenbewirtschaftung und Kleintierhaltung auch die Möglichkeit der Mitheranziehung der jüngeren Haushaltsmitglieder zur Arbeit bietet. Außerdem tragen offenbar auch bei den hier untersuchten Haushaltungen Renten-, Versicherungs- und Unterstützungseinkommen in den Haushaltungen der oberen Aufwandsgruppen mit einem durchschnittlich höheren Anteil zu dem Haushaltseinkommen als in den unteren Aufwandsgruppen bei.

Charakteristisch erscheint in diesem Zusammenhange auch die regelmäßige Abstufung der Anteile, die von dem Gesamteinkommen zu Verbrauchsausgaben verwendet werden. Es ist dies abhängig von der Haushaltsgröße in erster Linie, aber auch von der Aufwandsgruppe. Es zeigt sich, daß der Anteil des Gesamteinkommens, der für Verbrauchsausgaben verwendet wird, um so größer ist, je größer die Haushaltung ist; es zeigt sich außerdem, daß bei gleicher Haushaltsgröße der Anteil der Verbrauchsausgaben mit steigendem Aufwand sinkt. Hierin tritt zunächst die Wirkung der Lohnsteuersätze hervor, die bekanntlich mit steigender Kinderzahl sinken, wodurch dem Einkommensbezieher ein größerer Teil seines Bruttoeinkommens zum eigenen Verbrauch verbleibt. Es kommt in diesen Abstufungen aber auch die größere Fest-

legung der Einnahmen durch die laufenden Lebensbedürfnisse bei den Haushaltungen mit größerer Personenzahl und mit geringerem Einkommen zum Ausdruck, die die Abzweigung von Einkommenseilen zu Spar-, Versicherungs- oder sonstigen Kapitalbildungszwecken beschränkt.

### 3. Die Gliederung der Ausgaben nach Ausgabengruppen

Um einen Überblick über die Verbrauchszusammensetzung zu bekommen, werden in der Statistik der Haushaltsrechnungen die von den Haushaltungen erworbenen Waren und in Anspruch genommenen Leistungen nach dem Bedürfnis, dem sie dienen und zu dessen Befriedigung sie erworben werden, in sogenannte „Ausgabengruppen“ zusammengefaßt, wie sie in Tabelle 5 angegeben sind. Die Verteilung der Haushaltsausgaben auf diese Bedürfnisgruppen und die Veränderung dieser Verteilung bei veränderten Einkommen (= Gesamtausgaben) oder veränderter Haushaltsgröße stellen mit die wichtigsten Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen dar, leiten sich doch hieraus die Unterlagen zur Beurteilung für wichtige sozialpolitische und wirtschaftspolitische Probleme her. Die Entschlüsse der Hausfrau wirken infolge der Grundausrichtung der Wirtschaft auf die Befriedigung des privaten Verbrauchs überhaupt und infolge der überragenden Bedeutung des privaten Verbrauchs im Rahmen der Verwendung des Sozialproduktes entscheidend auf die Wirtschaftsentwicklung ein, und die Kenntnis dieser Entschlüsse und ihrer eventuellen inneren Gesetzmäßigkeiten ist deshalb eines der wichtigsten Gebiete der Wirtschaftsgrundlagenforschung.

Aus dem mit dem Erhebungsmaterial der Wirtschaftsrechnungen 1949 gewonnenen Ergebnis lassen sich eine ganze Reihe solcher Regelmäßigkeiten der Verbrauchsausgabengestaltung durch die Haushalte erkennen, zum Teil mit großer Deutlichkeit, zum Teil nur als Tendenz. In den Fällen der ausgeprägten Regelmäßigkeiten läßt sich sogar ein Maßstab der Veränderungen gewinnen, der für diese Fälle aus dem Einzelmaterial noch errechnet werden muß. Ein solches Bei-

spiel stellen etwa die Anteile der Ernährungsausgaben an den Gesamtausgaben dar, die mit steigender Aufwandsgruppe der Haushaltungen regelmäßig fallen, aber mit steigender Personenzahl der Haushaltungen regelmäßig steigen. Dabei ist das Maß der Veränderungen bei den tierischen Nahrungsmitteln anscheinend verschieden von dem der pflanzlichen Nahrungsmittel. Der Anteil der Ausgaben für tierische Nahrungsmittel fällt mit steigendem Aufwand offenbar nicht so stark wie der für pflanzliche Nahrungsmittel, und bei Variationen der Haushaltsgröße verändert sich der Ausgabenanteil für pflanzliche Nahrungsmittel stärker als der für tierische. Ähnlich verhalten sich die Ausgabenanteile für Heizung und Beleuchtung und — allerdings weniger deutlich — für Miete; entgegengesetzt variieren die Ausgaben für Hausrat, Bildung und Unterhaltung, Verkehr und Genussmittel. Eine gewisse Überraschung stellen die Ergebnisse über die Bekleidungs-, Schuh- und Wäscheausgaben dar, bei denen sich zwar eine Erhöhung des Ausgabenanteiles bei steigendem Aufwand deutlich zeigt, innerhalb der Aufwandsgruppen aber keine regelmäßige Veränderung entsprechend der Haushaltsgröße zutage tritt. Ähnlich verhält es sich mit den Ausgaben für Reinigung und Körperpflege. Man kann in der Abhängigkeit der Ausgabenanteile von der Personenzahl der Haushaltungen ein Kriterium für die Dringlichkeit des Bedarfs sehen und würde danach die Ausgaben-  
gruppen Ernährung (und hierunter besonders die pflanzlichen Nahrungsmittel), Heizung und Beleuchtung und Miete als die dringendsten, Bekleidung und Reinigung und Körperpflege als die nächst dringlichen und die übrigen Ausgaben-  
gruppen als die von den Haushalten weniger dringlich empfundenen Bedürfnisse betrachten können.

Ein Urteil aus einem anderen Blickpunkt gewinnt man durch eine andere Gegenüberstellung der Haushaltungsgruppen. Faßt man nämlich die Haushaltungen nach der Aufwands-  
summe je Person zusammen, so erhält man in den sich dann ergebenden Unterschieden der Ausgabengliederung die Veränderung bei steigendem Aufwand unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Haushaltsgröße. Diese Zahlen sind im unteren Teil der Tabelle 5 zusammengestellt und ergänzen die oben beschriebenen Zusammenhänge. Man sieht dort, daß die Haushaltungsgruppen mit ungefähr gleicher Aufwands-  
summe je Haushaltungsmitglied in den soeben als dringlichste Bedarfsgruppen bezeichneten Aufwandsgruppen eine leichte Tendenz zur Verringerung der Ausgabenanteile bei steigender Aufwandssumme und Kinderzahl aufweisen; dagegen zeigt sich nun in den als weniger dringlich anzusehenden Ausgabengruppen eine regelmäßige Anteilsveränderung über die Aufwandsgruppen und Haushaltsgrößenklassen im Sinne steigender Anteile mit steigendem Aufwand je Haushaltung.

#### 4. Die Verbrauchsmengen und Verbrauchsausgaben bei den einzelnen Waren

Was eben über die Ausgabengruppen hinsichtlich der Abhängigkeit ihrer relativen Höhe von der Aufwand- und von der Haushaltsgröße gesagt wurde, gilt analog auch für die einzelnen Waren und Warengruppen, die zu Ausgabengruppen zusammengefaßt sind. Hier sind es vor allem marktwirtschaftliche Gesichtspunkte, unter welchen das Verhalten der Haushaltungen gegenüber den einzelnen Waren betrachtet wird. Und zwar interessiert zunächst die Verbrauchsmenge und der verausgabte Geldbetrag für sich, aber auch die Rich-

Tabelle 5: Die Ausgaben der Haushaltungen in den Ausgabengruppen  
nach Aufwandsgruppen und Haushaltsgrößen  
Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen 1949

Aufwandsgruppe	Haushaltungen mit ... Personen	Gesamt ausgaben	Von 100 DM Gesamtausgaben entfielen auf die Ausgabengruppe:											Steuern <sup>1)</sup> Versicherungs-, Sparen	
			Tierische Nahrungsmittel	Pflanzliche	Ernährung insgesamt	Genussmittel	Miete	Hausrat	Heizung u. Beleuchtung	Kleidung, Schuhe, Wäsche	Reinigung u. Körperpflege	Bildung u. Unterhaltung	Verkehr		Sonst. Verbrauchsausgaben
in DM															
je Haushaltung															
unter 2500 DM	2	2 780	17,3	16,2	35,4	3,4	7,7	4,3	5,0	8,5	3,1	6,3	2,0	4,5	19,8
	3	2 494	18,7	20,7	41,6	5,1	11,1	3,2	5,1	7,3	3,4	6,1	2,0	3,4	11,7
	4	2 343	21,4	24,6	47,5	3,5	7,5	2,2	5,2	14,4	3,3	4,4	1,3	3,5	7,2
	5 u. mehr	2 103	29,2	25,1	55,6	4,4	9,7	1,8	4,9	5,7	2,4	2,8	—	7,4	5,3
	zusammen	2 572	18,7	19,5	40,2	4,1	9,1	3,5	5,1	8,9	3,3	5,8	1,8	3,9	14,3
2500 DM bis unter 3600 DM	2	3 716	16,5	14,6	32,9	8,2	8,4	4,2	4,1	9,1	3,5	6,4	2,1	3,9	17,2
	3	3 607	18,6	17,7	38,2	5,5	8,5	4,0	4,3	10,4	3,6	6,4	2,3	3,3	13,5
	4	3 582	20,4	19,8	42,3	3,9	9,0	3,0	4,4	10,1	3,8	6,0	2,0	3,2	12,3
	5 u. mehr	3 547	21,4	24,4	48,1	3,9	8,5	1,5	5,0	9,2	3,4	5,5	2,2	2,0	10,7
	zusammen	3 625	18,7	17,9	38,6	5,7	8,6	3,6	4,3	9,9	3,6	6,2	2,1	3,3	14,1
3600 bis unter 5100 DM	2	5 069	13,4	11,6	26,5	6,3	8,3	5,7	3,5	11,1	4,0	7,4	2,6	6,1	18,5
	3	4 816	15,9	15,0	32,7	6,0	8,7	6,4	3,8	11,4	3,8	6,8	2,7	4,0	13,7
	4	4 819	17,1	17,5	36,3	5,6	8,6	4,8	4,2	12,1	4,0	6,8	2,3	3,5	11,8
	5 u. mehr	4 894	18,3	18,9	39,5	5,4	9,0	2,8	4,5	11,4	3,6	6,5	2,2	3,5	11,6
	zusammen	4 880	16,2	16,0	34,0	5,8	8,6	5,0	4,0	11,6	3,8	6,9	2,4	4,2	13,7
5100 DM und mehr	2	8 098	8,9	8,0	19,0	5,6	7,2	12,5	3,1	10,0	4,0	8,9	4,7	6,0	19,0
	3	6 659	14,0	13,1	28,6	6,0	7,4	8,5	3,6	13,4	4,0	8,0	2,0	3,5	15,0
	4	7 198	13,6	14,0	29,5	5,4	8,3	7,0	4,0	11,0	4,2	7,7	2,4	5,8	14,7
	5 u. mehr	7 632	15,2	16,2	33,4	4,3	7,6	4,6	3,9	13,1	4,3	8,8	2,7	5,2	12,1
	zusammen	7 279	13,9	14,0	29,8	5,1	7,7	7,0	3,8	12,2	4,2	8,3	2,6	5,0	14,3
Alle Aufwandsgruppen zusammen	2	4 397	14,3	12,8	28,8	6,7	8,1	5,8	3,8	10,0	3,7	7,2	2,6	5,1	18,2
	3	4 416	16,5	15,7	34,0	5,8	8,4	5,9	4,0	11,4	3,8	6,9	2,3	3,6	13,9
	4	4 847	16,8	17,1	35,8	5,0	8,6	5,1	4,2	11,3	3,9	6,9	2,2	4,2	12,8
	5 u. mehr	5 641	17,1	18,2	37,4	4,8	8,2	3,6	4,3	11,9	4,0	7,5	2,4	4,2	11,7
	zusammen	4 755	16,3	16,0	34,2	5,6	8,4	5,2	4,1	11,2	3,9	7,0	2,4	4,1	13,9
je Haushaltungsmitglied															
unter 2500 DM	3	830	18,7	20,7	41,6	5,1	11,1	3,2	5,1	7,3	3,4	6,1	2,0	3,4	11,7
	4	895	20,4	19,8	42,3	3,9	9,0	3,0	4,4	10,1	3,8	6,0	2,0	3,2	12,3
	5 u. mehr	902	18,3	18,9	39,5	5,4	9,0	2,8	4,5	11,4	3,6	6,5	2,2	3,5	11,6
	zusammen	894	19,3	19,5	40,9	4,7	9,2	3,0	4,5	10,5	3,6	6,2	2,1	3,4	11,9
	unter 2500 DM	2	1 390	17,3	16,2	35,4	3,4	7,7	4,3	5,0	8,5	3,1	6,3	2,0	4,5
3		1 199	18,6	17,7	38,2	5,5	8,5	4,0	4,3	10,4	3,6	6,4	2,3	3,3	13,5
4		1 207	17,1	17,5	36,3	5,6	8,6	4,8	4,2	12,1	4,0	6,8	2,3	3,5	11,8
5 u. mehr		1 327	15,2	16,2	33,4	4,3	7,6	4,6	3,9	13,1	4,3	8,8	2,7	5,2	12,1
zusammen		1 243	17,0	17,1	36,0	5,1	8,2	4,5	4,2	11,8	3,9	7,3	2,4	4,0	12,6
2500 b. u. 3600 DM	2	1 846	16,5	14,6	32,9	8,2	8,4	4,2	4,1	9,1	3,5	6,4	2,1	3,9	17,2
	3	1 599	15,9	15,0	32,7	6,0	8,7	6,4	3,8	11,4	3,8	6,8	2,7	4,0	13,7
	4	1 797	13,6	14,0	29,5	5,4	8,3	7,0	4,0	11,0	4,2	7,7	2,4	5,8	14,7
	5 u. mehr	1 730	15,3	14,6	31,6	6,4	8,5	6,0	4,0	10,6	3,9	7,0	2,4	4,6	15,0
	zusammen	1 730	15,3	14,6	31,6	6,4	8,5	6,0	4,0	10,6	3,9	7,0	2,4	4,6	15,0

tung und das Maß ihrer Veränderung bei einer Veränderung der Wirtschaftslage der Haushaltungen, ausgedrückt durch Veränderungen des ausgabefähigen Einkommens oder — bei gleichbleibender Aufwandssumme — der Zahl der Haushaltsmitglieder.

Die Jahresaufbereitung 1949 ist leider nur in der Lage, bei einer beschränkten Zahl von Waren einen Mengennachweis zu liefern, da nicht für alle Ausgabengruppen eine Aufbereitung des Verbrauchs an einzelnen Waren nach Menge und Wert erfolgte. Es ist dies unzweifelhaft ein Mangel der Statistik, denn in wohl gleichem Maße wie der Butter-, Milch- oder Fleischverbrauch wichtig für die Verbrauchsforschung ist beispielsweise der Wäsche-, Anzug-, Seifen- oder Fahrradbedarf der Haushaltungen. Diese Lücke in den Ergebnissen soll bei den künftigen Auswertungen geschlossen wer-

den. Selbst das schon jetzt vorliegende beschränkt aufbereitete Material bietet jedoch eine Fülle von Zahlenangaben, die im Rahmen dieser Veröffentlichung nur durch einige Beispiele illustriert werden können. So wird im Zahlenteil dieses Heftes<sup>1)</sup> für einige ausgewählte Gruppen von Haushaltungen der Nachweis der verbrauchten Mengen nach einzelnen Waren mitgeteilt, woraus das gegenseitige Verhältnis abgelesen werden kann, in dem der Verbrauch an den verschiedenen Waren 1949 zueinander stand. Sodann werden vorstehend in einigen Schaubildern Beispiele für die Veränderungen des Haushaltsverbrauchs an einzelnen Waren bei verändertem Einkommen und veränderter Haushaltsgröße gezeigt.

Dr. Peter Deneffe

1) Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 1145\* ff.

# STATISTISCHE UMSCHAU

## Bevölkerung

### Die Wohnbevölkerung am 13. 9. 1950

#### Endgültiges Ergebnis der Volkszählung

Aus den jetzt fertiggestellten ersten Tabellen der Totalauszählung der Haushaltungslisten können auch die endgültigen Einwohnerzahlen am Stichtag der Volkszählung entnommen werden.

Bereits bei der Veröffentlichung der vorläufigen Einwohnerzahlen auf Grund der Schnellmeldungen der Gemeinden war vorausgesagt worden, daß sich die endgültigen Zahlen etwas erhöhen würden.<sup>1)</sup> Diese Erhöhung ist in der Tat eingetreten; sie hängt vor allem mit der Nachprüfung der als vorübergehend anwesend oder vorübergehend abwesend gemeldeten Personen zusammen. Der Unterschied beträgt aber nur 137 746 Personen oder 0,29 vH. Die in der genannten Veröffentlichung getroffenen Feststellungen über die Bevölkerungsentwicklung, den Frauenüberschuß usw. bleiben daher grundsätzlich weiterhin gültig, wenn sich auch Zahlen im einzelnen etwas geändert haben.<sup>2)</sup>

Ho.

### Die Wohnbevölkerung am 13. 9. 1950

Gebiet	Wohnbevölkerung am 13. 9. 1950		
	insgesamt	mannlich	weiblich
Schleswig-Holstein . . . . .	2 594 648	1 210 466	1 384 182
Hamburg . . . . .	1 605 606	752 357	853 249
Niedersachsen . . . . .	6 797 379	3 202 519	3 594 860
Nordrhein-Westfalen . . . . .	13 196 176	6 255 035	6 941 141
Bremen . . . . .	558 619	265 329	293 290
Hessen . . . . .	4 323 801	2 024 175	2 299 626
Württemberg-Baden . . . . .	3 907 848	1 815 416	2 092 432
Bayern . . . . .	9 126 010	4 234 013	4 891 997
Rheinland-Pfalz . . . . .	3 004 752	1 400 896	1 603 856
Baden . . . . .	1 338 629	618 402	720 227
Württemberg-Hohenzollern <sup>1)</sup> . . . . .	1 242 204	572 084	670 120
Bundesgebiet . . . . .	47 695 672	22 350 692	25 344 980
Außerdem: West-Berlin . . . . .	2 146 952	911 504	1 235 448

1) Einschl. Lindau.

2) Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg. N. F., Heft 7, Oktober 1950, S. 246 ff. — 2) Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 1103\*

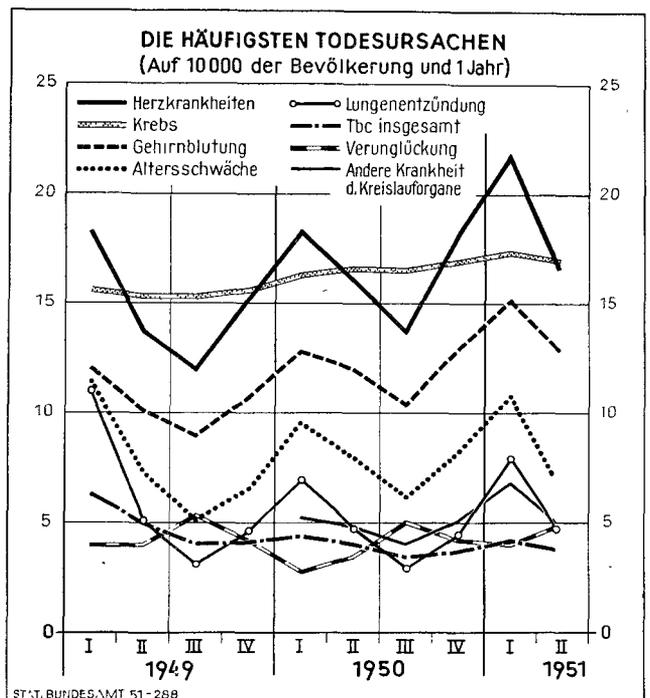
## Gesundheitswesen

### Die Todesursachen im 1. und 2. Vierteljahr 1951<sup>1)</sup>

Nachdem die Ergebnisse der Todesursachenstatistik für das Bundesgebiet seit 1949 vierteljährlich erstellt werden, ist es jetzt möglich, für einen Zeitraum von 2½ Jahren die jahreszeitlichen Schwankungen der Sterbeziffern einiger Todesursachen darzustellen.

Einige wichtige Todesursachen mit besonders eindrucksvollen jahreszeitlichen Schwankungen der Sterbeziffern sind im nebenstehenden Schaubild zusammengestellt. Einen ausgeprägten Gipfel in den ersten Vierteljahren und einen Tiefpunkt in den dritten Vierteljahren zeigen die Sterbeziffern an Herzkrankheiten, Gehirnblutungen, Altersschwäche und Lungenentzündung. Die Tuberkulose und die Krankheiten der Kreislauforgane (ohne Herzkrankheiten) zeigen wohl auch eine ähnliche jahreszeitliche Schwankung, allerdings ist der Gipfel im ersten Vierteljahr, vor allem bei der Tuberkulose, wesentlich weniger ausgeprägt. Die erhöhte Sterblichkeit in dieser Jahreszeit beruht zum Teil auf der größeren Ansteckungsgefahr und Gefährdung durch Infektionen der Atemwege. Sicherlich spielen aber auch noch andere Faktoren, unter anderem vermehrte Beanspruchung des erkrankten und geschwächten Organismus, insbesondere beim Übergang vom Winter zum Frühjahr, eine Rolle. Jahreszeitlicher Höhepunkt weisen auch die meisten Infektionskrankheiten auf (z. B. Frühjahrsgipfel der Grippe, Herbstgipfel der Kinderlähmung) und bedingen dann in diesen Zeitabschnitten eine hohe Zahl von Sterbefällen. Die Sterbeziffern der Infektionskrankheiten sind aber, abgesehen von der Tuberkulose, in ihrer Bedeutung gegenüber den auf dem Schaubild dar-

1) Vgl. Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 1106\*



gestellten Krankheiten zurückgetreten. Die langsam ansteigende Sterbeziffer an Krebs unterliegt keinem jahreszeitlichen Einfluß.

Die häufigsten Todesursachen  
auf 10 000 der Bevölkerung und 1 Jahr

Todesursache	Nummer d. ausfuhrl. Todesursachen-Verzeichn. 1938	1949					1950					1951	
		1. Vj. <sup>1)</sup>	2. Vj. <sup>1)</sup>	3. Vj. <sup>1)</sup>	4. Vj. <sup>1)</sup>	insgesamt	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	insgesamt <sup>2)</sup>	1. Vj.	2. Vj.
Tuberkulose insgesamt	13—22	6,3	5,0	4,0	4,1	5,0	4,4	4,0	3,4	3,7	3,9	4,2	3,8
der Atmungsorgane	13	5,5	4,2	3,3	3,5	4,2	3,7	3,3	2,8	3,1	3,2	3,6	3,2
sonstige	14—22	0,8	0,8	0,7	0,7	0,8	0,7	0,7	0,6	0,6	0,7	0,6	0,6
Krebs u. a. bosartige Gewächse	45—55	15,6	15,3	15,3	15,6	16,0	16,3	16,6	16,5	16,9	16,7	17,3	16,9
Gehirnblutung und sonstige von den Gefäßen ausgehende													
Hirnschäden	r 83	12,0	10,1	8,9	10,7	10,9	12,8	11,9	10,3	12,9	12,1	15,2	12,8
Krankheiten des Herzens	90—95	18,3	13,7	11,9	15,3	15,5	18,4	16,1	13,6	18,2	16,7	21,9	16,6
Andere Krankheiten der Kreislauforgane	96—103					3,9	5,2	4,8	4,0	5,1	3,6	6,8	5,0
Lungenentzündung	107—109	11,0	5,1	3,1	4,6	5,9	6,9	4,7	2,9	4,4	4,7	7,9	4,7
Frühgeburt	159					2,8							
Angeborene Mißbildungen und besondere Krankheiten der ersten Lebenszeit	157, 158, 160, 161	5,9	5,8	5,2	5,3	5,3	6,2	6,0	5,2	5,5	5,8	6,1	6,0
Altersschwache	162	11,4	7,3	5,1	6,5	7,3	9,6	8,0	6,1	8,2	8,0	10,8	7,2
Verunglückung mit Kraftfahrzeugen oder durch Kraftfahrzeuge	170						0,8	1,1	1,2	1,2	1,1	1,0	1,3
Alle sonstigen Verunglückungen	169, 171—198	4,0	4,0	5,3	4,2	4,4	3,0	3,5	3,8	3,0	3,3	3,0	3,4
Alle übrigen Todesursachen	Rest	41,1	28,2	25,0	28,9	27,1	29,3	26,5	23,0	25,9	27,6	33,5	25,5
Sterbefälle an allen Todesursachen	—	125,6	94,5	83,8	95,2	102,0	112,3	103,2	89,9	104,8	103,4	127,5	103,2

<sup>1)</sup> Ohne Baden und Württemberg-Hohenzollern. — <sup>2)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

Die Sterbeziffer der Verunglückungen zeigt ebenfalls einen jahreszeitlichen Rhythmus und hat einen Höhepunkt in den dritten Vierteljahre. Dieser ist wahrscheinlich in erster Linie durch den Anstieg der tödlichen Unfälle der im Freien tätigen Personen, vor allem des Baugewerbes und der Landwirtschaft, und wohl auch der Verkehrsunfälle bedingt.

Die in der Tabelle angeführten häufigsten Todesursachen umfassen im 1. und 2. Vierteljahr 1951 ebenso wie in früheren Vierteljahre rund 75 vH aller Sterbefälle. Die Sterbeziffern der Jahre 1948 und 1949 (in beiden Jahren 102,0 auf 10 000) waren im Vergleich zur Vorkriegszeit überraschend niedrig. Dieser Tiefstand war die Folge der hohen Sterblichkeit an einigen Krankheiten (u. a. Tuberkulose), die durch die Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse besonders ungünstig beeinflusst wurden. Es war anzunehmen, daß die Wirkung dieser Vorwegsterblichkeit allmählich aufhörte. Die Sterbeziffer von 1950 zeigte auch bereits einen geringen Anstieg (103,4 auf 10 000), wobei allerdings auch die fortschreitende Ueberalterung eine Rolle gespielt haben dürfte. Nach den Ergebnissen des 1. und 2. Vierteljahres 1951 zu schließen, steigt im Jahre 1951 die Sterbeziffer weiter an.

Die Betrachtung der Sterbeziffern der häufigsten Todesursachen läßt erkennen, welche Krankheiten die Sterbeziffer beeinflussen. Die Tuberkulosesterbeziffern des 1. und 2. Vierteljahres 1951 zeigten im Vergleich zu den entsprechenden Zeiträumen der Vorjahre einen weiteren Rückgang. Die Senkung der Tuberkulosesterbeziffer ist aber weniger stark als in den Vorjahre. Der bisherige Rückgang

der Tuberkulosesterbeziffer, bei Zunahme des Krankenbestandes der an ansteckender Tuberkulose Erkrankten, zeigt an, daß der Verlauf dieser Krankheit milder wird. Trotz rückläufiger Sterblichkeit werden aber die Kosten für die Tbc-Bekämpfung eher ansteigen als abnehmen, denn es müssen einerseits durch den Ausbau der fürsorglichen Maßnahmen Neuinfektionen verhindert und andererseits die Behandlung und der Lebensunterhalt der erkrankten und erwerbsunfähigen Personen und ihrer Angehörigen sichergestellt werden.

Schon im Jahre 1950 standen die Sterbeziffern an Krebs und Herzkrankheiten an der Spitze der häufigsten Todesursachen. Die Sterbeziffern beider Krankheiten sind sowohl im 1. als auch im 2. Vierteljahr 1951 weiter angestiegen. Einen besonders hohen Anstieg zeigten die Sterbefälle an Herzkrankheiten im 1. Vierteljahr 1951; sie liegen in diesem Zeitabschnitt mit 21,9 auf 10 000 der Bevölkerung wesentlich über den Krebssterbefällen (17,3 auf 10 000), die jedoch im 2. Vierteljahr 1951 mit 16,9 auf 10 000 — allerdings geringfügig — häufiger waren als die an Herzkrankheiten (16,6 auf 10 000). Auch die Sterbeziffern an Gehirnblutungen und an anderen Krankheiten der Kreislauforgane weisen im 1. und 2. Vierteljahr 1951 einen höheren Stand auf als in den Vorjahre. Der weitere Anstieg der Sterbeziffern dieser Krankheiten erfordert Beachtung und zwingt dazu, die Bekämpfung derselben ebenfalls stärker auszubauen. Die Sterbeziffern der übrigen Todesursachen zeigen im 1. und 2. Vierteljahr 1951 keine wesentlichen Änderungen.

Mf.

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

### Die beschäftigten Arbeitnehmer 1938 und 1951

Bis die Ergebnisse der Berufszählung 1950 in eingehender Gliederung vorliegen, sind Untersuchungen über die Erwerbstätigkeit vor dem Kriege und in der Gegenwart auf einen Vergleich der wenig gegliederten, repräsentativ gewonnenen Zahlen mit den Ergebnissen der Berufszählung 1939 angewiesen<sup>1)</sup>.

Weitere Untersuchungen sind mit Berufszählungsergebnissen zunächst nicht möglich. Unter Verwendung statistischen Materials der Arbeitsverwaltung lassen sich aber wenigstens für die abhängig Erwerbstätigen (beschäftigte Arbeitnehmer) die Vorkriegszahlen und die Verhältnisse am 30. Juni 1951 vergleichen. Hierfür wurden die Ergebnisse der Arbeitsbucherhebung vom 25. Juni 1938 gemeinsam vom Bundesarbeitsministerium und Statistischen Bundesamt auf den gegenwärtigen Gebietsstand des Bundes und der Länder um-

gerechnet und um die Zahlen für die Beamten aus der Berufszählung 1939 ergänzt. Letzteres war nötig, weil mit der Arbeitsbucherhebung keine Beamten erfaßt wurden, während sie jetzt in den Beschäftigtenzahlen enthalten sind und nicht ausgegliedert werden können. In den Zahlen der Arbeitsbucherhebung 1938 sind auch die ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten und Arbeitsmänner nicht enthalten, wenn sie auch bei Berechnungen über die Erwerbspersonen 1938 mit berücksichtigt werden müssen, empfiehlt es sich doch nicht, sie den beschäftigten Arbeitnehmern zuzurechnen. Ein Vergleich der Umrechnungsergebnisse<sup>2)</sup> und der Beschäftigtenzahlen vom 30. Juni 1951 erlaubt es, die Entwicklung der Be-

<sup>1)</sup> Vgl.: Hauptergebnisse der Volks- und Berufszählung 1950, „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F. Heft 3, März 1951, Seite 49. — <sup>2)</sup> Die vollständigen Umrechnungsergebnisse werden in Kürze in den „Arbeits- und sozialstatistischen Mitteilungen“ des Bundesarbeitsministeriums veröffentlicht. — Bremen mußte mit Niedersachsen zusammengefaßt werden. Für West-Berlin ließ sich eine Umrechnung nicht durchführen.

Beschäftigte Arbeitnehmer 1938 und am 30. Juni 1951

Gebiet (Gebietsstand 30. 6. 1951)	Beschäftigte Arbeitnehmer				Zu- (+) bzw. Abnahme (-) d. Bevölkerg. am 17. 5. 1939 gegenüber 30. 6. 1951	Auf 1000 der Bevölkerung kamen beschäftigte Arbeitnehmer		Auf 1000 der Bevölkerung kamen Arbeitslose	
	1938	1951	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)			1938	1951	1938	1951
	1000		vH			vH		Anzahl	
<b>Männer und Frauen</b>									
Bundesgebiet .....	12 246,6	14 720,6	+ 2 474,0	+ 20,2	+ 22,0	311,2	306,5	22,1	27,6
davon:									
Schleswig-Holstein .....	498,1	631,0	+ 132,9	+ 26,7	+ 58,5	313,5	250,5	21,6	69,5
Hamburg .....	638,9	607,4	- 31,5	- 4,9	- 4,3	373,2	370,7	42,3	56,7
Niedersachsen, Bremen .....	1 589,7	2 045,9	+ 476,2	+ 30,3	+ 43,3	307,6	279,8	18,2	47,2
Nordrhein-Westfalen .....	4 025,7	4 664,3	+ 638,6	+ 15,9	+ 12,3	337,0	347,8	24,5	13,2
Hessen .....	1 049,7	1 309,1	+ 259,4	+ 24,7	+ 25,6	301,7	299,5	6,5	24,0
Württemberg-Baden .....	1 087,9	1 327,0	+ 239,1	+ 22,0	+ 23,0	338,1	335,4	27,4	13,0
Bayern .....	2 009,0	2 546,0	+ 537,0	+ 26,7	+ 29,6	285,5	279,1	20,1	33,9
Rheinland-Pfalz .....	717,5	798,4	+ 80,9	+ 11,3	+ 3,5	242,2	260,4	29,0	17,4
Baden .....	344,7	407,4	+ 62,7	+ 18,2	+ 11,6	280,3	296,9	24,3	7,3
Württemberg-Hohenzollern .....	305,4	384,1	+ 78,7	+ 25,8	+ 17,5	283,9	303,9	20,0	5,2
<b>Frauen</b>									
Bundesgebiet .....	3 449,1	4 499,2	+ 1 050,1	+ 30,4	+ 27,5	172,4	176,4	19,8	17,7
davon:									
Schleswig-Holstein .....	131,8	196,0	+ 64,2	+ 48,7	+ 74,4	170,7	145,5	23,0	42,7
Hamburg .....	210,2	205,0	- 5,2	- 2,5	- 2,2	235,7	235,0	40,7	48,3
Niedersachsen, Bremen .....	425,1	618,8	+ 193,7	+ 45,6	+ 54,2	169,2	159,8	13,1	24,7
Nordrhein-Westfalen .....	1 039,6	1 292,6	+ 253,0	+ 24,3	+ 15,0	169,8	183,6	21,9	10,0
Hessen .....	267,0	373,5	+ 106,5	+ 39,9	+ 30,1	149,6	160,8	12,8	14,2
Württemberg-Baden .....	359,5	454,6	+ 95,1	+ 26,5	+ 27,5	216,7	214,9	22,4	9,9
Bayern .....	640,0	862,0	+ 222,0	+ 34,7	+ 36,0	178,1	176,3	19,1	22,5
Rheinland-Pfalz .....	166,3	217,3	+ 51,0	+ 30,7	+ 9,6	111,7	133,1	18,6	9,3
Baden .....	110,6	139,6	+ 29,0	+ 26,2	+ 17,3	176,3	189,7	17,5	4,6
Württemberg-Hohenzollern .....	99,0	140,0	+ 41,0	+ 41,4	+ 22,4	178,3	206,0	14,8	3,5

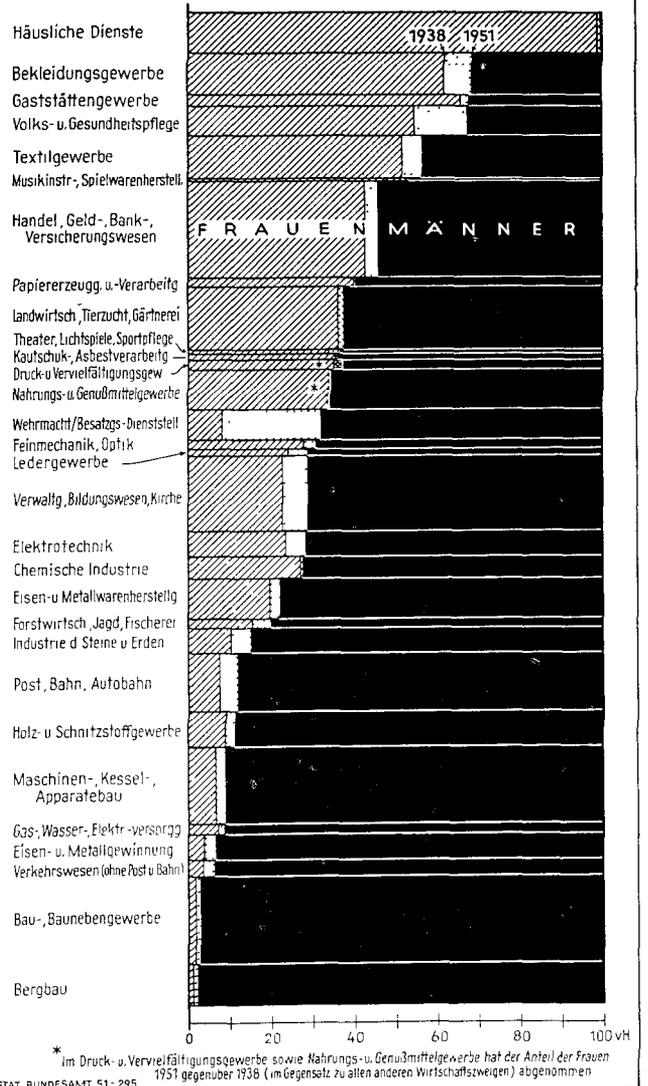
schäftigtenzahlen im Bund und den einzelnen Ländern und in den verschiedenen Wirtschaftszweigen seit der Vorkriegszeit darzustellen.

Die im Bundesgebiet beschäftigten Arbeitnehmer haben von 12,5 Mill. im Jahre 1938 auf 14,72 Mill. am 30. Juni 1951 um 2,4 Mill., oder 20,2 vH zugenommen. Diese Ausweitung des Beschäftigtenstandes ist geringer als die relative Bevölkerungszunahme, die im gleichen Zeitraum 22,0 vH betrug, wobei allerdings der Anteil der arbeitsfähigen Bevölkerung durch ungünstigere Alterszusammensetzung und Geschlechtsproportion abgenommen hat, andererseits stehen die früher ihrer Dienstpflicht genügenden jungen Männer jetzt dem Arbeitsmarkt zur Verfügung. Von den einzelnen Ländern hat als einziges Hamburg eine Abnahme der beschäftigten Arbeitnehmer wie auch der Bevölkerung zu verzeichnen. Bei den übrigen Ländern zeichnen sich bei einem Vergleich des Anwachsens der Beschäftigtenbestände mit der Zunahme der Bevölkerung deutlich 2 Gruppen von Ländern ab. In den Flüchtlingsaufnahmeländern liegt die hohe prozentuale Zunahme der beschäftigten Arbeitnehmer noch unter der der Bevölkerung. Das tritt besonders stark bei Schleswig-Holstein in Erscheinung, wo die Bevölkerung seit 1938 um 59 vH, die Beschäftigten jedoch nur um 27 vH zugenommen haben. Ähnlich, wenn auch nicht so ausgeprägt, war die Entwicklung in Niedersachsen und Bayern. In den Ländern der französischen Zone und in Nordrhein-Westfalen liegen die Verhältnisse entgegengesetzt, das heißt der Zuwachs der Beschäftigten ist größer als die Bevölkerungszunahme gewesen. So weist zum Beispiel Rheinland-Pfalz seit 1938 eine Zunahme der Bevölkerung von 3,5 vH auf; ihr steht eine Vermehrung der Beschäftigten von 11,3 vH gegenüber.

Der Vergleich der Anteile der Beschäftigten an der Bevölkerung 1938 und 1951 bestätigt und unterstreicht die vorstehenden Feststellungen. So lag zum Beispiel Schleswig-Holstein vor dem Kriege mit 313 Beschäftigten auf 1 000 der Bevölkerung an vierter Stelle in der Reihe der jetzigen Bundesländer und etwas über dem Durchschnitt (311,2), der sich damals für das Bundesgebiet ergeben haben wurde. Jetzt ist es mit dem Beschäftigtenanteil von 250 auf 1 000 der Bevölkerung an die letzte Stelle der Vergleichsreihe weit unter den Bundesdurchschnitt (306,5) gerückt. Ähnliches gilt für Niedersachsen und Bayern.

Nimmt man an, daß vor dem Kriege die Zahl der Arbeitsbuchpflichtigen (Beschäftigte und Nichtbeschäftigte) zuzüglich der der Beamten in etwa den Personenkreis der Arbeitnehmer

DER FRAUENANTEIL AN DEN BESCHÄFTIGTEN 1938 u. 1951 NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN (vH)



darstellte, so entspricht dem gegenwärtig die Summe aus Beschäftigten und Arbeitslosen. Ein Vergleich dieser beiden Zahlenfolgen würde die vorstehenden Feststellungen noch ergänzen und bestätigen können.

An der Zunahme der Beschäftigten seit 1938 sind die weiblichen Beschäftigten mit 1 050 000 oder 42,2 vH beteiligt. Die Bedeutung des Frauenanteils am Zuwachs an Beschäftigten in den einzelnen Ländern ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Von dem Zuwachs an Arbeitnehmern (1938 bis 1951) waren Frauen:

Rheinland-Pfalz	63,0 vH	Hessen	41,1 vH
Württemberg-		Niedersachsen,	
Hohenzollern	52,1 vH	Bremen	40,6 vH
Baden	49,4 vH	Württ.-Baden	39,9 vH
Schleswig-Holstein	48,3 vH	Nordrhein-	
Bayern	41,3 vH	Westfalen	39,6 vH

In den Ländern der französischen Zone und in Schleswig-Holstein ist der Anteil der Frauen an der Beschäftigtenzunahme besonders hoch gewesen. In Rheinland-Pfalz und in Württemberg-Hohenzollern sind sogar mehr Frauen als Männer den Beschäftigten zugewachsen. Während der hohe Anteil der Frauen an der Beschäftigtenzunahme in Schleswig-Holstein aus dem besonders starken Anwachsen der weiblichen Bevölkerung (74,4 vH) zu erklären ist, wird für die anderen genannten Länder anzunehmen sein, daß dort die nur geringe Bevölkerungszunahme zu zusätzlicher Frauenbeschäftigung geführt hat.

Durch die nachstehende Übersicht lassen sich die Feststellungen, die bei der bereits erwähnten Veröffentlichung der repräsentativen Berufszählungsergebnisse über die Entwicklung der Arbeitskräfte in den einzelnen Wirtschaftsbereichen getroffen werden konnten, für die in abhängiger Stellung Beschäftigten erheblich erweitern und ergänzen, da sie Angaben für alle Wirtschaftszweige enthält. Man kann ersehen, in welchen Wirtschaftszweigen der Beschäftigtenstand so stark ausgeweitet werden konnte, daß dadurch ein wesentlicher Beitrag zur Unterbringung der Millionenzahl von heimatvertriebenen Arbeitskräften geleistet wurde. Nur in

drei Wirtschaftszweigen haben die beschäftigten Arbeitnehmer abgenommen, und zwar zusammen um 280 000; die übrigen Wirtschaftszweige haben 2 754 000 Arbeitnehmer mehr als vor dem Krieg aufnehmen können. Nach dem Umfang der Beschäftigtenzunahme stehen relativ und zum Teil auch absolut vor allem Wirtschaftszweige der Verbrauchsgüterindustrie und der Dienstleistungen an der Spitze. Wichtige Investitionsgüterindustrien und Grundstoffindustrien sind in ihrer Entwicklung zurückgeblieben; im Baugewerbe und in der Industrie der Steine und Erden war die Beschäftigtenzunahme unterdurchschnittlich. Die „Eisen- und Stahlgewinnung“ gehört sogar zu den Wirtschaftszweigen mit einem Rückgang des Beschäftigtenstandes.

Unter den Wirtschaftszweigen mit einer sowohl absolut als auch prozentual besonders großen Vermehrung der Beschäftigten steht das „Bekleidungs-gewerbe“ an erster Stelle, es weist eine Zunahme um rund 240 000 Beschäftigte oder zwei Drittel des Bestandes von 1938 auf, an der die Länder Nordrhein-Westfalen und Bayern, daneben aber auch Niedersachsen und Württemberg-Baden, am stärksten beteiligt sind. In Niedersachsen hat sich der Beschäftigtenstand im Bekleidungs-gewerbe verdoppelt.

Absolut zwar weniger stark als bei dem Bekleidungs-gewerbe, aber relativ noch viel bedeutsamer ist die Zunahme der Beschäftigten im Wirtschaftszweig „Elektrotechnik“ mit 84 vH; sie verteilt sich auf die Länder wie folgt:

Zunahme der Beschäftigten im Wirtschaftszweig „Elektrotechnik“ 1938 bis 1951

	in 1000	in vH
Bayern	44,9	105,6
Nordrhein-Westfalen	39,7	63,4
Württemberg-Baden	29,3	72,9
Niedersachsen	20,8	163,8
übrige Länder	39,0	80,7

Bemerkenswert ist weiter die verhältnismäßig starke Zunahme der Beschäftigten im Wirtschaftszweig „Volks- und Gesundheitspflege“ um 55 vH. Sie ist in allen Ländern weit größer als die Zunahme der Bevölkerung gewesen; lediglich in Hamburg ergab sich mit der Auslagerung und Zerstörung

Beschäftigte Arbeitnehmer 1938 und am 30. Juni 1951  
nach Wirtschaftsabteilungen, -gruppen bzw. -zweigen

Wirtschaftsabteilung, -gruppe bzw. -zweig	Männer und Frauen				Frauen				Von 100 Beschäftig- insgesamt waren ... Frauen	
	1938	1951	Zu- (+) oder Abnahme (-)		1938	1951	Zu- (+) oder Abnahme (-)		1938	1951
		1000	vH			1000	vH			
Alle Wirtschaftszweige	12 246,6	14 720,6	+ 2 474,0	+ 20,2	3 449,1	4 499,2	+ 1 050,1	+ 30,4	28,2	30,6
Land- und Forstwirtschaft	887,7	1 079,7	+ 192,0	+ 21,6	299,3	381,8	+ 82,5	+ 27,6	33,7	35,4
Landwirtschaft, Tierzucht, Gärtnerei	784,5	938,7	+ 154,2	+ 19,7	283,4	353,8	+ 70,4	+ 24,8	36,1	37,6
Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	103,2	141,1	+ 37,9	+ 36,7	15,9	28,0	+ 12,1	+ 16,1	15,4	19,9
Industrie und Handwerk	6 706,8	8 248,1	+ 1 541,3	+ 23,0	1 250,8	1 832,1	+ 581,3	+ 46,5	18,6	22,2
Bergbau, Torf- und Erdoleggewinnung	474,2	618,4	+ 144,2	+ 30,4	5,4	13,9	+ 8,5	+ 157,4	1,1	2,2
Industrie der Steine und Erden	343,8	376,5	+ 32,7	+ 9,5	35,1	57,0	+ 21,9	+ 62,4	10,2	15,1
Eisen- und Metallgewinnung	433,8	381,2	- 52,6	- 12,1	16,2	25,2	+ 9,0	+ 55,6	3,7	6,6
Eisen-, Stahl-, Metallwarenherstellung	530,8	605,8	+ 75,0	+ 14,1	104,0	132,5	+ 28,5	+ 27,4	19,6	21,9
Maschinen- usw. -bau	898,6	1 138,9	+ 240,3	+ 26,7	59,5	100,4	+ 40,9	+ 68,7	6,6	8,8
Elektrotechnik	206,3	380,0	+ 173,7	+ 84,2	48,5	107,5	+ 59,0	+ 121,6	23,5	28,3
Feinmechanik, Optik	90,8	128,6	+ 37,8	+ 41,6	25,4	39,8	+ 14,4	+ 56,7	28,0	30,9
Chemische Industrie	259,0	329,3	+ 70,3	+ 27,1	70,2	90,8	+ 20,6	+ 29,3	27,1	27,6
Textilgewerbe	521,6	655,3	+ 133,7	+ 25,6	269,4	370,4	+ 101,0	+ 37,5	51,6	56,6
Papierherstellung und -verarbeitung	119,1	127,1	+ 8,0	+ 6,7	44,0	51,1	+ 7,1	+ 16,1	40,0	40,2
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	136,4	158,9	+ 22,5	+ 16,5	50,6	55,7	+ 5,1	+ 10,1	37,1	35,1
Ledergewerbe	83,4	90,9	+ 7,5	+ 9,0	20,2	26,2	+ 6,0	+ 29,7	24,2	28,8
Kautschuk-, Asbestverarbeitung	54,2	72,7	+ 18,5	+ 34,1	19,3	26,2	+ 6,9	+ 35,8	35,6	36,0
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	362,3	534,8	+ 172,5	+ 47,6	33,0	60,1	+ 27,1	+ 82,1	9,1	11,2
Musikinstrum.- u. Spielwarenherstellg.	20,6	22,7	+ 2,1	+ 10,2	9,9	12,1	+ 2,2	+ 22,2	48,1	53,3
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	548,8	580,9	+ 32,1	+ 5,8	187,4	197,6	+ 10,2	+ 5,4	34,1	34,0
Bekleidungs-gewerbe	365,1	605,8	+ 240,7	+ 65,9	226,1	417,0	+ 190,9	+ 84,4	61,9	68,8
Bau- und Bauneben-gewerbe	1 148,8	1 297,9	+ 149,1	+ 13,0	19,2	36,7	+ 17,5	+ 91,1	1,7	2,8
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsversorgung	109,1	142,2	+ 33,1	+ 30,8	7,7	11,9	+ 4,2	+ 54,5	7,1	8,4
Handel, Verkehr	2 241,4	2 714,1	+ 472,7	+ 21,1	690,9	894,7	+ 203,8	+ 29,5	30,8	33,0
Handel, Geld, Banken u. Versicherung	1 197,2	1 444,3	+ 247,1	+ 20,6	511,3	661,9	+ 150,6	+ 29,5	42,7	45,8
Post, Bahn, Autobahn	653,3	845,0	+ 191,7	+ 29,3	48,7	99,3	+ 56,6	+ 132,6	7,5	11,8
Übriges Verkehrswesen	193,2	251,7	+ 58,5	+ 30,3	6,8	15,8	+ 9,0	+ 132,4	3,5	6,3
Gaststättenwesen	197,5	173,1	- 24,4	- 12,4	130,1	117,7	- 12,4	- 9,5	65,9	68,0
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen	1 602,8	2 073,7	+ 470,9	+ 29,4	406,0	787,0	+ 381,0	+ 93,8	25,3	38,0
Verwaltung	895,6	1 117,2	+ 221,6	+ 24,7	203,4	320,2	+ 116,8	+ 57,4	22,7	28,7
Wehrmacht/Besatzungsmacht	379,8	452,8	+ 73,0	+ 19,2	31,7	145,3	+ 113,6	+ 358,4	8,3	32,1
Volks- und Gesundheitspflege	288,0	444,9	+ 156,9	+ 54,5	157,7	300,1	+ 142,4	+ 90,3	54,8	67,5
Theater, Musik, Film, Sport	39,4	58,7	+ 19,3	+ 49,0	13,3	21,5	+ 8,2	+ 61,7	33,8	36,6
Häusliche Dienste	808,0	605,0	- 203,0	- 25,1	802,0	603,7	- 198,3	- 24,7	99,3	99,8

von Krankenhäusern und dergleichen während des Krieges eine Abnahme. Das „Holz- und Schnitzstoffgewerbe“ zeigt eine erheblich überdurchschnittliche Zunahme des Beschäftigtenstandes um 48 vH bei gleichzeitig nicht unbedeutenden absoluten Zahlen. Im Zusammenhang mit der starken Ausnutzung des deutschen Waldes einerseits, mit den umfangreichen Wiederaufforstungen andererseits, steht die Zunahme der Beschäftigten in der Forstwirtschaft. Der Bergbau hebt sich trotz aller Bemühungen, gerade in ihm die Zahl der Arbeitskräfte zu vermehren, in der Reihe der Wirtschaftszweige mit Beschäftigtenzunahme nicht besonders hervor. Die Zunahme beim „Maschinen-, Kessel- und Apparatebau“ ist relativ nur wenig überdurchschnittlich, wirkt sich aber absolut sehr stark aus und konzentriert sich auf wenige Länder, in erster Linie Nordrhein-Westfalen, Bayern, Württemberg-Baden und Hessen. In Schleswig-Holstein und Hamburg zeigt dieser Wirtschaftszweig, in dem auch der Schiffsmaschinen- und Kesselbau enthalten ist, eine Abnahme.

Eine Abnahme weist im Rahmen von Industrie und Handwerk lediglich der Wirtschaftszweig „Eisen- und Metallgewinnung“ auf, die allerdings wegen der Schlüsselposition dieses Wirtschaftszweiges besonders empfindlich ist. Sie tritt entsprechend der Wirtschaftsstruktur vor allem in Nordrhein-Westfalen auf und beträgt dort 77 000 Personen. Auch im „Gaststättengewerbe“ ist der Beschäftigtenstand gegenüber der Vorkriegszeit zurückgegangen. Dies gilt für alle

Länder mit Ausnahme von Schleswig-Holstein, wo sich die gestiegene Bedeutung der holsteinischen Seebäder auswirkt. In den „häuslichen Diensten“ haben die Arbeitskräfte um über 200 000 oder ein Viertel abgenommen. Dabei ist die Abnahme in den Flüchtlingsaufnahmeländern, wohl in Anbetracht des starken Angebotes an Arbeitskräften und des Wunsches alleinstehender weiblicher Heimatvertriebener, in einem Haushalt Aufnahme zu finden, nur gering, während sie in Hamburg 35 000 oder zwei Drittel und in Nordrhein-Westfalen 92 000 oder ein Drittel des Bestandes von 1938 ausmachte. Die beschränkten Wohnverhältnisse in den bombenzerstörten Städten durften hierbei mit einer Rolle gespielt haben.

Es ist selbstverständlich, daß bei der Zunahme der Beschäftigten die Frauen in den Wirtschaftszweigen, bei denen die Frauenarbeit auch früher vorherrschte, stärker beteiligt waren als die Männer, zum Beispiel im Textil- und Bekleidungs-gewerbe. Bemerkenswert ist jedoch, daß sowohl in diesen Wirtschaftszweigen als auch in fast allen übrigen der Anteil der Frauen an der Zunahme der Beschäftigten größer war als der Anteil am Beschäftigtenstand 1938, das heißt, daß sich in fast allen Wirtschaftszweigen die Frauenarbeit verstärkt durchgesetzt hat. Diese allgemeine Verstärkung der Frauenarbeit geht so weit, daß, wie zum Beispiel im Wirtschaftszweig „Eisen- und Metallgewinnung“ und im „Ledergewerbe“, die männlichen Beschäftigten ab- und die weiblichen zugenommen haben.

Schm. R.

## Landwirtschaft

### Die Getreideernte 1951<sup>1)</sup>

Nach den endgültigen Feststellungen ist in diesem Jahr die Getreideernte des Bundesgebietes mit fast 11,2 Mill. Tonnen noch um rund 1 Mill. Tonnen, oder 9,5 vH, größer als die schon sehr guten Ernten der Jahre 1949 und 1950. Der erhöhte Düngemittelaufwand sowie die Verstärkung des Anbaues von Hackfrüchten, die eine gute Vorfrucht darstellen, haben neben den günstigen Witterungsbedingungen bewirkt, daß in allen Ländern und bei allen Getreidearten sehr hohe Hektarerträge erzielt wurden. Seit Einführung der Besonderen Erntemittlung, eines auf objektiven Messungen beruhenden Stichprobenverfahrens zur Ergänzung der Erntestatistik, kann man die Entwicklung von Anbau und Erträgen bei Getreide vergleichen, da die Zahlen in diesen Jahren nach der gleichen Methode — wenn auch in den Jahren 1948 und 1949 in Rheinland-Pfalz, Württemberg-Hohenzollern und Baden noch durch Schätzungen ergänzt — berechnet worden sind.

Die Getreideernten

	Einheit	1948	1949	1950	1951
Anbauflächen	1000 ha	4 191,9	4 230,4	4 396,9	4 361,1
	1948 = 100	100	101	105	104
Hektarerträge	dz	18,8	24,1	23,2	25,6
	1948 = 100	100	128	123	136
Ernten	1000 t	7 899,5	10 200,9	10 188,9	11 153,7
	1948 = 100	100	129	129	141

Es ergibt sich, daß seit 1948 der Getreideanbau insgesamt im Bundesgebiet sich um 4 vH vergrößert hat. Von 1949 zu 1950 ist die Fläche sprunghaft ausgedehnt worden, da große Futterflächen, die wegen Schädigungen umgepflügt werden mußten, mit Getreide bestellt wurden. Von der landwirtschaftlichen Nutzfläche nimmt der Getreideanbau 1951 rund 31 vH ein, während er im Durchschnitt der Vorkriegsjahre 1935/38 rund 35 vH umfaßte.

Die Hektarerträge haben sich seit 1948 bedeutend gehoben und liegen seit 1949 erheblich über dem Vorkriegsdurchschnitt. Der Rückgang im Jahre 1950 ist hauptsächlich durch Ertragsausfälle wegen Trockenheit in Süddeutschland bedingt. Die Ernten waren 1949 und 1950 um 29 vH höher als 1948, das man schon als gutes Jahr bezeichnet hat. 1951 ist der

Gesamtertrag sogar noch weiter gestiegen und liegt um 41 vH über 1948.

Anbau und Erträge der einzelnen Getreidearten

Fruchtart	Anbaufläche		Veränderung 1951 gegen 1950	Ertrag je ha		Gesamtertrag		
	1951	1950		1951	1950	1951	1950	Zu- nahme 1951 gegen 1950
	1000 ha	vH	dz	dz	1000 t	vH		
Brotgetreide	2 384	2 444	- 2,4	25,8	23,7	6 146	5 792	6,1
davon:								
Roggen	1 290	1 363	- 5,3	23,5	22,2	3 034	3 021	0,4
Weizen u. Spelz	1 030	1 014	+ 1,6	28,6	25,8	2 950	2 614	12,8
Wintermenggetr.	64	67	- 5,4	25,4	23,4	162	157	3,0
Futtergetreide	1 977	1 953	+ 1,2	25,3	22,5	5 008	4 397	13,9
davon:								
Gerste	643	613	+ 4,8	26,2	24,0	1 688	1 473	14,6
Hafer und Sommermenggetr.	1 334	1 340	+ 0,4	24,9	21,8	3 320	2 924	13,5
Getreide insgesamt (ohne Körner- mais)	4 361	4 397	- 0,8	25,6	23,2	11 154	10 189	9,5
Körnermais	8	7	+ 11,3	27,9	25,5	21	17	22,2
Getreide (einschl. Körnermais)	4 369	4 404	- 0,8	25,6	23,2	11 175	10 206	9,5

Größere Veränderungen zeigen sich in der Zusammensetzung der gesamten Getreideernte. Innerhalb der zum Brotgetreide gerechneten Arten hat der Roggen ständig an Bedeutung verloren. Von 1948 bis 1951 ging der Anteil des Roggens an der Brotgetreideernte laufend von 57 auf 49 vH zurück, während sich der Anteil des Weizens von 41 auf 48 vH erhöhte. Beim Futtergetreide nimmt die Gerste einen immer größeren Anteil ein, da von der Erntemenge an Futtergetreide 1948 erst 28 vH, 1951 aber 34 vH auf diese Getreideart entfielen, von der ein erheblicher Teil allerdings auch als Braugerste verwendet wird.

Insgesamt stehen 1951 rund 350 000 Tonnen, oder 6 vH, mehr Brotgetreide als 1950 aus der Inlandserzeugung zur Verfügung. Die Futtergetreidemenge ist sogar um über 600 000 Tonnen, oder 14 vH, größer als die des vergangenen Jahres. Die Einführung der Frühduschprämien hat in den ersten Monaten des laufenden Erntejahres höhere Anlieferungen an Roggen und Weizen für die Brotversorgung bewirkt, andererseits wird die Versorgung der Betriebe mit Futtermitteln durch den Mehranfall an Gerste, Hafer und Menggetreide erleichtert.

Ro.

1) Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 1110\*

# Der Absatz von Obst und Gemüse in den Gartenbaubetrieben

## Vorläufiges Ergebnis der Gartenbauerhebung 1950

Im Rahmen der Gartenbauerhebung 1950 wurden erstmalig die Betriebe nach den von ihnen hauptsächlich gewählten Absatzwegen beim Verkauf von Obst und Gemüse befragt. Dabei wurde nach Absatz an Verbraucher, an den Einzelhandel, an den Großhandel, an Absatzgenossenschaften und an die Verwertungsindustrie unterschieden. Die Ergebnisse dieser Befragung zeigen<sup>1)</sup>, daß die weitaus überwiegende Mehrzahl der Betriebe jeweils einen bestimmten Absatzweg für ihre Erzeugnisse bevorzugt, wobei sich deutlich Unterschiede sowohl zwischen dem Gemüse- und Obstabsatz als auch zwischen den Erwerbsgartenbaubetrieben und landwirtschaftlichen Betrieben mit Gemüse- und Obstanbau erkennen lassen.

### Der Absatz von Gemüse

Beim Absatz von Gemüse bevorzugen mehr als die Hälfte (52 vH) der Erwerbsgartenbaubetriebe den unmittelbaren Verkauf vom Erzeuger an den Verbraucher. An zweiter Stelle steht der Absatz an den Großhandel (23 vH). Bei den landwirtschaftlichen Betrieben wird dagegen der Absatz an den Großhandel mit 30 vH und an die Absatzgenossenschaften mit 29 vH am häufigsten angeführt, während ein unmittelbarer Absatz an Verbraucher von nur 24 vH der Betriebe angegeben wurde. Dieser Unterschied in der Wahl

der Absatzwege bei den Erwerbsgartenbau- und landwirtschaftlichen Betrieben hängt zum Teil auch damit zusammen, daß die Erwerbsgartenbaubetriebe meist in Stadtnähe, die landwirtschaftlichen Betriebe dagegen in größerer Entfernung von den Verbrauchszentren liegen. Hamburg macht allerdings insofern eine Ausnahme, als hier der Absatz von 80 vH der Betriebe über den Großhandel geht. Stärkeren Anteil des Erzeuger-Verbraucher-Verkehrs weisen sonst noch Niedersachsen, Hessen, Bayern, Baden und Württemberg-Hohenzollern auf. Der Anteil der Absatzgenossenschaften am Absatz von Gemüse ist in den einzelnen Gebieten sehr unterschiedlich. Besonders häufig treten die Absatzgenossenschaften als Absatzweg der Länder Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen auf.

Der Absatz an die Verwertungsindustrie, der im allgemeinen auf Vertragsanbau mit meist größeren Anbauflächen beruht, erreichte nur in Niedersachsen und Württemberg-Baden einen vergleichsweise größeren Anteil. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß im Jahre 1950 wegen der geringen Aufnahmefähigkeit der Verwertungsindustrie in Niedersachsen die Zahl der an die Verwertungsindustrie liefernden Betriebe an sich außergewöhnlich gering war.

Unter Berücksichtigung der größenklassenmäßigen Struktur der Betriebe fällt auf, daß die Erwerbsgartenbaubetriebe unter 0,5 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche überwiegend den unmittelbaren Erzeuger-Verbraucher-Verkehr vorziehen, während mit zunehmender Größe der Großhandel und die Absatzgenossenschaften an die erste Stelle rücken. Bei den landwirtschaftlichen Betrieben dagegen zeigt sich, daß der

<sup>1)</sup> Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 1112\*

Die beim Verkauf von Gemüse und Obst von den Erzeugern benutzten Absatzwege  
Vorläufiges Ergebnis der Gartenbauerhebung 1950

Größenklasse nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche Land	Von 100 Erwerbsgartenbaubetrieben liefern hauptsächlich an					Von 100 landwirtschaftlichen <sup>1)</sup> Betrieben				
	Verbraucher	Einzelhandel	Großhandel	Absatzgenossenschaften	Verwertungsindustrie	Verbraucher	Einzelhandel	Großhandel	Absatzgenossenschaften	Verwertungsindustrie
<b>G e m ü s e</b>										
unter 0,5 ha	78	10	10	2	0	35	5	19	37	4
0,5 bis unter 2 ha	52	12	24	12	0	24	7	26	34	9
2 bis unter 5 ha	38	11	28	22	1	25	6	27	32	10
5 bis unter 10 ha	35	10	31	23	1	25	7	25	31	12
10 bis unter 20 ha	29	11	37	21	2	24	8	31	27	10
20 ha und darüber	42	10	29	15	4	19	10	47	15	9
zusammen	52	11	23	13	1	24	7	30	29	10
davon										
Schleswig-Holstein	55	13	30	1	1	9	11	74	2	4
Hamburg	13	4	82	1	0	10	7	81	2	0
Niedersachsen	58	12	21	7	2	19	9	48	9	15
Nordrhein-Westfalen	47	6	22	25	0	24	5	28	40	3
Bremen	54	16	30	—	—	16	15	66	—	3
Hessen	58	17	11	14	0	19	7	13	59	2
Württemberg-Baden	55	18	20	6	1	15	5	20	32	28
Bayern	75	15	10	0	0	43	11	31	10	5
Rheinland-Pfalz	41	6	13	40	0	13	6	28	52	1
Baden	60	24	14	2	—	49	6	17	28	0
Württemberg-Hohenzollern <sup>2)</sup>	87	9	3	1	0	44	6	16	33	1
<b>O b s t</b>										
unter 0,5 ha	62	5	19	14	0	31	5	20	43	1
0,5 bis unter 2 ha	42	7	30	21	0	31	5	23	40	1
2 bis unter 5 ha	34	8	26	31	1	34	7	19	39	1
5 bis unter 10 ha	32	6	32	29	1	36	7	18	38	1
10 bis unter 20 ha	26	6	42	24	2	38	8	18	34	2
20 ha und darüber	42	8	33	15	2	41	8	22	27	2
zusammen	42	7	28	22	1	35	7	19	38	1
davon										
Schleswig-Holstein	67	13	18	2	—	52	14	31	1	2
Hamburg	13	2	84	1	—	15	4	79	2	—
Niedersachsen	58	9	27	5	1	23	10	63	3	1
Nordrhein-Westfalen	43	4	24	28	1	42	7	19	31	1
Bremen	61	9	30	—	—	74	6	20	—	—
Hessen	49	15	15	20	1	29	18	17	34	2
Württemberg-Baden	58	13	19	10	0	45	5	20	29	1
Bayern	83	7	9	1	0	51	15	30	3	1
Rheinland-Pfalz	19	4	25	51	1	13	8	25	53	1
Baden	49	18	13	20	—	24	3	10	63	0
Württemberg-Hohenzollern <sup>2)</sup>	57	5	21	15	2	44	3	10	39	4

<sup>1)</sup> Das sind landwirtschaftliche Betriebe mit Gemüse- und Obstanbau (Feldgemüse- und Obstbaubetriebe). — <sup>2)</sup> Einschl. Lindau.

Anteil der Betriebe, die die Absatzgenossenschaften benutzen, mit zunehmender Betriebsgröße sinkt, während der Anteil des Großhandels bis auf 41 vH der Betriebe steigt.

### Der Absatz von Obst

Bei dem Absatz von Obst ist eine Ausrichtung auf bestimmte Absatzwege nicht in dem gleichen Maße festzustellen, wie bei dem Absatz von Gemüse. Im allgemeinen ist der Absatz von Obst gegenüber dem Gemüse durch eine deutliche Bevorzugung der Absatzgenossenschaften gekennzeichnet. Bei beiden Betriebsgruppen ist der Anteil der Betriebe, die hauptsächlich an Absatzgenossenschaften liefern, merklich höher als beim Gemüse. Hier sind es die Länder Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Baden, Hessen und Württemberg-Hohenzollern, in denen die Absatzgenossenschaften als bevorzugter Absatzweg hervortreten, während zum Beispiel in Schleswig-Holstein und Bayern die Absatzgenossenschaften nur zu einem sehr geringen Anteil benutzt werden. Der unmittelbare Erzeuger-Verbraucher-Verkehr ist besonders in Bayern mit 83 vH bei den Erwerbsgartenbaubetrieben und 51 vH bei den landwirtschaftlichen Obstbaubetrieben verbreitet.

Zwischen der Betriebsgröße und dem Absatzweg besteht bei den Obstbaubetrieben, wenigstens soweit es sich um den unmittelbaren Absatz an den Verbraucher handelt, keine sichtbare Beziehung, da hier der Anteil des direkten Absatzes an den Verbraucher auch bei den größeren Betrieben (42 vH der Betriebe) eine beachtliche Stellung einnimmt. Dies ist nicht überraschend, wenn man berücksichtigt, daß insbesondere größere Obstplantagen in beachtlichem Umfang an den Verbraucher liefern.

Wa.

### Die Ernte von Ölfrüchten und Gespinstpflanzen 1951<sup>1)</sup>

Der Anbau von Ölfrüchten und Gespinstpflanzen unterliegt im Bundesgebiet in den letzten Jahren hauptsächlich aus Preisgründen starken Schwankungen. Die Auswinterung beim Winterraps, die in einzelnen Jahren eine gewisse Rolle spielt, war hierbei nicht von so ausschlaggebender Bedeutung. Die Anbauflächen sämtlicher Ölfrüchte (Raps, Rübsen, Mohn und Körnersenf) und der beiden Gespinstpflanzen haben sich im Bundesgebiet wie folgt entwickelt:

Jahr	Ölfrüchte		Flachs		Hanf	
	1000 ha	1948=100	1000 ha	1948=100	1000 ha	1948=100
1948	79,7	100	26,1	100	2,0	100
1949	96,7	121	12,8	49	1,0	50
1950	54,2	68	7,7	30	0,8	42
1951	56,9	71	8,0	31	1,4	71

Gegenüber dem Vorjahr haben sich 1951 die Anbauflächen von Ölfrüchten um 5 vH, von Flachs um 3 vH und von Hanf um 70 vH vergrößert. Die Hektarerträge sind von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlich, da die Ölfrüchte stark von dem Witterungsverlauf von der Aussaatzeit im frühen Herbst über den Winter hinweg bis zur Ernte im Frühsommer abhängig sind und ferner das Auftreten von Schädlingen von großem Einfluß auf den Ertrag ist. Deshalb kommen starke Ertragsunterschiede, wie zum Beispiel beim Raps im Durchschnitt zwischen rund 10 dz je Hektar im Jahre 1948 und rund 18 dz je Hektar im Jahre 1951 vor. Das letzte Erntejahr war für die Ölfrüchte besonders günstig, so daß mit rund 94 000

### Anbau und Ernte von Ölfrüchten

Fruchtart	Anbaufläche		Ertrag je ha		Gesamtertrag		Veränderung 1951 gegen 1950
	1951	1950	1951	1950	1951	1950	
	ha	ha	dz	dz	t	vH	
Ölfrüchte insges. .	56 907	54 152	16,5	15,7	93 829	84 928	+ 10,5
davon:							
Raps . . . . .	46 414	45 122	17,6	16,6	81 483	74 809	+ 8,9
Rübsen . . . . .	4 035	4 944	12,3	11,9	4 944	5 897	- 16,2
Mohn . . . . .	3 047	3 079	10,5	9,9	3 187	3 045	+ 4,7
Körnersenf . . . .	3 411	1 007	12,4	11,7	4 215	1 177	+ 258,1

<sup>1)</sup> Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 1111\*

Tonnen die Ernte 1951 um 9 000 Tonnen, oder 10,5 vH, über der vorjährigen liegt.

Von den Gespinstpflanzen, die nebenbei auch noch ölhaltigen Samen ergeben, sind 1951 rund 6 400 Tonnen Leinsamen und rund 900 Tonnen Hanfsamen geerntet worden, die aber zum Teil auch für technische Zwecke Verwendung finden.

Der Rohstengelertrag war beim Flachs mit 38,9 dz je Hektar etwas höher als im Vorjahr (38,1 dz). Deshalb, und auch infolge einer Anbauausdehnung, ist die Gesamternte 1951 mit 31 000 Tonnen rund 5 vH höher als im Vorjahr. Bemerkenswert ist jedoch, daß die Mehrproduktion hauptsächlich in Hessen, Württemberg-Baden und Nordrhein-Westfalen anfällt, da in diesen Ländern sowohl durch eine erhebliche Vergrößerung der Anbaufläche als auch durch bessere Hektarerträge höhere Ernten erzielt wurden. In Schleswig-Holstein und Niedersachsen liegen dagegen die Verhältnisse genau umgekehrt.

Der Ertrag von Hanf liegt mit 7 500 Tonnen Rohstengel sogar um 89 vH höher als im Vorjahr, und zwar wegen einer Ausdehnung der Anbaufläche um 70 vH und besserer Hektarerträge. Der Anbau wurde hauptsächlich in Württemberg-Baden (+ 200 vH), Württemberg-Hohenzollern (+ 135 vH) und Bayern (+ 27 vH) vergrößert. Diese Länder sind neben Niedersachsen die wichtigsten Anbauggebiete von Hanf geworden.

Ro.

### Die Kartoffelernte 1951

Die diesjährige Kartoffelernte im Bundesgebiet beträgt nach den endgültigen Feststellungen rund 24,1 Mill. t. Damit ist sie um rund 3,86 Mill. t oder 13 vH kleiner als die Rekordernte des Vorjahres. Sie liegt aber noch etwas über der bisher zweitbesten Kartoffelernte der Nachkriegszeit von 23,55 Mill. t im Jahre 1948.

Die Anbaufläche von Kartoffeln ist gegenüber dem Vorjahr um rund 24 000 ha (2 vH) zurückgegangen. In der Hauptsache ist die Anbaufläche von Frühkartoffeln verringert worden, auf die rund zwei Drittel dieses Rückganges entfallen. Außer in Baden sind die Frühkartoffelflächen infolge der ungünstigen Preisgestaltung des Jahres 1950 in allen Ländern eingeschränkt worden; am stärksten in Hessen um 31 vH und in Nordrhein-Westfalen um 29 vH. Die Spätkartoffelfläche hat sich, abgesehen von Hamburg, eigentlich nur in Schleswig-Holstein mit einem Rückgang von 10 vH wesentlich verändert. In den anderen Ländern sind kleine Zunahmen oder Abnahmen von 1 bis 2 vH festzustellen.

Die Witterung war in diesem Jahr für den Kartoffelanbau nicht überall günstig. Das späte Frühjahr hat die Bestellung und das Auflaufen verzögert. Der Sommer war dann sehr niederschlagsreich, wodurch zwar auf den leichteren Böden das Wachstum der Kartoffeln sehr gefördert wurde, aber auf den schwereren Böden, vor allem in Süddeutschland, die Bodenstruktur für das Gedeihen der Kartoffeln nachteilig beeinflußt wurde. Außerdem hat die feucht-warme Witterung das Auftreten von Kartoffelkrankheiten stark begünstigt. Die Unterschiede im Ertrag sind 1951 zwischen den mittelfrühen und späten Sorten bei weitem nicht so groß wie im Vorjahr.

### Anbau und Erträge von Kartoffeln

Jahr	Frühkartoffeln			Spätkartoffeln		
	Anbaufläche 1000 ha	Hektarertrag dz	Gesamtertrag 1000 t	Anbaufläche 1000 ha	Hektarertrag dz	Gesamtertrag 1000 t
1948	103	171,0	1 761	1 048	207,9	21 786
1949	102	148,0	1 506	1 022	189,5	19 369
1950	86	184,1	1 585	1 055	249,9	26 373
1951	70	170,6	1 203	1 047	218,7	22 901

In diesem Jahr ist bei den Besonderen Erntemittlungen für Spätkartoffeln im Durchschnitt des Bundesgebietes ein Hektarertrag von 219 dz festgestellt worden, das sind 31 dz (12,5 vH) weniger als im Vorjahr. Für Frühkartoffeln wird mit einem Hektarertrag von 171 dz im Durchschnitt des Bundesgebietes gerechnet. Diesem Hektarertrag liegen die Schätzungen der amtlichen Berichtersteller der Statistischen Landesämter zugrunde, jedoch ist der Unterschied der sich

bei Spätkartoffeln zwischen der Besonderen Erntermittlung und der Schätzung der Berichterstatter ergab, prozentual den Zahlen für Frühkartoffeln zugeschlagen worden. Die Frühkartoffelerträge liegen mit 14 dz nur um 8,3 vH unter den vorjährigen. Da aber die Anbaufläche stark zurückgegangen ist, ist der Gesamtertrag an Frühkartoffeln sogar um 24 vH kleiner als 1950.

Den höchsten Hektarertrag für Spätkartoffeln hat in diesem Jahr Niedersachsen mit 238 dz, der gegenüber dem Vorjahr unverändert ist, weil sich dort bei den vorherrschenden leichten Böden die diesjährige Witterung vor allem auf den Ertrag der mittelfrühen Kartoffeln sehr günstig ausgewirkt hat. In Schleswig-Holstein ist der Hektarertrag auch nur um 4 vH kleiner als im vergangenen Jahr. Bei den meisten anderen Ländern liegen die Hektarerträge 1951 aber um rund 10 vH unter denen von 1950. In den süddeutschen Ländern jedoch unterscheiden sie sich in stärkerem Ausmaß von den dort erzielten Rekorderträgen des Vorjahres. Württemberg-Hohenzollern hat für Spätkartoffeln einen um rund 15 vH, Württemberg-Baden um rund 20 vH und Bayern um rund 25 vH niedrigeren Hektarertrag als im Vorjahr. Deshalb werden in Süddeutschland nicht so große Kartoffelüberschüsse wie 1950 vorhanden sein.

Anbau und Erträge von Kartoffeln nach Ländern

Land	Anbaufläche		Veränderung 1951 gegen 1950	Hektarertrag		Gesamtertrag		Veränderung 1951 gegen 1950
	1951	1950		1951	1950	1951	1950	
	1000 ha		vH	dz		1000 t		vH
Bundesgebiet ...	1 117	1 141	- 2,1	215,7	244,9	24 103	27 959	- 13,8
davon:								
Schleswig-Holst. . .	65	72	- 10,3	207,2	216,1	1 344	1 562	- 14,0
Hamburg . . . . .	2	2	+ 7,6	202,5	190,3	36	32	+ 14,4
Niedersachsen . . .	269	278	- 3,0	233,6	234,2	6 296	6 507	- 3,2
Nordrhein-Westf. .	165	169	- 2,5	217,3	238,9	3 591	4 052	- 11,4
Bremen . . . . .	1	1	- 3,5	212,4	189,8	23	21	+ 8,0
Hessen . . . . .	100	104	- 3,4	223,6	246,8	2 239	2 559	- 12,5
Württ.-Baden . . .	63	64	- 0,7	189,4	239,6	1 202	1 530	- 21,5
Bayern . . . . .	303	304	- 0,5	200,8	265,9	6 077	8 088	- 24,9
Rheinland-Pfalz . .	91	90	+ 0,7	228,3	249,0	2 073	2 246	- 7,7
Baden . . . . .	26	26	+ 2,4	220,3	240,6	580	619	- 6,2
Württ.-Hohenz. 1)	32	31	+ 1,0	203,3	237,9	642	743	- 13,7

1) Einschl. Lindau.

Die Gesamternte an Kartoffeln hat sich infolge der dargestellten unterschiedlichen Entwicklung der Anbauflächen in den einzelnen Ländern nicht in demselben Ausmaß wie bei den Hektarerträgen verändert. So ist die Gesamternte in Schleswig-Holstein um 14 vH kleiner als im Vorjahr, da die Kartoffelfläche dort am stärksten zurückgegangen ist. Auch in allen anderen Ländern, mit Ausnahme der Stadtstaaten, haben sich die Gesamternten gegenüber dem Vorjahr verringert, und zwar am wenigsten in Niedersachsen im Ausmaß des Flächenrückganges um 3 vH, während in Württemberg-Baden die diesjährige Kartoffelernte um 22 vH und in Bayern um 25 vH kleiner als die dortige Rekordernte des Vorjahres ist.

Ro.

### Die Milcherzeugung und -verwendung im 3. Vierteljahr 1951

Die Erzeugung von Kuhmilch im 3. Vierteljahr 1951 ist dem jahreszeitlichen Rhythmus folgend, wieder von ihrem im Juni erreichten Höchststand abgesunken, der 1951 im Bundesgebiet den des Jahres 1950 erheblich übertroffen und auch über dem Durchschnitt der Vorkriegsjahre 1937/39 ge-

legen hat. In den Monaten Juli bis September übertraf die Milcherzeugung 1951 ebenfalls noch die Produktion im entsprechenden Zeitraum 1950 und 1937/39, wenn auch die Differenzen zwischen den Milchmengen der Vergleichsjahre von Monat zu Monat kleiner wurden.

Milcherzeugung je Tag

Monat	Durchschn. 1937/39	1950	1951	Zunahme 1951 gegenüber	
				Ø 1937/39	1950
				vH	
				t	
Juni . . . . .	49 189	46 441	51 985	+ 6	+ 12
Juli . . . . .	46 244	44 080	48 677	+ 5	+ 10
August . . . . .	43 489	43 278	46 126	+ 6	+ 7
September . . . . .	41 598	41 133	43 147	+ 4	+ 5

Diese Verkleinerung des Abstandes im 3. Vierteljahr 1951 erklärt sich in erster Linie aus den besonders günstigen Produktionsbedingungen und dem daraus folgenden ungewöhnlich hohen Milchanfall im Spitzenmonat Juni 1951. Außerdem dürfte die vor allem in den Ländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen aufgetretene Maul- und Klauenseuche gegen Ende des 3. Quartals die Milcherzeugung stärker beeinflusst haben.

Von der Seuche waren insgesamt befallen:

1951

Juli 578 Gehöfte

August 1 723 Gehöfte

September 10 584 Gehöfte

Die gesamte Milcherzeugung war infolge der ungleichen Zahl der Milchkühe in den einzelnen Vergleichsjahren gegenüber dem Milchertrag je Kuh und Tag nicht ganz proportional.

Milchertrag je Kuh und Tag im 3. Vierteljahr

Monat	Durchschnitt 1937/39	1950	1951	Zu(+) bzw. Abnahme(-) 1951 gegenüber	
				Ø 1937/39	1950
				vH	
				kg	
Bundesgebiet					
Juli . . . . .	7,7	7,8	8,5	+ 10	+ 8
August . . . . .	7,3	7,6	8,0	+ 10	+ 5
September . . . . .	6,9	7,2	7,5	+ 7	+ 3
Norden des Bundesgebietes					
Juli . . . . .	10,4	11,5	12,1	+ 16	+ 4
August . . . . .	9,5	11,0	11,2	+ 17	+ 2
September . . . . .	8,6	9,8	9,7	+ 12	- 1
Süden des Bundesgebietes					
Juli . . . . .	6,0	5,3	6,0	± 0	+ 13
August . . . . .	5,8	5,4	5,9	+ 1	+ 9
September . . . . .	5,9	5,5	6,0	+ 2	+ 9

Die Milchleistung der Kühe im Norden und im Süden des Bundesgebietes war auch während des 3. Vierteljahres unterschiedlich hoch. Da aber während der Monate Juli bis September der jahreszeitliche Rückgang des Milchertrages im Norden verhältnismäßig stark ist, im Süden dagegen während dieser Zeit die Milchleistung annähernd konstant bleibt, glichen sich die Milcherträge im Bundesgebiet auch 1951 gegen Ende des 3. Vierteljahres mehr einander an als zu seinem Beginn.

Von der insgesamt im Bundesgebiet erzeugten Milchmenge wurden abgeliefert:

1951	an Molkereien und Händler	unmittelbar an Verbraucher
Juli	71,6 vH	4,7 vH
August	71,1 vH	5,0 vH
September	69,5 vH	5,3 vH

## Industrie

### Beschäftigte und Umsätze in der Industrie im August und September 1951

#### Weiterhin schwache Beschäftigtenzunahme

Wie in den Vormonaten, hat sich auch im August und September die Zahl der Beschäftigten in der Industrie (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie

sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke) nur schwach aufwärts entwickelt. Die Zunahme ist mit 30 900 Beschäftigten (0,6 vH) im August größer als im September mit 8 900 (0,2 vH). Wenn sich auch im Vergleich mit dem Vorjahr, wo im August und September verschiedene Industriezweige unter den Wirkungen der Korea-Krise standen, ein geringerer Zunahmegrad zeigt, so dürfte doch die

Entwicklung der Beschäftigten in der Industrie und der Arbeitslosen

Monat	Beschäftigte in der Industrie <sup>1)</sup>			Arbeitslose	
	am Monatsende	Zunahme (+) gegen Vormonat		am Monatsende	Abnahme (-) gegen Vormonat
	1000	vH		1000	
1950					
Mai	4 678	+ 55,9	+ 1,2	1 668	- 115,6
Juni	4 736	+ 57,4	+ 1,2	1 538	- 130,2
Juli	4 803	+ 67,1	+ 1,4	1 452	- 86,1
August	4 916	+ 112,9	+ 2,3	1 341	- 110,7
September	5 004	+ 88,6	+ 1,8	1 272	- 69,4
1951					
Mai	5 345	+ 27,2	+ 0,5	1 387	- 59,2
Juni	5 353	+ 8,6	+ 0,2	1 326	- 61,2
Juli	5 367	+ 13,7	+ 0,3	1 292	- 33,6
August	5 398	+ 30,9	+ 0,6	1 259	- 32,7
September	5 407	+ 8,9	+ 0,2	1 235	- 24,3

<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke

Entwicklung etwa saisonüblich verlaufen sein. Die Zunahme der Industriebeschäftigung hat im August den Arbeitsmarkt stärker entlastet als im September. Im August ging die Zahl der Arbeitslosen um 32 700 Personen zurück, während die Beschäftigten in der Industrie im gleichen Monat um 30 900 anstiegen. Im September steht einem weiteren Rückgang der Arbeitslosen um 24 300 nur eine Zunahme der Beschäftigten

in der Industrie um 8 900 gegenüber. Ebenso wie in den Monaten Juni und Juli die Abnahme der industriellen Produktion in der Beschäftigtenzahl nicht zum Ausdruck kam, da zum Teil Urlaub und Betriebsferien in diese Zeit fielen und die Betriebe vielfach Kurzarbeit einführten, um Entlassungen zu vermeiden, spiegelt sich in der Beschäftigtenzunahme im August der im September erfolgte Produktionsanstieg nicht voll wider, da die vorher gekürzte Arbeitszeit teilweise wieder verlängert und die Produktionssteigerung zum großen Teil mit den bereits beschäftigten Kräften erreicht wurde.

Auf die im wesentlichen Investitionsgüter erzeugenden Industriezweige entfallen im August 53,1 vH der Beschäftigtenzunahme. Dabei stieg insbesondere die Zahl der Beschäftigten im Maschinenbau (um 5 700 oder 1,1 vH), in der Elektroindustrie (um 4 000 oder 1,3 vH) und im Stahlbau (um 1 900 oder 1,5 vH). Im September hielt die Tendenz steigender Beschäftigung bei den Investitionsgüterindustrien nicht weiter an, vielmehr verringerten sich die Beschäftigten geringfügig um 2 300 (0,1 vH). Von dieser Abnahme sind besonders die Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie mit 2 000 (0,8 vH), die Industrie der Steine und Erden mit 2 000 (0,8 vH), der Fahrzeugbau mit 1 000 (0,5 vH) und der Schiffbau mit 1 000 Beschäftigten (2,0 vH) betroffen. Hingegen zeigen Maschinenbau, Stahlbau, Stahlverformung sowie die feinmechanische und optische Industrie schwache Zunahmen ihrer Beschäftigtenzahlen.

Entwicklung der Beschäftigten und des arbeitstäglichen Umsatzes in der Industrie<sup>1)</sup> Juli bis September 1951

Industriegruppe	Beschäftigte				Arbeitstäglicher Umsatz <sup>2)</sup>			
	Juli	August	September	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Sept. gegenüber Aug.	Juli	August	September	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Sept. gegenüber Aug.
	Anzahl			vH	1000 DM			vH
Industrie insgesamt <sup>1)</sup>	5 367 011	5 397 863	5 406 752	+ 0,2	342 125	341 075	370 973	+ 8,8
Allgemeine Produktionsgüterind. darunter:	968 791	973 001	971 284	- 0,2	57 796	57 857	61 549	+ 6,4
Kohlenbergbau	530 883	533 324	533 930	+ 0,1	14 927	15 800	16 259	+ 2,9
Kali- u. Steinsalzbergbau, Salinen	18 822	19 022	19 168	+ 0,8	951	993	1 071	+ 7,9
Erdolgewinnung u. Mineralölverarbeitung	26 849	26 963	26 895	- 0,3	5 488	5 168	5 823	+ 12,7
Chem. Industrie (einschl. Kunststoffherstellung)	308 819	311 550	311 556	0,0	30 021	29 269	31 084	+ 6,2
Kautschuk und Asbestindustrie	62 555	61 815	60 923	- 1,4	4 476	4 651	5 312	+ 14,2
Investitionsgüterindustrien darunter:	2 540 913	2 557 336	2 555 016	- 0,1	145 156	142 076	154 572	+ 8,8
Industrie der Steine und Erden	231 411	231 723	229 806	- 0,8	10 308	10 321	11 285	+ 9,3
Hochofen-, Stahl- u. Warmwalzwerke	167 762	169 190	168 794	- 0,2	17 985	19 230	20 806	+ 8,2
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	140 156	141 668	141 751	+ 0,1	5 478	5 624	6 289	+ 11,8
Metallhütten- u. Umschmelzwerke <sup>3)</sup>	24 527	24 727	24 543	- 0,7	5 524	4 936	5 069	+ 2,7
Metallhalbzeugwerke	40 228	40 574	39 786	- 1,9	5 097	4 932	5 303	+ 1,4
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	122 779	124 639	126 117	+ 1,2	4 969	4 810	5 058	+ 5,2
Maschinenbau	528 911	534 630	536 978	+ 0,4	25 449	24 344	26 939	+ 10,7
Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lokomotivbau)	211 630	210 345	209 329	- 0,5	14 737	13 415	14 080	+ 5,0
Schiffbau	52 882	52 997	51 944	- 2,0	2 136	1 781	2 484	+ 39,5
Elektroindustrie	309 619	313 585	313 528	0,0	15 945	15 764	17 907	+ 13,6
Feinmechanische u. optische Ind.	94 331	95 479	96 584	+ 1,2	3 363	3 074	3 560	+ 15,8
Ziehereien und Kaltwalzwerke	49 887	49 939	49 715	- 0,4	4 820	4 952	5 241	+ 5,8
Stahlverformung (einschl. Drahtwaren)	84 409	85 340	86 699	+ 1,6	4 822	4 794	5 129	+ 7,0
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarenindustrie <sup>4)</sup>	265 192	264 728	262 687	- 0,8	12 699	12 590	13 634	+ 8,3
Glasindustrie	54 608	54 817	54 710	- 0,2	2 263	2 169	2 232	+ 2,9
Sagerei und Holzbearbeitung	93 216	92 998	92 545	- 0,5	6 116	5 854	6 307	+ 7,7
Verbrauchsgüterindustrien darunter:	1 503 702	1 505 520	1 510 614	+ 0,3	81 115	83 765	97 001	+ 15,8
Musikinstrumente, Spiel- und Schmuckwaren, Sportgerate	36 849	37 811	39 091	+ 3,4	1 201	1 388	1 721	+ 24,0
Feinkeramische Industrie <sup>5)</sup>	65 183	65 882	66 275	+ 0,6	2 282	2 279	2 426	+ 6,5
Holzverarbeitende Industrie	184 364	185 195	185 007	- 0,1	6 697	6 621	7 401	+ 11,8
Holzstoff-, Zellstoff-, Papier- und Pappenindustrie	61 667	62 470	62 755	+ 0,5	9 376	9 198	9 336	+ 1,8
Papierverarbeitende Industrie	63 144	63 067	63 351	+ 0,5	5 330	5 125	5 453	+ 6,4
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	115 089	115 710	116 120	+ 0,4	5 003	4 948	5 548	+ 12,1
Ledererzeugende Industrie	29 374	29 340	29 221	- 0,4	2 168	2 405	3 158	+ 31,3
Lederverarbeitung (einschl. Schuhindustrie)	111 089	112 317	114 824	+ 2,2	3 337	4 507	6 004	+ 33,2
Textilindustrie	584 285	581 938	580 433	- 0,3	36 220	37 200	43 043	+ 15,7
Bekleidungsindustrie	208 412	208 037	208 850	+ 0,4	7 954	8 575	11 220	+ 30,8
Nahrungs- und Genußmittelind. darunter:	353 605	362 006	369 838	+ 2,2	58 058	57 377	57 851	+ 0,8
Lebensmittelindustrie	183 634	189 828	191 789	+ 1,0	26 352	27 051	29 664	+ 9,7
Zuckerindustrie	14 068	14 512	20 020	+ 38,0	4 715	3 828	2 060	- 43,2
Brauerei und Malzerei	45 082	45 829	45 822	0,0	6 451	6 661	6 136	- 7,9
Tabakverarbeitende Industrie	70 702	71 462	72 075	+ 0,9	11 128	10 937	10 801	- 1,2

<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — <sup>2)</sup> Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. — <sup>3)</sup> Einschl. Edelmetallscheideanstalten. — <sup>4)</sup> Ohne Stahlverformung. — <sup>5)</sup> Einschl. Schleifmittelindustrie.

Ähnlich ist die Entwicklung bei den „Allgemeinen Produktionsgüter-Industrien“: auch hier ein Beschäftigtenzuwachs im August wie bereits in den Vormonaten, während sich im September rückläufige Tendenzen zeigen. Die Zahl der Beschäftigten, die im August um 4 200 (0,4 vH) zugenommen hatte, ging im September um 1 700 (0,2 vH) zurück. Die Zunahme im August ist auf einen Anstieg der Beschäftigten im Kohlenbergbau um 2 400 (0,5 vH), nach einer schwach rückläufigen Entwicklung in den vergangenen Monaten, und in der chemischen Industrie um 2 700 (0,9 vH) zurückzuführen, die damit ihre Aufwärtsentwicklung fortsetzte.

Bei den im wesentlichen Verbrauchsgüter erzeugenden Industriezweigen hat die Beschäftigtenzahl im August und sogar verstärkt auch im September zugenommen. Der Anstieg wird von der Lederverarbeitenden und Schuhindustrie mit einem Zuwachs von 1 200 (1,1 vH) im August und von weiteren 2 500 Beschäftigten (2,2 vH) im September getragen sowie von der Musikinstrumenten-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie, die ihre Beschäftigten zum Teil in Vorbereitung für das Weihnachtsgeschäft im August um 1 000 (2,6 vH) und im September um 1 200 Beschäftigte (3,4 vH) erhöhen konnte. Hingegen verringerte die Textilindustrie neben teilweise Kurzarbeit weiterhin geringfügig ihren Beschäftigtenstand um 2 300 (0,4 vH) im August und um 1 500 (0,3 vH) im September.

Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien verlief die Beschäftigtenentwicklung im August und September etwa gleichartig; die Zunahmen betragen im August 8 400 (2,4 vH) und im September 7 800 (2,2 vH). Der Anstieg im August ist zum größten Teil durch Einstellungen in der Lebensmittelindustrie (Fischverarbeitung, Obst- und Gemüsekonservenherstellung, Süßwarenindustrie) bedingt. Im September spielt die Erweiterung der Beschäftigtenzahl in der Zuckerindustrie um 5 500 (3,8 vH) die entscheidende Rolle (Vorbereitung der Zucker-Kampagne).

#### Stagnierende Umsätze im August, Umsatzzugang im September

Die arbeitstäglichen Umsätze in der Industrie (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke), die im August noch eine schwache Abnahme verzeichneten, sind im September beträchtlich gestiegen. Sie lagen mit 341,1 Mill. DM im August um 0,3 vH niedriger als im Juli und im September mit 371,0 Mill. DM um 8,8 vH über dem Auguststand. Die Erhöhung der arbeitstäglichen Umsätze im September (8,8 vH) ist also der im gleichen Monat stattgefundenen Produktionszunahme in der Industrie (4,6 vH) etwas vorausgeeilt. Der Anstieg der Umsätze ist, da der Erzeugerpreisindex im gleichen Zeitraum nur eine unwesentliche Veränderung zeigt, mithin nicht allein aus der laufenden Produktion, sondern auch aus einem Abbau der Lager erfolgt.

An dem schwachen Rückgang im August haben nicht mehr alle Industriezweige teilgenommen; so zeigen die in der Hauptsache Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien bereits in diesem Monat eine Steigerung ihrer Umsätze. Im September ist dann eine Zunahme bei fast allen Industriezweigen eingetreten, wobei auch hier die Verbrauchsgüterindustrien am stärksten hervorragen.

Die Investitionsgüterindustrien, deren arbeitstägliche Umsätze im August um 3,1 Mill. DM (2,1 vH) abgenommen hatten, zeigen im September eine Zunahme um 12,5 Mill. DM (8,8 vH). Der Rückgang im August ist vor allem auf gesunkene Umsätze im Fahrzeugbau, im Maschinenbau, bei Metallhütten- und Umschmelzwerken und im Schiffbau zurückzuführen. Die Umsatzzunahme im September wird durch Steigerungen im Maschinenbau (2,6 Mill. DM), in der Elektroindustrie (2,1 Mill. DM), bei Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerken (1,6 Mill. DM) und in der Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenindustrie (1,1 Mill. DM) getragen. Die „Allgemeinen Produktionsgüterindustrien“, die im August ihren Julistand nicht nennenswert veränderten, verzeichnen im September eine Erhöhung der arbeitstäglichen Umsätze um 3,7 Mill. DM

(6,4 vH). Diese wird vor allem durch den Anstieg der Umsätze in der chemischen Industrie um 1,8 Mill. DM (6,2 vH) hervorgerufen, deren Umsatz im August noch um 0,8 Mill. DM (2,5 vH) zurückgegangen war.

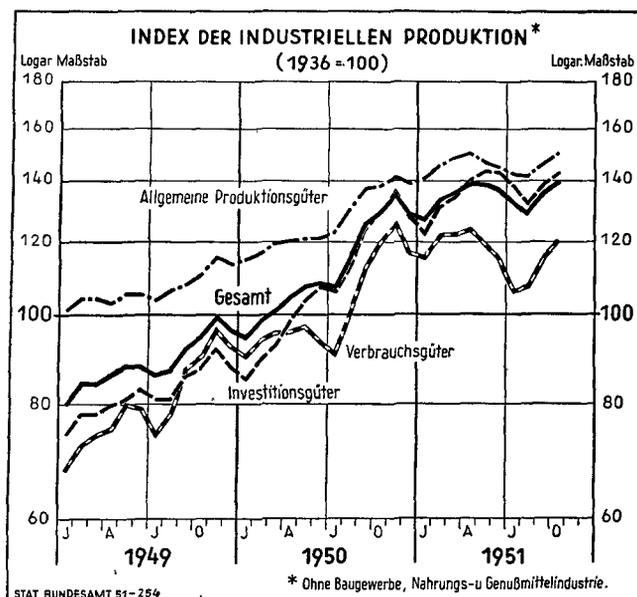
Bei den in der Hauptsache Verbrauchsgüter herstellenden Industriezweigen, deren arbeitstägliche Umsätze bereits im August um 2,7 Mill. DM zugenommen hatten, ist im September eine weitere Steigerung um 13,2 Mill. DM (15,8 vH) eingetreten. Die stärksten Erhöhungen im August erfolgen bei der Lederverarbeitung (einschl. Schuhindustrie) mit einer Zunahme um 1,2 Mill. DM und bei der Textilindustrie mit einer Steigerung um 1,0 Mill. DM. Im September ist der Anstieg der arbeitstäglichen Umsätze in den wichtigen Industriezweigen der Verbrauchsgüterindustrien allgemein, besonders stark jedoch bei der Textilindustrie mit 5,8 Mill. DM, der Bekleidungsindustrie mit 2,6 Mill. DM und der Lederverarbeitung (einschl. Schuhindustrie) mit 1,5 Mill. DM.

Unter den Nahrungs- und Genußmittelindustrien, deren arbeitstägliche Umsätze im August um 0,7 Mill. DM zurückgingen und sich im September nur um 0,5 Mill. DM (0,8 vH) erhöhten, zeigt im September die Lebensmittelindustrie eine Steigerung des arbeitstäglichen Umsatzes um 2,6 Mill. DM (9,7 vH), was auf Umsatzsteigerungen bei der Süßwarenindustrie, der Fischverarbeitung und der Obst- und Gemüsekonservenindustrie zurückzuführen ist. Die Zuckerindustrie setzte dagegen im September ihren saisonal bedingten Umsatzrückgang fort. Auch bei der tabakverarbeitenden Industrie gingen die arbeitstäglichen Umsätze im August um 1,7 vH und im September um 1,2 vH zurück.

Ha.

#### Die industrielle Produktion im Oktober 1951

Die industrielle Produktion, die nach der rückläufigen Tendenz der vergangenen Monate im September erstmalig wieder zugenommen hatte, hat ihre aufsteigende Bewegung im Oktober fortgesetzt. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (einschl. Bau- und Genußmittel) erreichte einen Stand von 133,9 (1936 = 100) gegenüber 131,5 im September, die Zunahme beträgt also 1,8 vH. Da die baugewerbliche Produktion im Oktober, wohl vor allem infolge von Finanzierungsschwierigkeiten, bereits rückläufig war, zeigt der ohne Bau und Genußmittel berechnete Index einen noch deutlicheren Anstieg (3,2 vH) von 135,2 im September auf 139,5 im Oktober, er überschritt damit erstmalig geringfügig den bisherigen Höchststand vom April dieses Jahres. An dem Anstieg sind, wenn auch in unterschiedlicher Intensität, sämtliche großen konjunkturellen Gruppen beteiligt. Das Ausmaß dieser Produktionsbelebung gewinnt noch an Bedeutung, wenn man bedenkt, daß in früheren Jahren nach den vorliegenden Unterlagen eine



regelmäßige saisonale Zunahme des Produktionsindex im Oktober, im Unterschied zum September, nicht einzutreten pfligte.

### Entwicklung der Industrieproduktion

Oktober 1950 bis Oktober 1951

arbeitstäglich, 1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) geg. Vormon. in vH <sup>1)</sup>	Allgem. Produktionsgüterindustrien	Investitions-güterindustrien <sup>2)</sup>		Verbrauchs-güterindustrien <sup>3)</sup>
	einschl. Bau u. Genußmittel	ohne Bau u. Genußmittel			Rohstoffe	Fertigwaren	
1950							
Oktober	126	130	+ 3,5	138	105	145	120
November	130	135	+ 4,1	142	106	155	125
Dezember	122	129	- 4,5	140	94	150	117
1951							
Januar ...	117	127	- 1,8	141	91	144	115
Februar ...	125	133	+ 5,2	146	95	154	122
März ...	128	136	+ 1,8	148	100	157	122
April ...	132	139	+ 2,6	149	109	160	123
Mai ...	134	139	- 0,1	147	113	163	119
Juni ...	132	137	- 1,4	145	112	163	114
Juli ...	128	132	- 3,6	142	110	156	106
August ...	126	129	- 2,0	141	108	148	107
Sept. <sup>4)</sup> ...	132	135	+ 4,6a)	146	109	157	114
Oktober <sup>4)</sup> ...	134	139	+ 3,2	149	111	163	120

<sup>1)</sup> Berechnet für gesamte Industrie, ohne Bau und Genußmittel auf Grund von Indexziffern mit einer Dezimalstelle. — <sup>2)</sup> Ohne Bau. — <sup>3)</sup> Ohne Nahrungs- und Genußmittel. — <sup>4)</sup> Vorläufig. — a) Bezogen auf die vorläufige Augustziffer.

In noch höherem Grad als bereits im September wird die Produktionsbelegung im Oktober von der Entwicklung bei den Verbrauchsgüterindustrien getragen. Nach den als Reaktion auf die Nachfragerwellen in den Herbst- und Wintermonaten 1950/51 im Sommer eingetretenen Rückgängen der Verbrauchsgüterproduktion hatte diese erstmalig im August geringfügig und dann im September um 6,9 vH zugenommen<sup>1)</sup>. Im Oktober ist nach einem erheblichen Ansteigen der Auftragseingänge im Vormonat erneut eine Produktionszunahme von 5,0 vH eingetreten. Auch in anderer Hinsicht rundet sich das Bild einer umfassenden Belegung auf dem Verbrauchsgütersektor. Bis in den September war eine Erhöhung der Verbrauchernachfrage kaum in Erscheinung getreten, die Produktionssteigerung war vielmehr im wesentlichen bedingt durch die stark gestiegene Nachfrage seitens des Handels, der in Erwartung einer kräftigen Absatzbelegung und wohl auch im Hinblick auf eine neuerdings teilweise eingetretene Preisstabilisierung auf den internationalen Rohstoffmärkten offenbar seine Lager wieder aufzufüllen bestrebt war. Im Oktober ist nun erstmalig eine deutliche Nachfragebelegung bei den Endverbrauchern eingetreten: die Umsatzstatistik des Einzelhandels weist für Oktober eine erhebliche Umsatzsteigerung, besonders im Bekleidungs- und Schuhsektor, aus<sup>2)</sup>, deren Intensität allerdings weitgehend durch die etwas größere Zahl der Verkaufstage im Oktober und ein Nachholen der im September infolge des sommerlichen Wetters ausgebliebenen Saisonbelegung im Bekleidungssektor zu erklären sein dürfte.

Verglichen mit den Verbrauchsgüterindustrien war die Produktionszunahme in den anderen großen konjunkturellen Gruppen geringer, wenn sie auch bei der Gruppe „Investitionsgüter-Fertigwaren“ (ohne Bau) mit 3,8 vH im Hinblick auf die anhaltenden Materialschwierigkeiten beträchtlich erscheint.

Beim Kohlenbergbau hat die Gesamtmeßziffer nach rückläufiger Bewegung seit dem Frühjahr und einer entgegen der jahreszeitlich üblichen Entwicklung nur geringen Erhöhung im Vormonat nunmehr mit einem erheblichen Anstieg (+3,2 vH) den Aprilstand fast wieder erreicht. Besonders die Steinkohlenförderung, die im September entgegen der Saisontendenz nochmals leicht abgesunken war, erzielte mit arbeitstäglich 388 500 t eine beachtliche Steige-

<sup>1)</sup> Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstäglich Produktion (Oktober 27, September 25 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 1117\* ff., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 1. Jahrgang, Nr. 6. — <sup>2)</sup> Vgl. „Statistischer Bericht“ Nr. V/20/16 vom 15. November 1951.

runge (+3,9 vH), die vor allem auf den starken Rückgang der Fehlschichten infolge Abklingens der sommerlichen Urlaubsperiode, zum Teil aber auch auf die Zunahme der Zahl der Unter-Tage-Arbeiter (+1900 Beschäftigte) und der Förderung in Sonderschichten (September 55 000 t, Oktober 99 000 t) zurückzuführen ist. Hierdurch ist im Zusammenhang mit dem gegenüber dem Vormonat fast unveränderten Zugang an USA-Importkohle (September 779 000 t, Oktober 750 000 t) und einer nur geringen Ausfuhrzunahme zwar in diesem Monat eine Besserung der Inlandsversorgung eingetreten, infolge der mangelnden Bevorratung für den erhöhten Winterbedarf bleibt jedoch die Brennstofflage weiterhin gespannt. Auch die Braunkohlenförderung stieg auf arbeitstäglich 277 200 t (+3,4 vH), gleichzeitig die Brikettherstellung um 1,4 vH, während die Erzeugung der Zechenkokereien (-0,5 vH) infolge Erreichens der gegenwärtigen Kapazitätsgrenze etwa auf dem Stand der beiden Vormonate verharrte.

Der sonstige Bergbau weist bei geringfügig gesunkener Eisenerz- und Metallerzförderung (-0,7 bzw. 0,1 vH) erneut einen saisonalen, gegenüber September allerdings abgeschwächten Produktionsanstieg im Kali- und Steinsalzbergbau (+2,6 vH) auf. Die Erdölförderung konnte erneut etwas gesteigert werden (+1,0 vH). Bei der Mineralölverarbeitung trat zum Teil infolge der Wiederinbetriebnahme einer Raffinerie zum Überholung der Apparatur eine Produktionszunahme nach den Rückgängen der Vormonate ein (+5,2 vH).

Die chemische Industrie hielt im ganzen nur etwa das Produktionsniveau des Vormonats (-0,1 vH). Dieses Ergebnis wurde maßgeblich beeinflusst durch den zwar saisonal bedingten, aber in diesem Jahr besonders intensiven Rückgang der Erzeugung von Kalziumkarbid (-42,5 vH) und Kalkstickstoff (-61,9 vH), der durch die völlig unzureichende Energieversorgung der süddeutschen Werke hervorgerufen wurde, die ihrerseits eine Folge der durch die anhaltende Trockenheit verminderten Darbietung an Wasserkraft war. Da neben Kalkstickstoff auch die Produktion an stickstoffhaltigen Düngemitteln aus Synthese-Ammoniak wegen unzulänglicher Kohle- und Energieversorgung zurückging (-6,7 vH), kann in den nächsten Monaten angesichts der unsicheren Rohstoffsituation eine Verknappung an verschiedenen Sorten von Stickstoffdünger eintreten. Günstigere Bedingungen der Kohle- und Rohstoffversorgung haben bei der Erzeugung von Schwefelsäure (+2,3 vH) und von Soda (+1,9 vH) vorgelegen, die mit einer effektiven Monatsproduktion von 121 800 t SO<sub>2</sub> bzw. 76 600 t Soda einen Nachkriegshochstand erzielen konnten. Ferner hat die Produktion von Kunststoffen (+7,6 vH) und Mineralfarben (+10,8 vH) nicht unwesentlich zugenommen. Bei Seifen, Waschpulver und Waschmitteln für Feinwäsche wirkte sich die nach mehrmonatiger Zurückhaltung der Verbraucherschaft bereits im Vormonat wieder stärker aufgetretene Nachfrage auch im Oktober in einer neuen erheblichen Produktionssteigerung aus (+15,2 vH). Auch in der Kautschukindustrie führte eine Nachfragebelegung sowohl bei Bereifungen (+6,9 vH) als auch bei Weich- und Hartgummiwaren (+7,4 vH) zu Produktionszunahmen gegenüber dem Tiefstand der Vormonate.

In der eisenschaffenden Industrie wurde im Oktober mit der beachtlichen Steigerung von 5,0 vH der Gesamtmeßziffer ein Höchststand erreicht. Dieses Ergebnis wurde vor allem durch einen besonders hohen Ausstoß der Warmwalzwerke von arbeitstäglich 32 300 t Fertigerzeugnissen (+5,9 vH) erzielt, während die Roheisengewinnung<sup>1)</sup> trotz erhöhter Verwendung von Importkohle nur eine geringe Zunahme auf 31 350 t (+0,8 vH) und die Erzeugung an Rohstahlblöcken unter verstärktem Schrotteinsatz einen Anstieg auf 45 200 t (+2,6 vH) aufweisen. Auch die Eisen-, Stahl- und Tempergiebereien (+6,2 vH) haben ihre Produktion, wie bereits im Vormonat, nochmals nicht unerheblich steigern können. In Anbetracht der hohen Auftragsbestände, des wachsenden Bedarfs und der bestehenden Ausfuhrverpflichtungen ist aber von dieser günstigeren Entwicklung im Oktober noch keine ins Gewicht fallende Entlastung auf dem

<sup>1)</sup> Einschließlich Hochofen-Ferrolegierungen.

Indexziffern der industriellen Produktion  
arbeitstäglich, 1936 = 100

Indexgruppe	1950		1951		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Okt. 1951 gegen Sept. 1951 in vH
	Sept.	Okt.	Sept. <sup>3)</sup>	Okt. <sup>3)</sup>	
Zahl der Arbeitstage	26	26	25	27	+ 8,0
Gesamte Industrie <sup>1)</sup> einschl. Energieerzeugung, Genuß- mittelindustrie und Bau	122,5	125,8	131,5	133,9	+ 1,8
Gesamte Industrie <sup>1)</sup> einschl. Energieerzeugung, ohne Genuß- mittelindustrie und Bau	125,4	129,8	135,2	139,5	+ 3,2
Allgem. Produktionsgüterind. einschl. Energieerzeugung	137,4	138,1	146,2	149,3	+ 2,1
Investitionsgüter-Rohstoff- industrien	103,1	105,2	109,5	110,9	+ 1,3
Investitionsgüter-Fertig- warenindustrien ohne Bau	137,7	145,2	156,7	162,7	+ 3,8
Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- u. Genuß- mittelindustrien	112,4	119,8	114,5	120,2	+ 5,0
Kohlenbergbau	98,1	101,0	105,3	108,7	+ 3,2
Kali- und Salzbergbau	151,1	157,5	171,1	175,6	+ 2,6
Erdölgewinnung	261,1	266,3	332,6	335,9	+ 1,0
Mineralölverarbeitung	178,4	166,1	159,1	167,4	+ 5,2
Chemische Industrie ohne Kunstfasererzeugung	138,2	131,7	143,1	142,9	- 0,1
Kunstfasererzeugung	274,2	288,3	298,5	300,5	+ 0,7
Gummiverarbeitung	141,7	146,0	111,8	119,8	+ 7,2
Elektrizitätserzeugung	177,6	189,0	200,4	208,9	+ 4,2
Gaserzeugung	100,5	97,1	117,8	118,6	+ 0,7
Industrie der Steine und Erden	119,0	118,1	119,4	119,1	- 0,3
Eisenschaffende Industrie einschl. Gießerei <sup>2)</sup>	90,2	93,0	96,1	100,9	+ 5,0
NE-Leichtmetallhüttenprod.	89,2	80,4	200,0	170,5	- 14,7
NE-Schwermetallhüttenprod.	113,1	108,8	116,7	109,1	- 6,5
NE-Metallhalbzeugprodukt.	110,3	118,1	102,1	109,1	+ 6,9
Stahlbau ohne Waggonbau	75,7	77,2	84,8	85,8	+ 1,2
Maschinenbau	130,7	139,8	164,9	165,6	+ 0,4
Fahrzeugbau	180,2	191,5	158,3	180,5	+ 14,0
Schiffbau	45,8	48,1	57,2	57,2	0
Elektrotechnik	276,7	297,4	333,0	340,2	+ 2,2
Feinmechanik und Optik einschl. Uhrenindustrie	137,5	147,9	172,3	187,6	+ 8,9
Eisen- u. Metallwarenindustr.	115,4	123,8	124,3	127,9	+ 2,9
Keramische Industrie	107,0	117,1	129,5	137,8	+ 6,4
Glasindustrie	173,0	184,9	196,2	200,7	+ 2,3
Sagerei u. Holzbearbeitung	112,0	110,6	109,9	109,9	0
Papierzeugung	105,5	108,2	113,4	113,7	+ 0,3
Ledererzeugung	85,5	83,9	67,3	73,8	+ 9,7
Schuhindustrie	92,7	100,2	81,2	89,6	+ 10,3
Textilindustrie	115,7	124,3	117,6	122,1	+ 3,8
Tabakverarbeitung	89,7	82,1	102,5	95,6	- 6,7
Nahrungs- u. Genußmittel- industrie	110,7	132,1	113,3	...	...
Bau (VWG)	117,3	119,3	117,0	112,3	- 4,0

<sup>1)</sup> Ohne Nahrungsmittelindustrie. — <sup>2)</sup> Einschl. Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisen-Vertrages. — <sup>3)</sup> Vorläufig.

inländischen Eisen- und Stahlmarkt zu erwarten. In der NE-Metallindustrie trat bei Leichtmetallen infolge der bereits oben erwähnten erheblich geringeren Stromversorgung durch Wasserkraftwerke ein starker Rückgang ein (-14,7 vH), doch nahm auch die Schwermetallerzeugung (-6,5 vH), vor allem der Blei- und Zinkhütten, nach der Zunahme im Vormonat wieder ab. Die Metallhalbzeugwerke haben ihre Produktion, die seit Juni rückläufig war, erstmalig wieder steigern können (+6,9 vH). Die Industrie der Steine und Erden hat im ganzen ihren Vormonatsstand knapp gehalten (-0,3 vH). Saisonale Rückgangstendenzen wirkten sich in stärkerem Maße bei Natursteinen (-4,7 vH), Mauerziegeln (-4,1 vH) sowie bei gebranntem Kalk (-3,0 vH) aus, während die Produktion an feuerfesten Erzeugnissen (+3,5 vH) und besonders an Zement (+5,4 vH) einen nochmaligen beachtlichen Anstieg zeigt.

Im Bereich der Investitionsgüter-Fertigwaren hat die Produktion insgesamt nochmals, wenn auch in etwas geringerem Ausmaß als im Vormonat, deutlich zugenommen (+3,8 vH) und damit den bisherigen Höchststand vom Mai dieses Jahres wieder erreicht. Die Entwicklung wird hier in der großen Linie nach wie vor im wesentlichen durch zwei Momente bestimmt: auf der einen Seite die trotz des Rückgangs der akzeptierten Aufträge im Frühjahr und Sommer im ganzen noch gute Auftragslage, die sich neuerdings, wie die teils wohl saisonale Zunahme des Auftragseingangindex des Bundeswirtschaftsministeriums um über 8 vH im

September (Mengenindex, 1949 = 100, arbeitstäglich) zeigt<sup>1)</sup>, weiter etwas gebessert hat, auf der anderen Seite die durch die Materialengpässe beeengten Produktionsmöglichkeiten. In den einzelnen Zweigen ist die Entwicklung im Oktober allerdings recht unterschiedlich.

Eine besonders starke Produktionssteigerung zeigt die Fahrzeugindustrie (+14 vH) und hier insbesondere die in den beiden letzten Monaten rückläufig gewesene PKW-Produktion (+22 vH). Sie dürfte zum Teil mit einer gewissen Auftragsbelegung gegenüber den Vormonaten zusammenhängen, zum Teil als Reaktion auf die Auswirkungen des hessischen Metallarbeiterstreiks auf das Septemberergebnis aufzufassen sein. Eine wesentliche Zunahme ist auch bei der Produktion der feinmechanischen und optischen Industrie eingetreten (+8,9 vH). Sie erstreckt sich auf die Mehrzahl der wichtigeren Erzeugnisse und ist teils exportbedingt, teils saisonaler Natur (z. B. Weihnachtsbelegung bei Photoapparaten und Uhren). Im Bereich der Eisen- und Metallwarenindustrie einschl. Stahlverformung (+2,9 vH) spielten, wie bereits im Vormonat, Saisoneinflüsse (z. B. bei Bestecken) und die starke Zulieferungsnachfrage der weiterverarbeitenden Industrie eine Rolle. In einzelnen Zweigen (z. B. bei gewissen Fahrzeugteilen) führten Materialschwierigkeiten zu Produktionsrückgängen. Die leichte Steigerung bei der Elektrotechnik (+2,2 vH) ist in erster Linie auf den starken saisonbedingten Auftrieb der Erzeugung von Rundfunkgeräten zurückzuführen. Bei anderen Erzeugnisgruppen (z. B. umlaufende Maschinen und Glühlampen) traten nicht unerhebliche Rückgänge ein. Im Stahlbau (ohne Waggonbau) fand im ganzen keine wesentliche Veränderung der Produktionshöhe statt (+1,2 vH). Auch im Maschinenbau hielten sich Rückgänge und Steigerungen die Waage (+0,4 vH). Produktionszunahmen traten unter den wichtigeren Gruppen weitgehend exportbedingt bei Verbrennungsmotoren, ferner in Zusammenhang mit dem starken inländischen Investitionsbedarf bei Hebezeugen und Fördermitteln sowie Druckluftmaschinen und -geräten auf. Rückgänge zeigten sich, teils auch saisonal bedingt, bei Landmaschinen, Aufbereitungs- und Baumaschinen, Nahrungsmittelindustriemaschinen sowie Maschinen- und Präzisionswerkzeugen.

Bei der in der Hauptsache Verbrauchsgüter erzeugenden Gruppe ist im Oktober eine erneute Produktionssteigerung um 5,0 vH eingetreten, im wesentlichen bedingt durch erhöhte Bestellungen des Handels, der offenbar seine in den Vormonaten stark geräumten Lager wieder aufzufüllen und dem Absatz anzupassen bemüht ist. So zeigt der Index des Auftragseingangs des Bundeswirtschaftsministeriums bei den Verbrauchsgüterindustrien für September eine Zunahme um 36 vH (Mengenindex, 1949 = 100, arbeitstäglich), wenn er auch weiter unter dem entsprechenden Umsatzindex liegt<sup>1)</sup>. Die seit August durch gestiegene Aufträge des Handels hervorgerufene Erweiterung der Verbrauchsgüterproduktion erfährt nunmehr im Oktober in einer Nachfragebelegung seitens der Endverbraucher eine weitere Stütze. Nach der Statistik der Einzelhandelsumsätze sind diese im Oktober insgesamt um 16 vH, bei Textilien, Bekleidung und Schuhen noch erheblich stärker gestiegen, wenn hierbei auch zu berücksichtigen ist, daß die Zahl der Verkaufstage im Oktober um 8 vH über derjenigen des Vormonats lag und die starke Umsatzsteigerung im Bekleidungs- und Schuhsektor zum Teil die im September infolge des sommerlichen Wetters ausgebliebene Saisonbelegung nachholt<sup>2)</sup>. Von Bedeutung für die Belegung im Verbrauchsgütersektor ist vermutlich auch der auf den internationalen Rohstoffmärkten eingetretene Stillstand in den rückläufigen Preisentwicklungen sowie die zunehmende Auffassung bei Handel und Verbraucherschaft, daß auch die Preisbewegungen bei industriellen Verbrauchsgütern ihren Tiefstand erreicht haben.

Besonders stark ist die Produktionszunahme, wie bereits in den Vormonaten, bei der Schuhindustrie (+10,3 vH) und der Ledererzeugung (+9,7 vH), wenn

<sup>1)</sup> BMW., Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland, September 1951, Teil B. — <sup>2)</sup> Vgl.: „Statistischer Bericht“ Nr. V/20/16 vom 15. November 1951.

auch beide Industriezweige den Produktionsstand vom Oktober 1950 noch nicht wieder erreicht haben. Bei der ledererzeugenden Industrie hat besonders intensiv die Produktion an Unterleder zugenommen. Die Textilindustrie, deren Auftragseingang im September erneut stark gestiegen war (+47,9 vH), konnte zwar ihre Erzeugung im Oktober um 3,8 vH auf etwa den Stand von Oktober 1950 erhöhen, doch blieb der Zuwachs hinter dem des Vormonats zurück. Aus einzelnen Zweigen wird hier auch über Kurzarbeit berichtet. Am stärksten hat, wie bereits im September, überwiegend aus saisonalen Gründen die Produktion in der Wirkerei und Strickerei zugenommen (+11,2 vH). In der Spinnereistufe ist die Erzeugung an Baumwoll- und Wollgarnen (+6,6 bzw. +5,0 vH) etwa gleichmäßig gestiegen. In der Webereistufe weisen nur die Leinen- und Schwerwebereien (+4,5 vH) eine stärkere Produktionszunahme auf, während die Woll- und Baumwollwebereien ihre Erzeugung im Oktober nur schwach erhöhen konnten. Bei der keramischen Industrie, die mit 6,4 vH ihre Aufstiegtendenz verstärkt fortsetzte, wird die Zunahme insbesondere durch die Produktionsentwicklung bei Schleifkörpern und Isolationsmaterial getragen, während die Produktion an Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan nur noch geringfügig anstieg und die sanitäre Keramik ihre rückläufige Entwicklung noch immer nicht überwunden hat. Die Glasindustrie verzeichnet im Oktober eine Steigerung von 2,3 vH, die auf eine erneute Erhöhung der Flachglasproduktion zurückzuführen ist, während die Hohlglaserzeugung zwar nicht mehr rückläufig ist, aber ihren Septemberstand kaum verändern konnte. Die Produktion der papiererzeugenden Industrie zeigt bei nicht immer ausreichender Rohstoffversorgung gegenüber September insgesamt keine wesentliche Veränderung (+0,3 vH), die Pappenerzeugung ging jedoch zurück.

Die industrielle Produktion (einschl. Bau und Genußmittel) lag im Oktober um 6,4 vH über dem Stand vom Oktober 1950. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet stand sie im Oktober 1951 auf 105 (1936 = 100). We.

## Erzeugung und Absatz von Salz von 1947 bis 1950<sup>1)</sup>

Für die Gewinnung und den Verbrauch von Salz im Bundesgebiet sind jetzt auf Grund der Verbrauchsteuerstatistik die Angaben für die Zeit vom 1. April 1947 bis 31. März 1951 verfügbar<sup>2)</sup>. Die Zahlen, für die auch vergleichbare Vorkriegsergebnisse vorliegen, vermitteln erstmals einen genaueren Einblick in Entwicklung und Struktur der Salzwirtschaft nach dem Kriege. Die Übersichten sind aus den von der Zollverwaltung nach den steuergesetzlichen Bestimmungen gelieferten Angaben zusammengestellt.

Als Salz werden entsprechend dem unterschiedlichen Gewinnungsverfahren Steinsalz, Siedesalz, Hütten- und Salzsole unterschieden. Das außerdem noch erzeugte Salz, zum Beispiel das als Nebenerzeugnis der chemischen Industrie anfallende, ist von geringer wirtschaftlicher Bedeutung. Die Statistik erfaßt einmal das für die menschliche Ernährung verwendete Speisesalz, zum anderen die ungleich größeren Mengen, die für vielseitige gewerbliche Zwecke, für den landwirtschaftlichen Bedarf und für den Export hergestellt werden.

<sup>1)</sup> Jeweils, auch in den Tabellen, Rechnungsjahre (1. April bis 31. März). — <sup>2)</sup> Eingehende Zahlenunterlagen werden in dem im Kurze erscheinenden Statistischen Bericht Arb.-Nr. VII/65/1 mitgeteilt.

## Die Salzgewinnung

Vor dem Kriege waren im Gebiet der Bundesrepublik (nach dem Stande von 1936) 52 Salzwerke, das heißt fast zwei Drittel der im Reichsgebiet insgesamt vorhandenen 82 Betriebe, tätig. An der Gesamtproduktion von rund 3,9 Mill. t hatten die im Bundesgebiet gelegenen Betriebe einen Anteil von etwas über die Hälfte (2,2 Mill. t). Die Ergebnisse für die Nachkriegszeit weichen in verschiedener Richtung wesentlich von den früheren Zahlen ab. Ein erheblich verminderter Bestand an arbeitenden Betrieben lieferte höhere Erzeugungsmengen als vor dem Kriege. Der Ausfall an Betrieben ist zum Teil auf Kriegszerstörungen zurückzuführen, daneben aber auch eine Folge der verschärften Konkurrenz, die sich unter anderem durch die Aufhebung des Salzkartells ergab, so daß eine Konzentration der Erzeugung auf kostengünstigere Betriebe eintrat. Ende des Rechnungsjahres 1947 lag die Zahl der arbeitenden Salzwerke mit 39 Betrieben um ein Viertel unter dem Stand von 1936. Nach vorübergehender Zunahme in den Jahren 1948 und 1949 ging sie bis 31. März 1951 weiter auf 37 Betriebe zurück.

Die gewonnene Salzmenge blieb 1947<sup>1)</sup> noch hinter dem Stand von 1936 zurück (11,8 vH). Bereits 1948 hatte sie diesen aber um 4,9 vH überschritten und im Berichtsjahr 1950 ist sie dann — nach einer leichten Abschwächung im Jahre 1949, die sich wohl aus der Vorratshaltung ergab — weiter stark gestiegen. Durch die Mehrproduktion wurde einmal Ersatz für die früheren Bezüge westdeutscher Verbraucher aus den mitteleutschen Werken geschaffen, zum anderen der erhöhte Bedarf für Salzausfuhr gedeckt.

Die Mehrgewinnung entfällt auf Steinsalz und Salzsole, die beiden Produkte, die auch schon vor dem Kriege den Hauptteil der Salzgewinnung stellten. Steinsalz, das bergbaulich gewonnen wird, wurde mit 2,3 Mill. t im Jahre 1950 um 75,9 vH mehr erzeugt als 1936. Bei Salzsole, die besonders durch Auslaugung erbohrter oder bergmännisch aufgeschlossener Salzlager hergestellt wird, ist die Ausbringung um 73,5 vH gestiegen. Der Anteil dieser beiden Erzeugnisse an der Salzproduktion belief sich 1950 auf 90 vH (1936: 81 vH).

Während Steinsalz und Salzsole größtenteils für gewerbliche Zwecke verwendet und nur ein relativ kleiner Teil des ersteren zu Speisesalz veredelt wird, stellt das Siedesalz, welches den drittgrößten Anteil an der Salzproduktion besitzt, fast ausschließlich hochwertiges Speisesalz dar. Die Gewinnung von Siedesalz, das durch Verdampfung von Salzlauge erzeugt wird, hat sich zwar seit 1947 fortgesetzt erhöht, blieb aber auch 1950 hinter der des Jahres 1936 zurück. Der Anteil an der Gesamterzeugung belief sich 1950 mit 8,7 vH auf nicht viel mehr als die Hälfte der Quote von 1936.

Die Erzeugung von Hütten- und Salzsole, das durch Einschmelzen von Steinsalz entsteht, spielt eine vergleichsweise geringe Rolle. Die Ausbringung blieb von 1947 bis 1949 erheblich hinter der Vorkriegsmenge zurück, hat diese aber 1950 etwas überschritten.

Von der Salzgewinnung 1950 im Bundesgebiet lieferte Nordrhein-Westfalen die größte Menge. Es erzeugte in drei Salzwerken rund 1,5 Mill. t, davon rund zwei Drittel Steinsalz und fast ein Drittel Salzsole. Den zweitgrößten Teil steuerte Württemberg-Baden bei, das in sechs Betrieben rund 0,9 Mill. t forderte, und zwar annähernd im gleichen Verhältnis wie in Nordrhein-Westfalen Steinsalz und Salzsole. Nur wenig dahinter zurück bleibt Niedersachsen mit 0,8 Mill. t. Dieses

<sup>1)</sup> Ohne Baden.

Die Gewinnung von Salz

Erzeugnisse	1936		1947 <sup>1)</sup>		1948		1949		1950	
	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
Steinsalz . . . . .	1 329 436	60,8	1 272 231	66,0	1 388 988	60,5	1 652 773	74,2	2 338 227	67,8
Siedesalz . . . . .	350 818	16,0	190 897	9,9	235 965	10,3	253 370	11,8	300 004	8,7
Hütten- und Salzsole <sup>2)</sup> . . . . .	34 085	1,6	23 342	1,2	23 599	1,0	23 983	1,1	34 798	1,0
Sonstiges Salz <sup>3)</sup> . . . . .	445 284	20,4	429 683	22,3	642 767	28,0	287 112	12,8	772 570	22,4
	27 800	1,2	12 456	0,6	4 556	0,2	1 425	0,1	2 327	0,1
<b>zusammen</b> . . . . .	<b>2 187 423</b>	<b>100,0</b>	<b>1 928 609</b>	<b>100,0</b>	<b>2 293 875</b>	<b>100,0</b>	<b>2 228 663</b>	<b>100,0</b>	<b>3 447 926</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> Ohne Baden. — <sup>2)</sup> Eigengewicht des in der Sole gelösten Chlornatriums. — <sup>3)</sup> Chemisch reines Salz, Salz als Nebenerzeugnis der chemischen Industrie, Salzabfälle, Abraumsalze.

## Die Versteuerung von Salz

Erzeugnisse	Reichsgebiet				Bundesgebiet							
	1936		1936 <sup>1)</sup>		1947 <sup>2)</sup>		1948		1949		1950	
	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
Steinsalz .....	118 289	23,6	83 749	23,6	208 090	53,6	126 324	38,6	101 568	33,8	121 496	36,9
Siedesalz .....	363 003	72,3	257 006	72,3	162 547	41,9	186 553	56,9	186 013	61,9	191 831	58,2
Hüttensalz .....	18 201	3,6	12 886	3,6	17 526	4,5	14 474	4,4	12 826	4,3	16 272	4,9
Salzsole <sup>3)</sup> .....	5	0,0	4	0,0	11	0,0	11	0,0	10	0,0	4	0,0
Sonstiges Salz <sup>4)</sup> .....	2 674	0,5	1 893	0,5	79	0,0	259	0,1	41	0,0	5	0,0
zusammen .....	502 172	100,0	355 538	100,0	388 253	100,0	327 621	100,0	300 458	100,0	329 608	100,0

<sup>1)</sup> Vergleichbarer Verbrauch 70,8 vH von Spalte 1. Bei der Berechnung des vH-Anteils wurde das Verhältnis zwischen der Bevölkerung des Bundesgebiets vom 30. 9. 1950 und der des alten Reichsgebiets von 1936 zugrunde gelegt. — <sup>2)</sup> Ohne Baden. <sup>3)</sup> Eigengewicht des in der Sole gelösten Chlornatriums. — <sup>4)</sup> Chemisch reines Salz, Salz als Nebenerzeugnis der chemischen Industrie, Salzabfälle, Abraumsalze.

Land besitzt mit 18 Salzwerken die größte Zahl der Betriebe. Fast 0,2 Mill. t der Erzeugung entfielen auf Siedesalz, der Rest nahezu ganz auf Steinsalz. Die genannten drei Länder lieferten rund 3,2 Mill. t, das heißt 93,7 vH der Erzeugung des Bundesgebietes. Von den verbleibenden Ländern hat noch Bayern größere Bedeutung, das in vier Betrieben hauptsächlich Salzsole und Siedesalz herstellt.

### Der Verbrauch von Salz

**Speisesalz:** Die Verwendung von Salz für den unmittelbaren menschlichen Verbrauch ist entsprechend dem physiologischen Bedarf bei normalen Ernährungsverhältnissen annähernd gleichbleibend. Die Norm liegt etwa bei 7 kg je Kopf der Bevölkerung. Von der gesamten Salzherstellung wurden 1936 12,8 vH und 1950 9,6 vH als Speisesalz im Inland verwendet, wobei es sich, wie schon erwähnt, um ein vergleichsweise hochwertiges Veredelungsprodukt handelt. Im Jahre 1936 belief sich der Salzkonsum im Reichsgebiet auf rund 7,4 kg je Einwohner. Die Ernährungslage nach dem Kriege brachte es mit sich, daß der Salzverbrauch infolge des erhöhten Bedarfes für Ersatzlebensmittel aller Art zunächst erheblich zunahm. Nach den Angaben über die Versteuerung von Salz, die, abgesehen von Lagerveränderungen, den Konsum von Speisesalz im wesentlichen wiedergeben, sind im Jahre 1947 8,9 kg je Einwohner verbraucht worden. Schon im Jahre 1948 hatte sich der Verbrauch jedoch mit 7,1 kg annähernd wieder normalisiert. Während der Jahre 1949 und 1950 waren die versteuerten Mengen etwas geringer (1949: 6,4 kg, 1950: 6,9 kg), wobei insbesondere für das erste Jahr die vor der Geldumstellung angelegten Lager von Einfluß waren<sup>1)</sup>.

Wenn sich auch die Menge des Salzkonsums nur wenig verändert hat, so zeigen sich doch in dessen Zusammensetzung starke Unterschiede gegenüber der Vorkriegszeit. Hier zeichnet sich eine Entwicklung von erheblicher Bedeutung für die beteiligten Produktionszweige, die Siedesalz- und Steinsalzgewinnung, ab. Während die Verwendung von Steinsalz für Speisezwecke vor dem Kriege nur untergeordnete Bedeutung hatte — der Anteil am Gesamtverbrauch belief sich 1936 im Reich auf 23,6 vH — stand es nach dem Kriege in regem Wettbewerb mit Siedesalz. Den hohen Stand von 1947 (53,6 vH) konnte der Verbrauch von Steinsalz zwar nicht behaupten. Nach dem Rückgang, besonders im Jahre 1949, ist er aber 1950 erneut gestiegen. Der Konsum von Siedesalz, das preislich etwas höher liegt als das erstere, hat andererseits 1948 und in geringerem Umfang auch 1950 zugenommen. Der Anteil von Siedesalz am Gesamtverbrauch bleibt jedoch weiter hinter dem der Vorkriegszeit zurück. Es ergibt sich, daß größere Verbraucher-

<sup>1)</sup> Das Aufkommen an Salzsteuer, die 12 DM je 100 kg beträgt, belief sich 1950 auf rund 40 Mill. DM.

kreise nunmehr die Verwendung von Steinsalz bevorzugen. Die Herstellung von Siedesalz, deren Schwerpunkt in Niedersachsen liegt, ist, abgesehen von den höheren Kosten, auch dadurch beeinträchtigt, daß sie einen erheblichen Einsatz der Mangelware Kohle erfordert.

**Gewerbliche und landwirtschaftliche Verwendung:** Die Hauptmenge der Salzproduktion wird, wie erwähnt, für gewerbliche, daneben noch für landwirtschaftliche Zwecke verwandt. Der größte Anteil entfällt auf die Verarbeitung in der chemischen Industrie, insbesondere zur Herstellung von Soda. Salzsole wird fast ausschließlich, und zwar meist von Betrieben, die unmittelbar mit den Salzwerken verbunden sind, weiterverarbeitet.

Das im Inland für die vorgenannten Zwecke verwendete Salz, das von der Salzsteuer befreit ist, wird ebenfalls von der Steueraufsicht zahlenmäßig erfaßt. Auf Steinsalz entfielen hiernach 1950 fast drei Viertel der Gesamtmenge, der Rest im wesentlichen auf Salzsole. Bei dem Vergleich der untenstehender Übersicht angegebenen Mengen<sup>1)</sup> mit den Angaben über die Gewinnung, den Konsum von Speisesalz und die Salzausfuhr ist zu berücksichtigen, daß Angaben für Württemberg-Baden fehlen.

### Die Salzausfuhr

Ein erheblicher Teil der deutschen Salzproduktion nimmt den Weg ins Ausland. Von der Steinsalzgewinnung wurde

Unversteuert aus dem Geltungsbereich des Gesetzes (Bundesgebiet) ausgeführte Salz mengen

Erzeugnisse	in t				
	1936	1947 <sup>1)</sup>	1948	1949	1950
Steinsalz .....	391 727	381 596	364 927	383 858	612 637
Siedesalz .....	52 967	11 264	7 582	28 084	40 277
Chemisch reines Salz .....	39	1	—	26	—
Sonstiges Salz <sup>2)</sup> .....	23 995	—	—	—	—
zusammen .....	468 728	392 861	372 509	411 968	652 914

<sup>1)</sup> Ohne Baden. — <sup>2)</sup> Hüttensalz und Salz als Nebenerzeugnis der chemischen Industrie.

nach den Angaben der Steuerstatistik<sup>3)</sup> über ein Viertel exportiert, in der Hauptsache Salz für die gewerbliche Verwendung. Gegenüber einer Menge von rund 0,4 Mill. t, die 1936 aus dem Gebiet der Bundesrepublik exportiert wurde, belief sich die Ausfuhr 1950 auf 0,6 Mill. t. Der Exportanteil von Siedesalz lag 1950 bei 13,4 vH der Erzeugung. Gegenüber dem Vorkriegsstand blieb die Ausfuhrmenge mithin erheblich zurück. Hierbei fällt ins Gewicht, daß die westdeutsche Erzeugung durch den Krieg in technischer Hinsicht

<sup>1)</sup> Die Angabe über Salzsole für 1949 fällt dabei aus dem Rahmen. Es wird dazu auf den eingangs angegebenen Statistischen Bericht hingewiesen. — <sup>2)</sup> Die Angaben der Steuerstatistik decken sich, abgesehen von gewissen zeitlichen Überschneidungen, im wesentlichen mit denen der Außenhandelsstatistik.

### Das steuerbefreite Salz

Erzeugnisse	1936		1947 <sup>1)</sup>		1948 <sup>2)</sup>		1949 <sup>3)</sup>		1950 <sup>4)</sup>	
	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
Steinsalz .....	917 097	62,6	672 935	71,7	840 965	67,0	1 165 685	42,9	1 451 110	74,4
Siedesalz .....	83 156	5,7	20 698	2,2	19 246	1,5	23 280	0,9	24 401	1,3
Hüttensalz .....	14 180	0,9	238	0,0	1 223	0,1	115	0,0	1 618	0,1
Salzsole <sup>3)</sup> .....	436 586	29,8	239 322	25,5	390 932	31,1	1 523 909	56,1	464 263	23,8
Sonstiges Salz <sup>4)</sup> .....	14 588	1,0	4 989	0,6	3 244	0,3	3 298	0,1	8 847	0,4
zusammen .....	1 465 607	100,0	938 182	100,0	1 255 610	100,0	2 716 287	100,0	1 950 239	100,0

<sup>1)</sup> Ohne Württemberg-Baden und Baden. — <sup>2)</sup> Ohne Württemberg-Baden. — <sup>3)</sup> Eigengewicht des in der Sole gelösten Chlornatriums. — <sup>4)</sup> Chemisch reines Salz, Salz als Nebenerzeugnis der chemischen Industrie, Salzabfälle, Abraumsalze.

und damit auch kostenmäßig gegenüber dem Ausland in Rückstand geraten ist und außerdem auch neue Wettbewerber um die Auslandsmärkte, so zum Beispiel einige neuzeitlich eingerichtete Betriebe in Holland, aufgetreten sind.

Das Hauptabnehmerland für die Salzausfuhr ist, wie schon vor dem Kriege, Belgien. Die Ausfuhr der Salzmenge des

Bundesgebietes dorthin war 1950 wesentlich höher als die des Reichs im Jahre 1936. Auch nach Schweden, Dänemark und Norwegen war die Ausfuhr von Steinsalz größer als 1936. Wichtige Absatzgebiete, wie die Tschechoslowakei, Ungarn und Britisch-Indien, sind andererseits verlorengegangen. *Gke.*

## Handel

### Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Oktober 1951

#### Die Einfuhrentwicklung unter dem Einfluß des neuen Zolltarifs

Die Einfuhr hatte im September d. J. erheblich zugenommen und mit einem Gesamtwert von 1,6 Mrd. DM einen Nachkriegshöchststand erreicht. In Erwartung des neuen Zolltarifs, der für viele Waren erhöhte Zölle vorsah, wurden damals beträchtliche Einfuhren vorgenommen, um die Waren noch zu den alten, niedrigeren Zollsätzen hereinzunehmen. Im Oktober konnte der Bedarf z. T. noch aus diesen vorweggenommenen Einfuhren gedeckt werden. Der Gesamtwert der Einfuhr blieb — hauptsächlich aus diesem Grunde — stark hinter dem Vormonatsergebnis zurück und lag mit 1,2 Mrd. DM um 25 vH niedriger als im Vormonat. Der Monatsdurchschnitt von September und Oktober mit 1,4 Mrd. DM übertraf aber noch beträchtlich die Einfuhren von Juli und August dieses Jahres.

An der Minderung der Einfuhr waren alle Warengruppen, in besonders starkem Maße die zollpflichtigen Waren beteiligt. An **Lebensmitteln** wurden insbesondere Zucker, pflanzliche und tierische Öle und Fette, Molkereierzeugnisse — hauptsächlich Butter —, Getreide, Obst, Kakao und Fleisch weniger eingeführt. Nennenswert mehr importiert wurden nur Eier. Unter den **Rohstoffen** und **Halbwaren** wurden vornehmlich Zellstoff, Wolle, Lederfelle, Metalle, Kautschuk sowie Steinkohlen aus den Vereinigten Staaten von Amerika weniger eingeführt.

An **Fertigwaren** verminderten sich hauptsächlich die Einfuhren von Textilien, die von den Zollerhöhungen des neuen Tarifs besonders stark betroffen waren, sowie die Importe von Papier und Pappe und Kraftfahrzeugen.

#### Neues Ausfuhrverfahren verzögerte die statistische Nachweisung eines Teils der Ausfuhr

Am 1. Oktober trat das neue Ausfuhrverfahren in Kraft. Dieses sieht vor, daß für den Teil der Waren, die für Zulieferer im Zollinland vorabgefertigt werden, die Meldung

über die erfolgte Ausfuhr (Grenzübergang) nicht, wie es sonst die Regel ist, von dem Ausgangszollamt unmittelbar, sondern nach erfolgter Ausfuhr auf dem Umweg über die vorabfertigenden Binnenzollstellen des Hauptexporteurs dem Statistischen Bundesamt gemeldet werden. Meist kann nur der Hauptexporteur zutreffende Wertangaben machen. Dieser Meldeweg hat im Monat seiner Einführung nur mit zunächst empfindlichen Zeitverlusten durchgeführt werden können.

Der Gesamtwert der nachgewiesenen Ausfuhr im Oktober lag offenbar aus diesem Grunde mit 1 260 Mill. DM um 8 vH niedriger als im September, während aus jahreszeitlichen Gründen eine Zunahme der Ausfuhr im Oktober zu erwarten gewesen wäre. Die tatsächliche Ausfuhr dürfte im Oktober größer gewesen sein als im September. Nur unter diesem Vorbehalt sind nachstehende Einzelangaben zu verstehen:

Von dem Rückgang der nachgewiesenen Ausfuhr entfiel der größte Teil auf **Fertigwaren**. Abgenommen haben vor allem die Exporte von Eisenwaren, chemischen Erzeugnissen, Maschinen, elektrotechnischen Erzeugnissen, Textil-erzeugnissen und Kautschukwaren, zugenommen die Exporte von Kraftfahrzeugen.

Unter den **Rohstoffen** und **Halbwaren** verzeichneten die Ausfuhren von Zellwolle und Garnen einen Rückgang, die von Koks eine Zunahme.

#### Wieder Ausfuhrüberschuß

Die besonders starke Abnahme der Einfuhr führte trotz der geringer nachgewiesenen Ausfuhr zu einem erheblichen Ausfuhrüberschuß von 77 Mill. DM, der sich nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren noch weiter erhöht. In den beiden Monaten September und Oktober zusammen war die Handelsbilanz nahezu ausgeglichen.

Wegen der Einführung des neuen Zolltarifs und des neuen Warenverzeichnisses sowie wegen des Inkrafttretens des neuen Ausfuhrverfahrens konnte die Aufbereitung der Außenhandelsstatistik für Oktober erst eine Woche später als sonst üblich abgeschlossen werden. Einzelheiten über den Außenhandel nach einzelnen Waren und nach Ländern lagen bei Redaktionsschluß daher noch nicht vor. *Fu.*

## Geld- und Kreditwesen

### Die Kapitalanlagen der Lebensversicherungsunternehmen seit der Geldumstellung

Neben den Bodenkreditinstituten, den Sparkassen und den Bausparkassen rechnen die Lebensversicherungsunternehmen seit jeher zu den Stützen des Kapitalmarktes. Schon im Jahre 1948 hatte deshalb das damalige Statistische Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes angeregt, die Kapitalanlagen der Lebensversicherungen wie in der Vorkriegszeit laufend zu beobachten. Das Zonenamt des Reichsaufsichtsamtes für das Versicherungswesen hat sodann in Zusammenarbeit mit den übrigen Versicherungsaufsichtsbehörden des Bundesgebietes, den zuständigen Ministerien, der Bank deutscher Länder und dem Statistischen Bundesamt eine Statistik über die Kapitalanlagen der Lebensversicherungen durchgeführt, deren Ergebnisse nunmehr für einen größeren Zeitraum vorliegen.

#### Versicherungsabschlüsse und Prämieinnahmen

Von dem Kapitalschnitt, den die Geldumstellung vom 21. Juni 1948 im Gefolge hatte, wurde auch der Lebensversicherungsbestand, wenn schon nicht im gleichen Umfang wie die übrigen Teile des Sparkapitals, betroffen. Obwohl die Deckungsmittel der Lebensversicherungsunternehmen im Verhältnis 10:1 zusammengelegt wurden, blieben nahezu 60 vH der RM-Versicherungssummen in neuer Währung bestehen. Der auf DM umgestellte (allerdings noch nicht be-

reinjigte) Versicherungsbestand belief sich für das Bundesgebiet auf rund 15,5 Mrd. DM<sup>1)</sup>.

Nach der Geldreform setzte eine beträchtliche Stornobewegung ein, von der etwa ein Drittel des verbliebenen Versicherungsbestandes betroffen wurde; im Kriege und in den letzten Jahren der Reichsmarkzeit waren vielfach Versicherungsverträge in einer Höhe abgeschlossen worden, die unter den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen nach der Geldumstellung nicht aufrecht erhalten werden konnte. Da aber andererseits unter der Einwirkung der Geldvermögensschumpfung das Verlangen nach Versicherungsschutz eher gewachsen war, schritt der Wiederaufbau des Lebensversicherungsgeschäftes, durch Steuerbegünstigungen gefördert, rasch fort, so daß der Einbruch in den Versicherungsbestand bereits Ende 1950 mehr als ausgeglichen war. In der Zeit vom 21. Juni 1948 bis 31. Dezember 1950 wurden neue Versicherungen über rund 7,3 Mrd. DM, einschließlich Wiederinkraftsetzungen und Erhöhungen, abgeschlossen.

Dementsprechend bewegte sich auch das Prämienaufkommen bei den Lebensversicherungsunternehmen in aufsteigender Richtung. Im Vierteljahresdurchschnitt wurden im DM-Abschnitt des Jahres 1948 130 Mill. DM, im Jahre 1949 180 Mill. DM und 1950 197 Mill. DM an Bruttoprämien ver-

<sup>1)</sup> Nach Angaben des Verbandes der Lebensversicherungsunternehmen.

einnahmt. Insgesamt stellte sich das Prämienaufkommen von Mitte 1948 bis Ende 1950 auf 1 769 Mill. DM

An Brutto-Versicherungsleistungen aus dem direkten Geschäft wurden demgegenüber im gleichen Zeitraum 608 Mill. DM aufgebracht, davon entfielen 509 Mill. DM auf Zahlungen für Versicherungsfälle<sup>1)</sup>. Somit ergab sich ein Bruttoüberschuß von rund 1 160 Mill. DM, der zu einem ganz erheblichen Teil für die langfristige Kapitalanlage verfügbar war. Die Lebensversicherung ist also bereits wieder ein Kapitalsammelbecken von hoher gesamtwirtschaftlicher Bedeutung geworden.

### Zuwachs der Vermögensanlagen

Statistische Unterlagen, die den Umfang und die Zusammensetzung der von den Lebensversicherungsunternehmen seit der Geldumstellung vorgenommenen Kapitalanlagen erkennen lassen, liegen bis Ende Juni 1951 vor. Die von dem Zonenamt des Reichsaufsichtsamtes für das Versicherungswesen durchgeführte Vierteljahresstatistik beschränkte sich allerdings bis Mitte 1950 darauf, die im Berichtszeitraum vorgenommenen Neuanlagen der Lebensversicherungsunternehmen in der Gliederung nach den wichtigsten Anlagearten zu erfassen. Die Abgänge an Vermögenswerten wurden nur im ganzen ermittelt. Ab 1. Juli 1950 wurde die Statistik der Vermögensanlagen erheblich erweitert. Einmal wurden die Neuanlagen nach Beleihungs- und Anlagearten weitgehend untergliedert; sodann wurden nunmehr auch die Abgänge an Vermögenswerten nach Hauptpositionen festgestellt. Da die berichtenden Lebensversicherungsunternehmen<sup>2)</sup> für die wichtigsten Anlagearten seit Anfang 1951 Bestandsziffern angeben, konnte der Vermögensbestand in dieser Aufgliederung fortgeschrieben und auch für die rückliegende Zeit ermittelt werden<sup>3)</sup>.

Obwohl die gegenwärtige Nachweisungsform bei einzelnen Anlagearten von der früheren etwas abweicht, ist eine fortlaufende Übersicht über die vorgenommenen Vermögensanlagen aufgestellt worden.

Zugänge und Abgänge der Vermögensanlagen<sup>4)</sup>  
der Lebensversicherungsunternehmen

Art der Anlagen	1948		1949		1950		1951	Seit d. Geldumstellung vorgenomm. Vermögensanlagen
	2. Halbjahr <sup>5)</sup>	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.		
Anzahl der berichtenden Unternehmen								
	93	93	94	92	91	91		
Vermögensanlagen in Mill. DM								
Hypotheken <sup>6)</sup> . . . . .	19,8	48,4	97,9	78,5	94,9	91,8	431,3	
darunt. auf Wohngrundstücken <sup>7)</sup>				71,4a)	88,2	83,4		
Schuldscheinforderung, u. Darlehen <sup>8)</sup>	28,2	52,1	64,6	45,4	66,7b)	62,2b)	319,2	
Wertpapiere . . . . .	8,7	23,2	30,1	15,8	34,9	35,8	148,5	
Darlehen auf Versicherungsscheine	0,9	4,1	7,5	10,3	15,0	21,2	59,0	
Grundbesitz . . . . .	6,8	11,6	16,7	13,0	36,5c)	28,1c)	112,7	
Sonstige Vermögensanlagen <sup>9)</sup>	9,6	12,3	4,0	5,9	0,1	0,0	31,9	
Gesamtzugang	74,0	151,7	221,1	168,8	248,1d)	239,1d)	1 102,6	
Gesamtabgang	7,4	11,4	21,9	23,0	30,8d)	39,1d)	133,6	
Nettozugang	66,6	140,3	199,2	145,8	217,3d)	200,0d)	969,0	

Summenabweichungen durch Runden der Zahlen. — <sup>1)</sup> Die Angaben beziehen sich auf die Anschaffungswerte der in der Berichtszeit vorgenommenen Vermögensanlagen nach den Ergebnissen der Vierteljahresberichte, ab 2. Halbjahr 1950 nach der Vermögensanlagenstatistik. — <sup>2)</sup> Vom 21. 6. 1948 bis 31. 12. 1948. — <sup>3)</sup> In der Zeit vom 21. 6. 1948 bis 30. 6. 1950 sind die Industriedarlehen mit zusätzlicher dinglicher Sicherung in den Hypothekendarlehen enthalten. — <sup>4)</sup> Außerdem sind in den Positionen „Schuldscheinforderungen und Darlehen“ sowie „Grundbesitz“ noch erhebliche Aufwendungen für den Wohnungsbau enthalten. — <sup>5)</sup> Enthalt bis Ende Juni 1950 auch Industriekredite, soweit diese nicht gegen Grundpfandrechte oder Schuldscheine gewährt wurden und in den Positionen Hypotheken oder Schuldscheinforderungen nachgewiesen werden; außerdem Darlehen an Banken, sonstige Darlehen und teilweise auch Aufwendungen für den Aufbau und Wiederaufbau von eigenem Grundbesitz. — a) Nach Angaben des Verbandes der Lebensversicherungsunternehmen. — b) Davon 21,7 bzw. 24,9 an öffentl. Körperschaften und Unternehmen, 15,0 bzw. 15,2 an Industrieunternehmen, 25,6 bzw. 19,6 an Kreditinstitute und 4,4 bzw. 2,4 an sonstige Kreditnehmer; darunter 26,7 bzw. 18,3 für Wohnungsbauzwecke. — c) Darunter 16,9 bzw. 9,2 für Bauausführungen an eigenen Wohngrundstücken. — d) Ohne Zugang bzw. Abgang von Ausgleichsforderungen. — Quelle: Zonenamt des Reichsaufsichtsamtes für das Versicherungswesen i. Abw.

Die gesamten Neuanlagen der Lebensversicherungsunternehmen beliefen sich von der Geldumstellung bis Mitte 1951 auf 1 103 Mill. DM<sup>4)</sup>; davon entfallen auf das Jahr 1949

373 Mill. DM, auf das Jahr 1950 417 Mill. DM und das erste Halbjahr 1951 239 Mill. DM. In dem seit Aufnahme der Vermögensanlagenstatistik des Zonenamtes verfloßenen Jahreszeitraum (1. Juli 1950 bis 30. Juni 1951) wurden 487 Mill. DM an Deckungsmitteln langfristig angelegt.

Unter Berücksichtigung der ermittelten Abgänge von Vermögenswerten<sup>5)</sup> ergibt sich ein Gesamtzuwachs der Kapitalanlagen seit der Geldumstellung in Höhe von rund 1 Mrd. DM (969 Mill. DM). Der durchschnittliche Jahreszuwachs betrug demnach 323 Mill. DM. Wie beträchtlich die jährliche Zunahme der Kapitalanlagen seit der Geldumstellung im Bundesgebiet war, zeigt ein Vergleich mit der Vorkriegszeit: Im Reichsgebiet erhöhten sich die Vermögensanlagen der Lebensversicherung im Durchschnitt der Jahre 1924 bis 1928 um 240 Mill. RM. Bei einem solchen Vergleich ist allerdings zu berücksichtigen, daß einerseits das Einzugsgebiet der Versicherungen vor dem Kriege erheblich größer war, andererseits sich aber auch der Geldwert stark verändert hat.

In dem beobachteten Dreijahreszeitraum von Mitte 1948 bis Mitte 1951 bewegte sich die Zuwachsrate bei den Kapitalanlagen entsprechend dem Wiederaufbau des Lebensversicherungsgeschäftes in aufsteigender Richtung; dabei war im zweiten Halbjahr stets eine stärkere Zunahme festzustellen als im ersten. Im Jahre 1949 betrug die Reinzunahme des Vermögensbestandes der Lebensversicherung 339 Mill. DM, im Jahre 1950 363 Mill. DM; im Jahreszeitraum 1950/51 erhöhten sich die Kapitalanlagen um 417 Mill. DM. Die Zunahme des Vermögensbestandes dürfte sich jedoch künftig nicht in der gleichen Progression fortsetzen; denn ab 1. Juli 1951 wurde von den Versicherungsaufsichtsbehörden eine Aufhebung der Rückkaufssperre für alle gekündigten und prämienfreien Lebensversicherungen angeordnet<sup>6)</sup>. Damit ist für die Folgezeit zum mindesten mit einer geringeren Progression in der Zunahme der Kapitalanlagen zu rechnen, da die Lebensversicherungsunternehmen für die zu erwartenden Rückzahlungen in höherem Maße liquide Mittel unterhalten müssen.

In der Kapitalanlagepolitik der Lebensversicherungsunternehmen und damit in der Zusammensetzung ihres Portefeuilles vollzogen sich im Laufe einer längeren Entwicklung erhebliche Wandlungen. Vor dem ersten Weltkrieg hatte die erstellte Wohnhaushypothek die „klassische“ Anlageform der Lebensversicherung dargestellt; 1913 betrug der Anteil der Hypotheken auf Wohngrundstücken etwa 75 vH der Gesamtanlagen. In der Zeit zwischen den beiden Kriegen gewann neben der Gewährung von Wohnungsbauhypotheken die Beleihung von Büro- und Geschäftshäusern an Bedeutung. Im Zuge der Rüstungsfinanzierung trat auch bei den Kapitalanlagen der Lebensversicherungen der Wertpapiererwerb, insbesondere die Anlage in Reichsanleihen, immer mehr in den Vordergrund. Ende 1938 überwoog noch der Anteil der Hypotheken mit 42 vH den Wertpapierbesitz, der sich auf 31 vH stellte. Ende 1943 betrug jedoch der Anteil der Wertpapiere am gesamten Vermögensbestand schätzungsweise 58 vH, der der Hypothekarkredite nur noch 23 vH.

Nach der Geldumstellung hatten sich die Lebensversicherungsunternehmen erstmalig in größerem Umfang der Finanzierung industrieller Investitionen zugewandt. Bis Mitte 1949 hielten sich Wohnungsbaukredite und längerfristige Industriekredite noch annähernd die Waage. Im Jahre 1950 verlagerte sich das Schwergewicht der Anlagetätigkeit wieder eindeutig zu den langfristigen Wohnungsbaudarlehen; die Lebensversicherungsunternehmen verpflichteten sich, für die Jahre 1950 und 1951 mindestens 50 vH ihrer Anlagemittel

<sup>1)</sup> Dabei ist zu beachten, daß als versicherungstechnisch erforderliche Rückstellungen für die in den letzten Jahren fallig gewordenen Versicherungsleistungen im wesentlichen nur schwer realisierbare Ausgleichsforderungen vorhanden waren. — <sup>2)</sup> Zu der Vierteljahresstatistik über die Vermögensanlagen im Bundesgebiet berichten 91 Lebensversicherungsunternehmen, darunter sechs in Westdeutschland arbeitende ausländische Gesellschaften und 22 Gesellschaften mit dem Hauptsitz in Berlin. — <sup>3)</sup> Diese Bestandsangaben sind jedoch nur als vorläufige Zahlen zu werten, die jeweils zum Jahresende an Hand der Bilanzen der Versicherungsgesellschaften zu berichtigen sind. — <sup>4)</sup> Ohne in der Zeit vom 1. Juli 1950 bis 30. Juni 1951 neuerworbene oder zugeteilte Ausgleichsforderungen. — <sup>5)</sup> Ohne die abgestoßenen Ausgleichsforderungen. — <sup>6)</sup> Für die Beträge bis zu 200 DM wurde die Rückkaufssperre bereits zum 31. Dezember 1950 aufgehoben.

dem Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen. Damit vollzog sich die Rückkehr zu der bevorzugten Anlage in erstgestellten Wohnbauhypotheken.

Von den seit der Geldumstellung bis Mitte 1951 vorgenommenen Vermögensanlagen der Lebensversicherungsunternehmen von insgesamt 1,1 Mrd. DM entfallen 431 Mill. DM = 39 vH auf Hypothekarkredite. 1949 wurden 39 vH, 1950 42 vH aller Anlagemittel in Hypotheken angelegt. Im ersten Halbjahr 1951 ging die hypothekarische Beleihung zugunsten des Wertpapiererwerbs leicht zurück (auf 38 vH); da aber die angekauften Wertpapiere fast zur Hälfte aus Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute bestanden, diente auch diese Anlageform zu einem erheblichen Teil der Förderung des Wohnungsbaues.

Für den Anteil der auf Wohngrundstücke gewährten Hypotheken an den gesamten hypothekarisch gesicherten Neuausleihungen liegen Angaben der amtlichen Statistik erst seit 1950 vor; er stellte sich 1950/51 im Durchschnitt auf 92 vH. In der vorangegangenen Zeit durfte der Anteil der Wohnungsbauhypotheken wesentlich geringer gewesen sein.

Im Jahreszeitraum von Mitte 1950 bis Mitte 1951, für den detaillierte Angaben vorliegen, belief sich der Gesamtbeitrag der Lebensversicherung zur Wohnungsbaufinanzierung auf 272 Mill. DM, d. s. 53 vH aller Neubeleihungen und sonstigen Neuanlagen (ohne Ausgleichsforderungen sogar 56 vH); dabei wurden neben den Hypotheken auf Wohngrundstücken die für den Wohnungsbau bestimmten Industriekredite, Kommunaldarlehen und Globalkredite an Geldinstitute zusammengefaßt, ferner die Neuanlagen in Pfandbriefen sowie die für Wohnbauten auf versicherungseigenen Grundstücken verwandten Mittel.

In der Form von **Schuldscheinforderungen** und **Darlehen** wurden seit der Geldumstellung insgesamt 319 Mill. DM neu ausgeliehen, d. s. 29 vH aller von Mitte 1948 bis Mitte 1951 vorgenommenen Vermögensanlagen. Hierher gehören Kommunaldarlehen, Darlehen an öffentliche Unternehmungen, Industriekredite und an Geldinstitute zur Weiterausleihung gewährte Kredite. Der Anteil der Schuldscheinforderungen an den gesamten Neuanlagen ist mit der Verminderung der gewährten Industriekredite fortlaufend zurückgegangen; während er im ersten Halbjahr 1949 noch 34 vH betrug, sank er bis zum ersten Halbjahr 1951 auf 26 vH.

Das **Industriekreditgeschäft**, das in der Regel kürzer befristet ist als der Hypothekarkredit, wurde vor dem Kriege nur von einzelnen Gesellschaften aufgenommen; erst nach der Geldreform hat es im Rahmen der Kapitalanlagen der Lebensversicherung größere Bedeutung gewonnen. Für den Gesamtbetrag der seit Mitte 1948 gewährten Industriekredite liegen Berechnungen der amtlichen Statistik nicht vor. Nach Angaben des Verbandes der Lebensversicherungsunternehmen wurden bis Ende 1950 Industriekredite in Höhe von 144 Mill. DM gegeben; im ersten Halbjahr 1951 beliefen sich die Neuausleihungen an Industrieunternehmen (nach der Vermögensanlagenstatistik des Zonenamtes) auf rund 15 Mill. DM. Der Anteil der Industriekredite an den gesamten Neuausleihungen, der bis Mitte 1949 noch schätzungsweise mehr als 25 vH betrug, ist im Jahreszeitraum von Mitte 1950 bis Mitte 1951 auf 6 vH gesunken.

Auf die **Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften** und die **Kredite an öffentliche Unternehmungen** entfallen im Jahreszeitraum 1950/51 insgesamt 47 Mill. DM oder knapp 10 vH aller Neuanlagen.

Die **Industriekredite**, die **Kommunaldarlehen** (soweit nicht für Wohnbauzwecke) und die **Kredite an öffentliche Unternehmungen** wurden für den gleichen Zeitraum nach Wirtschaftszweigen aufgegliedert. Von 49,6 Mill. DM insgesamt erfaßten Industrie- und Kommunalkrediten wurden 10,2 Mill. DM = 21 vH an Versorgungsbetriebe (einschließlich der kommunalen) gewährt. An zweiter Stelle standen Kredite an die Textil- und Bekleidungsindustrie mit 6,7 Mill. DM. Die Nahrungs- und Genußmittelindustrie war mit 5,8 Mill. DM beteiligt. Die Kredite an den Bergbau, die Montanindustrie und die Chemische Industrie, denen in der vorangegangenen Zeit erhebliche Bedeutung zukam, spielen in der Berichtszeit nur noch eine geringe Rolle.

Die **Wertpapiereanlage** der Lebensversicherung hat gegenüber der letzten Vorkriegszeit und den Kriegsjahren im ganzen stark an Bedeutung verloren. In den drei Jahren vor der Geldumstellung bis Mitte 1951 haben die Lebensversicherungsunternehmen 149 Mill. DM an Wertpapieren erworben; d. s. 13 vH aller Neuanlagen. In letzter Zeit hat der Effekterwerb leicht zugenommen; im ersten Halbjahr 1951 entfielen auf angekaufte Wertpapiere 15 vH der Neuanlagen. Von den in der Zeit von Mitte 1950 bis Mitte 1951 übernommenen Wertpapieren im Betrage von 71 Mill. DM waren 31 Mill. DM (= 44 vH) DM-Pfandbriefe und -Kommunalobligationen.

Die **Vermögensanlagen in Grundbesitz** hatten nach der Geldumstellung einen Zugang von 113 Mill. DM (10 vH der Neuanlagen) zu verzeichnen. An diesen Aufwendungen ist sowohl der Neuerwerb von Wohngrundstücken und gewerblich genutzten Grundstücken als auch der Wiederaufbau und Neubau von versicherungseigenen Wohnhäusern und gewerblichen Bauten (einschl. der Verwaltungsgebäude) beteiligt. Im zweiten Halbjahr 1950 hielten sich innerhalb der Bauausführungen die Aufwendungen für Wohnbauten und gewerblichen Gebäuden annähernd die Waage, während im ersten Halbjahr 1951 die gewerblichen Bauten überwogen.

Die **Beleihungen von Versicherungspolice**n nahmen im Zuge des anwachsenden Lebensversicherungsgeschäftes progressiv zu. Insgesamt wurden 59 Mill. DM Darlehen auf Versicherungsschein gewährt.

### Der Vermögensbestand

Die **Lebensversicherungsunternehmen** wiesen Ende Juni 1951 einen Vermögensbestand von insgesamt 2 834 Mill. DM auf; ohne Ausgleichsforderungen stellen sich die langfristigen Kapitalanlagen auf 1 249 Mill. DM. Auf die Ausgleichsforderungen entfallen mithin 56 vH aller Anlagemittel. Infolge des Anwachsens der Prämienreserven wird das Gewicht der Ausgleichsforderungen stetig geringer; Ende 1950 betrug ihr Anteil noch 60 vH.

Bestand<sup>1)</sup> der Vermögensanlagen<sup>2)</sup> der Lebensversicherungsunternehmen  
(Vorläufiges Ergebnis)  
Mill. DM

Art der Anlagen	1949		1950		1951	
	31. 12.	30. 6.	31. 12.	30. 6.	31. 12.	30. 6.
Hypotheken .....	210,0 a)	289,8	378,3	461,6		
darunter:						
auf Wohngrundstücken		198,0 a)	281,5	360,3 a)		
Schuldscheinforderungen u. Darlehen	215,0)	246,1	302,8	359,6		
Wertpapiere	80,0)	88,5	114,5	140,5		
Darlehen und Vorauszahlungen auf						
Versicherungsscheine .....	18,0)	26,4	38,3	54,7		
Beteiligungen .....	2,3)	2,3	2,3	2,3		
Ausgleichsforderungen .....		1 591,2	1 579,7	1 584,5		
Grundbesitz .....	155,0 a)	168,2	204,3	230,4		
zusammen .....		2 412,5	2 620,1	2 833,7		
dgl. ohne Ausgleichsforderungen <sup>2)</sup> ...	680,3	821,3	1 040,4	1 249,2		

Summenabweichungen durch Runden der Zahlen. — <sup>1)</sup> Der Vermögensbestand wurde erstmalig zum 1. 1. 1951 erfaßt; bei fehlenden Bilanzwerten wurden vorläufige Werte angegeben. Die Bestandszahlen für frühere Termine sind aus dem Bestand von Anfang 1951 unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge berechnet worden. — <sup>2)</sup> Einschl. auf DM umgestellter RM-Werte. — <sup>3)</sup> Die Bestandsveränderungen sind mit den Reinzugängen der Übersicht „Zugänge und Abgänge der Vermögensanlagen“ nicht vergleichbar, da der Bestand an „Sonstigen Vermögensanlagen“ in dem ausgewiesenen Gesamtbestand nicht enthalten ist und außerdem der Bestand bei einzelnen Positionen nachträglich berichtigt wurde. — a) Geschätzt. — Quelle: Zonenamt des Reichsaufsichtsamtes für das Versicherungswesen i. Abw.

Unter Ausschaltung der Ausgleichsforderungen nimmt die Anlage in Hypotheken, Grund- und Rentenschulden mit 462 Mill. DM (37 vH) den größten Betrag ein und nähert sich bereits dem Anteil, den der Hypothekarkredit in der letzten Vorkriegszeit (Ende 1938 = 42 vH) innehatte.

Nach den Hypothekendarlehen nehmen die **Schuldscheinforderungen** mit 360 Mill. DM (29 vH) das bedeutendste Anlagevolumen ein. Auf die Anlage in Wertpapieren entfallen dagegen mit 141 Mill. DM nur 11 vH der Vermögenswerte. In der Verteilung der Anlagemittel auf Schuldscheinforderungen und Wertpapiere tritt der Strukturwandel in der Anlagetätigkeit der Lebensversicherung gegenüber der Vorkriegszeit besonders deutlich in Erscheinung. Ende 1938 entfielen auf den Wertpapierbesitz 31 vH, auf die Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften gegen Schuldschein dagegen nur 11 vH aller Vermögensanlagen. Sch.

# Finanzwesen

## Die Schulden der Gemeinden am 31. 3. 1951

### Inhalt der Erhebung

Für den Schluß des Rechnungsjahres 1950 ist ebenso wie im Vorjahre eine Erhebung über die Schulden der öffentlichen Verwaltung, nämlich der Länder und Gemeinden (einschließlich der Gemeindeverbände) durchgeführt worden. Der Umfang der Erhebung ist der gleiche wie für den 31. März 1950. Die Schulden sind nach Art, Gläubigern und Laufzeit, bei den Gemeinden außerdem nach ihrer Verwendung ermittelt worden. Für die Gemeinden liegt das Ergebnis der Erhebung nunmehr vollständig vor; es wird nachstehend erstmalig bekanntgegeben.

Der Gesamtbetrag der Schulden (Inlandschulden) der Gemeinden ist für den 31. März 1951 mit 1 206,8 Mill. DM ermittelt worden. In dieser Summe sind sowohl die Altschulden (vor der Geldumstellung vom 20. Juni 1948 begründete Schulden) wie die — seit dem 21. Juni 1948 entstandene — Neuverschuldung enthalten. Die Summe umfaßt neben den Kreditmarktschulden auch die Kredite aus ERP-Mitteln sowie die Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gebietskörperschaften (Schulden aus öffentlichen Mitteln). Dagegen sind die Auslandschulden ebenso wie bei der vorjährigen Erhebung nicht miteinfaßt worden, da deren Schicksal nach wie vor ungeklärt ist. Jedoch ist bei der diesjährigen Erhebung klaggestellt, daß die von den Gemeinden und Gemeindeverbänden den Girozentralen und Landesbanken geschuldeten Anteile an den vor dem Kriege aufgenommenen Auslandsanleihen der Sparkassen- und Giroverbände als Inlandschulden nachzuweisen waren.

### Starke Zunahme der Verschuldung im Rechnungsjahr 1950

Der für den 31. März 1951 festgestellte Gesamtschuldenbetrag läßt erkennen, daß die kommunale Verschuldung

Schulden der Gemeinden (Gv.) am 31. März 1951  
nach Art der Schulden und nach Art der Körperschaften  
in Mill. DM

Art der Schulden	Art der Körperschaften				insgesamt	dagegen am 31. 3. 1950
	Stadtkreise	K. a. Gemeinden	Landkreise	Bezirksverbände		
<b>Bis zum 20. 6. 1948 entstandene Schulden</b>						
Inländische Kreditmarktschulden						
Inhaberschuldverschreibungen	9,4	0,2	0,0	0,1	9,8	9,3
Schulden an den Umschuldungsverband	40,9	7,0	1,6	0,1	49,6	57,4
Schulden bei Landesbanken, Sparkassen, Versicherungen	61,7	18,1	4,3	0,3	84,4	82,6
Übrige	5,6	2,0	0,4	—	8,0	9,9
Zusammen	117,5	27,3	6,4	0,5	151,8	159,1
Umstellungsgrundschulden	75,0	30,5	1,1	0,1	106,7	122,9
Schulden aus off. Mitteln	16,8	6,4	1,1	—	24,2	28,6
Summe	209,3	64,2	8,6	0,6	282,7	310,7
<b>Seit dem 21. 6. 1948 aufgenommene Schulden</b>						
Kreditmarktschulden (ohne Kassenkredite)						
bei Sparkassen	55,8	63,5	12,9	0,4	132,6	35,4
bei Girozentralen oder Landesbanken	103,4	86,7	17,4	3,3	210,7	92,2
bei sonstigen Banken	17,1	11,5	0,9	0,4	29,9	12,5
bei Trägern der Sozialversicherung	6,9	7,2	2,2	—	16,3	55,5
bei sonst. Versicherungen	63,0	18,3	6,5	2,9	90,7	10,7
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden	12,6	12,5	1,2	0,1	26,3	10,7
Übrige	13,4	26,3	1,8	0,0	41,6	11,9
Zusammen	272,2	226,0	43,0	7,0	548,1	218,1
Kassenkredite						
bei Sparkassen	4,4	14,7	4,6	—	23,7	—
bei Girozentralen oder Landesbanken	3,1	4,1	1,2	0,9	9,3	—
bei sonstigen	2,9	1,7	0,7	—	5,2	—
Zusammen	10,4	20,5	6,5	0,9	38,3	27,3
ERP-Kredite	85,7	30,6	2,5	0,1	119,1	109,3
Schulden aus off. Mitteln	101,5	101,8	14,6	0,6	218,6	—
Summe	469,8	378,9	66,7	8,6	924,0	354,7
<b>Gesamtbetrag der Schulden</b>						
am 31. März 1951	679,1	443,2	75,2	9,3	1 206,8	—
dagegen am 31. März 1950	410,6	205,4	44,5	4,8	—	665,4

im Laufe des Rechnungsjahres 1950 in einem sehr erheblichen und bisher nicht erwarteten Umfang zugenommen hat. Gegenüber dem für den Beginn des Rechnungsjahres 1950 (also für den 31. März 1950) im Vorjahre ermittelten Schuldenstand von 665,4 Mill. DM beläuft sich der Schuldenzuwachs auf 541,4 Mill. DM, also mehr als 80 vH einer allerdings niedrigen Ausgangssumme.

Innerhalb dieser Gesamtentwicklung hat sich die vor dem 20. Juni 1948 entstandene Altverschuldung sogar verhältnismäßig stark, nämlich um 28 Mill. DM vermindert. Ein beachtlicher Teil hiervon entfällt auf die bei den Umstellungsgrundschulden (zum Beispiel Fortfall bei den Ruinenhypotheken usw.) eingetretenen Abgänge. Darüber hinaus sind die laufenden Tilgungen und sonstige Rückzahlungen in bemerkenswert starkem Umfang wirksam geworden. Nur die Altverbindlichkeiten gegenüber den Landesbanken erscheinen mit einem gegenüber dem Vorjahre erhöhten Betrag, weil, wie erwähnt, unter ihnen diesmal die Anteile an den Auslandsanleihen der Sparkassen und Giroverbände voll aufgenommen sind. Ebenso wie im Vorjahre bestätigt sich erneut, daß durch die vor dem 20. Juni 1948 aufgenommenen Schulden in erster Linie die Stadtkreise belastet sind; ihr Anteil an den Altschulden aller Gemeinden und Gemeindeverbände hat sich sogar von 71 vH auf 74 vH erhöht. Hierbei fallen vor allem die Städte Nordrhein-Westfalens mit ihrem hohen Betrag an Schulden gegenüber dem Umschuldungsverband (aus der 1934 durchgeführten Fundierung der Kurzkredite) und an Umstellungsgrundschulden auf.

Infolge der Tilgung und sonstigen Verminderung der Altverschuldung geht der Schuldenzuwachs bei der Neuverschuldung noch erheblich über die Zunahme der Gesamtverschuldung hinaus. Der Gesamtbetrag der seit dem 21. Juni 1948 aufgenommenen Schulden hat sich um 570 Mill. DM, das ist mehr als das 1½fache (160 vH) des Standes vom 31. März 1950, erhöht. Somit kommt der hohe Umfang der kommunalen Investitionstätigkeit, der die Entwicklung innerhalb des Rechnungsjahres 1950 kennzeichnet, in einer sehr beachtlichen Zunahme der gemeindlichen Verschuldung zur Wirkung.

Ebenso wie im Vorjahre entfällt auch jetzt noch mehr als die Hälfte der kommunalen Verschuldung auf die Stadtkreise. Bei ihnen liegt, schon im Zusammenhang mit den stärkeren Kriegszerstörungen, der größere Teil der gemeindlichen Investitionsaufgaben und zugleich auch die leichtere Möglichkeit der Kreditbeschaffung. Dennoch erhält die Entwicklung der kommunalen Verschuldung im Rechnungsjahr 1950 ihr Gepräge durch eine besonders starke Ausweitung im ländlichen Bereich. Bei den kreisangehörigen Gemeinden ist relativ die Zunahme gegenüber dem Vorjahresstand (um 184 vH) stärker als bei den Stadtkreisen (um 147 vH).

Regionale Verteilung der gemeindlichen Verschuldung  
am 31. März 1951

Gemeinden in den Ländern	Gemeindliche Verschuldung				
	am 31. März 1951			31. 3. 1950	
	Altverschuldung	Neuverschuldung	insgesamt	je Einwohner	insgesamt
	Mill. DM			DM	Mill. DM
Schleswig-Holstein	9,2	82,5	91,8	35,38	52,0
Niedersachsen	25,4	111,3	136,7	20,12	79,8
Nordrhein-Westfalen	125,9	229,4	355,3	27,02	206,5
Hessen	29,0	53,2	82,2	19,02	46,0
Württemberg-Baden	8,5	121,8	130,3	33,39	62,6
Bayern	44,3	164,7	209,0	22,90	113,5
Rheinland-Pfalz	35,3	62,9	98,2	32,80	56,1
Baden	3,6	65,8	69,4	51,97	33,9
Württemberg-Hohenz.	1,0	28,7	29,7	25,10	12,0
Lindau	0,4	3,7	4,1	70,55	3,0
Zusammen	282,7	924,0	1 206,8	26,55	665,4

Die regionalen Unterschiede in der Höhe der kommunalen Verschuldung bleiben beträchtlich. Bezogen auf die Einwohnerzahl geht die Verschuldung in Rheinland-Pfalz, Württemberg-Baden, Schleswig-Holstein und vor allem in Baden

über den Bundesdurchschnitt hinaus. In Rheinland-Pfalz trägt der hohe Stand der aus der Zeit vor der Geldumstellung übernommenen Altverbindlichkeiten hierzu bei. Auffallend niedrig im Verhältnis zur Bevölkerung bleiben die Schulden der Gemeinden in Niedersachsen und in Hessen. Diese regionalen Unterschiede haben sich gegenüber dem Vorjahre noch vertieft. Denn gerade in denjenigen Ländern, in denen die Gemeinden bereits am 31. März 1950 einen über den Bundesdurchschnitt hinausgehenden Schuldenstand hatten, haben sich die Schulden im Verlauf des Rechnungsjahres 1950 in besonders starkem Maße erhöht. Der Zuwachs an Neuverschuldung, bezogen auf die Einwohnerzahl, geht in Rheinland-Pfalz, Württemberg-Hohenzollern, Schleswig-Holstein, Württemberg-Baden und vor allem in Baden über den Bundesdurchschnitt hinaus, in Hessen und Niedersachsen bleibt er erheblich hinter diesem zurück.

### Die Verwendung der Schulden

Auch nach dem Stande vom 31. März 1951 ist für die seit dem 21. Juni 1948 entstandene Neuverschuldung die ursprüngliche Verwendung der aufgenommenen Kredite ermittelt worden. Es bestätigt sich erneut, daß der Umfang der kommunalen Verschuldung fast ausschließlich eine Folge der Investitionstätigkeit und der Möglichkeit ihrer kreditmäßigen Finanzierung ist. Zwar ist ein Teil der aufgenommenen Fremdmittel als Kassenkredite bezeichnet worden, diene also der Finanzierung laufender Ausgaben, für die die Einnahmen am Stichtag der Schuldenstanderhebung noch nicht zur Verfügung standen. Aber diese Kassenkredite beschränken sich auf den geringen Betrag von 38,3 Mill. DM, sind also im Verhältnis zur Gesamtverschuldung noch niedriger als im Jahre zuvor. Nur in Schleswig-Holstein haben die Kassenkredite einen etwas höheren Anteil an der gesamten Neuverschuldung und spiegeln dadurch die etwas ungünstigere Kassenlage der Gemeinden dieses Landes wider.

Die Verwendung der kommunalen Neuverschuldung nach dem Stande der Schulden am 31. März 1951  
gegliedert nach Verwaltungszweigen  
in Mill. DM

Verwaltungszweig	Neuverschuldung					
	am 31. März 1951					31. 3. 50
	aus		insgesamt	darunter:		
Kreditmarktmitteln	öffentl. u. ERP-Mitteln	Stadtkreise		Landkreise u. ihre Gemeinden	insgesamt <sup>1)</sup>	
<b>Wirtschaftl. Unternehmen</b>						
Versorgung						
Elektrizität	17,0	20,3	37,2	26,3	10,9	21,0
Gas	15,8	14,3	30,1	22,1	8,0	6,0
Wasser	48,4	22,4	70,8	19,4	51,4	20,0
kombinierte	27,8	25,4	53,2	44,5	8,7	37,1
Hafen	2,2	4,4	6,6	6,0	0,6	1,0
Sonstiger Verkehr	11,1	8,3	19,3	13,7	4,7	9,4
kombiniert. Versorgungs- u. Verkehrsbetriebe	15,7	15,9	31,5	30,2	1,3	1,2
Übrige wirtschaftliche Unternehmen	17,9	7,6	25,4	17,0	8,4	4,9
<b>Zusammen</b>	<b>155,8</b>	<b>118,4</b>	<b>274,2</b>	<b>179,2</b>	<b>94,0</b>	<b>100,7</b>
<b>Kämmereiverwaltungen</b>						
Wohnungsbau	96,9	83,6	180,5	45,3	134,7	59,6
Allgem. Grundvermögen	41,6	30,2	71,7	48,2	23,6	26,9
Straßenbau	49,3	43,1	92,3	53,4	36,2	24,1
Allg. Trummerbeseitig.	7,5	2,5	10,0	9,2	0,7	5,3
Sonstiges Bauwesen	14,0	10,7	24,7	13,9	10,5	2,6
Stadtentwässerung	22,8	12,2	35,0	19,3	15,7	5,0
Übr. öfftl. Einrichtungen	16,3	3,3	19,5	13,3	6,2	9,6
Wirtschaftsförderung	13,7	3,6	17,3	11,9	4,6	3,0
<b>Gesundheits- und Jugendpflege</b>						
Schulen	42,8	4,6	47,5	17,2	28,4	16,9
Übr. Kämmereiverwalt. <sup>2)</sup>	56,2	17,4	73,6	22,2	51,2	18,9
	27,2	5,4	32,6	21,0	11,3	19,6
<b>Zusammen<sup>2)</sup></b>	<b>388,2</b>	<b>216,6</b>	<b>604,8</b>	<b>275,0</b>	<b>323,0</b>	<b>189,5</b>
<b>Gesamt</b>	<b>544,0</b>	<b>335,0</b>	<b>878,9a)</b>	<b>454,3</b>	<b>417,0</b>	<b>290,3</b>

<sup>1)</sup> Ohne Schleswig-Holstein. — <sup>2)</sup> Einschl. allgem. Kapital- und Sondervermögen. — a) Außerdem 38,3 Mill. DM Kassenkredite und 6,8 Mill. DM nicht aufgeteilte Beträge.

Auch nach dem Stande vom 31. März 1951 haben die wirtschaftlichen Unternehmen einen hohen Anteil an den von den Gemeinden und Gemeindeverbänden aufgenommenen Schulden. Dies ist um so bemerkenswerter,

als die Kreditaufnahmen der vergesellschafteten kommunalen Unternehmungen, die selbständig als Gläubiger auftreten können, in den hier erfaßten Zahlen nicht enthalten sind. Unter den für die wirtschaftlichen Unternehmungen aufgenommenen Schulden stehen diesmal die Beträge, die für die Wasserversorgung verwendet worden sind, an erster Stelle. Hier wirkt sich aus, daß der Ausbau der Wasserversorgung, besonders auf dem Lande, eine der dringlichsten Gegenwartsaufgaben ist. Zu einem Teil sind Länderkredite hierfür eingesetzt worden. Besonders hoch sind die Kredittitel, die von den kleinen Gemeinden (unter 10 000 Einwohner) in Bayern und Württemberg-Baden für die Wasserversorgung eingesetzt worden sind. Auch die von den Stadtkreisen für diese Aufgabe verwendeten Schuldbeträge entfallen hauptsächlich auf diese beiden süddeutschen Länder; allerdings haben auch die Stadtkreise in Nordrhein-Westfalen 5,4 Mill. DM für den Ausbau der Wasserversorgung verwendet.

Die Schulden der übrigen Versorgungs- und Verkehrsunternehmen entfallen zumeist auf die Stadtkreise. Besonders hohe Einzelbeträge hierbei traten bei den gemeindlichen Elektrizitätswerken in Bayern (20,9 Mill. DM), bei den Gaswerken in Bayern (8,5 Mill. DM), Nordrhein-Westfalen (6,0 Mill. DM) und Württemberg-Baden (4,1 Mill. DM), bei den zusammengefaßten Versorgungsbetrieben in Württemberg-Baden (17,4 Mill. DM), Schleswig-Holstein (10,7 Mill. DM) und Nordrhein-Westfalen (10,2 Mill. DM) sowie bei den „Stadtwerken“ (den zusammengefaßten Versorgungs- und Verkehrsbetrieben) in Nordrhein-Westfalen (13,6 Mill. DM) und Württemberg-Baden (7,0 Mill. DM) auf.

Die Verwendung der kommunalen Neuverschuldung nach dem Stande der Schulden am 31. März 1951  
gegliedert nach Ländern  
in Mill. DM

Gemeinden in den Ländern	Neuverschuldung insges.	Wirtschaftliche Unternehm.	Kämmereiverwaltungen <sup>1)</sup>	darunter			
				Wohnungsbau <sup>2)</sup>	Straßenbau	Schulen	Gesundheitspflege
Schleswig-Holstein	74,1	28,9	45,2	13,3	9,5	13,1	3,9
Niedersachsen	104,0	21,0	83,0	37,3	9,7	14,5	8,5
Nordrhein-Westf.	223,6	67,8	155,8	59,8	41,5	7,3	6,7
Hessen	50,7	11,5	39,2	11,3	10,3	2,0	3,8
Württ.-Baden	115,2	50,1	65,2	21,2	6,3	12,0	7,2
Bayern	159,0	66,4	92,7	35,7	8,6	14,2	8,8
Rheinland-Pfalz	57,7	9,7	48,0	34,0	2,2	3,1	1,3
Baden	62,8	8,7	54,1	27,9	3,0	5,1	5,5
Württ.-Hohenzoll.	28,2	8,0	20,3	11,3	1,1	2,1	1,6
Lindau	3,6	2,2	1,4	0,4	0,1	0,2	0,2
<b>Zusammen</b>	<b>878,9a)</b>	<b>274,2</b>	<b>604,8</b>	<b>252,3</b>	<b>92,3</b>	<b>73,6</b>	<b>47,5</b>

<sup>1)</sup> Einschl. allgem. Kapital-, Grund- und Sondervermögen. — <sup>2)</sup> Einschl. allgem. Grundvermögen. — a) Außerdem 38,3 Mill. DM Kassenkredite und 6,8 Mill. DM nicht aufgeteilte Beträge.

In der regionalen Verteilung fallen somit von den für die wirtschaftlichen Unternehmen verwendeten Schulden besonders hohe absolute Beträge auf Nordrhein-Westfalen und Bayern. Im Verhältnis zur Bevölkerung sind die gemeindlichen Unternehmungen in Württemberg-Baden und in Schleswig-Holstein mit größeren Kreditbeträgen versorgt worden. Dagegen erklärt sich der mehrfach erwähnte relativ niedrige Stand der kommunalen Verschuldung in Niedersachsen und in Hessen dadurch, daß hier verhältnismäßig geringe Schuldbeträge über die gemeindlichen Haushaltungen den Versorgungs- und Verkehrsbetrieben zugeführt worden sind.

Die Entwicklung der kommunalen Verschuldung im Rechnungsjahr 1950 erhält ihr besonderes Gepräge durch die starke kreditmäßige Finanzierung des Wohnungsbaus. Während die umfangreichen Investitionen des Rechnungsjahres 1949 noch weitgehend aus ordentlichen Mitteln finanziert wurden, ist nunmehr die kreditmäßige Finanzierung stark in den Vordergrund getreten. Hierbei spielen vom Land zur Verfügung gestellte Mittel (Schulden aus öffentlichen Mitteln) in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Baden, Bayern und Rheinland-Pfalz eine besonders große Rolle. Diese öffentlichen Mittel einschließlich der in ihnen enthaltenen ERP-Mittel sind weit stärker dem Wohnungsbau

auf dem Land (69,7 Mill. DM) als in der Stadt (44,1 Mill. DM) zugeführt worden. Aber auch Kreditmarktmittel sind auf dem Lande (88,6 Mill. DM) stärker für den Wohnungsbau (einschließlich allgemeines Grundvermögen) eingesetzt worden als in den Stadtkreisen (49,4 Mill. DM). In der regionalen Verteilung fällt — im Verhältnis zur Bevölkerung — der hohe Schuldbetrag auf, der von den Gemeinden in Baden und in Rheinland-Pfalz zum Wohnungsbau verwendet worden ist.

Von den für den Straßenbau verwendeten Schuldbeträgen entfallen allein 26,3 Mill. DM auf öffentliche Mittel, die in Nordrhein-Westfalen überwiegend für die Beseitigung von Kriegsschäden eingesetzt worden sind. Auch an den für den Straßenbau verwendeten Kreditmarktmitteln sind in erster Linie die Gemeinden dieses Landes und vor allem dessen Städte beteiligt. Sonst ist die kreditmäßige Finanzierung des Straßenbaus nur noch in Hessen (einschließlich der Erledigung staatlicher Aufgaben durch die beiden Provinzialverbände) und — im Verhältnis zur Bevölkerung — in Schleswig-Holstein zu erwähnen.

Von den Schulbauten ist ein besonders großer Teil im ländlichen Bereich kreditmäßig finanziert worden. Im Verhältnis zur Bevölkerung sind die für Schulbau verwendeten Kreditmittel in Schleswig-Holstein, Baden und Württemberg-Baden besonders umfangreich. Für Krankenhäuser haben die Gemeinden in Baden relativ hohe Schuldbeträge verwendet.

#### Die Quellen des Kommunalkredits

Das starke Anwachsen der kommunalen Verschuldung im Rechnungsjahr 1951 ist zu einem beachtlichen Teil nur der Niederschlag der ERP-Mittel und der staatlichen Mittel, die den Gemeinden zumeist mit gebundenem Verwendungszweck zugeführt worden sind. Am 31. März 1951 sind diese Art Schulden mit 39,2 vH an der kommunalen Neuverschuldung beteiligt; ihr Anteil hat sich gegenüber dem Vorjahr (38,9 vH) sogar erhöht. Die ERP-Mittel sind überwiegend den Stadtkreisen zugeflossen; die absolut höchsten Beträge haben die Städte in Bayern (21,2 Mill. DM), Nordrhein-Westfalen 21,1 Mill. DM), Württemberg-Baden (17,4 Mill. DM) und Schleswig-Holstein (12,0 Mill. DM) erhalten. Den kreisangehörigen Gemeinden dagegen sind nur in Bayern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein nennenswerte Beträge aus den Gegenwertfonds zugeführt worden.

Die sonstigen Schulden aus öffentlichen Mitteln (zumeist Kredite des Landes) haben in den einzelnen Ländern eine sehr unterschiedliche Bedeutung. Weitaus am höchsten sind sie in Baden (14,8 DM je Einwohner) und in Schleswig-Holstein (12,2 DM je Einwohner). Aber auch in Rheinland-Pfalz (6,1 DM) und Nordrhein-Westfalen (5,8 DM) gehen sie etwas über den Bundesdurchschnitt hinaus. Am niedrigsten — bezogen auf die Bevölkerung — sind diese kommunalen Verbindlichkeiten in Niedersachsen und in Hessen. Nur in Nordrhein-Westfalen haben die Stadtkreise größere Beträge (57,1 Mill. DM) aus diesen zumeist staatlichen Mitteln erhalten. In allen anderen Ländern (wenn man von dem Sonderfall Lindau absieht) sind diese öffentlichen

Mittel, die zumeist für Wohnungsbau und Straßenbau bestimmt waren, überwiegend den Landgemeinden und ihren Kreisen zugeflossen.

Aber neben den ERP-Mitteln und öffentlichen Mitteln haben die Gemeinden in einem angesichts der gegenwärtigen Kapitalmarktlage sehr beachtlichen Umfange Kreditmarktmittel zur Weiterführung ihrer Investitionstätigkeit in Anspruch nehmen können. Die gesamte Verschuldung der Gemeinden aus Kreditmarktmitteln (einschließlich der Kassenkredite) ist im Rechnungsjahr 1951 um 341,0 Mill. DM gewachsen, das ist mehr, als der Bestand an solchen Schulden am Beginn des Rechnungsjahres (245,4 Mill. DM). Bemerkenswert ist, daß, bezogen auf die Bevölkerung, der Zufluß an Kreditmarktmitteln, die den Gemeinden zur Verfügung standen, in allen Teilen des Bundesgebietes ziemlich ausgeglichen war. Nur in den drei südwestdeutschen Ländern geht der Zuwachs der Kreditmarktschulden stärker über den Bundesdurchschnitt hinaus; zum Teil ist dies darauf zurückzuführen, daß hier die staatlichen Mittel für Wohnungsbau über die Kreditanstalten geleitet werden und dadurch für die Gemeinden als Kreditmarktschulden in Erscheinung treten.

Die für das Rechnungsjahr 1950 zu beobachtende verhältnismäßig günstige Versorgung der Gemeinden mit Kreditmarktmitteln ist wiederum in erster Linie darauf zurückzuführen, daß der kommunalen Wirtschaft in ihren Sparkassen und deren Girozentralen (Landesbanken) eine eigene Kreditorganisation zur Verfügung steht. Diese beiden Träger des zumeist langfristigen Anstaltskredits sind an der Kreditmarktverschuldung der kommunalen Körperschaften am 31. März 1951 mit fast zwei Dritteln beteiligt; in Nordrhein-Westfalen, wo die als Staatsbank fungierende Landesbank über erhebliche Mittel verfügt, erhöht sich dieser Anteil sogar auf 75,4 vH. Hierbei standen die Mittel der Girozentralen und Landesbanken mehr den Stadtkreisen als den Landkreisen und ihren Gemeinden zur Verfügung (mit Ausnahme von Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz); dagegen haben die Landgemeinden (mit Ausnahme von Bayern, Nordrhein-Westfalen und Hessen) von ihren Sparkassen absolut höhere Beträge erhalten als die Stadtkreise.

Von den sonstigen Kreditmarktmitteln sind die hohen Beträge bemerkenswert, die die Lebens- und sonstigen Versicherungen bis zum Ende des Rechnungsjahres 1950 für den Kommunalkredit verfügbar gemacht haben. Hiervon sind vor allem die Stadtkreise, besonders in Bayern, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen begünstigt worden. Dagegen sind die Träger der Sozialversicherung, abweichend von der Entwicklung der Vorkriegszeit, noch nicht mit größeren Beträgen an der Kreditversorgung der kommunalen Körperschaften beteiligt.

Somit bleibt, neben den ERP- und Länderkrediten, der Anstaltskredit als Hauptträger für die Finanzierung der gemeindlichen Investitionstätigkeit. Es entspricht der allgemeinen Lage des Kapitalmarktes, daß unmittelbare Anleihen am Markt von den größeren Gemeinden auch im Rechnungsjahr 1950 nicht begeben werden konnten. He.

## Fürsorgewesen

### Die Fürsorgeerziehung und Jugendhilfe im Rechnungsjahr 1950/51

Zugleich mit der Fürsorgestatistik wurde in den Bundesländern ab 1. April 1950 eine einheitliche Statistik der öffentlichen Jugendhilfe eingeführt, deren Ergebnisse für das erste Berichtsjahr nun vorliegen.

Die Statistik der öffentlichen Jugendhilfe erfaßt die behördlichen Maßnahmen auf Grund des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes (RJWG) und der ergänzenden landesrechtlichen Bestimmungen. Sie enthält die wesentlichsten Angaben über die öffentliche Tätigkeit der Fürsorgeerziehung und Jugendhilfe und über den Kreis der betreuten Minderjährigen. Berichtsstellen sind die ausübenden Fürsorgeerziehungs-

behörden und die Jugend- bzw. Landesjugendämter; die Aufbereitung und länderweise Zusammenstellung der Berichte wird in der Regel durch die Statistischen Landesämter vorgenommen.

#### Fürsorgeerziehung

Die Fürsorgeerziehung wird unter öffentlicher Aufsicht und auf öffentliche Kosten für gefährdete und verwahrloste Minderjährige durchgeführt. Sie wird durch das Vormundschaftsgericht als vorläufige oder endgültige Maßnahme angeordnet. Die Überweisung in vorläufige Fürsorgeerziehung erfolgt wegen Gefahr im Verzug oder zur Prüfung der Erfolgsaussicht (§ 67 RJWG), als vorläufige Anordnung des Jugendgerichts bis zur Rechtskraft des Urteils (§ 45 RJGG) oder — nur noch vereinzelt — zur Durchführung der Arbeits-

Tabelle 1: Die in Fürsorgeerziehung stehenden Minderjährigen im Rechnungsjahr 1950/51

Minderjährige in Fürsorgeerziehung	Bestand am 31. 3. 1950		Zugang im Rechnungsjahr 1950/51			Abgang im Rechnungsjahr 1950/51			Bestand am 31. 3. 1951			Zu-(+) bzw. Abnahme (-) des Bestandes vom 31. 3. 1951 gegenüber 31. 3. 1950		
	insgesamt	dar. männlich	insgesamt	darunter Überweisung		insgesamt	darunter		insgesamt	auf 1000 Jugendl. unter 19 Jahren <sup>5)</sup>	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich	
				wegen Gefahr im Verzug <sup>1)</sup>	auf Beschluß des Vormundschaftsger. <sup>2)</sup>		Überföhr. in endgültige FE <sup>3)</sup>	Endgültige Entlassung <sup>4)</sup>						
	Anzahl											vH	vH	
Vorläufige Fürsorgeerziehung	7 084	4 023	8 649	7 864	—	9 218	6 713	—	6 515	0,5	3 737	57,5	— 8,0	— 7,2
Endgültige Fürsorgeerziehung	40 719	21 688	8 870	—	7 813	8 888	—	8 345a)	40 701	2,9	22 054	54,2	— 0,04	+ 1,7
Fürsorgeerziehung insgesamt	47 803	25 711	17 519	7 864	7 813	18 106	6 713	8 345	47 216	3,4	25 791	54,6	— 1,2	+ 0,3
darunter:														
Heimatvertriebene	3 728	2 167	.	.	.	.	.	.	3 677	0,3	2 209	59,7	— 1,4	+ 1,5
Zugewanderte aus der Sowjet-Zone u. Berlin	749	436	.	.	.	.	.	.	762	0,1	474	53,0	+ 1,9	+ 9,5
Ersatzerziehung	8 521	4 261	.	.	.	.	.	.	10 879	0,8	5 672	52,0	+ 27,7	+ 33,6

<sup>1)</sup> Ferner zur Prüfung der Erfolgsaussicht 449, durch vorläufige gerichtliche Anordnung 158. — <sup>2)</sup> Ferner durch gerichtliches Urteil 922. Bei 6 894 Minderjährigen Überweisung nach vorläufiger FE. — <sup>3)</sup> Ferner Aufhebung der vorläufigen FE 2 046. — <sup>4)</sup> Ferner widerrufliche Entlassung 330. — <sup>5)</sup> Geburtsjahre 1932—1950 am 13. 9. 1950. — a) Darunter mangels Erfolgsaussicht 631.

erziehung. Die Überweisung in endgültige Fürsorgeerziehung erfolgt zur Verhütung der Verwahrlosung, wenn die Voraussetzungen der §§ 1666 und 1838 BGB vorliegen und eine geeignete anderweitige Unterbringung ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel nicht möglich ist (§ 63, 1 RJWG), ferner zur Beseitigung einer bereits eingetretenen Verwahrlosung wegen Unzulänglichkeit der Erziehung (§ 63, 2 RJWG) oder durch Urteil des Jugendgerichts als Erziehungsmaßregel (§ 11 RJGG) für einen straffälligen Jugendlichen.

ziehungsfürsorge oder entsprechende landesrechtliche Erziehungsformen).

Die Zahlen der in Fürsorgeerziehung stehenden Minderjährigen (Tabelle 1) ergeben, daß die endgültige Fürsorgeerziehung bei weitem überwiegt. Ihr Bestand hat im Laufe des Jahres geringfügig zugenommen, während die Zahl der in vorläufiger Fürsorgeerziehung Stehenden abgenommen hat. Dagegen zeigt die Ersatzerziehung die Tendenz einer erheblichen Ausdehnung. Mehr als die Hälfte aller Minder-

Tabelle 2: In Fürsorge- und Ersatzerziehung untergebrachte Minderjährige am Ende des Rechnungsjahres 1950/51 sowie die Kosten der Unterbringung im Rechnungsjahr

Untergebrachte Minderjährige Kosten der Unterbringung	Einheit	Untergebr. Minderjährige bzw. Kosten der Unterbring. insgesamt	Art der Unterbringung								
			Erziehungsheime		Heil- und Pflegeanstalten	Beobachtungs- und Sichtungsheime	Sonstige Anstalten	Familienpflege		Lehr-, Dienst- u. Arbeitsstellen	Sonstige Unterbringung
			öffentliche	private				eigene Familie	fremde Familie		
Vorläufige und endgültige Fürsorgeerziehung insges.	Anzahl	45 763a)	6 754	15 549	254	636	567	8 798	5 191	7 646	368
	vH	100	14,8	34,0	0,6	1,4	1,2	19,2	11,3	16,7	0,8
darunter: männlich	Anzahl	24 774	4 285	7 770	156	392	327	5 177	2 474	3 942	251
	vH	100	17,2	31,3	0,6	1,6	1,3	20,9	10,0	16,0	1,0
Ersatzerziehung	Anzahl	10 266b)	2 137	4 141	160	311	262	1 559	945	834	17
	vH	100	20,5	39,8	1,5	3,0	2,5	15,0	9,1	8,0	0,2
Bruttokosten der Unterbringung in Fürsorgeerziehung <sup>1)</sup>	1000 DM	28 793c)	8 351	15 649	679	198	198	1 246	4,3	127	2 543
	vH	100	28,9	54,4	2,4	0,7	0,7	4,3	1,5	0,5	8,8
darunter: für Unterbringung in fremden Einrichtungen	1000 DM	23 072d)	2 951	15 649	633	223	223	1 244	5,4	135	2 237
	vH	100	12,8	67,8	2,7	1,0	1,0	5,4	1,5	0,6	9,7

<sup>1)</sup> Ohne Kosten der Ersatzerziehung, die von Schleswig-Holstein, Bremen und Württ.-Hohenzollern nicht angegeben wurden; die Kosten der Fürsorgeerziehung in Württ.-Baden sind geschätzt. — a) Davon noch 116 ohne Heimplätze, außerdem 1453 nicht untergebracht. — b) Davon noch 7 ohne Heimplätze, außerdem 189 nicht untergebracht; ohne 312 Minderjährige in Bremen, die nicht nach Art der Unterbringung aufgliedert wurden. — c) Die reinen Kosten der Unterbringung abzüglich der Einnahmen betragen insgesamt 24 503 000 DM. — d) Württ.-Baden geschätzt.

Die Fürsorgeerziehung endigt grundsätzlich mit Vollen- dung des 19. Lebensjahres, vorher dann, wenn ihr Zweck erreicht bzw. anderweitig sichergestellt ist. Die vorläufige Fürsorgeerziehung wird in den meisten Fällen durch Überführung in endgültige Fürsorgeerziehung oder durch Aufhebung beendet, die endgültige Fürsorgeerziehung durch endgültige bzw. widerrufliche Entlassung.

Außer der gesetzlich festgelegten Fürsorgeerziehung wird ferner mit Zustimmung oder auf Antrag des Erziehungsberechtigten oder für hilfsbedürftige Minderjährige auf Grund der Fürsorgepflichtverordnung eine Ersatzerziehung im Sinne der Fürsorgeerziehung durchgeführt (Freiwillige Erziehungshilfe, Gefährdeten- und Bewahrungsfürsorge, Er-

jährigen in Fürsorgeerziehung sind männlich, die Heimatvertriebenen haben darunter einen wesentlichen Anteil.

Die Unterbringung der Minderjährigen (Tabelle 2) erfolgt meistens in einer Erziehungsanstalt oder einer geeigneten Familie. Bei den Heimen überwiegen die privaten Erziehungsheime, in der Familienpflege die eigene Familie. Die Art der Unterbringung ist auch nach dem Geschlecht der Minderjährigen unterschiedlich. Die Kosten der Unterbringung wurden ebenfalls nach Anstalten ermittelt, jedoch lassen sich durchschnittliche Kosten ohne Feststellung der Unterbringungs- dauer (Verpflegungstage) nicht errechnen.

Die meisten Minderjährigen in endgültiger Fürsorgeerziehung (Tabelle 3) entfallen auf die Altersgruppe von

Tabelle 3: Die in endgültige Fürsorgeerziehung überwiesenen Minderjährigen im Rechnungsjahr 1950/51

Altersgruppe Gesundheitszustand	Endgültig überwiesene Minderjährige				Familienverhältnis Religionsbekenntnis	Endgültig überwiesene Minderjährige			
	insgesamt		darunter: männlich			insgesamt		darunter: männlich	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH		Anzahl	vH	Anzahl	vH
Minderjährige									
bis unter 2 Jahre	47	0,6	22	0,5	Kinder aus vollständigen Familien	2 736	32,1	1 562	33,3
2 bis unter 6 Jahre	288	3,4	134	2,9	durch Krieg usw. auseinandergerissenen Familien	574	6,7	326	7,0
6 bis unter 14 Jahre	3 085	36,2	1 966	41,9	geschiedener od. getrennter Ehe	1 730	20,3	976	20,8
darunter: Hilfsschüler	716	8,4	517	11,0	Uneheliche Kinder	1 171	13,8	628	13,4
14 bis unter 19 Jahre	5 092	59,8	2 568	54,7	Vollwaisen	243	2,9	138	2,9
19 bis unter 21 Jahre	2	0,0	—	—	Halbwaisen	2 060	24,2	1 060	22,6
zusammen	8 514	100,0	4 690	100,0	zusammen	8 514	100,0	4 690	100,0
darunter:					darunter:				
Geschlechtskranke	241	2,8	7	0,0	Evangelisch	4 150	48,7	2 280	48,6
Schwangere Mädchen	137	1,6	—	—	Katholisch	4 232	49,7	2 334	49,8

14 bis unter 19 Jahren, ein kleinerer Teil ist unter 14 Jahre alt. Die als geschlechtskrank und schwanger ausgewiesenen Mädchen ergeben jedoch nur unvollständige Zahlen, da die entsprechenden Zahlen von den in vorläufige Fürsorgeerziehung überwiesenen Mädchen fehlen. Ihrer Herkunft nach kommen die Minderjährigen meist aus nicht mehr vollständigen Familien, zu denen auch solche zu rechnen sind, deren Elternteile infolge getrennter Wohnung, Krankheit usw. praktisch getrennt leben. Nach dem Religionsbekenntnis sind die Minderjährigen etwa je zur Hälfte katholisch und evangelisch.

### Jugendhilfe

Außerhalb der besonders geregelten Fürsorgeerziehung obliegt den Jugendämtern in der eigentlichen Jugendhilfe gemäß den Abschnitten II, III, IV und VI (1) RJWG eine Tätigkeit von außerordentlichem Umfang und größter Bedeutung für den Schutz und die Fürsorge gefährdeter Jugendlicher.

Von den einzelnen Tätigkeitszweigen der Jugendhilfe stehen Pflegeaufsicht, Amtsvormundschaft und Schutzaufsicht im Vordergrund (Tabelle 4). Die Pflegeaufsicht dient der Sicherung des Wohls gefährdeter Kinder unter 14 Jahren. Unter Aufsicht stehen die eigentlichen Pflegekinder in fremden Familien (§ 19, 20 RJWG) sowie die unehelichen Kinder, die sich bei der Mutter befinden (§ 24 I S. 2 RJWG). Von der Aufsicht widerruflich befreit sind nur diejenigen den Bestimmungen des RJWG an sich unterliegenden Kinder, deren Wohl gesichert ist. Auch bei den eigentlichen Pflegekindern handelt es sich in der Hauptsache um uneheliche Kinder. Die Zahl der unter Aufsicht stehenden unehelichen Kinder hat sich im Rechnungsjahr beträchtlich erhöht, insbesondere auch die Zahl der Kinder unter 2 Jahren.

Die Amtsvormundschaft der Jugendämter tritt vorzugsweise kraft Gesetzes bei unehelicher Geburt ein (§ 35 RJWG). Hier ergibt sich im Rechnungsjahr ein starker Zugang durch uneheliche Geburten, aber auch ein beträchtlicher Abgang durch Überleitung von Amtsmündeln in Einzelvormundschaft und durch Legitimation. Die bestellte Vormundschaft des Jugendamts vor den gemäß § 1776 BGB zur Vormundschaft vorwiegend berufenen Personen (§ 41 RJWG) ist zahlenmäßig klein, hat jedoch im Rechnungsjahr ihren Bestand verhältnismäßig stark erhöht.

Die Zahl der Minderjährigen unter Schutzaufsicht setzt sich etwa zu gleichen Teilen aus Minderjährigen unter vom Vormundschaftsgericht bzw. Jugendrichter angeordneter Überwachung (§ 57 RJGG, § 11 RJGG) und aus solchen unter freiwilliger, vom Jugendamt mit Einverständnis des Erziehungsberechtigten ausgeübter Überwachung (§ 60 RJWG) zusammen. Beide Teile zeigen im Jahre eine leichte Zunahme.

Tabelle 4: Pflegeaufsicht, Amtsvormundschaft, Amtspflege und -beistandschaft sowie Schutzaufsicht im Rechnungsjahr 1950/51<sup>1)</sup>

	Stand am 31. 3. 50	Zugang	Abgang	Stand am 31. 3. 51	Zunahme 31. 3. 51 gegenüb. 31. 3. 50
	Anzahl				vH
<b>Pflegeaufsicht</b>					
Eigentl. Pflegekinder . . . . .	118 026	.	.	118 149a)	0,0
auf 1000 Kinder . . . . .	.	.	.	.	.
unter 14 Jahren <sup>2)</sup> . . . . .	11,5	.	.	11,5	0
darunter: uneheliche . . . . .	72 070	.	.	80 670	1,2
davon: unt 2 Jahr. . . . .	10 828	.	.	12 082	11,6
Uneheliche Kinder . . . . .	.	.	.	.	.
bei der Mutter . . . . .	376 025	.	.	408 811b)	8,7
auf 1000 Kinder . . . . .	.	.	.	.	.
unter 14 Jahr. <sup>2)</sup> . . . . .	36,6	.	.	39,7	.
darunt.: unter 2 J. . . . .	74 638	.	.	94 522	26,7
<b>Amtsvormundschaft</b>					
Gesetzliche . . . . .	466 414	110 339c)	96 779d)	479 974	2,9
Bestellte . . . . .	21 206	7 268	3 948e)	24 526	15,7
Insgesamt . . . . .	487 620	117 607c)	100 727	504 500	3,5
auf 1000 Minderj. <sup>2)</sup> . . . . .	30,5	.	.	31,5	.
darunter: uneheliche Amtsmündel <sup>4)</sup> . . . . .	416 276	100 107	86 370	430 013	3,3
<b>Amtspflege- und -beistandschaft</b>					
Insgesamt . . . . .	33 325	16 537	13 344	36 518f)	9,6
auf 1000 Minderjahr. <sup>2)</sup> . . . . .	2,1	.	.	2,3	.
<b>Schutzaufsicht</b>					
Gerichtl. angeordnete . . . . .	27 301	7 627	6 891	28 037	2,7
Freiwillige . . . . .	30 353	11 298	10 205	31 446	4,3
Insgesamt . . . . .	57 654	18 925c)	17 096	59 483	3,5
auf 1000 Minderj. <sup>2)</sup> . . . . .	3,6	.	.	3,7	.
darunter: männliche . . . . .	34 612	11 843	10 390	36 065	4,2
Formlose Betreuung . . . . .	157 648	58 617	52 952	185 253	17,5
auf 1000 Minderj. <sup>2)</sup> . . . . .	9,9	.	.	11,6	.
darunter: männliche . . . . .	91 297	30 437	32 056	108 058	18,3
Im Anschluß an Jugendgerichtsverfahren . . . . .	18 574	12 734	6 653	25 815	39,0

<sup>1)</sup> Ohne Württemberg-Hohenzollern. — <sup>2)</sup> Geburtsjahre 1937—1950 am 13. 9. 1950. — <sup>3)</sup> Geburtsjahre 1929—1950 am 13. 9. 1950. — <sup>4)</sup> Ohne Württemberg-Hohenzollern und Württemberg-Baden. — a) Von der Aufsicht befreite Kinder in fremden Familien 3 427, darunter 1 780 uneheliche. — b) Von der Aufsicht befreite uneheliche Kinder bei der Mutter 44 341. — c) Darunter durch uneheliche Geburt 90 182. — d) Darunter durch Überleitung in Einzelvormundschaft 26 497, Legitimation 26 615, Volljährigkeit 10 541. — e) Darunter durch Überleitung in Einzelvormundschaft 1 999. — f) Darunter Sorgerechtspflegschaften 14 256, Unterhaltspflegschaften 13 505.

Eine Ergänzung der Jugendhilfetätigkeit bildet die von den Jugendämtern nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Form der Schutzaufsicht ausgeübte Betreuung und Überwachung gefährdeter Minderjähriger, die sich im Laufe des Jahres stärker ausgedehnt hat. Die Zu- und Abgänge ergeben überall einen erheblichen Wechsel der überwachten Minderjährigen; die männlichen Minderjährigen sind an der Schutzaufsicht und der formlosen Betreuung weit stärker beteiligt als die weiblichen.

Tabelle 5: Verschiedene Tätigkeitszweige der Jugendhilfe im Rechnungsjahr 1950/51<sup>1)</sup>

Tätigkeitszweig der Jugendhilfe	Zahl der Fälle bzw. betreute Minderjährige		Tätigkeitszweig der Jugendhilfe	Zahl der Fälle bzw. betreute Minderjährige
	insgesamt	dar. mann.		
<b>Jugendgerichtshilfe</b>			<b>Vaterschaftsfeststellung</b>	
Jugendgerichtshilfefälle . . . . .	64 419	52 356	Erlidigte Fälle insgesamt . . . . .	87 282
auf 1000 Jugendliche unter 18 Jahren <sup>2)</sup> . . . . .	4,9	.	darunter:	
Ergebnis der Jugendgerichtshilfefälle:			durch erfolgreiche Klage . . . . .	30 453
Nur Erziehungsmaßnahmen . . . . .	12 142	9 343	Vater nicht feststellbar . . . . .	7 764
Nur Zuchtmittel . . . . .	34 184	27 880	durch Anerkennung . . . . .	43 334
darunter Jugendarrest . . . . .	10 657	9 093	darunter durch Besatzungsangehörige . . . . .	1 267
Zucht- und Erziehungsmaßnahmen gleichzeitig . . . . .	4 416	3 696	Nicht abschließbare Fälle . . . . .	28 158
Strafmaßnahmen . . . . .	4 833	4 208	darunter: Vater Besatzungsangehöriger . . . . .	14 786
Straf- und Erziehungsmaßnahmen gleichzeitig . . . . .	935	790		
Bewahrung vor dem Urteil . . . . .	1 960	1 562	<b>Adoptionen unter Mitwirkung des Jugendamtes</b>	
<b>Anträge auf Fürsorgeerziehung</b>			Vermittelte Adoptionen . . . . .	4 279
Anträge insgesamt . . . . .	10 624	5 890	darunter: durch Ausländer . . . . .	489
darunter:			Zur Adoption vorgemerkte Minderjährige am 31. 3. 51 . . . . .	3 949
für Minderjährige unter 14 Jahren . . . . .	4 341	2 712	Zu besetzende Adopuonsstellen am 31. 3. 51 . . . . .	3 415
für Minderjährige von 14 bis unter 18 Jahren . . . . .	5 846	2 983		
Nachträgliche Betreuung für widerrufl. aus Fürsorgeerziehung Entlassene . . . . .	6 179	3 484	<b>Gemeinwesenrat</b>	
<b>Betreute heimatlose Jugend</b>			Vorgeschlagene Vormunde, Gegenvormunde, Pfleger und Beistände . . . . .	124 040
Fälle bis zu 14 Jahren . . . . .	6 229	3 866	Minderjährige unter Vormundschaft am 31. 3. 51 insgesamt . . . . .	1 080 438
Fälle über 14 Jahre . . . . .	51 503	40 020	auf 1000 Minderjährige <sup>2)</sup> . . . . .	67,5
Fälle insgesamt . . . . .	57 732	43 886	darunter unter Einzelvormundschaft . . . . .	570 382a)
darunter:			Bearbeitete Ehescheidungen . . . . .	71 116
Heimatvertriebene . . . . .	12 991	.	Bearbeitete Volljährigkeitserklärungen . . . . .	17 193
Zugewanderte aus der Sowjetzone und Berlin . . . . .	27 369	.	Bearbeitete Sorgerechtsentziehungen . . . . .	10 767
Betreute Jugendliche am 31. 3. 1951 . . . . .	18 118	12 766		

<sup>1)</sup> Ohne Württemberg-Hohenzollern. — <sup>2)</sup> Geburtsjahre 1933—1950 am 13. 9. 50. — <sup>3)</sup> Geburtsjahre 1929—1950 am 13. 9. 50. — a) Ferner unter Vereins- und Anstaltsvormundschaft 17 353.

Die Zahl der Minderjährigen unter Amtspflege- und Amtsbeistandschaft (§§ 1909 ff BGB) hat im Rechnungsjahr ebenfalls zugenommen.

Von den weiteren Tätigkeitszweigen der Jugendhilfe (Tab. 5) können hier nur einige hervorgehoben werden. Die Jugendgerichtshilfe der Jugendämter bei straffälligen Jugendlichen gemäß dem Reichsjugendgerichtsgesetz (§ 25 RJGG) umfaßt in der Hauptsache männliche Jugendliche. Die Straftaten wurden vor allem mit Zuchtmitteln, darunter Jugendarrest, sowie mit Erziehungsmaßnahmen geahndet. Erheblich ist die Zahl der von den Jugendämtern betreuten Fälle heimatloser Jugendlicher, die freilich stark fluktuieren, so daß zum Vergleich auch die Zahl der betreuten Jugendlichen am Jahresende ermittelt wurde. Es handelt sich überwiegend um nichtschulpflichtige Jugendliche über 14 Jahren und männliche Jugendliche; fast die Hälfte aller Jugendlichen waren illegale Zugewanderte aus der sowjetischen Zone und Berlin. Bei der Vaterschaftsfeststellung ist die große Zahl der durch Anerkennung und erfolgreiche Klage erledigten Fälle beachtlich, weiter die hohe Zahl der Kinder von Besatzungsangehörigen, die zur Sorgetragung nicht herangezogen werden können.

Da eine entsprechende Anstaltsstatistik nicht in allen Ländern besteht, wurden auch sämtliche Einrichtungen der halb-offenen und geschlossenen Jugendhilfe nach den hauptsächlichsten Anstaltsarten erfaßt (Tab. 6). In der großen Mehrzahl handelt es sich um halboffene und private Einrichtungen. Die Zahl der verfügbaren Plätze ist bei den einzelnen

Tabelle 6: Örtliche Einrichtungen der halb-offenen und geschlossenen Jugendhilfe am Ende des Rechnungsjahres 1950/51<sup>1)</sup>

Art der Anstalt	Anstalten		Verfügbare Plätze		Betreute Minderjährige	
	insgesamt Anzahl	darunt. öffentl. vH	insgesamt	je Anstalt	insgesamt Anzahl	je Anstalt
Sauglingsheime . . . . .	264	24	12 717	43	16 206	55
Kinderheime . . . . .	829	34	52 693	64	52 954	64
Kindererholungsheime . . . . .	573	27	33 179	58	44 508	78
Kinderkrippen . . . . .	170	50	7 491	44	7 069	42
Kindergarten . . . . .	8 648	37	600 898	69	577 571	67
Kinderhorte, -Tagesstätten . . . . .	1 086	46	65 723	61	70 800	65
Jugendwohnheime . . . . .	376	24	19 013	51	19 414	52
Lehrlingsheime . . . . .	197	17	11 355	58	10 778	55
Tages- und Abendheime für Jugendliche . . . . .	1 042	20	50 699	48	69 985	67
Vorarsyle . . . . .	100	33	2 027	20	8 835	68
Mütterheime . . . . .	63	30	1 372	22	2 591	41
Sonstige Einricht. . . . .	260	42	15 171	58	32 454	125
Einrichtungen zus. . . . .	13 608	33	872 338	64	911 165	67

<sup>1)</sup> Ohne Württemberg-Hohenzollern.

Anstaltsarten ziemlich unterschiedlich, ebenso das Verhältnis der Belegung.

Zum regionalen Vergleich sind die wichtigsten Zahlen der Fürsorgeerziehung und Jugendhilfe auch in den Ländern wiedergegeben.<sup>1)</sup>

Lo.

<sup>1)</sup> Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 1137\*

## Preise

### Die Preise im Oktober/November 1951

Am Weltmarkt war die Preisentwicklung zwischen Mitte Oktober und Mitte November im einzelnen wieder ziemlich uneinheitlich. Im ganzen gesehen aber hat sich das Preisniveau nur wenig geändert. Die bessere Anpassung der stock-piling-Käufe an die Marktlage, aber auch Preisstabilisierungs- und Kontingentierungsmaßnahmen der USA und anderer Länder sowie die Wirksamkeit der internationalen Rohstoffkonferenz, darüberhinaus vielleicht auch Erwägungen über günstigere weltpolitische Entwicklungsmöglichkeiten wirkten beruhigend.

Auf dem Binnenmarkt ergaben sich im Oktober und in der ersten Hälfte des November eine Reihe von Preiserhöhungen, die den Grundstoffpreisindex, den Erzeugerpreisindex für industrielle Produkte und den LebenshaltungsindeX erhöhten. Es sind dies zum Teil Preisreaktionen auf die vorangegangenen partiellen Preissteigerungen auf dem Weltmarkt (Baumwolle, Häute und Felle), zum Teil aber auch innerwirtschaftliche Preisausgleichsvorschläge, die durch die letztvergangenen Preisbewegungen akut geworden sind

Veränderungen der Preisindexziffern in vH

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt				
	nach Moody <sup>1)</sup>	nach Reuter <sup>2)</sup>	Grundstoffpreise <sup>3)</sup>	Industrielle Erz.-Preise <sup>3)</sup>	Preise f. d. Lebenshaltung <sup>3)</sup>	Wohnungsbaupreise	Sachl. Betr.-mittel d. Landwirtschaft
1950							
Okt. geg. Sept. . . . .	- 1,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 5,8a)	
Nov. geg. Okt. . . . .	+ 3,5	+ 1,2	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,9		+ 3,7a
Dez. geg. Nov. . . . .	+ 2,9	+ 1,8	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,0		
1951							
Jan. geg. Dez. . . . .	+ 5,4	+ 4,1	+ 4,3	+ 5,1	+ 1,8	+ 5,7a)	
Febr. geg. Jan. . . . .	+ 1,8	+ 3,9	+ 1,9	+ 3,4	+ 1,4		+ 9,0a)
März geg. Febr. . . . .	- 1,4	+ 0,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,0		
April geg. März . . . . .	- 1,2	+ 0,8	- 1,5	+ 2,0	+ 1,2	+ 2,6a)	
Mai geg. April . . . . .	- 3,1	- 0,7	- 2,0	+ 0,2	+ 1,4		+ 3,9a)
Juni geg. Mai . . . . .	- 2,1	+ 0,0	+ 0,7	- 0,2	+ 1,3		
Juli geg. Juni . . . . .	- 3,5	- 3,1	- 0,4r	- 0,7	- 0,2	+ 4,4a)	
Aug. geg. Juli . . . . .	- 2,8	- 0,6	+ 2,3	+ 0,8	- 0,7		+ 3,9a)
Sept. geg. Aug. . . . .	- 1,2	- 0,5	- 0,1	- 0,2	- 0,2		
Okt. geg. Sept. . . . .	+ 1,4	- 0,2	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,4		

<sup>1)</sup> Veränderung der Monatsdurchschnitte. — <sup>2)</sup> Preisstand am 21. jeden Monats. — <sup>3)</sup> Preisstand am 15. jeden Monats. — a) Veränderung gegenüber dem Stande vor einem Vierteljahr.

(zum Beispiel Eisenpreis, Bundesbahntarif) oder der Überwindung von aus der Zeit der Preisbindung noch herrührenden Preisverzerrungen (zum Beispiel Zucker) dienen.

### Die Preise wichtiger Welthandelsgüter<sup>1)</sup>

An den Hauptmarktorten des Welthandels waren bei den Nahrungsmitteln aufwärts gerichtete Preise weiterhin vor allem für Weizen- und Futtergetreide zu beobachten. Auch Leinsaat, Baumwollsaat und Tee tendierten zu höheren Preisen. Dagegen ließen die Notierungen — vor allem am amerikanischen Markt — für einen Teil der Olf Früchte, Öle und Fette sowie (bis Anfang Nov.) Schmalz und Schlachtschweine weiter nach. Die Verteuerung für Weizen, die bei amerikanischem Hardwinter II von Mitte Oktober bis Mitte November 3,5 vH betrug, hat nun auch kanadische Sorten mit erfaßt. Sie geht vor allem darauf zurück, daß einige der übrigen Weizenexportländer mit Lieferungen für dieses Jahr teilweise ausfallen und neuerdings für Frankreich und seine Überseegebiete statt einer Ausfuhr eine Einfuhr von etwa 1 Mill. t zu erwarten steht. Die Zuckerpreise sind auf  $4\frac{3}{4}$  cts/lbs (Weltkontrakt IV) zurückgegangen. Um weiteren größeren Preisrückgängen in den USA zu begegnen, hat dort die Regierung Erleichterungen für die Zuckerausfuhr bekanntgegeben. Die

<sup>1)</sup> Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 1143\*.

Indexziffern der Stapelwarenpreise in den USA und in Großbritannien

Zeit	USA Moody's Index 31. 12. 1931 = 100	Großbritannien Reuter's Index 18. 9. 1931 = 100
1950 ø Juni . . . . .	397,6	495,0
1951 ø Juli . . . . .	474,2	601,0
ø August . . . . .	461,0	597,4
ø September . . . . .	455,5	594,4
ø Oktober . . . . .	461,8	593,3
Woche vom:		
1. 10. — 6. 10.	465,2	590,1
8. 10. — 13. 10.	463,2	593,4
15. 10. — 29. 10.	462,7	595,3
22. 10. — 27. 10.	458,6	594,6
29. 10. — 3. 11.	457,9	592,3
5. 11. — 10. 11.	460,6	590,4
12. 11. — 17. 11.	459,4	595,4

Zurückhaltung am Zuckermarkt ergibt sich aus der großen Reservebildung im vergangenen Winter und Frühjahr, aber auch aus der Erwartung weiterhin niedriger Preise.

Bei den gewerblichen Rohstoffen ist die Hausse am Baumwollmarkt das bemerkenswerteste Ereignis der Preisentwicklung im November. Nach der Verkleinerung der ägyptischen Baumwoll-Ernteschätzung von 3,2 auf 2,9 Mill. Ballen hat Anfang November auch die Ernteschätzung des Landwirtschaftsministeriums der USA wegen größerer Verluste durch schlechtes Wetter und Schädlinge eine Verringerung auf 15,77 Mill. Ballen erfahren, das heißt rund 1,5 Mill. Ballen weniger als im September erwartet wurde. Die Baumwollpreise sind nach Bekanntgabe dieser revidierten Schätzungen und unter der Befürchtung, daß damit wieder Export-Beschränkungen der Erzeugerländer auch für dieses Jahr erfolgen könnten, kräftig angestiegen. Für ägyptische Ashmouni ergibt sich gegenüber Mitte Oktober eine Preiserhöhung um rund 20 vH, für Karnak um rund 40 vH und für amerikanische strict middling um rund 10 vH.

Wolle behielt im ganzen etwa ihren Preisstand vom vergangenen Monat. Die Preise für Häute und Felle ließen in New York nach, Kautschuk verbilligte sich leicht in Singapur und London. Bei den Metallen blieb im allgemeinen die Tendenz zur Erhöhung der teils festgehaltenen Preise bestehen. Das gilt auch für Eisen in den USA. Wegen der Knappheit in der Versorgung ist in Großbritannien für Dezember die Einführung von Stahlzuteilungen beabsichtigt und sind in den USA weitere Beschränkungen in der Zuteilung von Metallen für die Herstellung von Konsum-Dauergütern vorgesehen. Zinn, das sich im Oktober in einer neuen Hausse auf über 1000 £ je tG verteuert hatte, ließ im November im Preis wieder erheblich nach.

#### Die Preise wichtiger Grundstoffe im Bundesgebiet<sup>1)</sup>

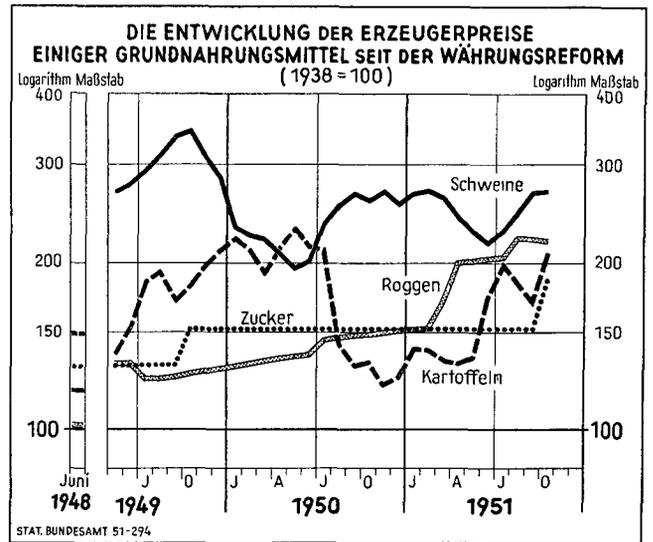
Die für den 7. November berechnete Indexziffer der Grundstoffpreise verzeichnete mit einem Stand von 261 (1938 = 100) gegenüber dem Stand am 7. Oktober eine Steigerung um 2,7 vH. Dabei erhöhte sich in dieser Zeit der Gruppenindex für Industriestoffe um 4,6 vH, während der Gruppenindex für Nahrungsmittel um 0,9 vH zurückging.

Entwicklung des Preisindex für Grundstoffe

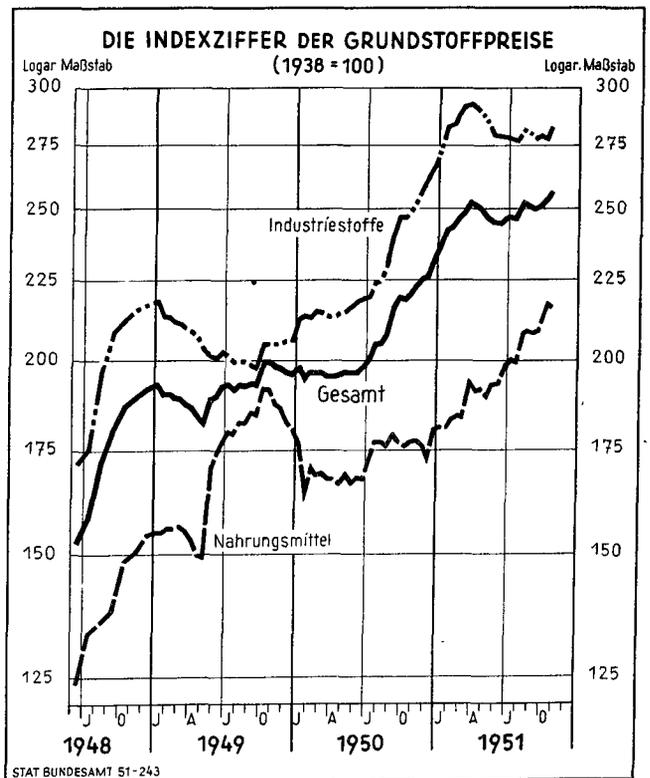
Gruppe	1950		1951				Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 7. 11. 51 gegen 21. 6. 50/7. 10. 51 vH	
	21. Juni	21. Dez.	21. März	21. Juni	7. Okt.	21. Okt.	7. Nov.	
Gesamtindex	198	232	254	247	254	256	261	+ 31,3 + 2,7
Nahrungsmittel	168	181	194	189	218	216	216	+ 28,7 - 0,9
Industriestoffe	219	267	293	278	278	283	291	+ 32,8 + 4,6

Bei den Nahrungsmitteln waren für das Absinken der Gruppenindexziffer die leichten Preisrückgänge für Schlachtvieh infolge der jahreszeitlichen Auftriebsvermehrung maßgebend. Nennenswert war dabei die Verminderung der Schweinepreise (-6 vH), die sich wegen des starken Gewichts im Index auswirkte, und der Schafpreise (-11 vH). Für Futtergetreide ergaben sich bei anhaltendem Marktausgleich leichte Preisrückgänge, während bei Brotgetreide geringe Preissteigerungen im Rahmen der Höchstpreise unter Einbeziehung der Frühdruschprämien eintraten. Es wurden ferner gegenüber dem 7. Oktober noch erhöhte Preise für Speiseerbsen (+ 5,3 vH) und Speisekartoffeln (+ 8,9 vH) gemeldet, wobei bei letzteren seit Ende Oktober sich eine leichte Preisabschwächung abzeichnete. Ein Überblick über einen längeren Zeitabschnitt, wie er in der beigefügten Graphik dargestellt ist, zeigt, daß die letzten Schweinepreisbewegungen sich durchaus noch im Rahmen der Preisveränderungen der Nachwährungszeit halten und auch die für die Jahreszeit ungewöhnliche Kartoffelpreissteigerung noch unter den Preisen des Sommers 1950 bleibt.

<sup>1)</sup> Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 1139 \* f.



Bei den Industriestoffen trat bei Roheisen und Stabstahl die im Wege der Verordnung am 1. November vorgenommene Heraufsetzung der Ausgleichsabgabe von 50 auf 87 DM je t im Durchschnitt aller Walzwerkserzeugnisse als Preiserhöhung (+ 16,9 vH für Roheisen bzw. 12,2 vH für Stabstahl) in Erscheinung. Auch bei Aluminium trat mit Anfang November eine erhebliche Preissteigerung (+ 11,5 vH) ein. Von den in den Grundstoffindex einbezogenen Baustoffen zogen vor allem Zement (+ 5,4 vH), Kalk (+ 9,1 vH) und Schnittholz (+ 14,2 vH) im Preis stark an. Schließlich zeigt sich bei der Baumwolle die Auswirkung der Preissituation am Weltmarkt in einer Erhöhung der Inlandpreise (+ 6,9 vH), und auch bei Häuten (+ 6,7 vH) und Fellen (+ 13,9 vH) treten erhebliche Preissteigerungen ein.

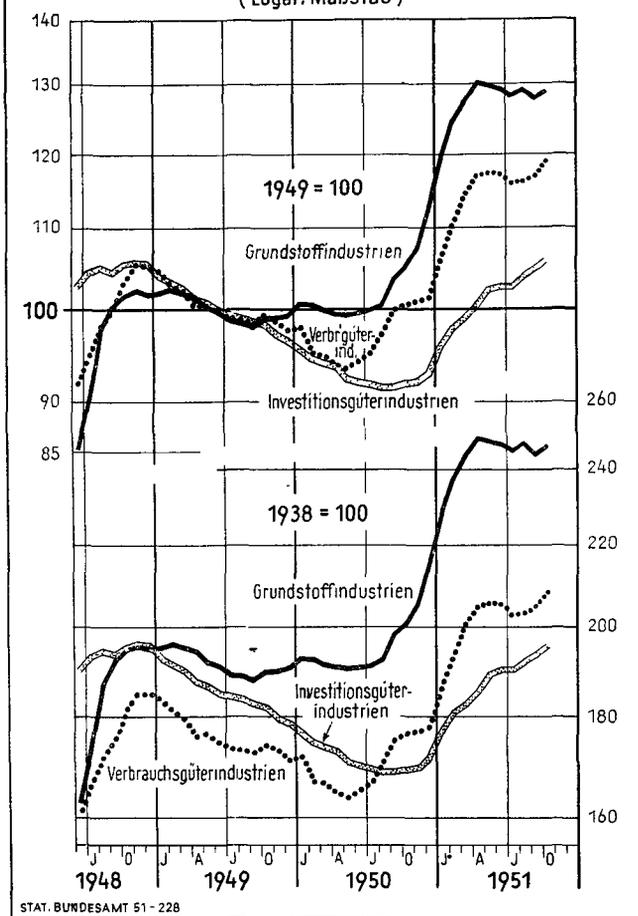


#### Die Erzeugerpreise industrieller Produkte<sup>1)</sup>

Die Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte hat sich gegenüber dem Vormonat um 1,5 vH von 221 auf 224 (1938 = 100) erhöht. Dies ist seit April 1951 das erste Mal wieder, daß die Veränderungen des Preisstandes der Erzeugnisse einzelner Industriegruppen so stark waren, daß dies

<sup>1)</sup> Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 1141 \*.

**DIE ENTWICKLUNG  
DER INDUSTRIELLEN ERZEUGERPREISE DER GRUNDSTOFF-,  
INVESTITIONSGÜTER- UND VERBRAUCHSGÜTERINDUSTRIEN  
SEIT DER WÄHRUNGSREFORM  
(Logar. Maßstab)**



auch in einer erheblichen Bewegung der Gesamtindexziffer zum Ausdruck kommt.

Hervorzuheben ist vor allem das starke Ansteigen der Preise für die Erzeugnisse der Industriegruppe Sägerei und Holzbearbeitung um 11,5 vH. Auch die Preise der Produkte der Nahrungsmittelindustrie haben sich erhöht und die Gruppenindexziffer stieg gegenüber dem Vormonat um 3,6 vH. Danach folgen Preissteigerungen bei den Industriegruppen NE-Metallindustrie, Ledererzeugung, Elektrotechnik und Steine und Erden, die zwischen 2 und 3 vH lagen. Die Preisbewegungen der anderen Industriegruppen standen zum größten Teil mit den Preiserhöhungen der oben angegebenen in Zusammenhang, waren aber geringfügig.

Die Betrachtung der Indices für die nach dem Verwendungszweck ihrer Erzeugnisse zusammengefaßten Industriegruppen zeigt die höchste Steigerung um 1,8 vH für die Gruppe der vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien, wofür hauptsächlich die Preissteigerungen der Nahrungsmittelindustrie den Ausschlag gaben. Die Erhöhung des Index der Gruppe der vor allem Investitionsgüter erzeugenden Industrien betrug 1 vH. Die Indexziffer für die Grundstoffe und Halbwaren erzeugenden Industrien stieg dagegen nur um 0,8 vH gegenüber September 1951; hier wurde die starke Erhöhung der Holzpreise durch das konstant gebliebene Preisniveau anderer in diese Gruppe einbezogener Industrien ausgeglichen. In der hier nachgewiesenen Indexveränderung, die sich auf den Preisstand bis zum 21. Oktober bezieht, ist noch nicht die Erhöhung der Eisen- und Stahlpreise von Anfang November enthalten.

Die Begründung für das Ansteigen der Gesamtindexziffer der Erzeugerpreise liegt im wesentlichen wieder in der Erhöhung von Rohstoffpreisen. So hat sich die Aufhebung der Richtpreise für Holz im Monat Oktober erst voll ausgewirkt;

auf dem Sektor der NE-Metallindustrie haben vor allem die Kursnotizen für Blei und Zink in Angleichung an die Weltmarktpreise neuerlich angezogen; die Preiserhöhung bei Häuten und Fellen war ausschlaggebend für die Preisbewegung in der ledererzeugenden Industrie, und in der Nahrungsmittelindustrie bewirkten steigende Fleischpreise und der neue erhöhte Anordnungspreis für Zucker mit Auswirkung auf die Preise aller auf diesen Rohstoff angewiesenen Produkte die Erhöhung der Indexziffer. Die erhöhte Umsatzsteuer und weitere Lohnerhöhungen gaben ebenfalls Grund für die allgemeine leichte Hebung des Preisniveaus der industriellen Produktion. Die vorübergehend spürbare Nachfragestockung wird in den Preisberichten nicht mehr erwähnt.

**Preisindexziffer für die Lebenshaltung<sup>1)</sup>**

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung ist von Mitte September bis Mitte Oktober um 1,4 vH gestiegen und steht jetzt auf 100 (1. Vierteljahr 1949 = 100) bzw. 168 (1938 = 100). Die stärksten Indexerhöhungen traten in den Ausgabengruppen Ernährung (+ 2,9 vH), Verkehr (+ 2,6 vH) und Hausrat (+ 0,7 vH) auf. Es sind dies auch die drei Ausgabengruppen, die gegenüber dem Indexstand vom Oktober 1950 am höchsten gestiegen sind (+ 20 vH), während der Gesamtindex jetzt 13 vH über dem Vorjahresstand liegt.

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie im Monat Oktober 1951

Ausgabengruppe	1951		1950		1951		1950		Veränderg. <sup>1)</sup> Okt. 1951 gegen Okt. 1950 vH
	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.		
	1. Vj. 1949 = 100		1938 = 100						
Gesamtlebenshalt.	100	99	89	168	165	149	151	157	+ 1,4 + 12,9
einschl. } Obst u.	104	102	93	169	167	151	151	151	+ 1,1 + 11,7
ohne } Gemüse	103	102	93	169	167	152	152	152	+ 0,9 + 10,9
ohne Obst, Ge- müse u. Kartoff.	105	102	87	180	175	150	157	157	+ 2,9 + 19,9
Ernährung	114	112	98	184	180	157	157	157	+ 2,5 + 17,5
einschl. } Obst u.	115	113	99	185	182	160	160	160	+ 1,9 + 16,1
ohne } Gemüse	95	95	94	276	276	275	275	275	- 0,1 + 0,4
ohne Obst, Ge- müse u. Kartoff.	103	103	103	103	103	103	103	103	+ 0,3 + 0,5
Genußmittel	108	108	98	130	129	118	118	118	+ 0,3 + 9,8
Wohnung	82	83	75	206	207	187	187	187	- 0,4 + 9,9
Heizung und Beleuchtung	103	103	94	161	161	148	148	148	+ 0,1 + 9,2
Bekleidung	107	107	99	152	152	141	141	141	+ 0,3 + 8,1
Reinigung und Körperpflege	95	94	79	193	191	161	161	161	+ 0,7 + 19,8
Bildung und Unterhaltung	118	115	98	160	156	133	133	133	+ 2,6 + 20,4
Hausrat									
Verkehr									

<sup>1)</sup> Die Veränderungen sind auf Grund der mit einer Dezimalstelle errechneten Indices (Basis 1938=100) ermittelt.

Die Erklärung für die Indexsteigerung von September zu Oktober ist einmal in der Neufestsetzung des staatlich regulierten Preises für Zucker und des Bundesbahntarifs zu sehen. Sodann sind bei einer Reihe von Nahrungsmitteln für diese Jahreszeit unerwartet starke Preiserhöhungen am Markt eingetreten (Feingemüse, Frischobst, Kartoffeln, Eier). Schließlich hat sich bei anderen Warengruppen die aus der allgemeinen Preissituation erwachsende Aufriebstendenz weiter fortgesetzt und zu Preiserhöhungen unter anderem bei Fleisch und Fleischwaren, Holz und Kohle, Papier und bei den Haushaltswaren geführt. Auch bei der Wohnungsmiete sind weitere Preisaufschläge durch abwälbare Gebührenerhöhungen festzustellen.

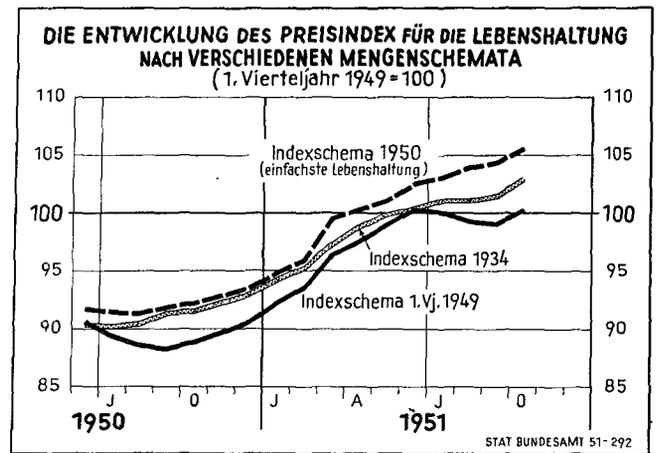
Wie bereits früher mitgeteilt<sup>2)</sup>, werden laufend für den Warenkorb des früheren Reichsamtsindex und für den vorläufigen Warenkorb einer Rentnerhaushaltung neben dem Standardindex der mittleren Arbeitnehmerhaushaltung zusätzliche Lebenshaltungsindices berechnet. Die Ergebnisse dieser Berechnungen sind in Form der Gesamtindices in der nachstehenden Graphik dargestellt. Sie zeigt, daß der Abstand zwischen dem Index für die mittlere Arbeitnehmer-

<sup>1)</sup> Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 1141\*. — <sup>2)</sup> Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg. N. F., Heft 6, September 1950, S. 207 ff.

Durchschnittliche Preisveränderungen  
in den von Preisbewegungen betroffenen Warengruppen  
15. Oktober 1951 gegen 15. September 1951

Warengruppe	Veränderg. in vH	Warengruppe	Veränderg. in vH
<b>Ernährung</b>		noch: Bekleidung	
Feingemüse .....	+ 24,1	Unterkleidung,	
Frischobst .....	+ 17,1	kunstseidene .....	— 0,3
Zucker u. Zuckerwar.	+ 10,6	baumwollene .....	— 0,4
Kartoffeln .....	+ 9,3	Kunstseidene Ober-	
Eier .....	+ 7,0	kleidung .....	— 0,8
Obst- und Gemüse-		Aktentasche .....	— 0,8
konserven .....	+ 4,9	Baumwollene Ober-	
Fleisch und Fleisch-		kleidung .....	— 0,9
waren .....	+ 3,4	Hauswasche .....	— 1,1
Hülsen- und Trocken-		Baumwollgarn .....	— 1,6
fruchte .....	+ 1,9	Wollgarn .....	— 2,7
Fisch u. Fischwaren	+ 1,5	Reinigung u. Körperpf.	
Fette .....	+ 0,7	Pasierklängen .....	+ 1,8
Milch und Kase .....	+ 0,1	Wannenbad .....	+ 0,3
Getreideerzeugnisse	— 0,1	Friseurleistungen	— 0,0
Grobgemüse .....	— 6,6	Seife .....	— 0,2
<b>Genußmittel</b>		Kernseife .....	— 0,9
Bohnenkaffee .....	+ 0,8	Scheuertuch .....	— 1,7
Branntwein .....	+ 0,3	Bildung u. Unterhaltung	
Tabakwaren .....	— 0,3	Papier- u. Schreibwar.	+ 0,7
<b>Wohnung</b>		Bildungs- und Unter-	
Miete .....	+ 0,3	haltungsbedarf .....	+ 0,3
<b>Heizung u. Beleuchtung</b>		Hausrat	
Brennholz .....	+ 1,6	Haushaltswaren	
Kohle .....	+ 0,6	aus Holz .....	+ 1,9
Gas .....	+ 0,0	aus Metall .....	+ 0,6
<b>Bekleidung</b>		aus Glas, Porzellan	
Wollhaltige Unter-		und Steingut .....	+ 0,5
kleidung .....	+ 0,4	Korbwaren u. Bürsten	+ 0,5
Wollpullover und		Flektrotechnische	
strumpfe .....	+ 0,1	Haushaltswaren .....	+ 0,2
Wollhaltige Ober-		Haushaltswaren	
kleidung .....	— 0,1	aus Textilien .....	— 0,2
Schuhe .....	— 0,1	Verkehr	
Besohlen .....	— 0,1	Öffentl. Verkehrsmitt	+ 3,6
		Fahrrader u. Bereifung	— 0,1

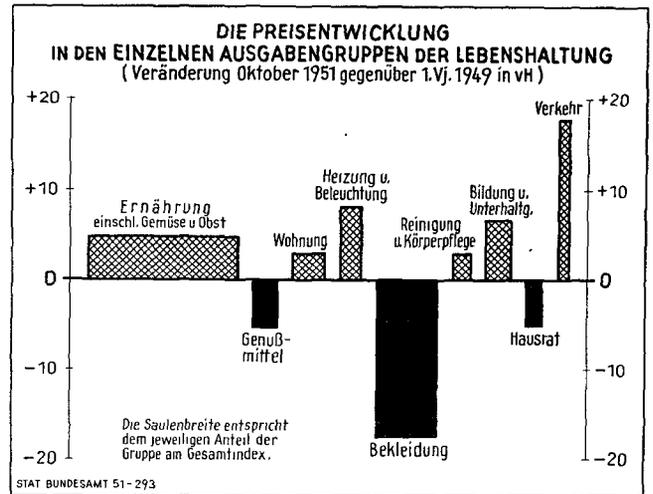
heren, besonders bei der Gruppe Ernährung besser gefüllten Warenkorbs ergibt.



Von Wichtigkeit für die Beurteilung ist auch die sehr verschiedene Preisentwicklung in den einzelnen Ausgabengruppen der Lebenshaltung. Im Vergleich zum Preisstand im 1. Vierteljahr 1949 sind die Preise der Ausgabengruppen Genußmittel, Bekleidung und Hausrat auch nach den Preis erhöhungen der letzten Zeit noch immer zum Teil erheblich niedriger, während die Preise in den übrigen Gruppen heute zum Teil ebenfalls erheblich höher liegen. Dabei ist insbesondere die Bedeutung zu berücksichtigen, welche den einzelnen Ausgabengruppen nach ihrem Anteil an den Lebenshaltungsausgaben insgesamt zukommt.

De.

haushaltung und dem für die Rentnerhaushaltung sich vergrößert hat, das heißt, daß die Lebenshaltung der Rentnerhaushaltung in stärkerem Maße durch die Preissteigerungen der letzten Zeit ungünstig beeinflusst wurde als die der mittleren Arbeitnehmerhaushaltung. Der Grund liegt darin, daß die Ausgaben für Nahrungsmittel, deren Preise gerade in der letzten Zeit besonders gestiegen sind, einen größeren Anteil bei den Rentnerhaushaltungen ausmachen. Die Differenz zwischen den Indexergebnissen ist durch die starke Saisonpreiseinwirkung auf den Index für die mittlere Arbeitnehmerhaushaltung nach dem Schema 1949 etwas vergrößert. Wie der mit dem derzeitigen Index ziemlich gleiche Verlauf der Indexlinie des Reichsamtsschemas zeigt, wird die Preisentwicklung durch den heutigen Index — von den Saisonbewegungen im Herbst jedes Jahres abgesehen — nicht wesentlich anders dargestellt, als sie sich bei Verwendung des frü-



Veröffentlichungen<sup>1)</sup> vom 22. Oktober bis 17. November 1951

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis <sup>2)</sup> je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 3. Jg., Heft 10, Oktober 1951	Anfang November	5,—
ohne	Statistischer Wochendienst, 2. Jg., Heft 41—44	Okt./Nov.	0,80
<b>Bevölkerung</b>			
VIII/8/8	Wohnbevölkerung des Bundesgebietes und West-Berlins nach Ländern, größeren und kleineren Verwaltungsbezirken auf Grund der Volkszählung vom 13. 9. 1950 (Endgültiges Ergebnis)	17. 11.	0,50
VIII/7/13	Fortgeschriebene Wohnbevölkerung in den Ländern, Regierungsbezirken und Kreisen am 30. 6. 1951	5. 11.	1,—*
VIII/6/16	Umsiedlung und freie Wanderung der Heimatvertriebenen im Jahre 1950	13. 11.	0,75
VIII/12/6	Wanderungen über die Grenzen der Länder im Jahre 1950	5. 11.	1,25
VIII/12/7	im 2. Vierteljahr 1951	8. 11.	1,25
<b>Unterricht und Bildung</b>			
VIII/4/9	Hochschulbesuch im Bundesgebiet und in West-Berlin im Sommersemester 1951	16. 11.	1,—
<b>Gesundheitswesen</b>			
VIII/2/150 - 153, 155	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten in der Zeit vom 30. 9. bis 3. 11. 1951 (wochentlich)	29. 10. bis 17. 11.	12,—*
VIII/2/154	im 3. Vierteljahr 1951 (1. 7. bis 29. 9. 1951)	13. 11.	
VIII/3/12	Erkrankungen an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und West-Berlin im 2. Vierteljahr 1951	30. 10.	1,50

noch: Veröffentlichungen<sup>1)</sup> vom 22. Oktober bis 17. November 1954

Arb. Nr.		Veröffentl. Datum	Bezugspreis <sup>2)</sup> je Stück in DM
<b>Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei</b>			
III/2/4	Bodenbenutzungshebung 1951 (Endgültiges Ergebnis)	9. 11.	3,—*
III/4/36	Getreideernte 1951	1. 11.	} 8,—*
III/4/37	Erntevorschätzung von Rüben — Ende September 1951	2. 11.	
III/4/38	Ertragsschätzung und Wachstumsstand von Futterpflanzen — Ende September 1951	6. 11.	
III/4/39	Endgültige Ernteschätzung von Ölfrüchten, Flachs und Hanf 1951 (Vorschätzung der Tabakernte 1951)	2. 11.	
III/4/40	Kartoffelernte 1951	16. 11.	} 8,—*
III/5/17	Wachstumsstand und Ernteschätzung des Gemüses — Ende September 1951	26. 10.	
III/13/12	Stand der Reben und Güte der Trauben im September 1951	23. 10.	2,—*
III/16/26—27	Milcherzeugung und -verwendung im September 1951 (Vorläufiges bzw. endgültiges Ergebnis)	31. 10. 16. 11.	} 0,50*
III/17/21	Schlachtungen im September 1951	6. 11.	12,—*
III/ 4 2	Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen nach ihrer Hauptbetriebsrichtung	26. 10.	1,—
III/24/3	Gartenbauerhebung 1950	14. 11.	1,—
III/25/23	Fangergebnisse der See- und Küstenfischerei im September 1951	16. 11.	1,—
III/26/18	Fangergebnisse der Bodenseefischerei im September 1951	3. 11.	1,—*
<b>Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft</b>			
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung 1. Jg., Nr. 8, August 1951	6. 11.	2,50
	Teil 3: Die industrielle Produktion 1. Jg., Nr. 2, 2. Vj. 1951	30. 10.	4,—
IV/2/40	Ergebnisse der Industrierichterstattung, Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung (Vorläufige Ergebnisse) — September 1951	15. 11.	} 3)
IV/8/22	Index der industriellen Produktion — September 1951	25. 10.	
<b>Bau- und Wohnungswesen</b>			
IV/3/28	Zahlen aus der Bauwirtschaft — September 1951	14. 11.	2,—
<b>Handel und Verkehr</b>			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland		
V/13/28	Teil 1: Zusammenfassende Übersichten — September 1951	29. 10.	2,—
	Außenhandel, gegliedert nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern am Marshall-Plan (OEEC-Länder-Gliederung) — September 1951	30. 10.	0,50
V/17/20	Außenhandel — Durchfuhr — September 1951	2. 11.	1,—
V/25/11	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks — September 1951	24. 10.	0,50
V/30/2	Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im 1. bis 3. Vierteljahr 1951	24. 10.	0,50
V/31/2—3	Warenverkehr mit West-Berlin im September 1951	22. 10. 17. 11.	0,50 0,50
V/18/17	Umsatzentwicklung des Einzelhandels im September 1951	5. 11.	2,50
V/20/16	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels	15. 11.	1,50*
V/23/5	Umsatzentwicklung des Schuhwaren-Einzelhandels	26. 11.	0,30*
V/3/39—40	Binnenschifffahrt im August 1951	15. 10. 16. 11.	0,60 0,60
V/27/2	Luftverkehr über Westdeutschland und mit West-Berlin im August 1951	16. 11.	2,—*
<b>Geld- und Kreditwesen</b>			
VII/8/27	Boden- und Kommunalkreditinstitute im September 1951	16. 11.	0,50
VII/16/12-14	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 23. 10. bis 7. 11. 1951 (wöchentlich)	30. 10. bis 13. 11.	5,—*
<b>Fürsorgewesen</b>			
VI/27/21	Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin im August 1951	8. 11.	1,50*
VI/28/3	Öffentliche Fürsorge im Rechnungsjahr 1950/51	8. 11.	3,—*
<b>Finanzwesen</b>			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 17: Die kommunalen Finanzen im Rechnungsjahr 1948 (DM-Abschnitt) Teil 2	24. 10.	12,—
VII/41/2	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Steuern, Finanzzuweisungen und Umlagen im 1. Rechnungsvierteljahr 1951 (Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen)	8. 11.	0,75
<b>Löhne und Preise</b>			
VI/2/38	Indexziffern der Roh- und Grundstoffpreise, Entwicklung vom 7. 9. bis 7. 10. 1951	24. 10.	0,30
VI/6/9	Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte im September 1951	27. 10.	0,50
VI/7/10	Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft im August 1951	7. 11.	1,—
VI/5/48	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. 8. bis 21. 9. 1951	24. 10.	1,—
VI/3/22—23	Einzelhandelspreise wichtiger Waren im September 1951	25. 10. 17. 11.	} 1,50*
	im Oktober 1951	17. 11.	
VI/9/8	Großhandelspreise im Ausland	16. 11.	10,—*
VI/19/15	Weltmarktpreise ausgewählter Waren — September/Oktober 1951	26. 10.	6,—*
VI/10/6	Einzelhandelspreise im Ausland — Sommer 1951	13. 10.	2,—
VI/1/108—110, 112, 113, 115	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten in der Zeit vom 21. 9. bis 9. 11. 1951 (wöchentlich)	16. 10. bis 17. 11.	5,—*
VI/1/111	Entwicklung der Preise des Lebensbedarfs in ausgewählten Großstädten von Mitte September bis Mitte Oktober 1951	30. 10.	1,50*
VI/1/107 u. 117	Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie im September und Oktober 1951	16. 10. und 15. 11.	1,50*
<b>Verbrauch</b>			
VII/61/30	Versteuerung von Tabakwaren im August 1951	16. 10.	0,50
VII/62/30	Bierverbrauch im August 1951	23. 10.	0,50
<b>Internationale Übersichten</b>			
II/10/3	Internationale Monatszahlen — Oktober 1951	15. 11.	10,—*

1) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.

3) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 bzw. Teil 2.

\* Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

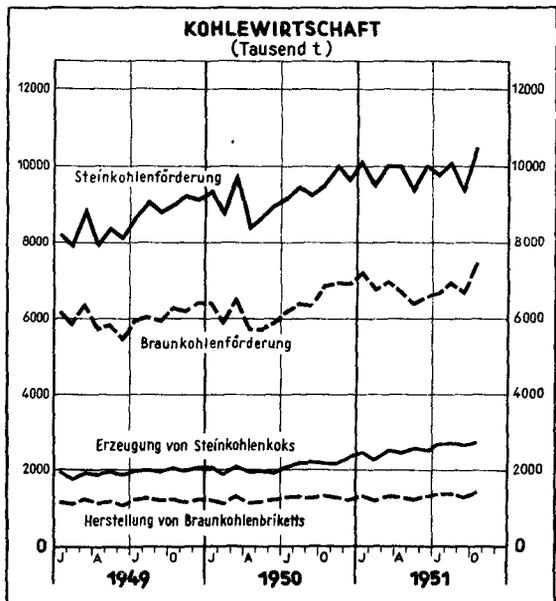
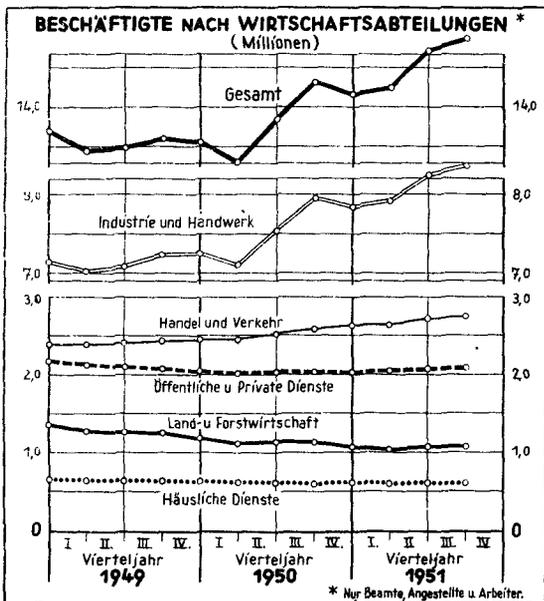
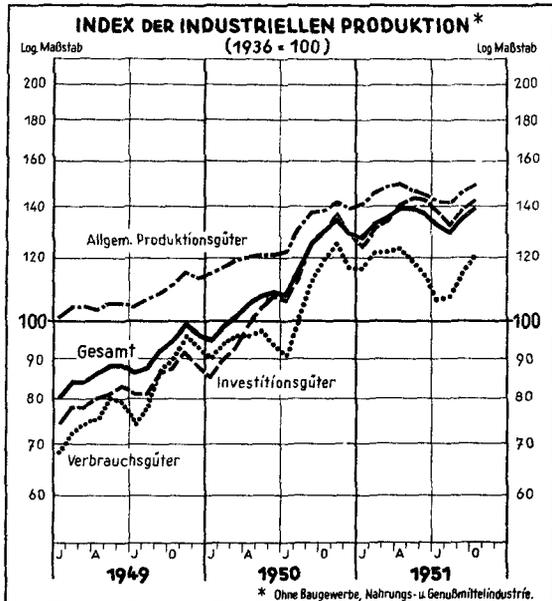
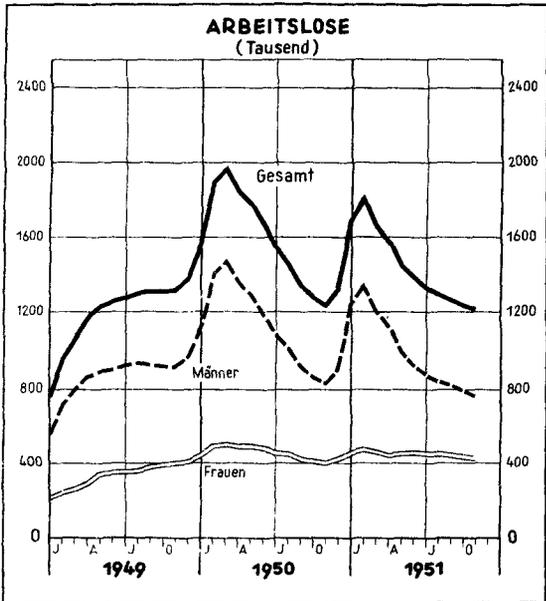
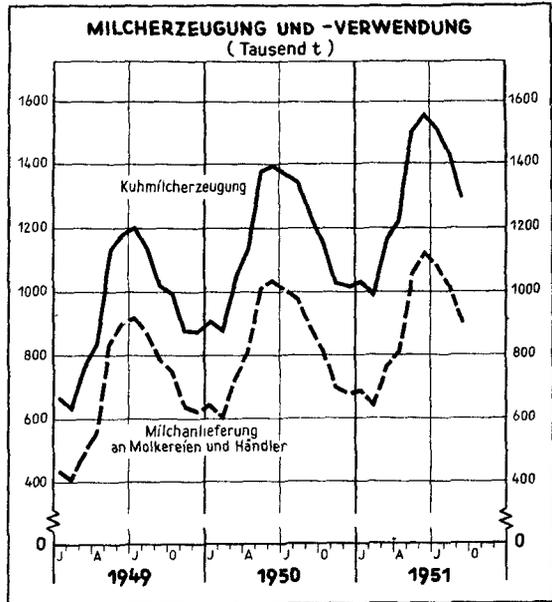
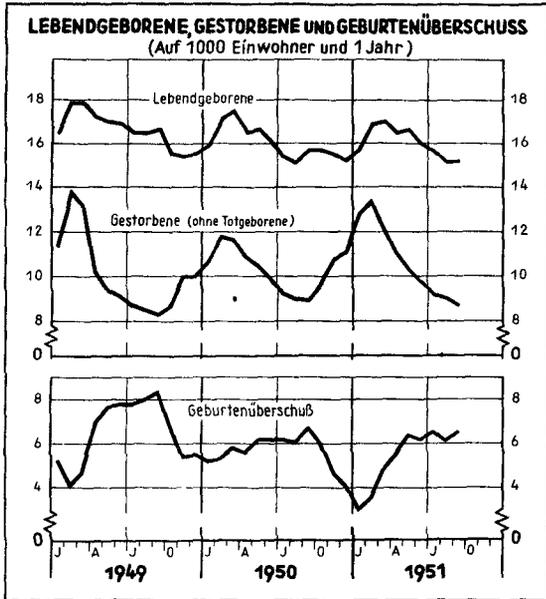
## Inhalt

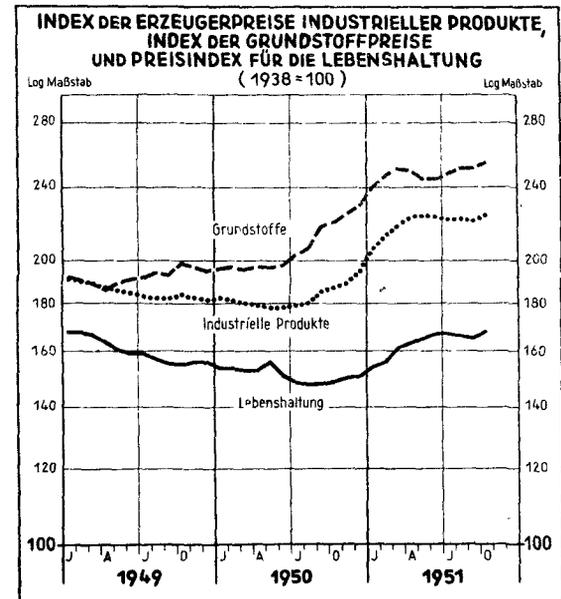
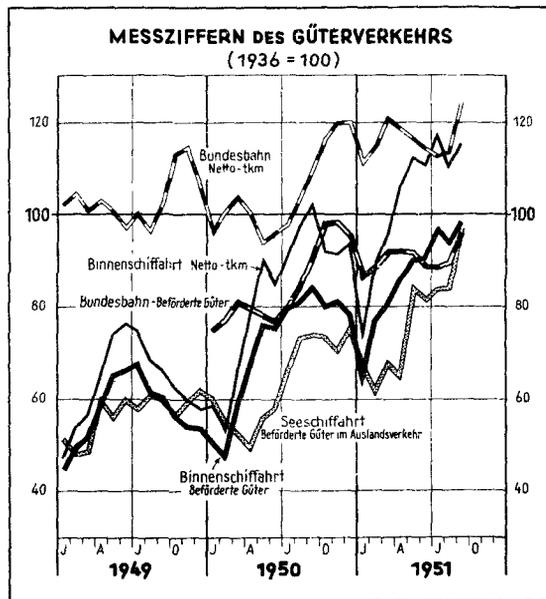
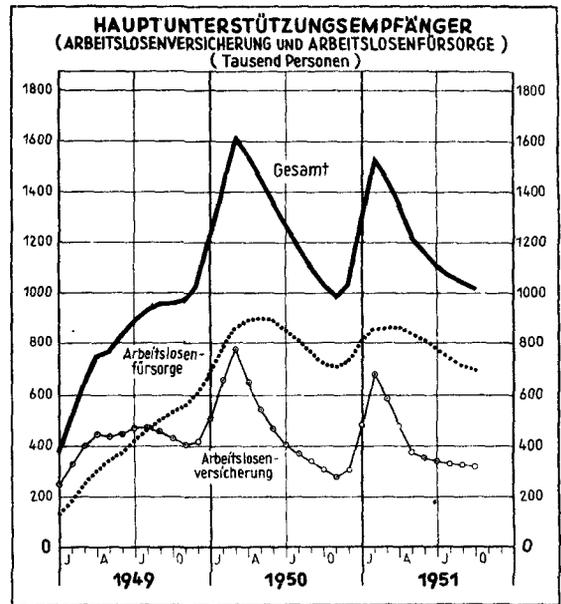
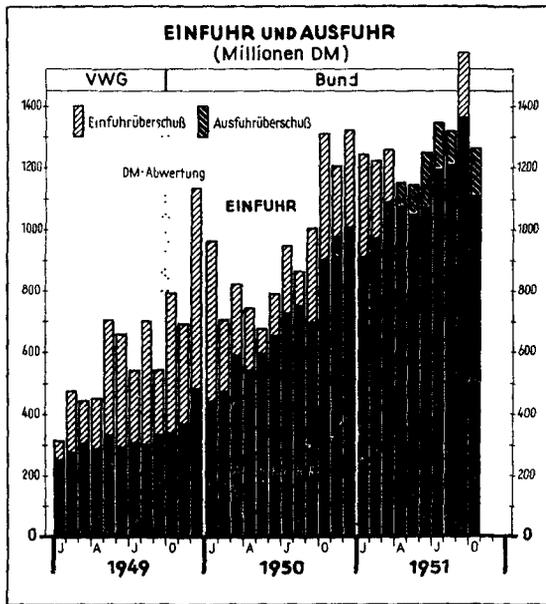
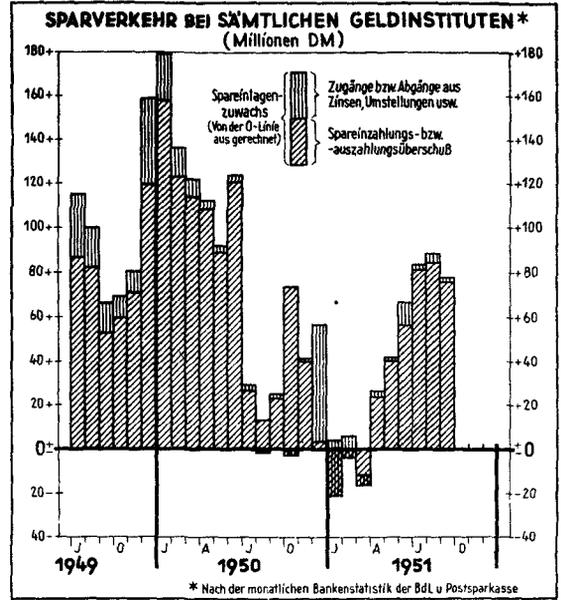
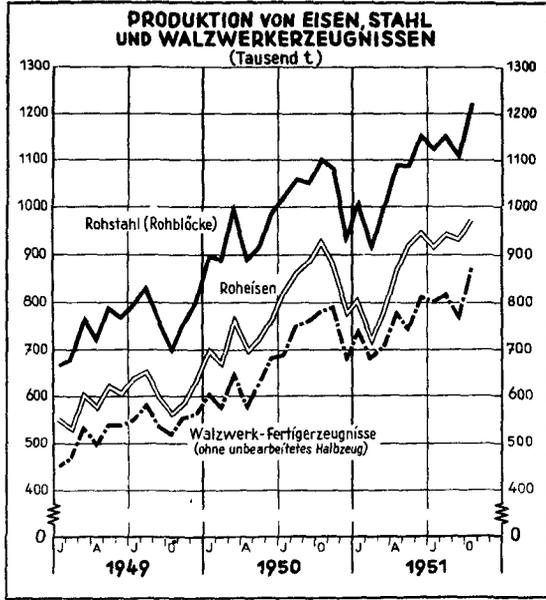
Das Inhaltsverzeichnis enthält die in Heft 8 bis 11, August bis November 1951, 3. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 11 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Die in den Heften 1 bis 7, Januar bis Juli 1951, 3. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen sind im Inhaltsverzeichnis Heft 7, Juli 1951, Seite 845\* ff., nachgewiesen. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
<b>Graphische Darstellungen</b>	<b>11</b>	<b>1101*</b>
<b>Bevölkerung</b>		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	11	1103*
Fläche und Bevölkerung des Bundesgebietes und Berlins, 1939, 1946, 1950 .....	11	1103*
Die Haushaltungen im Bundesgebiet und West-Berlin am 13. September 1950 .....	11	1104*
Ausländer am 31. März 1951		
nach Ländern .....	8	965*
nach Ländern und Staatsangehörigkeit .....	8	966*
Natürliche Bevölkerungsbewegung .....	11	1105*
<b>Gesundheitswesen</b>		
Die Sterbefälle im 2. Vierteljahr 1951 nach Todesursachen .....	11	1106*
<b>Unterricht und Bildung</b>		
Immatrikulierte Studierende an den Hochschulen .....	10	1058*
<b>Beschäftigung und Arbeitslosigkeit</b>		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und West-Berlin .....	11	1107*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen .....	11	1107*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte und Arbeitslose (Arbeitnehmer) .....	10	1059*
Arbeitslose nach Berufsgruppen .....	11	1108*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen .....	11	1109*
<b>Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei</b>		
Arbeits- und Zugkräfte in den land- u. forstwirtschaftlichen Betrieben 1949 u. 1939 .....	8	971*
Die motorischen und tierischen Zugkräfte in den land- u. forstwirtschaftlichen Betrieben mit betriebseigenen Schleppern .....	9	1015*
Zahl und Fläche der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe unter 0,5 ha Gesamtfläche .....	10	1061*
Die landwirtschaftlichen Kleinbetriebe unter 0,5 ha Gesamtfläche .....	10	1062*
Die Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Kleinbetrieben unter 0,5 ha Gesamtfläche .....	10	1063*
Die Hauptarten der Bodenbenutzung 1951 .....	11	1109*
Ertragsschätzung der Winterzwischenfrüchte .....	8	972*
Die Getreideernte 1951 .....	11	1110*
Endgültige Ernteschätzung von Ölfrüchten und Gespinstpflanzen .....	11	1111*
Die Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen zum Zwecke des Verkaufs im Jahre 1950 .....	10	1063*
1950 im Vergleich zu 1933 .....	10	1064*
Der Anbau von Gemüse im feldmäßigen Anbau und in Erwerbsgartenbaubetrieben im Haupt-, Zwischen- und Nachebau .....	9	1015*
Die beim Verkauf von Gemüse von den Erzeugern benutzten Absatzwege .....	11	1112*
Die beim Verkauf von Obst von den Erzeugern benutzten Absatzwege .....	11	1112*
Rinder-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni .....	8	972*
Schweinebestand am 3. September .....	11	1112*
Milcherzeugung und -verwendung .....	11	1113*
Gewerbliche Schlachtungen .....	11	1113*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei .....	11	1113*
Die Fangzeit für Frischfische 1951 (Reisen, Anlandungen, durchschnittlicher Fang, Bestand an Fischdampfern) .....	10	1065*
<b>Industrie und Energiewirtschaft</b>		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin .....	11	1114*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen .....	11	1115*
Index der industriellen Produktion .....	11	1116*
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde .....	11	1117*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse .....	11	1117*
Verfahrenreife und entgangene Schichten und Schichtleistung im Steinkohlenbergbau .....	11	1119*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände .....	11	1119*
Elektrizitätsversorgung .....	11	1120*
Gaserzeugung und -darbietung ..	11	1120*
<b>Bau- und Wohnungswesen</b>		
Bauhauptgewerbe .....	11	1121*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues .....	11	1122*
Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen .....	11	1122*
<b>Handel</b>		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin		
Einfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens, Finanzierung) .....	11	1123*
Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens) .....	11	1124*
Ausfuhr von Steinkohlen, -koks und -brikett .....	11	1124*

	Heft	Seite
<b>noch: Handel</b>		
noch: Außenhandel		
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern .....	11	1125*
Entwicklung der Volumen .....	10	1079*
Alte und neue Indexreihen der Volumen und Durchschnittswerte .....	10	1080*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost .....	11	1126*
Handel mit den Westsektoren von Berlin .....	11	1126*
Umsatzwerte des Einzelhandels .....	11	1127*
<b>Verkehr</b>		
Meßziffern des Güterverkehrs .....	11	1128*
Meßziffern des Personenverkehrs .....	11	1128*
Deutsche Bundesbahn .....	11	1129*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt .....	11	1130*
Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen im Bundesgebiet und West-Berlin .....	11	1130*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen .....	11	1131*
Straßenverkehrsunfälle .....	9	1033*
Luftverkehr im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin .....	11	1128*
Binnenschifffahrt .....	11	1131*
Seeschifffahrt .....	11	1131*
Deutsche Bundespost .....	11	1132*
Fremdenverkehr .....	11	1132*
<b>Geld- und Kreditwesen</b>		
Geldvolumen .....	11	1133*
Bankkredite an Nichtbanken .....	11	1133*
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	11	1133*
Ausgabe von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien nach der Geldumstellung .....	11	1134*
Kursdurchschnitt der Aktien und der 4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> -RM-Wertpapiere .....	11	1134*
Eintragungen und Löschungen von Grundpfandrechten im Jahre 1950 in fünf Ländern der Bundesrepublik .....	10	1090*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste .....	11	1134*
Die Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse bei den Aktiengesellschaften .....	9	1038*
Die wichtigsten Bilanzposten der RM-Schluß- und DM-Eröffnungsbilanzen von AG .....	9	1039*
<b>Versicherungswesen</b>		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge .....	11	1135*
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand .....	11	1135*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben .....	11	1136*
Invalidenversicherung .....	11	1136*
Angestelltenversicherung .....	11	1136*
Knappschaftliche Rentenversicherung .....	11	1136*
Unfallversicherung .....	10	1092*
<b>Fürsorgewesen</b>		
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin .....	11	1137*
Die Fürsorgeerziehung im Rechnungsjahr 1950/51 .....	11	1137*
Die Jugendhilfe im Rechnungsjahr 1950/51 .....	11	1137*
<b>Finanzwesen</b>		
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder .....	11	1138*
<b>Preise</b>		
Indexziffer der Grundstoffpreise .....	11	1139*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren .....	11	1140*
Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte .....	11	1141*
Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft .....	10	1095*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien .....	11	1141*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren .....	11	1142*
Weltmarktpreise wichtiger Welthandelsgüter .....	11	1143*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau .....	9	1045*
Die Preisentwicklung wichtiger Textilrohstoffe von 1938 bis August 1951 .....	9	1046*
Die Preisentwicklung einiger wichtiger Welthandelsgüter .....	10	1096*
<b>Löhne</b>		
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter .....	11	1144*
Durchschnittliche Brutto-Wochenverdienste nach Gewerbegruppen .....	9	1047*
<b>Verbrauch</b>		
Tabak, Bier, Zucker und Branntwein .....	11	1144*
Durchschnittliche Ausgaben je Arbeitnehmerhaushaltung		
monatlich .....	9	1049*
im Jahre 1949 .....	11	1145*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf .....	9	1050*
Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung .....	9	1051*
Monatlich je Haushaltung schuldig gebliebene Beträge .....	9	1051*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung .....	9	1052*

# GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN





# Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin <sup>1)</sup>

Zeit Land	Bevölkerungsstand 2)				Bevölkerungsveränderung 4)					Index des Bevölkerungs- standes 13.9.50=100	
	Wohnbevölkerung 3)			Ausländer in IRO- Lagern	Zuzüge über die Ländergrenzen	Fortzüge	Zu-(+)/bzw.Ab-(-) wanderungs- überschuss	Geburten- überschuss	Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-)		
	insgesamt	weiblich	und zwar Heimater- triebene								
1 000											
vH											
Bundesgebiet											
1939 17. 5.	39 350	20 008	-	-	.	.	.	.	.	82,5	
1946 29.10.	43 706	24 095	5 879	685	.	.	.	.	.	91,6	
1947	44 576	24 160	6 387	610	.	.	+ 961	+ 223	+ 1 184	93,5	
1948	45 796	24 638	6 947 <sup>a)</sup>	498	.	.	+ 876	+ 292	+ 1 168	96,0	
1949	46 729	25 000	7 448	359	.	.	+ 463	+ 313	+ 776	98,0	
1950	47 462	25 202	7 817	146	1 414	1 005	+ 409	+ 279	+ 688	99,5	
1950 13. 9.	47 696	25 345	7 877	...	.	.	.	.	.	100,0	
1950 Juni	47 512	25 256	7 817	153	129	86	+ 43	+ 25	+ 68	99,6	
Juli	47 591	.	.	.	153	100	+ 53	+ 26	+ 79	99,8	
Aug.	47 663	.	.	.	154	107	+ 47	+ 25	+ 72	99,9	
Sept.	47 728	25 363	7 877 <sup>b)</sup>	91	157	120	+ 37	+ 28	+ 65	100,1	
Okt.	47 778	.	.	.	102	77	+ 25	+ 24	+ 49	100,2	
Nov.	47 824	.	.	.	111	84	+ 27	+ 19	+ 46	100,3	
Dez.	47 862	25 423	7 954	63	94	73	+ 21	+ 17	+ 38	100,3	
1951 Jan.	47 899	.	.	.	100	75	+ 25	+ 12	+ 37	100,4	
Febr.	47 931	.	.	.	88	69	+ 19	+ 13	+ 32	100,5	
März	47 961	25 473	8 002	52	100	89	+ 11	+ 19	+ 30	100,6	
April	48 004	.	.	.	123	102	+ 21	+ 22	+ 43	100,6	
Mai	48 052	.	.	.	112	90	+ 22	+ 26	+ 48	100,7	
Juni	48 092	25 537	8 042	41	106	91	+ 15	+ 25	+ 40	100,8	
Juli	48 134	.	.	.	108	92	+ 16	+ 26	+ 42	100,9	
Aug.	48 171	.	.	.	110	98	+ 12	+ 25	+ 37	101,0	
nach Ländern (August 1951) <sup>5)</sup>											
Schlesw.-Holst.	2 507	1 348	838	7,2	4,7	12,5	- 7,8	+ 1,4	- 6,4	- 0,25	96,6
Hamburg	1 646	873	122	0,0	6,4	3,6	+ 2,8	+ 0,2	+ 3,0	+ 0,18	102,5
Niedersachsen	6 730	3 571	1 797	0,9	11,3	21,7	- 10,4	+ 4,2	- 6,2	- 0,09	99,0
Nordrh.-Westf.	13 507	7 058	1 403	0,0	36,4	13,9	+ 22,5	+ 6,9	+ 29,4	+ 0,22	102,4
Bremen	576	301	49	0,3	2,5	1,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,24	103,1
Hessen	4 379	2 323	707	2,5	10,5	8,1	+ 2,4	+ 1,9	+ 4,3	+ 0,10	101,3
Wttbg.-Baden	3 969	2 117	764	7,9	10,4	8,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 3,4	+ 0,09	101,6
Bayern	9 119	4 888	1 912	20,5	10,9	16,9	- 6,0	+ 4,1	- 1,9	- 0,02	99,9
Ruld.-Pfalz	3 088	1 639	185	1,3	7,9	4,5	+ 3,4	+ 2,3	+ 5,7	+ 0,18	102,8
Baden	1 382	738	128	0,0	5,3	3,2	+ 2,1	+ 0,9	+ 3,0	+ 0,22	103,3
Wttbg.-Hohenz. <sup>6)</sup>	1 268	681	137	0,0	4,0	3,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,09	102,1
ausserdem: West - Berlin (August 1951)											
Berlin (W)	2 166	1 242	.	.	8,1	6,1	+ 2,0	- 0,4	+ 1,6	+ 0,07	100,9

1) Berichtigte Zahlen auf Grund berichtigter Ergebnisse der Volkszählung am 13.9.1950. Jeweiliger Gebietsstand. - 2) Ab 1950 vorläufige Ergebnisse; Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt bzw. Monatsende. - 3) 1947 bis 1949 geschätzte Bevölkerungszahlen; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung (ohne Ausländer in IRO-Lagern). - 4) Bis 1950 endgültige Ergebnisse nach dem Wohnortprinzip. 1951 vorläufige Ergebnisse nach dem Registrierortprinzip. - 5) Spalten 2 - 4 Juni 1951. - 6) Einschl. Kreis Lindau. - a) Stand am 30.6. des Jahres. - b) Stand am 13.9.1950.

## Fläche und Bevölkerung des Bundesgebietes und Berlins

Ergebnisse der Volkszählungen vom 17. Mai 1939, 29. Oktober 1946 und 13. September 1950.  
(Gebietsstand 13.9.1950)

Land	Wohnbevölkerung 1)									Fläche am 13.9.1950 qkm	Einwohner je qkm			Auf 1 000 Männer kommen ..... Frauen			
	17.5.1939			29.10.1946			13.9.1950				1939	1946	1950	1939	1946	1950	
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
Bundesgebiet	39 337,5	19 335,4	20 002,1	43 694,0	19 605,4	24 088,7	47 695,7	22 350,7	25 345,0	245 286,63	160,4	178,1	194,4	1 034	1 229	1 134	
davon:																	
Schleswig-Holstein	1 589,0	816,7	772,3	2 573,2	1 155,1	1 418,1	2 594,6	1 210,5	1 384,2	15 667,60	101,4	164,2	2 165,6	1 946	1 228	1 144	
Hamburg	1 711,9	820,1	891,7	1 403,3	641,3	762,0	1 605,6	752,4	853,2	746,62	2 292,8	1 879,5	2 150,5	1 087	1 188	1 134	
Niedersachsen	4 539,7	2 305,1	2 234,6	6 227,8	2 812,6	3 415,3	6 797,4	3 202,5	3 594,9	42 287,88	96,0	131,7	143,7	969	1 214	1 123	
Nordrhein-Westfalen	11 954,4	5 816,4	6 118,0	11 682,6	5 283,2	6 399,4	13 196,2	6 255,0	6 941,1	33 947,55	351,6	344,1	388,7	1 052	1 211	1 110	
Bremen	562,9	284,3	278,6	484,5	224,9	259,6	558,6	265,3	293,3	403,77	1 394,1	1 200,0	1 383,5	980	1 154	1 105	
Hessen	3 479,1	1 693,9	1 785,3	3 973,6	1 786,3	2 187,3	4 323,8	2 024,2	2 296,6	21 108,62	164,8	188,2	204,8	1 054	1 224	1 136	
Württemberg-Baden	3 217,3	1 558,6	1 658,7	3 583,1	1 590,6	1 992,5	3 907,8	1 815,4	2 092,4	15 702,65	204,9	228,2	248,9	1 064	1 253	1 153	
Bayern	7 037,6	3 444,2	3 593,4	8 738,4	3 905,6	4 832,8	9 126,0	4 234,0	4 892,0	70 237,90	100,2	124,4	129,9	1 043	1 237	1 155	
Rheinland-Pfalz	2 960,0	1 472,1	1 487,8	2 740,9	1 212,1	1 528,8	3 004,8	1 400,9	1 603,9	18 825,68	149,3	138,3	151,6	1 011	1 261	1 145	
Baden	1 229,7	602,2	627,5	1 182,0	512,1	670,0	1 338,6	618,4	720,2	9 952,42	123,6	118,8	134,5	1 042	1 308	1 165	
Württemberg-Hohenz. darunter: Lindau	1 075,9 46,5	521,6 22,4	554,3 24,1	1 104,5 52,6	481,5 22,8	623,0 29,9	1 242,2 58,5	572,1 26,6	670,1 31,9	10 405,94	103,4	106,1	119,4	1 063	1 294	1 170	
Berlin	4 338,8	1 982,0	2 356,7	3 187,1	1 292,9	1 894,2	3 336,5	1 418,1	1 918,3	310,60	149,7	169,4	188,2	1 079	1 311	1 201	
davon:																	
Westsektoren	2 750,5	1 244,1	1 506,4	2 012,5	812,9	1 199,6	2 147,0	911,5	1 235,4	480,95	5 718,9	4 184,5	4 464,0	1 211	1 476	1 355	
Sowjetischer Sektor <sup>2)</sup>	1 588,3	737,9	850,4	1 174,6	480,0	694,6	1 189,5	506,6	682,9	402,81	3 945,1	2 916,0	2 953,0	1 152	1 447	1 348	
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1950 gegen 1939																	
insgesamt	männlich		weiblich	männlich		weiblich	männlich		weiblich	männlich		weiblich	männlich		weiblich		
1 000	vH		vH	1 000		vH	1 000		vH	1 000		vH	1 000		vH		
Bundesgebiet	+ 8 358,2	+ 21,2	+ 3 015,3	+ 15,6	+ 5 342,9	+ 26,7											
davon:																	
Schleswig-Holstein	+ 1 005,6	+ 63,3	+ 393,8	+ 48,2	+ 611,9	+ 79,2											
Hamburg	+ 1 063,2	+ 62,2	+ 57,8	+ 8,3	+ 38,5	+ 4,2											
Niedersachsen	+ 2 257,7	+ 49,7	+ 897,4	+ 38,9	+ 1 360,3	+ 60,9											
Nordrhein-Westfalen	+ 1 261,8	+ 10,6	+ 438,6	+ 7,5	+ 823,1	+ 13,5											
Bremen	+ 4,3	+ 0,8	+ 19,0	+ 6,7	+ 14,7	+ 5,3											
Hessen	+ 844,7	+ 24,3	+ 330,3	+ 19,5	+ 514,4	+ 28,8											
Württemberg-Baden	+ 690,5	+ 21,5	+ 256,8	+ 16,5	+ 433,7	+ 26,1											
Bayern	+ 2 088,4	+ 29,7	+ 789,8	+ 22,9	+ 1 298,6	+ 36,1											
Rheinland-Pfalz	+ 44,8	+ 1,5	+ 71,2	+ 4,8	+ 116,0	+ 7,8											
Baden	+ 108,9	+ 8,3	+ 16,2	+ 2,6	+ 92,7	+ 14,8											
Württemberg-Hohenz. darunter: Lindau	+ 166,4 + 12,0	+ 15,5 + 25,7	+ 50,5 + 4,2	+ 9,7 + 18,7	+ 115,9 + 7,8	+ 20,9 + 32,2											
Berlin	- 1 002,3	- 23,1	- 563,9	- 28,5	- 438,4	- 18,6											
davon:																	
Westsektoren	- 603,5	- 21,9	- 332,6	- 26,7	- 270,9	- 18,0											
Sowjetischer Sektor <sup>2)</sup>	- 398,7	- 25,1	- 231,3	- 31,5	- 167,5	- 19,7											

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) 1946 einschli. Kreisflüchtlingslager, jedoch ohne alle anderen deutschen Lagerinsassen sowie ohne Insassen von DP-Lagern; 1950 einschli. aller Lagerinsassen jedoch ohne Insassen derjenigen IRO-Lager, die nicht der deutschen Verwaltung unterstehen. - 2) Gebietsstand 1946, für 1950 vorläufige Ergebnisse der Volkszählung vom 30.8.1951.

Zum Aufsatz: "Die Haushaltungen nach der Grösse und nach der Zahl der Kinder" in diesem Heft.

Die Haushaltungen im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin am 13.9.1950

nach Art und Grösse, in 1 000

Land	Haushaltungen (Haushaltungsvorstände)						von den Haushaltungen (ohne Anstalts Haushaltungen) hatten .. Personen								
	insgesamt		Anstalts-haushaltungen		Haushaltungen (ohne Anstaltsh.)		1	2	3	4	5	6	7	8 und mehr	Personen
	Haus-haltungen	Personen	Haushaltungen	Personen	Haus-haltungen	Personen	Haushaltungen								
Haushaltungen insgesamt															
Bundesgebiet	15 402,1	47 695,7	30,9	906,8	15 371,2	46 788,9	2 849,4	3 807,4	569,9	2 548,6	1 335,7	653,3	312,9	294,0	2 631,9
davon:															
Schleswig-Holst.	868,1	2 594,6	2,0	41,9	866,1	2 552,8	180,1	226,8	187,1	134,5	70,4	34,6	16,7	16,0	143,6
Hamburg	646,5	1 605,6	1,1	29,6	645,5	1 576,0	183,4	199,5	134,6	79,3	30,9	11,0	4,1	2,7	23,6
Niedersachsen	2 120,1	6 797,4	5,2	110,8	2 114,9	6 686,6	369,7	505,2	479,6	356,3	195,7	101,9	52,3	54,1	485,9
Nordrh.-Westf.	4 254,9	13 196,2	6,0	272,7	4 248,9	12 923,5	717,3	1 087,0	053,5	715,7	352,7	165,3	78,5	78,0	702,4
Bremen	208,5	558,6	0,4	9,1	208,1	549,5	48,8	59,8	49,4	30,5	12,3	4,4	1,7	1,3	11,7
Hessen	1 434,9	4 323,8	2,3	67,0	1 432,7	4 256,8	276,5	357,9	335,8	236,7	123,0	58,3	25,4	19,0	167,5
Württemberg-Baden	1 330,5	3 907,8	1,7	56,5	1 328,8	3 851,4	276,4	336,3	306,6	219,0	106,0	47,1	20,5	16,9	150,2
Bayern	2 821,6	9 126,0	7,0	211,2	2 814,6	8 914,8	521,3	642,2	625,9	460,9	270,9	133,4	72,9	71,2	639,2
Rheinland-Pfalz	924,1	3 004,8	2,3	48,2	921,7	2 956,5	130,8	219,5	225,1	170,3	92,9	45,8	20,8	16,5	145,6
Baden	409,4	1 338,6	1,6	30,1	407,8	1 308,6	76,9	86,4	87,5	71,6	42,6	22,2	10,7	9,9	89,0
Wttbg.-Hohenz. 1)	383,6	1 242,2	1,5	29,8	382,1	1 212,4	68,2	86,0	84,7	67,7	39,1	13,3	9,4	8,3	73,4
Berlin (W)	972,2	2 147,0	1,0	31,8	971,1	2 115,2	340,8	316,9	181,4	86,9	30,3	9,6	3,2	2,0	17,5
darunter: Haushaltungen von Heimatvertriebenen															
Bundesgebiet	2 642,5	7 519,2	-	-	2 642,5	7 519,2	596,7	654,2	601,8	418,9	210,0	33,4	38,9	28,6	250,5
davon:															
Schleswig-Holst.	301,4	853,3	-	-	301,4	853,3	66,6	78,6	67,6	47,0	23,7	10,4	4,4	3,1	27,0
Hamburg	45,5	102,9	-	-	45,5	102,9	18,3	10,4	8,8	5,0	1,9	0,7	0,2	0,2	2,0
Niedersachsen	616,6	1 795,2	-	-	616,6	1 795,2	127,6	154,8	141,2	100,5	51,8	23,8	9,9	7,1	61,7
Nordrh.-Westf.	444,8	1 257,5	-	-	444,8	1 257,5	108,5	103,3	100,2	70,3	35,1	15,9	6,6	5,0	43,8
Bremen	18,8	47,0	-	-	18,8	47,0	6,2	4,2	3,9	2,6	1,1	0,4	0,2	0,1	0,8
Hessen	248,0	698,7	-	-	248,0	698,7	55,2	62,7	58,2	39,3	19,0	8,0	3,3	2,3	20,1
Württemberg-Baden	222,7	626,1	-	-	222,7	626,1	52,0	55,7	50,2	34,7	17,2	7,5	3,2	2,3	20,4
Bayern	631,4	1 807,6	-	-	631,4	1 807,6	136,2	159,3	146,3	100,8	50,5	22,2	9,3	7,0	51,0
Rheinland-Pfalz	41,5	126,3	-	-	41,5	126,3	7,8	9,3	10,0	7,5	3,5	1,7	0,7	0,6	5,4
Baden	32,7	90,4	-	-	32,7	90,4	9,1	7,1	7,0	4,9	2,6	1,2	0,5	0,4	3,2
Wttbg.-Hohenz. 1)	39,1	114,3	-	-	39,1	114,3	9,2	8,9	8,5	6,3	3,4	1,6	0,7	0,6	5,1
Berlin (W)	56,9	129,2	-	-	56,9	129,2	23,5	15,5	10,4	5,9	2,3	0,8	0,3	0,2	1,5

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Einschl. Lindau.

noch: Haushaltungen am 13.9.1950  
nach Grösse

Land	Haushaltungen (ohne Anstalts-haushaltungen)	von 100 Haushaltungen (ohne Anstalts-haushaltungen) umfassten ... Personen								Personen je Haush. (ohne Anstalts-haushaltungen im Durchschn.)
		1	2	3	4	5	6	7	8 und mehr	
Haushaltungen insgesamt										
Bundesgebiet	5 371 200	18,5	24,8	23,2	16,6	8,7	4,3	2,0	1,9	3,0
davon:										
Schleswig-Holst.	866 094	20,8	26,2	21,6	15,5	8,1	4,0	1,9	1,9	2,9
Hamburg	645 450	28,4	30,9	20,9	12,3	4,8	1,7	0,6	0,4	2,4
Niedersachsen	2 114 907	17,5	23,9	22,7	16,8	9,2	4,8	2,5	2,6	3,2
Nordrh.-Westf.	4 248 366	16,9	25,6	24,8	16,8	8,3	3,9	1,9	1,8	3,0
Bremen	208 111	23,4	28,7	23,7	14,7	5,9	2,1	0,8	0,7	2,6
Hessen	1 432 666	19,3	25,0	23,4	16,5	8,6	4,1	1,8	1,3	3,0
Württemberg-Baden	1 323 836	20,8	25,3	23,1	16,5	8,0	3,5	1,5	1,3	2,9
Bayern	2 814 530	18,5	22,8	22,3	16,6	9,6	5,1	2,6	2,5	3,2
Rheinland-Pfalz	921 737	14,2	23,8	24,4	18,5	10,1	5,0	2,2	1,8	3,2
Baden	407 823	18,9	21,2	21,4	17,6	10,4	5,4	2,7	2,4	3,2
Wttbg.-Hohenz. 1)	382 080	17,8	22,5	22,2	17,7	10,1	5,0	2,5	2,2	3,2
Berlin (W)	971 136	35,1	32,6	18,7	9,0	3,1	1,0	0,3	0,2	2,2
darunter: Haushaltungen von Heimatvertriebenen										
Bundesgebiet	2 642 547	22,6	24,7	22,8	15,9	7,9	3,5	1,5	1,1	2,8
davon:										
Schleswig-Holst.	301 394	22,1	26,1	22,4	15,6	7,9	3,5	1,4	1,0	2,8
Hamburg	45 546	40,1	22,9	19,2	10,9	4,3	1,6	0,5	0,5	2,3
Niedersachsen	616 639	20,7	25,1	22,9	16,3	8,4	3,9	1,6	1,1	2,9
Nordrh.-Westf.	444 832	24,4	23,2	22,5	15,8	7,9	3,6	1,5	1,1	2,8
Bremen	18 771	33,2	22,5	20,7	14,0	5,9	2,3	0,9	0,5	2,5
Hessen	247 951	22,2	25,3	23,5	15,9	7,7	3,2	1,3	0,9	2,8
Württemberg-Baden	222 733	23,4	25,0	22,5	15,6	7,7	3,4	1,4	1,0	2,8
Bayern	631 390	21,6	25,2	23,2	15,9	8,0	3,5	1,5	1,1	2,9
Rheinland-Pfalz	41 472	18,9	22,3	24,1	18,1	9,1	4,2	1,8	1,5	3,0
Baden	32 685	27,9	21,6	21,3	15,1	8,0	3,6	1,4	1,1	2,8
Wttbg.-Hohenz. 1)	39 134	23,4	22,7	21,8	16,0	8,7	4,0	1,9	1,5	2,9
Berlin (W)	58 854	39,9	26,3	17,7	10,0	3,9	1,4	0,5	0,3	2,2

1) Einschl. Lindau.

Natürliche Bevölkerungsbewegung 1)

Grundzahlen

Zeit	Ehe-schliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	und zwar		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	27 178
1946 MD	31 715	59 055	9 693	1 384	44 498	5 326	2 631	14 557
1947 MD	37 867	62 415	7 408	1 350	43 790	5 232	2 460	18 625
1948 MD	41 134	64 093	6 567	1 423	39 734	4 349	2 301	24 359
1949 MD	39 734	66 091	6 131	1 482	39 994	3 862	2 216	26 097
1950 MD	42 069	64 120	6 103	1 428	41 300	3 557	2 192	22 820
1950 Juni	35 635	63 600	6 334	1 426	39 128	3 458	2 188	24 472
Juli	41 964	63 064	6 000	1 407	37 551	3 247	2 064	25 513
Aug.	41 833	61 973	5 746	1 317	36 740	3 115	2 045	25 233
Sept.	52 229	62 356	5 751	1 287	35 232	2 778	1 943	27 124
Okt.	48 225	63 606	5 844	1 389	39 271	2 997	2 060	24 335
Nov.	45 261	60 632	5 744	1 335	42 229	3 125	2 109	18 403
Dez.	51 995	61 846	6 035	1 504	45 073	3 468	2 188	16 773
1951 Jan.	25 634	63 957	5 969	1 529	51 974	3 753	2 265	11 983
Febr.	27 849	61 916	6 167	1 458	49 186	3 499	2 095	12 730
März	44 757	69 263	6 810	1 549	49 665	4 105	2 439	19 598
April	36 773	65 078	6 361	1 497	43 398	3 812	2 207	21 680
Mai	56 144	68 145	6 719	1 490	42 096	3 900	2 380	26 049
Juni	41 298	63 018	6 129	1 376	38 642	3 373	2 083	24 376
Juli	39 644	63 900	5 955	1 316	37 729	3 142	2 065	26 171
Aug.	42 688	61 582	5 514	1 278	36 923	3 007	1 951	24 659
Sept.	46 381	60 266	5 386	1 310	34 414	2 729	1 829	25 852

noch: Natürliche Bevölkerungsbewegung

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Ehe-schliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene 4) im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938	9,5	19,8	11,4	8,4	6,5	5,9	.	2,2
1946	8,8	16,4	12,4	4,0	16,4	9,5	4,5	2,3
1947	10,1	16,6	11,6	5,0	11,9	8,5	3,9	2,1
1948	10,7	16,6	10,3	6,3	10,2	6,8	3,6	2,2
1949	10,1	16,9	10,2	6,7	9,3	5,9	3,4	2,2
1950	10,6	16,2	10,4	5,8	9,5	5,5	3,4	2,2
1950 Juni	9,0	16,1	9,9	6,2	10,0	5,4	3,4	2,2
Juli	10,2	15,4	9,2	6,2	9,5	5,1	3,3	2,2
Aug.	10,2	15,1	9,0	6,1	9,3	5,0	3,3	2,1
Sept.	13,1	15,7	8,9	6,8	9,2	4,5	3,1	2,0
Okt.	11,9	15,7	9,7	6,0	9,2	4,7	3,2	2,1
Nov.	11,5	15,5	10,8	4,7	9,5	5,2	3,5	2,2
Dez.	12,8	15,2	11,1	4,1	9,8	5,6	3,5	2,4
1951 Jan.	6,3	15,7	12,8	2,9	9,3	5,9	3,5	2,3
Febr.	7,6	16,9	13,4	3,5	10,0	5,7	3,4	2,3
März	11,0	17,0	12,2	4,8	9,8	5,9	3,5	2,2
April	9,3	16,5	11,0	5,5	9,8	5,9	3,4	2,2
Mai	13,8	16,7	10,3	6,4	9,9	5,7	3,5	2,1
Juni	10,5	16,0	9,8	6,2	9,7	5,4	3,3	2,1
Juli	9,7	15,7	9,2	6,5	9,3	4,9	3,2	2,0
Aug.	10,4	15,1	9,0	6,1	9,0	4,9	3,2	2,0
Sept.	11,7	15,2	8,7	6,5	8,9	4,5	3,0	2,2

1) Bis 1949 endgültige Ergebnisse nach dem Wohnortsprinzip; ab 1950 vorläufige Ergebnisse nach dem Registrierortsprinzip.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. 1938 und ab 1950 bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

# Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: "Die Todesursachen im 1. und 2. Vierteljahr 1951" in diesem Heft.

Die Sterbefälle <sup>1)</sup> im 2. Vierteljahr 1951 <sup>2)</sup>  
nach Todesursachen und Geschlecht

Nr. des kleinen internat. Todesursachenverzeichnisses von 1938	Todesursache	Nr. des ausführlichen internationalen Todesursachenverzeichnisses von 1938	Sterbefälle					
			insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
			Anzahl			auf 10 000 Einwohner u. 1 Jahr		
1	Typhus und Paratyphus	1-2	61	23	38	0,05	0,04	0,06
2	Pest	3	-	-	-	-	-	-
3	Scharlach	8	31	18	13	0,03	0,03	0,02
4	Keuchhusten	9	179	88	91	0,15	0,16	0,14
5	Diphtherie	10	121	60	61	0,10	0,11	0,10
	Tuberkulose insgesamt		4 534	2 887	1 647	3,79	5,14	2,59
	davon:							
6	Tuberkulose der Atmungsorgane	13	3 804	2 506	1 298	3,18	4,47	2,04
7	Tuberkulose anderer Organe und Miliartuberkulose	14-22	730	381	349	0,61	0,68	0,55
8	Malaria	28	7	6	1	0,006	0,01	0,002
9	Syphilis	30	294	168	126	0,25	0,30	0,20
10	Grippe oder Influenza	33	583	290	293	0,49	0,52	0,46
11	Pocken	34	-	-	-	-	-	-
12	Masern	35	144	78	66	0,12	0,14	0,10
13	Fleckfieber	39	4	4	-	0,003	0,007	-
14	Anderer übertragbare Krankheiten	4-7, 11, 12, 23-27, 29, 31, 32, 36-38, 40-44	596	336	260	0,50	0,60	0,41
15	Krebs und andere bösartige Gewächse	45-55	20 206	9 574	10 632	16,89	17,06	16,73
16	Sonstige Gewächse	56, 57	998	399	599	0,83	0,71	0,94
17	Chronischer Gelenkrheumatismus und Gicht	59, 60	381	128	253	0,32	0,23	0,40
18	Zuckerkrankheit	61	1 092	392	700	0,91	0,70	1,10
19	Chronische und akute Alkoholvergiftung	77	41	34	7	0,03	0,06	0,01
20	Avitaminosen, andere Allgemeinerkrankungen, Krankheiten des Blutes und chronische Vergiftungen	58, 62-76, 78, 79	1 485	641	844	1,24	1,14	1,33
21	Hirnhautentzündung und Krankheiten des Rückenmarks	81, 82	558	311	247	0,47	0,55	0,39
22	Gehirnblutung und sonstige von den Gefäßen ausgehende Hirnschäden	83	15 302	6 828	8 474	12,79	12,17	13,34
23	Anderer Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	80, 84-89	1 677	843	834	1,40	1,50	1,31
24	Krankheiten des Herzens	90-95	19 823	9 791	10 032	16,57	17,45	15,79
25	Anderer Krankheiten der Kreislauforgane	96-103	6 005	2 795	3 210	5,02	4,98	5,05
26	Bronchitis	106	1 356	809	547	1,13	1,44	0,86
27	Lungenentzündung	107-109	5 578	2 861	2 717	4,66	5,10	4,28
28	Anderer Krankheiten der Atmungsorgane	104, 105, 110-114	3 164	2 009	1 155	2,64	3,58	1,82
29	Darmkatarrh und Durchfall	119, 120	1 205	683	522	1,01	1,22	0,82
30	Blinddarmentzündung	121	548	279	269	0,46	0,50	0,42
31	Krankheiten der Leber und der Gallenwege	124-127	2 685	1 126	1 559	2,24	2,00	2,45
32	Anderer Krankheiten des Verdauungskanales	115-118, 122, 123, 128, 129	2 782	1 693	1 089	2,32	3,02	1,71
33	Nierenentzündung	130-132	1 660	891	769	1,39	1,59	1,21
34	Anderer Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	133-139	2 169	1 719	450	1,81	3,06	0,71
35	Kindbettfieber bei Fehlgeburt und Entbindung 3)	140, 147	57	-	67	0,24	-	0,24
36	Anderer Krankheiten und Zufälle der Schwangerschaft, der Entbindung und des Wochenbetts 3)	141-146, 148-150	238	-	238	0,85	-	0,85
37	Krankheiten der äusseren Bedeckungen und der Bewegungsorgane	151-156	341	175	166	0,28	0,31	0,26
38	Angeborene Missbildungen und besondere Krankheiten der ersten Lebenszeit	157-161	7 133	4 058	3 075	5,96	7,23	4,84
39	Altersschwäche	162	8 666	3 418	5 248	7,24	6,09	8,26
40	Selbstmord	163, 164	2 436	1 610	826	2,04	2,87	1,30
41	Mord und Totschlag	165-168	135	76	59	0,11	0,14	0,09
42	Verunglückung mit und durch Kraftfahrzeuge	170	1 579	1 232	347	1,32	2,20	0,55
43	Anderer Verunglückung oder äusserer Einwirkung	169, 171-198	4 107	2 854	1 253	3,43	5,09	1,97
44	Plötzlicher Tod und nicht oder ungenau angegebene Ursachen	199, 200	3 443	1 892	1 551	2,88	3,37	2,44
	Unbekannte Todesursache		68	43	25	0,06	0,08	0,04
	Insgesamt		123 482	63 122	60 360	103,19	112,49	94,99

1) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und ohne gerichtliche Todeserklärungen.- 2) Vorläufiges Ergebnis.- 3) Bezogen auf die weibliche Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 45 Jahre.

# Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Beschäftigte				Arbeitslose							insgesamt auf 100 Arbeit- nehmer <sup>2)</sup>
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	und zwar							
					Heimatvertriebene		Unter 18 Jahren					
					insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich		
Anzahl				vH 1)	Anzahl		vH 1)	Anzahl				
<b>Bundesgebiet</b>												
1948 JD	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	.	.	.	.	.	.	4,3	
1949 JD	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	.	.	.	.	.	.	8,5	
1950 JD	13 902 811	9 693 534	1 585 227	1 131 026	526 830	33,2	382 608	.	.	.	10,2	
1950 Juni	13 845 589	9 693 743	1 538 066	1 081 838	512 717	33,3	369 991	48 944	3,2	18 266	10,0	
Juli	.	.	1 451 922	1 005 936	480 276	33,1	342 224	44 437	3,1	15 962	.	
Aug.	.	.	1 341 206	917 505	456 312	34,0	322 904	43 078	3,2	15 005	.	
Sept.	14 295 574	9 996 082	1 271 847	863 520	434 095	34,1	306 323	40 874	3,2	14 665	8,2	
Okt.	.	.	1 230 171	827 508	417 328	33,9	292 405	39 170	3,2	14 072	.	
Nov.	.	.	1 316 165	898 647	441 341	33,5	311 933	40 114	3,0	15 626	.	
Dez.	14 163 075	9 800 028	1 689 989	1 240 813	537 562	31,8	395 842	43 219	2,6	18 714	10,7	
1951 Jan.	.	.	1 921 253	1 350 892	597 040	32,8	448 548	46 773	2,6	20 610	.	
Febr.	.	.	1 662 462	1 207 957	557 245	33,5	412 867	42 745	2,6	17 812	.	
März	14 246 495	9 853 112	1 566 744	1 120 612	522 834	33,4	383 177	44 708	2,9	18 014	9,9	
April	.	.	1 446 131	994 245	474 530	32,8	340 934	47 577	3,3	18 144	.	
Mai	.	.	1 303 917	932 069	453 667	32,7	322 089	44 552	3,2	16 637	.	
Juni	14 720 569	10 221 380	1 525 747	874 942	428 272	32,3	300 696	41 548	3,1	15 368	8,3	
Juli	.	.	1 292 056	846 296	411 388	31,8	288 018	38 537	3,0	14 235	.	
Aug.	.	.	1 259 311	818 684	398 097	31,6	277 925	39 897	3,2	14 399	.	
Sept.	14 884 661	10 333 679	1 234 379	795 932	388 621	31,5	269 525	39 823	3,2	14 244	.	
Okt.	.	.	1 213 936	777 450	...	...	...	...	...	...	.	
<b>nach Ländern (September 1951) 3)</b>												
Schlesw.-Holst.	633 050	434 702	156 388	106 284	83 804	53,4	57 515	4 822	3,1	2 256	19,9	
Hamburg	606 969	400 752	95 095	52 228	2 953	3,1	1 605	3 267	3,5	1 256	13,4	
Niedersachsen	1 863 380	1 299 544	290 330	205 874	119 387	40,1	86 299	5 105	1,7	2 072	13,8	
Nordrh.-Westf.	4 700 522	3 393 698	171 247	97 865	21 284	12,3	13 734	5 076	2,9	1 231	3,6	
Bremen	195 929	136 732	26 095	16 266	2 480	9,1	1 665	1 249	4,6	603	12,2	
Hessen	1 326 634	943 232	90 508	59 311	25 789	27,2	18 572	3 027	3,2	999	6,7	
Wttbg.-Baden	1 352 606	897 847	46 366	24 815	15 313	30,9	10 128	3 882	7,8	1 111	3,5	
Bayern	2 580 299	1 706 619	285 899	181 026	104 886	36,7	70 689	10 883	3,8	3 634	10,1	
Rhld.-Pfalz	819 655	599 438	34 688	22 732	6 582	17,0	4 945	1 858	4,8	840	4,5	
Baden	414 331	272 543	9 743	6 364	3 080	33,4	2 164	368	4,0	172	2,2	
Wttbg.-Hohenz. <sup>4)</sup>	391 286	248 572	7 577	4 685	3 063	42,8	2 209	286	4,0	70	1,8	
<b>ausserdem: West - Berlin (September 1951)</b>												
Berlin (W)	767 180	445 676	267 820	113 740	-	-	-	.	.	.	25,9	

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 3 und 4 Oktober 1951.- 4) Einschl. Lindau.

Bundesministerium für Arbeit

## Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen

Zeit Land	Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte												insgesamt auf 1 000 der Be- völkerung
	ins- gesamt	darunter: männlich	Land-u. Forst- wirtschaft		Industrie u. Handwerk		Handel und Verkehr		Öffentliche u. private Dienste		Häusliche Dienste		
			ins- gesamt	dar-: männl.	ins- gesamt	dar-: männl.	ins- gesamt	dar-: männl.	ins- gesamt	dar-: männl.	ins- gesamt	dar-: männl.	
			1 000										
Anzahl													
1949 JD	13 524,1	9 530,3	1 243,2	821,9	7 140,8	5 652,8	2 418,7	1 715,8	2 086,9	1 337,9	634,4	1,9	287
1950 JD	13 902,9	9 696,1	1 114,5	731,9	7 602,3	5 939,2	2 541,9	1 745,1	2 036,0	1 278,6	607,7	1,3	292
1949 März	13 447,3	9 496,7	1 281,3	854,5	7 009,1	5 553,5	2 387,3	1 715,5	2 126,1	1 371,3	643,5	1,9	287
Juni	13 488,7	9 525,0	1 271,0	835,4	7 075,0	5 623,0	2 405,0	1 715,3	2 100,9	1 349,6	636,8	1,8	287
Sept.	13 604,4	9 596,5	1 245,1	817,3	7 226,2	5 734,3	2 427,7	1 717,2	2 075,2	1 325,8	630,1	2,0	288
Dez.	13 556,2	9 502,9	1 175,6	780,6	7 252,9	5 700,2	2 455,0	1 715,1	2 045,4	1 305,0	627,4	2,0	286
1950 März	13 307,3	9 294,5	1 118,2	740,9	7 096,8	5 560,8	2 449,2	1 705,2	2 034,3	1 286,2	608,9	1,5	280
Juni	13 845,6	9 693,7	1 141,1	742,2	7 535,8	5 934,3	2 517,7	1 733,3	2 039,7	1 282,7	611,3	1,3	291
Sept.	14 295,6	9 996,1	1 129,9	734,7	7 937,0	6 213,9	2 584,4	1 769,2	2 039,3	1 277,0	604,9	1,3	299
Dez.	14 163,1	9 800,0	1 068,9	709,8	7 841,4	6 047,9	2 616,2	1 772,7	2 030,9	1 268,4	605,7	1,3	296
1951 März	14 246,5	9 853,1	1 041,1	692,4	7 922,7	6 097,2	2 635,6	1 782,7	2 049,6	1 279,6	597,6	1,3	297
Juni	14 720,6	10 221,4	1 079,7	698,0	8 248,1	6 416,0	2 714,1	1 819,4	2 073,7	1 286,7	605,0	1,3	306
Sept.	14 884,7	10 333,7	1 068,3	688,8	8 361,5	6 505,9	2 754,3	1 839,6	2 092,5	1 298,0	608,1	1,3	310

Bundesministerium für Arbeit

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerei- berufe	Berg- männische Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter	
1950 JD <sup>1)</sup>	1 476 836	84 502	27 809	6 767	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747	
1950 Juli	1 451 922	75 132	28 596	6 064	16 918	4 979	117 215	143 066	26 383	11 991	822	
Aug.	1 341 206	69 701	26 225	5 740	14 760	4 485	99 391	124 990	23 150	10 890	892	
Sept.	1 271 847	69 342	23 882	5 868	13 753	3 890	91 650	113 462	20 279	10 158	644	
Okt.	1 230 171	68 985	21 367	5 785	14 560	3 425	90 940	105 926	18 132	9 580	592	
Nov.	1 316 165	83 319	23 194	6 727	20 174	3 353	133 077	110 064	18 284	10 049	625	
Dez.	1 689 989	113 316	33 289	8 496	36 980	3 849	336 771	133 705	20 898	11 294	701	
1951 Jan.	1 821 253	122 892	38 215	8 902	45 084	3 961	370 718	144 580	23 708	11 819	798	
Febr.	1 662 462	112 242	33 980	7 769	36 001	3 597	297 942	134 956	22 989	11 001	725	
März	1 566 744	99 155	31 379	7 115	29 625	3 404	259 921	126 785	22 995	10 542	713	
April	1 446 131	81 787	22 861	5 831	20 730	3 209	189 850	118 833	22 396	10 513	725	
Mai	1 386 917	69 602	24 036	4 891	16 804	3 212	165 370	113 703	22 306	10 777	739	
Juni	1 325 747	62 615	24 601	4 349	14 999	3 031	145 121	106 284	21 127	11 151	845	
Juli	1 292 058	58 434	23 020	4 207	14 676	3 052	134 238	101 241	20 042	11 588	897	
Aug.	1 259 311	55 246	21 546	4 081	14 058	2 916	127 784	97 674	18 709	11 672	910	
Sept.	1 234 979	54 797	20 177	4 240	14 014	3 014	120 271	96 068	18 138	11 768	979	
darunter: Männer	795 932	44 182	16 165	3 900	11 502	1 679	119 874	86 336	16 285	5 036	311	
Heimatver- triebene insgesamt	388 621	30 446	8 303	1 300	5 326	1 460	45 222	26 951	4 799	2 272	164	
männlich	269 525	25 160	6 852	1 150	4 401	871	45 139	25 075	4 331	1 156	57	
Unter 18 Jahren insgesamt	39 823	912	218	102	212	112	917	734	180	171	21	
männlich	14 244	441	95	85	133	55	912	498	126	45	2	
Zeit Geschlecht Alter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. -verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -verarbeiter	Lederher- steller, Leder- und Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Hilfsberufe der Stoff- erzeugung und -ver- arbeitung	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fachkräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kauf- männische Berufe	
1950 JD <sup>1)</sup>	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 378	
1950 Juli	60 091	6 458	9 129	84 939	40 705	75 911	140 592	21 424	1 824	10 866	120 842	
Aug.	51 425	5 983	8 723	80 137	35 539	68 926	132 895	20 575	1 738	10 085	115 160	
Sept.	45 019	5 531	8 444	71 995	31 436	66 196	126 276	19 250	1 718	9 727	111 311	
Okt.	40 644	5 102	8 515	63 967	28 277	65 486	122 282	18 149	1 723	9 509	109 249	
Nov.	43 675	5 307	8 581	63 064	28 904	69 303	129 240	17 404	1 667	10 109	107 299	
Dez.	59 902	6 064	9 424	72 081	35 779	80 503	148 297	18 199	1 777	12 578	109 053	
1951 Jan.	71 917	7 124	10 083	80 266	39 704	84 423	156 973	18 791	1 818	13 946	115 210	
Febr.	66 219	7 015	9 901	74 139	36 982	78 506	150 727	18 077	1 819	12 816	111 482	
März	62 419	6 904	9 788	69 947	36 947	77 901	147 885	17 774	1 761	12 059	108 146	
April	58 610	7 035	9 660	73 267	37 338	78 488	145 246	17 198	1 751	10 899	110 674	
Mai	57 624	7 097	9 406	80 795	39 402	76 304	145 322	16 186	1 646	10 486	108 276	
Juni	54 716	7 108	9 131	87 177	39 545	71 339	146 800	15 276	1 551	9 922	105 277	
Juli	53 571	7 027	9 154	93 597	38 706	66 397	148 987	15 098	1 480	9 604	103 733	
Aug.	51 493	6 782	9 048	98 944	35 615	61 188	149 042	15 071	1 409	9 274	102 593	
Sept.	49 220	6 607	9 054	96 210	32 379	59 130	148 909	14 389	1 472	9 321	100 717	
darunter: Männer	43 691	1 768	6 086	26 548	23 991	30 786	85 715	14 066	972	9 202	62 693	
Heimatver- triebene insgesamt	15 986	1 607	2 153	30 063	10 723	19 040	39 108	3 988	443	2 469	30 318	
männlich	14 499	650	1 587	8 987	8 901	11 966	24 690	3 920	318	2 463	21 459	
Unter 18 Jahren insgesamt	642	224	108	1 969	958	540	6 112	6	2	7	514	
männlich	467	17	20	365	356	119	2 857	-	1	7	70	
Zeit Geschlecht Alter	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaft- liche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst u. Körper- pflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- u. Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit o. nähere Angabe des Berufs
1950 JD <sup>1)</sup>	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1950 Juli	96 418	51 074	28 770	23 221	906	93 693	5 838	21 713	9 223	3 449	21 345	92 325
Aug.	90 945	49 043	27 545	22 015	806	86 990	5 818	21 688	8 793	3 357	20 996	89 800
Sept.	88 685	48 325	28 157	21 691	886	86 238	5 750	21 976	8 365	3 267	20 004	88 672
Okt.	87 267	49 259	28 678	21 909	829	85 222	5 740	21 554	8 207	3 266	20 155	85 890
Nov.	90 797	49 684	29 197	22 573	798	82 702	5 826	21 490	7 978	3 132	20 477	88 092
Dez.	102 619	50 730	30 140	22 766	825	82 028	5 949	22 112	8 005	3 039	20 677	88 145
1951 Jan.	108 653	52 900	30 380	24 480	800	82 709	6 043	22 519	8 153	3 180	20 586	89 918
Febr.	102 236	51 042	30 744	23 434	804	79 297	5 893	22 182	7 621	3 162	20 304	86 858
März	97 800	48 813	30 897	21 831	771	77 930	5 686	21 943	7 383	2 931	19 879	89 312
April	92 568	47 598	30 879	22 073	854	78 806	5 636	21 310	7 167	2 952	19 155	90 232
Mai	86 677	45 215	30 995	20 661	851	76 430	5 467	21 326	6 681	2 871	18 690	87 009
Juni	82 471	42 225	30 657	18 976	778	74 000	5 357	21 062	6 310	2 810	18 247	80 889
Juli	79 869	40 163	30 602	17 738	759	74 347	5 209	21 168	6 246	2 819	18 058	76 331
Aug.	76 944	38 097	30 791	16 842	726	72 150	5 072	21 037	6 102	2 729	17 573	76 193
Sept.	76 930	39 207	31 296	16 937	690	71 467	4 788	20 991	5 882	2 723	17 378	75 816
darunter: Männer	65 536	58	1 659	8 496	137	31 731	4 438	19 658	2 264	1 879	14 057	35 231
Heimatver- triebene insgesamt	19 630	12 187	8 243	5 775	218	21 569	1 873	4 403	2 124	617	3 918	25 923
männlich	17 768	23	307	3 345	47	11 518	1 749	4 230	801	411	3 346	12 348
Unter 18 Jahren insgesamt	1 094	7 109	82	60	-	902	5	16	41	2	18	15 831
männlich	788	-	14	14	-	15	4	17	1	1	3	6 716

1) April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

**Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen**

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	dar.: männlich	darunter: Heimatvertriebene				
			insgesamt	dar.: männlich			
1950 MD 1)	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1950 Sept.	247 492	161 761	59 209	41 947	451 522	33 491	142 296
Okt.	289 548	189 947	66 118	46 597	465 017	33 925	129 906
Nov.	341 307	239 168	82 341	60 017	395 194	25 620	100 244
Dez.	504 306	411 641	128 101	103 959	285 712	15 320	71 850
1951 Jan.	555 555	440 742	127 169	104 067	398 273	15 447	104 030
Febr.	241 379	161 908	50 870	35 485	402 459	26 220	132 420
März	255 005	174 545	52 537	37 419	375 049	28 191	144 539
April	305 829	191 582	63 522	42 340	434 196	41 180	135 257
Mai	270 964	174 290	59 992	40 356	394 922	26 920	126 901
Juni	267 072	175 342	57 225	40 417	381 168	30 930	125 894
Juli	281 012	188 729	62 229	44 645	395 985	29 806	124 788
Aug.	279 118	186 447	60 510	44 042	392 462	27 846	122 872
Sept.	278 163	186 319	62 631	45 282	361 321	28 398	124 160

Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren

Zeit	aus dem Bundesgebiet								Zugewanderte	
	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				insgesamt	darunter: männlich
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		überhaupt		darunter: Jugendliche			
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich		
1950 MD 1)	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1950 Sept.	4 623	3 229	206 819	147 392	31 364	7 999	6 690	1 647	4 686	3 141
Okt.	5 712	3 847	245 708	173 983	32 544	3 696	6 935	2 295	5 584	3 421
Nov.	6 413	4 758	301 940	223 639	28 442	7 903	6 509	2 436	4 512	2 868
Dez.	5 661	4 515	477 840	398 834	17 038	5 739	2 623	941	3 767	2 553
1951 Jan.	6 325	4 801	523 648	427 617	21 903	6 014	3 357	921	3 679	2 310
Febr.	4 262	3 064	213 557	152 090	20 428	4 767	3 487	884	3 132	1 987
März	3 815	2 760	220 626	161 647	27 636	8 210	10 239	3 557	2 928	1 928
April	4 560	3 296	259 119	173 942	39 039	12 290	19 761	7 405	3 111	2 054
Mai	4 755	2 887	241 999	163 550	21 509	6 089	6 644	2 237	2 701	1 764
Juni	4 208	3 191	239 787	165 078	20 242	5 233	5 166	1 393	2 835	1 840
Juli	3 723	2 898	254 532	178 525	19 090	5 512	4 939	1 302	2 777	1 794
Aug.	3 412	2 562	249 649	175 614	23 255	6 498	7 626	1 839	2 802	1 773
Sept.	3 379	2 489	251 123	176 596	20 423	5 066	5 616	1 428	3 238	2 168

1) April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

## Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei

Die Hauptarten der Bodenbenutzung 1)

Endgültiges Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung

1 000 ha

Land	Wirtschaftsfläche insgesamt	Landwirtschaftliche Nutzfläche							Nichtlandwirtschaftlich genutzte Fläche				
		insgesamt	Ackerland	Gartenland 2)	Wiesen	Viehweiden	Rebland	Korbweidenanlagen	insgesamt	Waldflächen, Forsten und Holzungen	Ödland, Unland, unkultiv. Moorflächen	Gewässer	Alle anderen Flächen 3)
<b>Bundesgebiet</b>													
1948	24 395,4	14 000,8	7 835,2	516,8	3 628,2	951,8	65,0	3,8	10 394,6	6 956,4	194,1	422,3	1 821,8
1949	24 406,1	14 030,0	7 861,4	505,1	3 702,1	893,5	64,2	3,7	10 376,1	7 000,6	187,2	456,3	1 732,0
1950	24 374,3	14 033,2	7 899,8	491,2	3 646,1	927,9	64,9	3,3	10 341,1	6 949,6	179,8	430,0	1 781,7
1951	24 425,9	14 027,3	7 879,8	495,0	3 625,2	957,6	66,5	3,2	10 398,6	6 945,9	178,1	432,0	1 842,6
<b>nach Ländern (1951)</b>													
Schlesw.-Holst.	1 566,3	1 188,3	669,3	47,8	150,7	319,7	-	0,8	378,0	149,1 <sup>a)</sup>	52,3	78,8	97,8
Hamburg	75,7	39,3	13,5	15,3	3,8	6,7	-	0,0	36,4	3,3	4,4	6,1	22,6
Niedersachsen	4 717,4	2 827,6	1 474,2	101,6	525,9	725,1	-	0,8	1 889,8	886,7	488,6	105,8	408,7
Nordrh.-Westf.	3 400,7	2 046,5	1 188,4	132,1	266,9	458,3	0,1	0,7	1 354,2	818,2	103,9	46,8	385,3
Bremen	41,9	24,3	5,2	4,6	6,5	8,0	-	0,0	17,6	0,9	1,6	4,6	10,5
Hessen	2 091,3	1 043,7	669,3	40,7	263,9	66,8	2,9	0,1	1 047,6	823,4	43,1	20,2	160,9
Wttbg.-Baden	1 561,2	927,1	610,5	24,9	261,5	18,3	11,8	0,1	634,1	487,7	29,9	11,0	105,5
Bayern	6 970,5	3 919,6	2 186,0	72,9	1 420,3	236,7	3,3	0,4	3 050,9	2 262,8	308,4	106,8	372,9
Rhld.-Pfalz	1 970,8	947,8	610,6	34,8	216,8	42,7	42,6	0,3	1 023,0	734,6	89,7	32,7	166,0
Baden	987,1	475,6	197,6	12,1	222,1	38,2	5,6	0,0	511,5	419,6	25,0	11,9	55,0
Wttbg.-Hohenz.	1 011,8	565,2	254,6	8,0	269,8	32,6	0,2	0,0	446,6	353,9	30,0	7,0	55,7
Krs.Lindau	31,2	22,3	0,6	0,2	17,0	4,5	0,0	0,0	8,9	5,7	1,2	0,3	1,7

1) Ausführliche Angaben über das endgültige Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1951 bringt der Statistische Bericht Arb.Nr. III/2/4.- 2) Einschl. Obstanlagen, Baumschulen, Haus- und Nutzgärten und private Parkanlagen.- 3) Einschl. Gebäude und Hofflächen, Wegeland und Eisenbahnen, Friedhöfe, Sport-, Flug- und Übungsplätze usw.- a) Davon 22 173 ha Knicks.

Die Getreideernte

Land	Zeit	Getreide							
		ins- gesamt	Brotgetreide				Futtergetreide		
			ins- gesamt	Roggen	Weizen und Spelz	Winter- meng- getreide	ins- gesamt	Gerste	Hafer und Sommermeng- getreide
Anbauflächen in 1000 ha									
Bundesgebiet	1951	4 361,1	2 383,8	1 290,4	1 029,8	63,6	1 977,3	643,0	1 334,3
	1950	4 396,9	2 443,6	1 363,0	1 013,3	67,3	1 953,3	613,2	1 340,1
davon:									
Schleswig-Holstein	1951	347,0	152,9	102,0	50,6	0,3	194,1	28,1	166,0
	1950	346,9	166,3	117,7	48,0	0,6	180,6	26,9	153,7
Hamburg	1951	5,5	2,8	2,1	0,6	0,1	2,7	0,3	2,4
	1950	5,5	2,9	2,3	0,5	0,1	2,6	0,2	2,4
Niedersachsen	1951	847,0	475,8	353,0	119,4	3,4	371,2	55,5	315,7
	1950	850,2	489,3	371,8	113,8	3,7	360,9	49,3	311,6
Nordrhein-Westfalen	1951	671,7	384,1	215,4	150,1	18,6	287,6	67,9	219,7
	1950	676,6	388,4	225,5	143,6	19,3	288,2	62,2	226,0
Bremen	1951	2,7	1,3	1,1	0,2	0,0	1,4	0,1	1,3
	1950	2,8	1,3	1,2	0,1	0,0	1,5	0,1	1,4
Hessen	1951	370,4	217,5	123,3	93,1	1,1	152,9	32,2	120,7
	1950	372,4	219,6	130,6	87,9	1,1	152,8	30,3	122,5
Württemberg-Baden	1951	285,6	145,9	24,4	115,4	6,1	139,7	70,8	68,9
	1950	294,0	155,3	28,0	120,7	6,6	138,7	67,7	71,0
Bayern	1951	1 287,4	717,9	352,3	345,5	20,1	569,5	278,1	291,4
	1950	1 295,4	729,5	360,9	348,3	20,3	569,9	266,5	299,4
Rheinland-Pfalz	1951	314,5	161,5	89,8	67,6	4,1	153,0	54,2	98,8
	1950	320,5	164,3	96,2	63,7	4,4	156,2	54,7	101,5
Baden	1951	89,4	52,6	15,1	30,9	6,6	36,8	19,7	17,1
	1950	90,5	53,5	16,0	30,0	7,5	37,0	19,1	17,9
Württemberg-Hohenz. <sup>1)</sup>	1951	139,9	71,5	11,9	56,4	3,2	68,4	36,1	32,3
	1950	142,1	73,2	12,8	56,7	3,7	68,9	36,2	32,7
Hektarerträge in dz									
Bundesgebiet	1951	25,6	25,8	23,5	28,6	25,4	25,3	26,2	24,9
	1950	23,2	23,7	22,2	25,8	23,4	22,5	24,0	21,8
davon:									
Schleswig-Holstein	1951	25,2	25,1	21,7	32,0	26,3	25,3	29,5	24,6
	1950	22,6	22,4	20,3	27,6	22,5	22,8	26,7	22,1
Hamburg	1951	22,0	21,9	21,1	24,5	23,4	22,1	24,6	21,8
	1950	20,4	20,2	19,3	24,2	18,4	20,7	23,3	20,4
Niedersachsen	1951	26,2	25,8	23,2	33,6	25,5	26,7	30,7	26,0
	1950	23,2	22,6	20,4	29,8	22,3	23,9	27,8	23,3
Nordrhein-Westfalen	1951	28,6	29,3	27,5	31,9	28,7	27,6	30,6	26,6
	1950	26,3	26,9	24,7	30,2	27,3	25,5	28,5	24,7
Bremen	1951	20,0	20,0	19,6	22,1	20,4	20,1	20,8	20,0
	1950	18,8	18,6	18,2	21,9	17,4	18,9	20,1	18,8
Hessen	1951	28,0	28,5	25,4	32,6	25,5	27,4	28,6	27,0
	1950	24,9	25,7	24,6	27,4	23,1	23,7	24,3	23,5
Württemberg-Baden	1951	25,1	25,6	22,8	26,3	24,4	24,5	25,0	24,0
	1950	23,1	24,4	23,1	24,9	21,7	21,7	23,1	20,4
Bayern	1951	22,9	23,0	20,8	25,1	23,5	22,9	24,0	21,9
	1950	20,6	21,5	20,9	22,2	19,9	19,6	22,1	17,3
Rheinland-Pfalz	1951	28,5	28,8	26,0	32,7	26,1	28,2	31,0	26,6
	1950	26,6	27,7	26,7	29,4	24,7	25,4	27,6	24,2
Baden	1951	22,3	23,1	19,7	24,7	23,5	21,2	21,3	21,1
	1950	22,1	23,7	21,5	24,6	25,1	19,9	21,2	18,5
Württemberg-Hohenz. <sup>1)</sup>	1951	22,8	23,7	24,1	23,6	23,8	21,9	22,2	21,6
	1950	21,5	23,0	23,4	23,0	21,3	20,0	21,1	18,8
Ernten in 1000 t									
Bundesgebiet	1951	11 153,7	6 145,5	3 034,2	2 949,3	162,0	5 008,2	1 687,6	3 320,6
	1950	10 188,9	5 791,8	3 020,8	2 613,6	157,4	4 397,1	1 472,6	2 924,5
davon:									
Schleswig-Holstein	1951	874,9	383,8	220,8	162,1	0,9	491,1	82,6	408,5
	1950	784,2	372,6	238,7	132,5	1,4	411,6	71,8	339,8
Hamburg	1951	12,2	6,2	4,4	1,6	0,2	6,0	0,7	5,3
	1950	11,3	5,8	4,4	1,3	0,1	5,5	0,5	5,0
Niedersachsen	1951	2 221,8	1 229,8	819,4	401,7	8,7	992,0	170,4	821,6
	1950	1 968,5	1 105,3	757,8	339,3	8,2	863,2	137,3	725,9
Nordrhein-Westfalen	1951	1 918,2	1 125,7	593,5	478,9	53,3	792,5	208,0	584,5
	1950	1 780,4	1 044,1	557,2	434,2	52,7	736,3	177,1	559,2
Bremen	1951	5,3	2,5	2,1	0,3	0,1	2,8	0,3	2,5
	1950	5,3	2,5	2,2	0,3	0,0	2,8	0,2	2,6
Hessen	1951	1 038,1	619,5	313,2	303,6	2,7	418,6	92,2	326,4
	1950	926,6	564,7	320,8	241,2	2,7	361,9	73,6	288,3
Württemberg-Baden	1951	716,1	373,9	55,7	303,3	14,9	342,2	176,9	165,3
	1950	680,3	379,2	64,8	300,2	14,2	301,1	156,2	144,9
Bayern	1951	2 953,0	1 648,4	733,7	867,4	47,3	1 304,6	666,4	638,2
	1950	2 674,5	1 567,2	753,4	773,3	40,5	1 107,3	588,1	519,2
Rheinland-Pfalz	1951	895,7	465,0	233,1	221,1	10,8	430,7	168,3	262,4
	1950	851,4	455,1	257,1	187,1	10,9	396,3	151,0	245,3
Baden	1951	199,4	121,4	29,6	76,3	15,5	78,0	41,8	36,2
	1950	200,3	126,9	34,4	73,8	18,7	73,4	40,4	33,0
Württemberg-Hohenz. <sup>1)</sup>	1951	319,0	169,3	28,7	133,0	7,6	149,7	80,0	69,7
	1950	306,1	168,4	30,0	130,4	8,0	137,7	76,4	61,3

1) Einschl. Kreis Lindau.- 2) Ohne Körnermais.

Endgültige Ernteschätzung von Ölfrüchten und Gespinnstpflanzen

Land	Zeit	Winter- raps	Sommer- raps	Winter- rübsen	Sommer- rübsen	Mohn	Körner- senf	Flachs		Hanf	
								Roh- stengel	Samen	Roh- stengel	Samen
Anbauflächen in ha											
Bundesgebiet	1951	41 142	5 272	3 324	711	3 047	3 411	7 977	7 977	1 434	1 059
	1950	42 257	2 865	4 180	764	3 079	1 007	7 744	7 630	846	837
davon:											
Schleswig-Holstein	1951	10 616	2 001	617	34	112	1 870	1 014	1 014	36	36
	1950	10 976	480	1 524	26	72	316	1 124	1 124	19	19
Hamburg	1951	11	1	1	-	-	1	-	-	3	3
	1950	8	-	-	-	-	-	-	-	2	2
Niedersachsen	1951	6 154	763	210	60	130	605	1 919	1 919	149	149
	1950	8 588	370	171	57	136	147	2 251	2 251	106	106
Nordrhein-Westfalen	1951	3 050	515	99	140	68	48	1 278	1 278	17	17
	1950	2 700	272	100	129	70	36	1 165	1 165	22	22
Bremen	1951	1	1	-	-	0	-	-	-	-	-
	1950	2	0	-	-	0	-	-	-	-	-
Hessen	1951	4 540	638	730	285	174	21	1 143	1 143	87	87
	1950	4 231	513	724	299	158	15	758	758	38	38
Württemberg-Baden	1951	3 422	219	316	40	1 405	301	710	710	264	264
	1950	3 724	116	349	28	1 377	118	499	499	88	88
Bayern	1951	8 107	639	748	53	336	415	1 644	1 644	502	127
	1950	6 413	633	734	92	488	278	1 662	1 548	396	387
Rheinland-Pfalz	1951	4 004	330	447	63	146	29	17	17	52	52
	1950	4 199	326	339	80	80	17	15	15	19	19
Baden	1951	474	43	77	14	344	23	47	47	80	80
	1950	663	50	121	32	339	15	38	38	52	52
Württemberg-Hohenzollern	1951	763	122	79	22	332	98	205	205	244	244
	1950	753	104	118	21	359	65	232	232	104	104
Kreis Lindau	1951	0	-	-	-	-	-	0	0	-	-
	1950	0	-	-	-	-	-	0	0	-	-
Hektarerträge in dz											
Bundesgebiet	1951	18,0	14,0	12,7	10,0	10,5	12,4	38,9	8,0	52,5	8,2
	1950	16,9	12,1	12,5	8,8	9,9	11,7	38,1	8,0	47,1	6,6
davon:											
Schleswig-Holstein	1951	19,3	15,1	14,3	13,8	11,2	12,8	46,0	8,0	45,1	8,9
	1950	19,8	14,4	14,1	13,5	2,6	11,7	47,5	8,9	44,2	8,9
Hamburg	1951	22,5	19,0	14,0	-	-	13,0	-	-	41,0	8,0
	1950	20,1	20,0	-	-	-	-	-	-	36,5	7,0
Niedersachsen	1951	19,0	14,1	15,3	11,0	11,2	12,6	43,0	8,5	49,1	9,7
	1950	16,4	12,8	10,8	8,6	8,1	13,4	45,9	7,9	49,6	7,0
Nordrhein-Westfalen	1951	19,7	14,3	13,4	8,5	11,3	8,8	43,8	8,0	55,0	8,2
	1950	15,4	12,3	11,7	8,0	10,9	11,6	41,2	7,6	67,8	9,5
Bremen	1951	12,0	10,0	-	-	-	-	-	-	-	-
	1950	12,0	10,0	-	-	5,0	-	-	-	-	-
Hessen	1951	19,0	13,5	12,6	9,8	10,8	11,4	38,9	10,1	58,3	14,8
	1950	16,3	11,7	11,2	10,3	9,3	8,7	32,9	8,5	46,6	11,3
Württemberg-Baden	1951	16,2	13,2	13,0	12,1	10,1	12,7	34,6	5,4	33,7	7,2
	1950	18,0	14,6	15,1	12,0	10,8	13,9	32,4	7,7	29,6	6,4
Bayern	1951	17,7	13,6	12,3	10,8	10,3	10,5	28,2	6,8	58,7	6,5
	1950	15,3	11,1	11,7	9,7	8,7	10,0	24,9	7,5	47,3	5,7
Rheinland-Pfalz	1951	13,3	10,4	9,7	8,1	10,9	11,4	31,5	8,7	57,5	9,1
	1950	13,8	10,0	8,9	8,1	12,0	13,9	32,0	6,6	37,5	7,0
Baden	1951	17,2	13,4	14,9	12,9	11,1	12,7	29,3	6,6	42,4	6,1
	1950	14,7	10,9	12,1	10,2	8,9	8,6	26,1	8,8	33,3	6,9
Württemberg-Hohenzollern	1951	15,4	11,9	12,4	11,9	10,2	12,7	37,4	8,8	63,5	7,4
	1950	14,6	11,4	10,4	8,9	9,4	11,8	28,9	7,0	63,6	7,0
Kreis Lindau	1951	.	-	-	-	-	-	.	.	-	-
	1950	.	-	-	-	-	-	.	.	-	-
Erntensumme in t											
Bundesgebiet	1951	74 078	7 405	4 232	712	3 187	4 215	31 015	6 359	7 530	871
	1950	71 337	3 472	5 223	674	3 045	1 177	29 534	6 069	3 984	554
davon:											
Schleswig-Holstein	1951	20 531	3 021	880	47	125	2 385	4 663	807	162	32
	1950	21 736	690	2 152	35	69	369	5 335	1 003	84	17
Hamburg	1951	25	2	1	-	-	1	-	-	12	2
	1950	17	2	-	-	-	-	-	-	7	1
Niedersachsen	1951	11 707	1 078	321	66	146	760	8 248	1 633	732	144
	1950	14 115	472	184	49	110	197	10 336	1 782	526	75
Nordrhein-Westfalen	1951	6 001	736	133	119	77	42	5 598	1 027	94	14
	1950	4 167	335	117	104	76	42	4 796	882	149	21
Bremen	1951	1	1	-	-	0	-	-	-	-	-
	1950	2	0	-	-	0	-	-	-	-	-
Hessen	1951	8 625	859	919	280	188	24	4 446	1 159	507	129
	1950	6 903	601	810	247	147	13	2 497	645	177	43
Württemberg-Baden	1951	5 544	295	411	48	1 421	381	2 457	382	890	191
	1950	6 720	169	526	34	1 483	164	1 617	385	261	56
Bayern	1951	14 341	866	920	57	347	435	4 643	1 124	2 946	82
	1950	9 790	704	862	89	424	279	4 135	1 166	1 874	219
Rheinland-Pfalz	1951	5 310	344	434	51	160	33	54	15	299	47
	1950	5 809	325	303	65	96	24	48	10	71	13
Baden	1951	814	58	115	18	383	29	138	31	339	49
	1950	976	55	146	32	304	13	99	34	173	36
Württemberg-Hohenzollern	1951	1 179	145	98	26	340	125	768	181	1 549	181
	1950	1 102	119	123	19	336	76	671	162	662	73
Kreis Lindau	1951	.	-	-	-	-	-	.	.	-	-
	1950	.	-	-	-	-	-	.	.	-	-

Zum Aufsatz: "Der Absatz von Obst und Gemüse in den Gartenbaubetrieben"

Die beim Verkauf von Gemüse von den Erzeugern benutzten Absatzwege  
(Vorläufiges Ergebnis der Gartenbauerhebung 1950)

Größenklasse nach der landw. Nutzfläche Land	Erwerbsgartenbaubetriebe mit Anbau von Gemüse zum Verkauf						Landwirtschaftliche 1) Betriebe mit Anbau von Gemüse zum Verkauf					
	ins- <sup>2)</sup> gesamt	davon liefern hauptsächlich an					ins- <sup>2)</sup> gesamt	davon liefern hauptsächlich an				
	Verbraucher	Einzelhandel	Grosshandel	Absatzgenossenschaften	Verwertungsindustrie		Verbraucher	Einzelhandel	Grosshandel	Absatzgenossenschaften	Verwertungsindustrie	
<b>nach Größenklassen</b>												
unter 0,5 ha	5 081	3 941	495	508	128	9	1 322	461	64	251	490	56
0,5 bis 2 "	13 297	6 914	1 561	3 261	1 538	23	9 249	2 207	612	2 406	3 190	834
2 " 5 "	5 086	1 919	575	1 442	1 115	35	14 225	3 506	862	3 841	4 608	1 408
5 " 10 "	1 482	515	153	454	343	17	12 999	3 301	892	3 276	3 996	1 534
10 " 20 "	537	156	60	196	113	12	7 736	1 852	628	2 425	2 072	759
20 ha und darüber	946	394	100	278	140	34	6 908	1 279	667	3 282	1 072	608
insgesamt	26 429	13 839	2 944	6 139	3 377	130	52 439	12 606	3 725	15 481	15 428	5 199
<b>nach Ländern</b>												
Schleswig-Holstein	1 182	643	158	359	10	12	2 822	244	326	2 077	70	105
Hamburg	2 558	337	109	2 089	22	1	433	43	29	351	7	3
Niedersachsen	2 798	1 630	332	586	194	56	6 267	1 186	573	3 011	591	906
Nordrhein-Westfalen	5 902	2 804	346	1 276	1 455	21	7 462	1 818	354	2 051	2 999	240
Bremen	127	69	20	38	-	-	118	19	18	78	-	3
Hessen	2 306	1 344	392	257	308	5	3 811	733	278	488	2 260	52
Württemberg-Baden	2 939	1 607	536	600	174	22	12 331	1 894	583	2 463	3 935	3 456
Bayern	4 235	3 164	617	422	29	3	7 508	3 225	838	2 343	726	376
Rheinland-Pfalz	2 906	1 175	183	381	1 160	7	6 208	821	401	1 740	3 237	29
Baden	790	470	192	109	19	-	4 001	1 969	242	663	1 117	10
Württemberg-Hohenz. 3)	686	596	59	22	6	3	1 478	654	83	236	486	19

1) Das sind landwirtschaftliche Betriebe mit Gemüse- und Obstanbau (Feldgemüse- und Obstbaubetriebe). - 2) Soweit eine hauptsächliche Absatzform angegeben wurde. - 3) Einschl. Lindau.

Die beim Verkauf von Obst von den Erzeugern benutzten Absatzwege  
(Vorläufiges Ergebnis der Gartenbauerhebung 1950)

Größenklasse nach der landwirtsch. Nutzfläche Land	Erwerbsgartenbaubetriebe mit Anbau von Obst zum Verkauf						Landwirtschaftliche 1) Betriebe mit Anbau von Obst zum Verkauf					
	ins- <sup>2)</sup> gesamt	davon liefern hauptsächlich an					ins- <sup>2)</sup> gesamt	davon liefern hauptsächlich an				
	Verbraucher	Einzelhandel	Grosshandel	Absatzgenossenschaften	Verwertungsindustrie		Verbraucher	Einzelhandel	Grosshandel	Absatzgenossenschaften	Verwertungsindustrie	
<b>nach Größenklassen</b>												
unter 0,5 ha	2 143	1 329	102	405	297	10	3 144	969	171	630	1 356	18
0,5 bis unter 2 "	8 593	3 678	574	2 559	1 747	35	16 193	5 043	841	3 637	6 537	135
2 " 5 "	3 584	1 222	281	939	1 106	36	27 607	9 278	1 860	5 292	10 916	261
5 " 10 "	1 392	440	87	448	406	11	25 331	9 213	1 816	4 477	9 493	332
10 " 20 "	700	179	42	296	168	15	14 700	5 555	1 133	2 642	5 024	346
20 ha und darüber	1 023	435	79	340	149	20	7 399	3 013	633	1 604	2 017	132
insgesamt	17 435	7 283	1 165	4 987	3 873	127	94 374	33 071	6 454	18 282	35 343	1 224
<b>nach Ländern</b>												
Schleswig-Holstein	621	419	83	112	7	-	659	346	90	207	4	12
Hamburg	1 834	238	34	1 544	18	-	499	73	19	395	12	-
Niedersachsen	2 200	1 274	195	585	113	33	4 365	987	452	2 731	129	66
Nordrhein-Westfalen	4 046	1 730	153	998	1 138	27	7 215	3 037	482	1 379	2 244	73
Bremen	66	40	6	20	-	-	35	26	2	7	-	-
Hessen	1 407	697	206	207	289	8	7 152	2 061	1 299	1 206	2 453	133
Württemberg-Baden	1 178	682	160	219	113	4	18 270	8 238	876	3 656	5 356	144
Bayern	1 148	954	81	101	8	4	9 028	4 644	1 343	2 666	310	65
Rheinland-Pfalz	4 075	788	159	1 048	2 039	41	8 446	1 121	704	2 130	4 431	60
Baden	360	178	63	46	73	-	22 263	5 222	595	2 320	14 051	75
Württemberg-Hohenz. 3)	500	283	25	107	75	10	16 442	7 316	592	1 585	6 353	596

1) Das sind landwirtschaftliche Betriebe mit Gemüse- und Obstanbau (Feldgemüse- und Obstbaubetriebe). - 2) Soweit eine hauptsächliche Absatzform angegeben wurde. - 3) Einschl. Lindau.

Schweinbestand am 3. September  
in 1 000 Stück

Zeit Land	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 J. alt	Schlachtschweine		Zuchtsauen				Eber
				1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	nicht trächtig	1 Jahr alt und älter	nicht trächtig	
<b>Bundesgebiet</b>										
1935/38 1)	12 886,7	3 224,8	5 596,3	2 761,9	203,4	129,3	126,3	413,3	386,5	44,9
1946	6 626,8	1 449,3	2 677,8	1 425,8	159,6	139,0	157,2	281,9	284,1	52,1
1947	6 231,9	1 383,9	2 408,5	1 487,5	125,0	123,8	121,1	286,6	240,6	49,9
1948	6 137,7	1 364,2	2 396,2	1 466,2	127,6	129,7	119,3	267,1	213,4	50,0
1949	9 041,9	2 207,4	3 636,9	2 067,6	174,8	156,7	137,5	325,4	284,3	51,3
1950	11 102,5	3 101,3	4 557,6	2 097,5	152,4	226,9	168,9	416,5	334,5	46,9
1951	13 945,0r	3 669,1r	6 020,2r	2 824,7r	188,7r	192,5r	160,0r	442,4r	406,4r	38,0r
<b>nach Ländern</b>										
Schlesw.-Holst.	1 127,9r	353,7r	502,6r	149,8r	9,9	16,7	12,8r	44,3r	34,2r	3,9
Hamburg	33,7	8,0r	13,3	9,3	1,1	0,3	0,4	0,6	0,6r	0,1
Niedersachsen	3 809,0r	1 147,5r	1 551,9r	673,8r	49,7r	56,9r	46,1r	144,1r	128,8r	10,2r
Nordrh.-Westf.	2 546,9r	603,0r	1 107,1r	572,6r	42,1r	45,4r	33,6r	76,2r	60,8r	6,1r
Bremen	25,8	4,7	10,9	8,2	0,3	0,3	0,3	0,6	0,5	0,0
Hessen	1 170,1r	244,3r	478,6r	342,5r	18,9r	13,5r	10,8	29,8r	28,2r	3,5r
Wttbg.-Baden	774,2r	203,4r	351,1r	164,4r	7,9r	8,7r	8,6r	22,9	25,0r	2,2
Bayern	2 952,9r	767,2	1 323,7r	577,4r	40,1r	31,1r	28,6	88,2r	88,5r	8,1r
Rhld.-Pfalz	774,6	158,3r	374,2	180,4	9,8	10,4	9,0	14,8r	16,1	1,6
Baden	314,2	67,1	141,3	72,2	5,2	4,2	4,5	9,0	9,7	1,0
Wttbg.-Hohenz.	405,0	109,2	183,4	72,3	3,5	4,9	5,1	11,6	13,7	1,3
Ers.Lindau	10,7	2,7	5,1	1,8r	0,2	0,1r	0,2	0,3	0,3	0,0

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe <sup>1)</sup>	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien		
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz (Vollmilch)	Butter	Herstellung von	
		monatlich	täglich		vH 2)				Käse	Quark
1 000	kg	1 000 t		vH 2)		1 000 t	t			
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717
1949/50 MD <sup>3)</sup>	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 219	12 744	4 571
1950 Juni	5 565,2	250	8,3	1 393,2	1 039,7	74,6	247,1	26 706	12 158	5 266
Juli	5 645,3	242	7,8	1 366,8	1 003,2	73,4	239,3	25 924	12 174	3 989
Aug.	5 674,3	236	7,6	1 341,6	978,3	72,9	230,2	25 821	12 734	3 433
Sept.	5 673,8	217	7,2	1 234,0	888,5	72,0	211,6	24 549	12 333	2 971
Okt.	5 674,8	203	6,5	1 150,5	813,7	70,7	214,0	22 937	13 703	3 797
Nov.	5 677,4	180	6,0	1 023,1	697,6	68,2	208,6	18 816	11 168	3 836
Dez.	5 695,0	178	5,7	1 014,1	676,3	66,7	207,0	18 024	10 950	3 371
1951 Jan.	5 729,8	180	5,8	1 032,4	686,6	66,5	200,2	18 197	12 170	3 445
Febr.	5 731,8	171	6,1	981,6	638,9	65,1	195,5	15 789	10 705	3 951
März	5 731,6	204	6,6	1 167,5	764,5	65,5	219,1	18 724	14 221	5 916
April	5 731,3	214	7,1	1 228,8	811,0	66,0	215,9	20 223	11 773	5 897
Mai	5 733,4	263	8,5	1 509,6	1 052,2	69,7	224,7	27 927	15 271	7 389
Juni	5 730,0	272	9,1	1 559,6	1 123,0	72,0	223,5	29 692	14 720	6 854
Juli	5 751,2	262	8,5	1 509,0	1 081,1	71,6	223,9	29 120	12 634	5 591
Aug.	5 745,9	249	8,0	1 429,9	1 016,1	71,1	219,9	27 598	12 009	4 717
Sept.	5 747,8	225	7,5	1 294,4	899,1	69,5	203,5	24 831	13 017	4 084

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten/ Stat. Bundesamt

Gewerbliche Schlachtungen<sup>1)</sup>

Zeit	Schlachtgewichte <sup>2)</sup>		Rinder		Kalber		Schweine		Sonst. Tiere	Tiere aus dem Ausland
	insgesamt	darunter: 3) Schlachtfette (Reinfettwert)	Zahl	Schlachtgewicht <sup>2)</sup>	aus dem Inland		Zahl	Schlachtgewicht <sup>2)</sup>		
					Schlachtgewicht <sup>2)</sup>					
	t	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t		
1948/49 MD	34 200	.	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	4 168	2 818	.
1949/50 MD <sup>4)</sup>	83 514	.	138,6	35 614	169,5	5 856	359,4	35 002	4 501	2 541
1950/51 MD	110 127	7 876	152,5	38 765	198,5	7 141	538,1	50 909	4 754	8 558
1950 Aug.	106 764	7 296	168,5	41 182	191,5	7 433	476,1	45 457	4 730	7 962
Sept.	104 310	6 978	158,4	38 874	148,2	5 749	428,2	40 622	6 350	12 715
Okt.	120 449	8 350	173,9	43 965	170,4	6 209	528,0	50 259	6 906	13 110
Nov.	111 649	7 757	158,2	40 145	167,5	5 986	480,7	45 939	6 301	13 278
Dez.	111 140	7 994	153,1	39 105	186,2	6 758	509,5	48 778	4 999	11 500
1951 Jan.	114 909	8 064	160,5	41 844	192,4	6 906	549,4	51 954	5 108	9 097
Febr.	99 117	6 925	134,5	35 088	187,6	6 536	489,9	45 478	4 074	7 941
März	109 208	7 752	142,2	37 410	253,3	8 363	558,7	51 709	4 300	7 426
April	116 126	8 682	157,2	40 127	254,9	8 527	645,7	59 986	3 917	3 569
Mai	118 921	8 911	155,9	40 037	240,0	8 429	657,4	61 516	3 741	5 198
Juni	109 434	8 511	132,8	33 745	196,1	7 372	631,1	59 925	3 262	5 130
Juli	128 611	10 169	165,2	41 495	206,2	7 795	754,0	72 908	3 479	2 934
Aug.	125 854r	9 714r	175,1r	42 928r	173,3r	6 720r	712,8r	68 678r	3 857r	3 671
Sept.	120 068	9 145	175,0	43 385	145,4	5 606	683,6	64 105	4 391	2 581

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlacht- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde bei Schweinen ein Ausbeutesatz von 12 vH des Schlachtgewichts und bei Rindern 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950 3,16 vH des Schlachtgewichtes in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindviehs zu Grunde gelegt.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat. Bundesamt

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1946 MD	22 065	.	14 686	4 433	2 504	.	4 875	.
1947 MD	23 313	.	17 027	4 612	2 696	.	3 590	.
1948 MD	31 684	.	20 777	6 564	3 338	.	7 569	.
1949 MD	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1950 Aug.	70 192	16 633	51 268	11 925	6 219	2 213	12 705	2 495
Sept.	76 567	21 511	55 714	16 175	7 614	2 709	13 239	2 627
Okt.	73 634	24 411	46 912	16 889	13 826	4 919	12 896	2 603
Nov.	51 824	16 653	34 002	11 943	7 973	2 837	9 849	1 872
Dez.	35 561	12 020	25 272	9 072	4 565	1 624	5 724	1 323
1951 Jan.	32 073	10 644	27 510	9 229	-	-	4 563	1 415
Febr.	38 124	10 557	32 717	9 066	-	-	5 407	1 491
März	38 999	12 424	34 453	10 824	-	-	4 546	1 600
April	35 641	10 395	27 517	7 919	-	-	8 124	2 476
Mai	36 267	9 148	29 536	7 387	-	-	6 731	1 761
Juni	38 064	11 022p	27 283	7 309	5 595	2 432p	5 186	1 281
Juli	52 365	14 745p	33 293	8 407	8 301	3 869p	10 781	2 169
Aug.	79 298	23 783p	59 647	17 603	7 807	3 498p	11 844	2 682
Sept.	85 016	26 114p	61 336	18 796	9 563	4 241p	14 117	3 077

# Industrie und Energiewirtschaft

Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie <sup>1)2)</sup>

im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten <sup>3)</sup>

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne 4)	Gehälter 5)	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 7)		
	Anzahl	1 000		1 000 DM				t - SKE 8)	1 000kWh
<b>Bundesgebiet</b>									
1949 MD <sup>10)</sup>	.	4 414		984 080	280 046	5 412 300			
1950 MD	.	4 797	770 034	984 080	280 046	6 699 562	554 847	4 615 078	2 404 955
1950 Juni	47 140	4 736	756 304	958 272	271 823	6 339 299	557 141	4 147 625	2 316 832
Juli	47 143	4 803	755 570	968 475	276 060	6 598 089	559 213	4 276 847	2 398 901
Aug.	47 159	4 916	806 142	1 035 358	280 054	7 330 901	598 900	4 498 062	2 536 552
Sept.	47 164	5 004	822 409	1 043 908	285 843	7 802 544	648 874	4 624 364	2 585 653
Okt.	47 152	5 075	853 367	1 083 699	296 710	8 018 767	687 018	5 249 256	2 707 539
Nov.	47 133	5 099	864 479	1 141 146	309 379	8 070 911	709 691	5 309 427	2 701 261
Dez.	47 135	5 058	816 727	1 150 188 <sup>a)</sup>	332 168 <sup>a)</sup>	7 740 740	700 823	5 160 230	2 650 941
1951 Jan. <sup>9)</sup>	48 440	5 152	843 737	1 145 223	320 477	8 237 821	714 641	5 042 275	2 681 008
Febr.	48 407	5 199	797 818	1 065 502	320 867	8 220 956	729 017	4 599 022	2 504 894
März	48 388	5 242	844 895	1 179 078	328 999	8 853 418	877 710	4 957 738	2 766 635
April	48 341	5 318	855 609	1 196 676	341 199	8 996 875	944 586	4 964 794	2 825 263
Mai	48 342	5 345	840 426	1 279 667	353 598	8 693 066	965 923	4 862 916	2 843 808
Juni	48 326	5 353	859 245	1 285 761	358 689 <sup>r</sup>	9 336 097 <sup>r</sup>	1 022 511	4 935 923	2 909 583 <sup>r</sup>
Juli	48 290	5 367	841 964	1 279 904	360 772	8 895 310	1 032 595	4 807 560	2 940 504
Aug.	48 267	5 398	859 853 <sup>r</sup>	1 322 440 <sup>r</sup>	362 145	9 209 113	1 070 833	4 802 216	2 985 351 <sup>r</sup>
Sept.	48 252	5 407	832 800	1 243 052	363 966	9 274 292	1 038 573	4 840 392	2 881 118
<b>nach Ländern (September 1951)</b>									
Schlesw.-Holst.	1 809	118	19 294	25 868	6 787	254 522	27 105	82 082	34 569
Hamburg	1 683	155	23 122	35 485	13 407	432 780	30 912	46 693	39 525
Niedersachsen	4 763	476	75 674	107 146	29 870	910 452	86 470	390 679	191 061
Nordrh.-Westf.	14 957	2 202	345 832	563 018	149 215	3 798 088	509 567	3 304 962	1 537 946
Bremen	524	64	10 340	15 798	4 092	164 039	8 518	18 002	15 501
Hessen	4 381	435	58 517	85 740	34 018	634 074	82 628	168 476	128 071
Wttbg.-Baden	5 347	608	91 878	131 687	43 741	956 867	92 780	179 814	136 200
Bayern	8 148	761	117 895	157 282	46 794	1 194 344	113 322	334 522	431 486
Rhld.-Pfalz	2 736	251	38 724	54 535	17 453	415 347	49 915	211 329	166 127
Baden	1 779	160	24 603	32 438	9 325	258 405	17 512	57 445	165 921
Wttbg.-Hohenz.	2 056	171	26 171	33 123	8 975	245 490	19 635	45 289	34 262
Lindau	69	5	750	932	289	9 884	209	1 099	449
ausserdem: <b>West - Berlin (September 1951)</b>									
Berlin (W)	2 698	169	22 861	31 306	14 789	226 501	21 615	18 207	18 861
<b>Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)</b>									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	
<b>Bundesgebiet</b>									
1949 JD	4 414 458	1 058 462	682 946	179 111	3 555 502	861 978	176 010	17 373	
1950 JD	4 796 907	1 222 305	742 127	200 319	3 867 410	1 005 939	187 370	16 047	
1950 Juni	4 735 722	1 185 845	737 486	198 607	3 809 313	971 145	188 923	16 093	
Juli	4 802 911	1 216 106	741 236	200 155	3 872 344	999 754	189 331	16 197	
Aug.	4 915 857	1 266 793	750 938	203 333	3 969 374	1 046 446	195 545	17 014	
Sept.	5 004 473	1 308 204	758 056	206 236	4 046 911	1 084 668	199 506	17 300	
Okt.	5 074 565	1 341 646	764 292	208 925	4 116 936	1 115 632	193 337	17 089	
Nov.	5 098 561	1 351 487	770 003	211 053	4 136 924	1 123 507	191 634	16 927	
Dez.	5 058 036	1 331 207	772 656	211 881	4 094 774	1 102 749	190 606	16 577	
1951 Jan. <sup>9)</sup>	5 151 930	1 386 538	792 197	218 134	4 170 567	1 151 311	189 166	17 093	
Febr.	5 199 320	1 402 494	796 836	219 778	4 214 011	1 165 522	188 473	17 194	
März	5 241 999	1 405 938	804 191	222 355	4 250 559	1 166 544	187 249	17 039	
April	5 317 521	1 412 867	816 363	228 079	4 292 937	1 165 522	208 221	19 266	
Mai	5 344 756	1 412 634	820 757	229 500	4 313 022	1 163 399	210 977	19 735	
Juni	5 353 326	1 409 621	824 062	230 535	4 318 289	1 159 473	210 975	19 613	
Juli	5 367 011	1 411 383	827 207	231 402	4 328 588	1 160 658	211 216	19 323	
Aug.	5 397 863	1 419 679	833 970	233 692	4 348 035	1 166 477	215 858	19 510	
Sept.	5 406 752	1 424 062	836 246	234 654	4 349 894	1 169 507	220 612	19 901	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-  
2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Für Kohlenbergbau der britischen Zone geschätzte Werte; für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1 t Steinkohlenkoks = 3 t Rohbraunkohle = 3 t bayr. Pechkohle = 1,5 t Braunkohlenbriketts = 1,5 t Braunkohlenkoks = 2 t tschech. Hartbraunkohle.- 9) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1951 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.-  
10) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- a) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

**Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen**  
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten 1)

Zeit	Gesamte Industrie 2)	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaf-fende Industrie 3)	Metall-industrie 4)	Maschi-nenbau	Fahrzeug-bau	Schiff-bau	Elektro-industrie	Chemische Industrie	Textil-industrie	Beklei-dungs-industrie
Beschäftigte insgesamt 5) 1 000												
1949 JD	4 414 458	504 965	189 157	166 060	46 962	410 127	177 847	35 907	229 492	268 039	440 746	160 585
1950 JD	4 796 907	517 433	194 498	174 540	53 561	450 396	190 752	44 015	252 627	281 322	527 676	183 503
1950 Juni	4 735 722	520 758	204 863	172 100	52 787	446 047	189 975	45 684	242 066	278 858	512 964	177 209
Juli	4 802 911	517 924	208 023	175 042	53 978	449 506	191 657	46 855	249 799	282 038	517 365	179 516
Aug.	4 915 857	517 582	212 757	176 833	55 594	457 895	196 323	46 372	258 168	287 420	530 584	186 894
Sept.	5 004 473	516 226	211 879	180 559	56 645	465 528	199 693	46 625	265 198	291 349	542 821	193 373
Okt.	5 074 565	515 296	207 528	182 670	57 928	471 297	202 649	46 802	272 545	293 662	555 280	200 468
Nov.	5 098 561	516 713	201 211	183 112	58 664	476 633	204 765	46 321	277 256	294 041	561 787	203 505
Dez.	5 058 036	518 908	187 186	183 892	58 540	479 247	206 059	46 665	277 664	292 358	560 723	201 247
1951 Jan. 8)	5 151 930	521 196	184 844	175 385	60 467	487 136	204 032	47 634	290 771	294 386	581 732	215 119
Febr.	5 199 320	522 531	194 122	176 165	61 494	493 494	206 642	47 943	293 469	298 034	585 796	218 729
März	5 241 999	525 301	204 106	176 739	62 190	500 132	211 031	48 257	296 154	301 766	588 883	220 687
April	5 317 521	532 371	220 276	179 903	63 212	513 120	212 919	50 657	300 281	304 324	592 288	222 034
Mai	5 344 756	531 980	228 582	181 612	63 746	518 382	215 449	51 838	302 145	305 658	591 078	216 064
Juni	5 353 326	531 131	230 772	182 442	63 987	523 879	213 563	52 431	305 378	306 993	587 312	211 780
Juli	5 367 011	530 883	231 411	183 890	64 755	528 911	211 630	52 882	309 619	308 819	584 285	208 412
Aug.	5 397 863	533 324	231 723	185 400	65 301	534 630	210 345	52 997	313 585	311 550	581 938	208 037
Sept.	5 406 752	533 930	229 806	184 623	64 329	536 978	209 329	51 944	313 528	311 556	580 433	208 850
Umsatz insgesamt 6) 1 000 DM												
1949 MD	5 412 300	299 133	149 609	283 813	89 419	364 097	215 478	21 274	227 795	420 779	631 412	161 219
1950 MD	6 699 562	324 265	181 094	362 508	144 919	454 851	279 246	33 405	278 246	565 262	819 836	212 814
1950 Juni	6 339 299	281 170	195 477	351 182	138 595	454 779	300 642	28 748	245 900	521 066	666 753	184 123
Juli	6 598 089	322 766	207 597	356 247	153 700	462 498	280 277	37 874	250 578	561 828	695 628	171 156
Aug.	7 330 901	369 875	226 511	388 225	163 265	472 065	312 109	41 693	285 964	640 310	851 445	204 355
Sept.	7 802 544	350 125	225 856	416 771	177 192	510 697	317 103	44 345	332 124	704 714	1002 434	259 511
Okt.	8 018 767	343 376	231 285	429 771	194 599	500 653	331 703	31 154	339 678	666 507	1050 738	290 836
Nov.	8 070 911	352 013	210 004	423 048	199 365	532 624	316 210	46 536	364 010	651 454	1030 765	288 170
Dez.	7 740 740	365 489	168 503	417 972	192 107	590 347	314 876	45 906	384 529	624 245	898 944	242 505
1951 Jan. 8)	8 237 821	382 049	159 208	413 836	233 626	522 655	336 200	44 147	363 187	732 619	1100 171	258 859
Febr.	8 220 956	344 295	178 787	400 573	236 992	530 504	336 639	31 205	383 275	742 282	1094 090	282 839
März	8 853 418	389 483	211 034	419 911	246 004	603 706	372 618	35 394	416 652	791 504	1149 532	314 706
April	8 996 875	388 524	243 010	454 489	256 617	617 975	362 811	45 313	407 735	805 714	1137 369	304 598
Mai	8 693 066	376 617	251 888	459 489	245 791	621 134	373 472	51 335	398 887	779 384	980 894	271 424
Juni	9 336 097	399 504	263 828	499 698	271 523	745 326	407 179	51 612	472 108	800 946	1032 668	243 148
Juli	8 895 310	388 108	268 038	498 870	276 139	661 679	383 171	55 542	414 580	780 559	941 731	206 816
Aug.	9 209 113	426 586	278 686	553 645	266 432	657 278	362 218	48 080	425 619	790 265	1004 401	231 524
Sept.	9 274 292	406 484	282 099	553 064	251 815	673 469	351 983	62 090	447 684	777 101	1076 084	280 493
darunter: Auslandsumsatz 7) 1 000 DM												
1949 MD 9)	287 983	78 169	7 562	24 932	8 548	40 295	7 692	6 288	9 446	27 248	23 752	275
1950 MD	554 847	88 614	10 283	59 344	13 341	92 239	32 097	6 679	21 343	69 681	29 949	648
1950 Juni	557 141	83 593	10 888	65 939	13 370	99 933	33 299	6 275	20 485	58 159	29 547	578
Juli	559 213	98 929	10 812	56 056	14 520	96 802	30 017	6 540	21 824	64 973	29 542	469
Aug.	598 900	103 430	11 361	64 821	13 752	95 345	39 298	12 343	20 507	72 483	31 844	333
Sept.	648 874	99 817	10 470	76 519	12 144	102 795	38 269	9 028	22 770	81 532	36 888	719
Okt.	687 018	96 171	12 372	79 187	13 700	102 598	42 789	6 984	26 423	91 465	41 351	974
Nov.	709 691	97 924	11 997	75 645	13 717	114 535	43 299	9 371	28 379	94 892	37 457	1 298
Dez.	700 823	85 318	13 630	68 804	11 531	125 584	46 528	7 384	33 195	100 441	39 562	1 190
1951 Jan. 8)	714 641	85 176	9 970	61 779	13 546	117 575	48 132	13 153	30 702	106 333	43 974	798
Febr.	729 017	80 432	11 468	59 495	13 434	113 427	49 377	9 133	33 908	109 501	48 782	1 207
März	877 710	106 720	12 097	64 392	15 235	145 696	63 852	6 724	35 376	134 570	56 214	1 831
April	944 586	97 674	13 712	79 932	15 990	149 425	62 630	7 071	42 927	149 518	59 600	1 834
Mai	965 923	92 411	17 091	85 085	16 009	165 189	65 795	8 777	45 342	151 510	55 115	1 434
Juni	1 022 511	96 188	15 657	91 127	21 032	175 160	63 810	15 961	49 266	151 427	66 425	1 967
Juli	1 032 595	94 829	16 798	93 541	21 760	198 473	62 032	8 507	48 949	139 682	66 823	2 275
Aug.	1 070 833	118 914	14 086	97 964	23 080	186 895	60 056	11 815	48 569	146 179	73 366	4 168
Sept.	1 038 573	118 833	14 761	94 860	23 330	189 675	50 885	12 255	49 986	135 492	66 084	3 393

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke.- 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke.- 5) Ohne Heimarbeiter.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger, sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure).- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1951 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- 9) 2. Halbjahr.

**Index der industriellen Produktion**  
arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Zahl der Arbeitstage <sup>1)</sup>	Gesamte Industrie ohne Nahrungsmittel einschl. Energie		Investitionsgüterindustrien			Allgem. Produktionsgüter <sup>2)</sup> ind.	Verbrauchsgüterindustrien <sup>3)</sup>	Kohlenbergbau	Erdölgewinnung, Mineralölverarbeitung	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahlherzeugung
		einschl. Genussmittel u. Bau	ohne	Rohstoffe	Fertigwaren ohne Bau	insgesamt						
1948	25 1/2	60,7	59,7	46,6	52,8	50,4	82,7	50,9	78,4	61,6	51,3	36,9
1949	25 1/2	87,1	88,8	73,0	88,3	82,4	106,5	80,4	92,3	100,7	79,6	61,4
1950	25 1/3	109,5	113,0	91,0	121,4	109,6	127,0	102,6	99,3	168,2	97,0	80,1
1950 Juli	26	107,2	107,3	93,0	114,2	105,9	122,8	90,6	95,5	164,1	113,0	80,2
Aug.	27	113,9	115,3	97,8	122,9	113,2	130,6	100,5	96,2	195,6	116,6	84,6
Sept.	26	122,5	125,4	103,1	137,7	124,3	137,4	112,4	98,1	198,7	119,0	88,6
Okt.	26	125,8	129,8	105,2	145,2	129,7	138,1	119,8	101,0	190,6	118,1	89,9
Nov.	25	130,0	135,1	106,3	154,8	136,0	141,7	124,8	108,7	200,5	108,9	92,8
Dez.	24	122,3	129,0	94,4	150,2	128,5	139,5	116,7	109,2	207,3	87,9	79,3
1951 Jan.	26	117,3	126,7	90,9	144,3	123,6	141,0	115,4	107,3	178,7	69,3	84,1
Febr.	24	124,5	133,3	94,8	154,4	131,3	145,8	121,7	108,5	181,0	79,8	82,6
März	25	127,8	135,7	99,8	156,6	134,6	148,2	122,3	110,0	198,7	93,7	83,3 <sup>a)</sup>
April	25	132,4	139,2	109,3	160,5	140,6	149,3	123,3	109,6	196,7	107,3	92,3
Mai	23 1/2	134,5	139,0	113,1	162,8	143,5	146,9	119,3	107,6	202,1	119,3	92,7
Juni	26	131,7	137,1	111,8	162,9	143,1	145,0	114,3	106,1	209,1	116,3	93,5
Juli	26	128,3	132,1	110,3	155,6	138,0	142,4	106,0	105,0	205,1	118,5	91,3
Aug.	27	126,3r	129,4r	107,6r	148,2r	132,5r	141,3r	107,4r	104,8	198,7r	116,4r	90,4r
Sept.	25	131,5p	135,2p	109,5p	156,7p	138,4p	146,2p	114,5p	105,3p	201,5p	119,4p	91,6p
Okt.	27	133,9p	139,5p	110,9p	162,7p	142,6p	149,3p	120,2p	108,7p	208,7p	119,1p	95,7p
Zeit	Eisen-, Stahl- u. Temperglesserei	NE - Metallindustrie			Stahlbau ohne Waggonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektrotechnik	Feinmechanik u. Optik einschl. Uhrenindustrie	Eisen-, Stahl- u. Metallwarenindustrie	Chemische Industrie ohne Kunstfaserherzeugung
		Leichtmetallhüttenproduktion	Schwermetallhüttenproduktion	Halbzeugproduktion								
1948	42,5	15,1	39,4	50,6	40,6	53,6	37,5	11,7	120,7	53,0	45,6	66,9
1949	68,0	58,0	74,4	72,6	58,7	93,0	89,9	16,1	177,5	86,0	63,0	91,5
1950	88,2	57,7	103,8	98,0	70,4	120,7	153,9	39,3	236,2	123,0	98,4	118,2
1950 Juli	82,1	59,0	106,5	97,6	70,1	116,4	151,1	42,0	204,7	124,2	90,8	119,7
Aug.	85,3	68,0	105,3	108,6	71,9	116,6	169,4	42,3	231,9	117,3	104,5	129,8
Sept.	95,2	89,2	113,1	110,3	75,7	130,7	180,2	45,8	276,7	137,5	115,4	138,2
Okt.	102,5	80,4	108,8	118,1	77,2	133,8	191,5	48,1	297,4	147,9	123,8	131,7
Nov.	111,2	75,3	112,4	122,4	77,3	142,1	190,8	47,0	324,0	155,8	138,1	125,8
Dez.	107,2	104,6	112,1	110,4	76,2	152,6	170,4	48,6	312,6	142,0	123,4	120,2
1951 Jan.	109,5	88,7	106,8	114,9	69,8	133,8	184,3	45,0	296,2	134,0	130,1	132,0
Febr.	108,8	98,4	112,2	117,9	71,2	146,4	191,5	51,1	317,8	150,3	136,3	141,1
März	111,2	123,9	115,4	113,6	68,9	153,5	190,3	49,5	319,5	155,5	136,2	143,1
April	115,3	151,3	114,3	119,2	77,8	157,5	194,7	53,2	320,5	166,9	138,9	146,9
Mai	115,1	180,5	110,6	120,1	85,4	163,5	197,1	55,6	322,0	163,6	136,7	145,9
Juni	112,9	199,5	113,7	115,4	86,4	173,0	184,4	55,0	323,4	159,3	130,7	142,3
Juli	107,4	201,2	109,7	112,8	86,7	158,5	181,3	52,6	319,5	164,4	123,3	137,1
Aug.	106,6r	201,5r	110,3r	103,0	80,6r	153,2r	161,9r	50,3	312,8r	144,6r	118,5r	134,8r
Sept.	109,9p	200,0p	116,7p	102,1p	84,8p	164,9p	158,3p	57,2p	333,0p	172,3p	124,3p	143,1p
Okt.	116,7p	170,5p	109,1p	109,1p	85,8p	165,6p	180,5p	...	340,2p	187,6p	127,9p	142,9p
Zeit	Keramische Industrie	Flachglaserzeugung	Hohlglaserzeugung	Papierherzeugung	Gummiverarbeitung	Lederherzeugung	Schuhindustrie	Textilindustrie	Energieerzeugung		Nahrungs- u. Genussmittelindustrie	Bau <sup>5)</sup>
									Elektrizität	Gas		
1948	65,8	92,5	91,6	48,8	82,2	40,0	48,4	47,8	122,7	67,6	80,9	77,3
1949	90,0	147,9	159,1	76,9	104,7	62,5	69,5	82,0	151,4	84,1	99,7	84,9
1950	103,1	150,5	185,4	97,7	117,5	73,0	78,2	107,0	172,7	93,7	108,9	98,5
1950 Juli	92,1	111,4	193,2	97,3	112,6	64,5	54,5	91,0	157,0	92,4	119,9	112,4
Aug.	98,8	118,3	204,2	101,3	125,0	74,0	73,7	102,6	165,9	96,9	110,5	114,7
Sept.	107,0	145,2	213,1	105,5	141,7	85,5	92,7	115,7	177,6	100,5	110,7	117,3
Okt.	117,1	162,9	216,6	108,2	146,0	83,9	100,2	124,3	189,0	97,1	132,1	119,3
Nov.	130,2	190,5	223,0	110,0	153,6	89,7	105,8	129,2	202,3	99,4	141,4	115,6
Dez.	123,5	180,4	216,2	100,6	142,5	84,3	89,5	120,2	206,3	102,2	133,0	93,5
1951 Jan.	123,3	179,2	208,8	102,0	133,1	87,1	89,2	123,0	201,9	104,6	111,6	68,8
Febr.	128,0	172,9	215,1	107,2	149,8	91,2	96,7	127,9	198,7	106,9	101,2	83,4
März	132,7	178,9	216,6	107,4	158,4	83,7	95,9	127,7	198,7	107,6	106,9	91,3
April	140,0	174,4	228,1	115,2	143,8	73,6	91,0	128,4	198,7	110,2	106,2	102,7
Mai	144,6	166,1	243,0	112,0	133,8	59,5	80,3	120,8	191,9	110,5	114,3	115,1
Juni	136,0	164,7	251,2	115,2	135,2	55,1	65,9	120,0	186,3	112,1	110,9	108,3
Juli	130,7	168,9	241,1	112,6	117,5	55,9	43,6	109,2	187,6	114,3	108,5	111,7
Aug.	127,3r	158,7	240,4r	111,3	111,4r	58,6r	65,4r	110,0r	192,0r	115,4r	115,4r	111,9r
Sept.	129,5p	173,6p	228,7p	113,4p	111,8p	67,3p	81,2p	117,6p	200,4p	117,8p	113,3p	117,0p
Okt.	137,8p	180,8p	229,0p	113,7p	119,8p	73,8p	89,6p	122,1p	208,9p	118,6p	...	112,3p

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.- 2) Einschl. Energie.- 3) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 4) Neuberechnung, noch nicht im Gesamtindex enthalten, umfasst die Reihen: Mehl, Teigwaren, Nahrungsmittel, Trockenmilch, Kondensmilch, Margarine und Kunstspeisefette, Hart- und Weichkäse, Schmelzkäse, Verbrauchszucker, Bier und Tabak.- 5) Vereinigtes Wirtschaftsgebiet.- a) Ab März 1951 einschl. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisenvertrages.

Produktionsergebnis je Arbeiterstunde

1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie 1)	Investitions- güter- industrien 2)	Industrie allgem. Produktions- güter 3)	Ver- brauchs- güter- in- dustrien 4)	Kohlen- bergbau	Erzberg- bau	Kali- u. Stein- salz- bergbau, Salinen	Erdölge- winnung, Mineral- ölver- arbeitg.	Kohlen- wert- stoff- industrie	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl- erzeugung	Eisen-, Stahl-u. Temper- gießerei
1949	80,6	83,1	75,4	79,7	65,6	95,3	77,4	69,5	119,9	97,8	75,4	94,6
1950	90,9	96,2	87,1	84,8	68,5	109,7	88,2	115,0	145,4	107,1	85,7	106,3
1950 Juni	90,0	95,6	85,9	82,4	67,0	107,5	84,3	109,4	140,8	114,1	86,7	102,0
Juli	91,5	96,4	88,3	83,2	68,1	111,6	86,9	113,9	154,1	117,7	87,8	103,7
Aug.	95,3	100,4	93,5	87,3	69,2	111,4	87,3	130,0	162,2	117,6	90,0	105,5
Sept.	98,0	104,4	95,7	89,2	69,6	112,3	89,6	132,9	167,7	118,6	90,6	111,1
Okt.	98,1	106,4	92,1	90,1	69,3	112,0	91,4	129,0	160,8	119,7	90,3	114,9
Nov.	96,6	106,0	88,5	88,7	70,1	115,7	92,4	134,2	152,5	112,7	89,9	117,3
Dez.	93,6	101,2	88,2	85,5	71,2	115,8	90,2	150,4	157,3	98,9	79,8	111,4
1951 Jan.	96,8	103,0	91,9	90,3	72,4	112,2	92,7	122,6	165,6	92,0	85,2	119,7
Febr.	99,7	106,5	95,7	92,1	73,2	110,4	96,5	121,5	169,8	97,7	85,1	116,9
März	100,2	107,0	96,4	91,9	72,6	113,0	93,0	138,2	171,4	105,0	84,3	118,0
April	101,3	108,7	95,8	92,6	71,7	116,9	91,0	129,8	179,5	108,4	89,7	118,0
Mai	98,5	104,4	96,2	88,7	72,2	115,6	88,1	137,8	160,9	108,1	87,4	111,0
Juni	103,6	110,8	96,5	94,6	72,3	120,0	90,3	137,7	179,1	111,3	91,8	117,8
Juli	102,0	108,1	96,1	92,6	72,8	120,4	87,4	137,3	184,5	112,9	90,7	112,2
Aug.	101,1r	107,0r	95,5r	93,3r	73,7	120,0	87,1	132,5	161,7	112,5r	91,7r	115,1r
Sept.	101,7p	108,2p	97,4p	92,4p	73,1p	116,2p	94,2p	136,0p	166,8p	113,4p	89,2p	112,1p

Zeit	NE- Metall- erzeugung	Maschi- nenbau	Fahr- zeugbau	Elektro- technik	Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metall- waren- industrie	Chem. Industrie einschl. Kunst- faser- erzeugung	Feinke- ramische Industrie	Sägerei und Holz- bearbei- tung	Papier- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Leder- erzeu- gung	Schuh- in- dustrie	Textil- in- dustrie
1949	88,0	79,5	73,6	81,5	76,3	87,3	74,1	76,2	71,1	92,8	67,6	75,9	84,3
1950	92,6	89,8	106,1	91,6	104,3	101,8	76,9	77,2	77,9	92,8	71,5	77,2	89,5
1950 Juni	91,6	89,9	112,7	83,0	102,1	101,7	73,2	76,2	79,6	89,7	64,5	78,4	86,6
Juli	96,2	91,4	109,2	85,5	103,3	105,5	76,2	79,5	79,2	94,6	69,6	70,8	85,3
Aug.	100,8	90,3	117,0	93,8	114,6	111,9	75,7	79,7	81,2	99,0	76,0	71,6	92,4
Sept.	104,8	93,1	119,3	102,4	117,3	114,3	77,8	80,3	82,3	103,8	83,8	83,0	94,2
Okt.	102,0	95,1	123,7	107,1	120,5	106,9	80,2	79,2	82,2	103,2	77,4	86,7	96,2
Nov.	98,6	94,2	117,3	107,3	124,8	99,6	83,6	77,0	81,3	103,9	79,5	83,7	94,3
Dez.	102,9	99,7	107,8	101,2	113,7	96,4	83,2	73,6	74,2	102,8	75,4	77,4	90,6
1951 Jan.	99,7	91,2	116,9	104,5	125,9	106,7	86,6	72,3	79,4	96,7	80,9	80,2	97,1
Febr.	104,2	96,3	118,0	108,3	130,9	112,4	90,3	82,8	83,3	105,7	83,5	84,7	97,8
März	105,5	99,4	116,6	108,1	128,0	111,8	87,2	84,6	80,7	109,7	76,7	84,0	98,3
April	103,8	99,7	118,6	107,6	129,6	113,4	89,6	87,5	84,8	101,3	71,9	86,7	97,9
Mai	116,9	96,5	110,0	103,0	121,9	111,6	89,1	84,7	76,8	98,2	61,2	80,8	92,8
Juni	120,4	109,2	111,8	109,0	126,6	113,7	90,4	84,8	85,4	103,1	64,7	86,0	99,7
Juli	120,3	100,6	112,9	109,1	122,3	112,4	88,2	83,1	82,8	100,8	65,5	74,2	96,4
Aug.	117,4r	102,0r	106,2r	107,6r	121,1r	112,3r	86,0r	78,2r	82,3	96,6r	68,4r	78,5r	100,0r
Sept.	117,8p	106,0p	105,9p	111,8p	123,4p	115,4p	84,2p	78,3p	82,1p	92,2p	74,2p	83,6p	99,0p

- 1) Ohne Energieerzeugung, Nahrungs- und Genussmittelindustrie und Bau.- 2) Ohne Bau.- 3) Ohne Energieerzeugung.-  
4) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse  
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 1)		Steinkoh- lenkoks (Zechen- koks)	Braun- kohle, roh	Braun- kohlen- briketts	Roh- Eisenerz Fe-Inhalt	Roheisen einschl. Hochofen- ferroleg.	Stahl- roh- blöcke	Walz- stahl- fertiger- zeugnisse	Gießerei- erzeu- nisse	Hütten- aluminium (Elektro- lyse)
	monat- lich	arbeits- täglich									
1 000 t											
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	1 048	1 206	822	206	.
1949 MD	8 603	338,1	1 950	6 022	1 187	203	595	752	528	140	2 421
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	789	984	681	180	2 320
1950 Juli	9 169	352,6	2 083	6 180	1 270	251	824	1 024	690	172	2 689
Aug.	9 445	349,8	2 206	6 411	1 314	267	867	1 060	751	186	3 041
Sept.	9 216	354,5	2 224	6 327	1 273	264	887	1 050	762	199	3 530
Okt.	9 499	365,4	2 205	6 890	1 328	270	927	1 105	783	215	3 197
Nov.	10 022	400,9	2 201	6 968	1 279	277	875	1 081	793	224	2 960
Dez.	9 585	399,4	2 351	6 938	1 213	260	774	930	676	207	3 322
1951 Jan.	10 138	389,9	2 451	7 245	1 318	268	806	1 012	749	229	3 470
Febr.	9 455	394,0	2 261	6 745	1 237	252	710	913 <sup>a)</sup>	681 <sup>a)</sup>	210	3 325
März	10 038	401,5	2 507	6 996	1 328	268	783 <sup>a)</sup>	995 <sup>a)</sup>	713 <sup>a)</sup>	224	4 771
April	10 023	400,9	2 482	6 717	1 309	290	867	1 089	784	232	5 859
Mai	9 373	390,5	2 585	6 397	1 244	272	920	1 089	744	218	6 995
Juni	10 041	386,2	2 538	6 595	1 339	301	945	1 153	813	237	7 714
Juli	9 814	377,5	2 673	6 684	1 358	304	917	1 124	801	225	8 131
Aug.	10 121	374,8	2 733	6 998	1 390	317	942	1 151	819	232	8 112
Sept.	9 346	373,8	2 659	6 702	1 307	293	933	1 102r	768r	225r	7 824
Okt.	10 490p	388,5p	2 732p	7 485p	1 431p	314p	972p	1 221p	871p	254p	6 840p

- 1) Ohne Stockheimer Steinkohle.- a) Ab März 1951 einschl. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisenvertrages.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Elektrolyt- und Raffinade-kupfer	Hütten-weich- und Feinblei	Zinkeinschl. Zinkstaub (Hütten-erzeugung)	Zement	Gebrannter Kalk	Mauer-ziegel	Personen-kraft-1) wagen 2)	Liefer- und Lastkraft- wagen 1) 3)	Kraft- räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zweirädrig ohne Spielräder	Rundfunk- empfangs- geräte
	t			1 000 t		Mill. St	St		1 000 St		St
1936 MD	15 868	.	.	711	428	381	14 520	3 558	7 800	72	.
1949 MD	12 610	8 129	7 453	705	353	295	8 667	4 563	6 565	120	95 584
1950 MD	16 875	9 845	10 646	906	434	353	18 009	6 806	14 071	110	167 301
1950 Juli	18 164	8 861	11 072	1 087	473	459	15 857	7 399	16 029	140	106 915
Aug.	16 258	10 096	11 260	1 134	538	484	20 343	8 127	17 183	128	173 319
Sept.	17 970	10 125	10 955	1 147	539	464	20 853	8 428	17 167	119	223 771
Okt.	18 213	10 812	11 486	1 189	505	454	23 077	9 120	17 744	95	275 230
Nov.	17 587	11 450	11 508	1 010	417	412	22 916	8 699	16 351	87	267 870
Dez.	17 598	10 503	11 980	735	331	319	20 613	7 232	12 999	83	233 964
1951 Jan.	17 475	10 098	12 162	593	321	247	23 027	8 622	16 805	113	208 851
Febr.	16 648	10 179	11 029	765	382	207	22 395	7 788r	17 224	126	200 863
März	19 175	10 681	13 453	984	495	237	21 769	8 564r	18 327	137	192 557
April	19 148	10 095	12 942	1 085	526	327	22 518	8 512r	20 494	133	157 480
Mai	18 444	9 578	13 585	1 102	498	423	21 856	7 838r	21 045	118	109 661
Juni	17 693	9 773	13 289	1 076	464	489	23 633	7 597r	23 699	110	143 732
Juli	17 740	10 034	13 710	1 124	467	495	23 920	7 315	24 125	91	185 241
Aug.	17 459	10 453	13 349	1 135	509r	489	21 567	6 931	23 871	80	190 424
Sept.	16 768	10 856	13 116	1 140r	505r	452r	18 548	6 582r	23 031r	70r	185 957r
Okt.	17 592p	9 333p	12 757p	1 263p	528p	466p	24 335	8 416	21 128p	73p	243 235p

Zeit	Photo- apparate 4)	Erdöl- förderung	Benzin (Motoren- Spezial- u. Test- 5) benzin) 6)	Diesel- kraft- stoff 5)	Schwefel- säure einschl. Oleum, berechnet auf SO <sub>3</sub>	Soda, berechnet auf Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub>	Chlor	Ätznatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- dünge- mittel, berechnet auf N	Phosphor- dünge- mittel, berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	Absatz- fähige Kalisalze, berechnet auf K <sub>2</sub> O
	St		t			t		t			1 000 t
1936 MD	.	37 083	41 000	10 000	88 166	35 417	8 214	11 483	13 219	7 717	46
1949 MD	.	70 131	34 177	25 344	77 460	47 376	14 182	20 942	30 540	26 116	62
1950 MD	157 569	93 218	81 056	46 795	98 338	61 240	18 229	27 961	36 961	29 174	76
1950 Juli	203 243	96 153	78 012	45 529	100 804	62 569	19 071	29 507	37 684	26 810	74
Aug.	179 148	98 838	102 931	61 596	101 969	68 622	19 264	29 734	38 001	29 489	80
Sept.	174 987	95 265	95 382	53 303	99 909	69 171	18 922	30 923	37 498	30 761	80
Okt.	190 311	100 448	96 791	57 786	106 310	75 203	19 758	30 760	35 096	33 853	82
Nov.	202 838	97 793	111 705	61 730	108 313	67 978	19 307	29 617	30 414	35 107	84
Dez.	139 948	103 050	125 369	74 424	114 078	64 043	20 252	29 155	31 727	27 265	77
1951 Jan.	178 017	102 005	112 935	61 084	112 432	67 209	19 427	29 875	35 881	32 880	88
Febr.	176 738	94 688	102 098	65 467	104 210	59 729	18 573	27 719	33 301	26 657	90
März	193 514	104 941	130 666	86 310	116 769	67 803	20 938	32 041	42 424	31 208	93
April	198 976	105 440	132 522	98 325	112 945	69 549	20 346	32 040	42 251	31 009	95
Mai	197 041	112 468	133 675r	118 967	116 452	74 716	20 997	32 780	42 161	28 555	78
Juni	201 736	111 743	123 720	110 910	113 223	71 891	21 346	32 535	39 374	31 366	91
Juli	236 051	116 368	131 266	123 053	117 532	65 178	22 170	32 711	40 276r	29 243	89
Aug.	183 429	120 320	128 463	108 540	117 123	70 110	21 448	34 055	41 384r	33 292	88
Sept.	222 025r	121 520r	122 599	106 742	114 933r	72 752r	22 155r	33 615r	40 787r	33 772r	90
Okt.	255 182p	126 602p	134 381p	110 878p	121 813p	76 610p	22 582p	33 588p	37 966p	37 567p	100p

Zeit	Calcium- carbid	Kunst- harze und 7) plastische Massen	Chemie- fasern 8)	Schnitt- holz 13)	Holz- 14) schliff (Eigen- u. Handels- schliff)	Zellstoff 14) 15)	Zeitungs- druckpapier	Berei- fungen 9)	Leder- schuhe 10)	Baumwoll- garne 11)	Wollgarne 12)
	t		1000 cbm			t		1000 Paar		t	
1936 MD	43 333	.	4 102	757	29 500	42 833	6 417	5 600	22 983	3 942	
1949 MD	43 525	5 847	10 743	758	24 070	31 700	7 149	3 791	19 001	5 424	
1950 MD	52 845	8 093	13 440	735	29 558	41 473	14 139	4 222	23 537	7 086	
1950 Juli	58 140	8 037	12 938	808	28 657	42 964	14 737	2 975	19 619	6 465	
Aug.	59 333	8 802	13 717	835	31 873	45 422	15 025	4 252	23 711	7 314	
Sept.	60 691	10 035	13 676	810	32 202	43 936	13 987	5 119	25 680	7 968	
Okt.	45 921	10 980	14 881	776	30 942	45 877	14 527	9 728	27 121	8 405	
Nov.	40 024	11 129	14 470	724	32 915	44 891	14 564	5 541	26 875	8 289	
Dez.	44 724	10 291	12 816	657	29 007	41 141	13 173	8 254	23 978	7 341	
1951 Jan.	37 737	11 875r	13 786	607	32 429	39 353	13 680	8 439	27 184	8 200	
Febr.	42 876	11 363	13 362	694	31 607	41 246	13 231	8 678	25 737	7 515	
März	54 883	11 293	14 905	787	33 635	46 186	13 389	9 705	26 819	7 854	
April	60 346	12 170	15 361	843	37 352	47 927	13 460	8 683	4 802	27 992	
Mai	71 367	11 828	15 428	854	33 130	47 057	12 461	7 664	4 124	25 208	
Juni	68 400	11 481	15 682	839	36 282	49 134	13 595	9 121	3 773	28 391	
Juli	66 022	13 303	16 383	918	35 238	50 743	14 039	8 044	24 991	7 560	
Aug.	69 969	13 477	15 666	761	36 215	50 767	13 994	7 664	3 847	26 454	
Sept.	56 258p	13 425r	15 356r	705r	32 958r	47 935r	13 190	7 242r	4 476r	26 494r	
Okt.	33 389p	16 062p	16 236p	660p	32 815p	49 533p	14 443p	8 353p	5 238p	29 967p	

1) Angaben des Verbandes der Automobilindustrie.- 2) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 3) Einschl. Fahr- gestelle mit Motor und Kommalfahrzeuge.- 4) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 5) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 6) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus Synthese.- 7) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 8) Reyon und Zellwolle ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten.- 9) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 10) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 11) Zwei-, Drei-, Vierzylinder-, Vigogne- und Grobgarne einschl. Zwirne, aus Baumwolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertige Handstrick- und Handarbeitsgarne sowie Stopftwist.- 12) Kamm- und Streichgarne einschl. Zwirne, aus Wolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertige Handstrick- und Handarbeitsgarne sowie Stopfwolle).- 13) Einschl. Lohnschnitt.- 14) Die statistischen Angaben erfolgen auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolut trocken = atro oder 100:100).- 15) Papier-, Edel- und Kunstfaserzellstoff.

**Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistung im Steinkohlenbergbau**

Zeit	Arbeits-tage 1)	Arbeits-tägliche verfahrenre Schichten						Arbeits-tägliche entgangene Schichten				Schichtleistung je Mann in kg		
		ins-gesamt	davon			je 100 ange-legte Arbeiter	je 100 ange-legte Arbeiter	Betriebs-lücke u. Gründe	Krank-heit u. Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Gründe	im Abbau	unter Tage	d. bergm. Beleg-schaft
			unter Tage	ins-gesamt	im Abbau									
1936	25,35	255 090	182 381	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	2 113	1 643		
1938	25,46	324 089	274 050	90 039	95,96	11,57	0,21	5,79	3,82	1,75	1 916	1 500		
1946	25,28	237 379	150 704	86 675	81,17	21,14	0,15	12,17	4,36	4,46	1 191	864		
1947	25,25	301 110	196 920	104 190	87,40	15,66	0,19	8,96	3,77	2,74	1 198	882		
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	2,88	2 603	1 267		
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	2,30	2 909	1 032		
1950	25,27	389 594	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	2,27	3 053	1 063		
1950 Juni	25,27	380 889	255 292	117 265	125 597	86,83	17,56	0,17	7,83	7,12	3 030	1 399		
Juli	26,00	377 440	253 948	116 442	123 492	86,41	18,32	0,16	8,27	7,68	3 028	1 397		
Aug.	27,00	372 753	251 701	114 763	121 052	85,34	18,97	0,13	8,67	8,32	3 048	1 398		
Sept.	26,00	378 392	255 231	115 887	123 161	86,92	17,63	0,18	8,42	6,48	3 059	1 397		
Okt.	25,99	392 655	264 261	118 167	128 394	90,37	14,89	0,21	7,99	4,19	3 093	1 392		
Nov.	24,94	420 051	286 266	128 280	133 785	96,57	12,36	0,18	6,88	2,96	3 132	1 412		
Dez.	24,00	417 520	283 452	126 825	134 068	95,48	13,09	0,17	6,37	4,07	3 149	1 418		
1951 Jan.	25,99	400 344	271 850	121 477	128 494	91,32	14,86	0,15	7,87	4,55	3 210	1 445		
Febr.	24,00	398 415	271 105	121 661	127 311	90,44	15,72	0,10	8,25	4,86	3 238	1 465		
März	25,00	410 574	278 425	123 689	132 149	92,77	14,55	0,25	7,47	4,61	3 246	1 454		
April	25,00	412 239	277 011	122 769	135 228	91,73	14,64	0,15	7,25	5,00	3 266	1 458		
Mai	24,00	404 975	270 132	120 706	134 843	90,18	17,12	0,24	7,10	6,43	3 255	1 457		
Juni	26,00	394 245	264 884	118 401	129 361	87,92	17,61	0,32	7,92	6,70	3 262	1 472		
Juli	26,00	387 229	259 388	115 104	127 841	86,53	18,47	0,12	8,14	7,61	3 279	1 469		
Aug.	27,00	380 544	256 102	113 608	124 442	84,70	19,32	0,13	8,50	8,75	3 299	1 478		
Sept.	25,00	387 415	259 758	114 915	127 657	86,21	18,38	0,22	8,57	6,68	3 253	1 452		

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

**Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände**

1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle 1)	Kohlen-aufkommen ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung und Briquet-herstellung 2)	Gesamtanfall von Kohle, Koks u. Briquets 3)	Zehenselbst-verbrauch und Deputate 4)	Aus Produktion verfügbar 5)	Bestandsver-änderung bei den Halde-nbeständen 6)	Inlandsabsatz						Steinkohlenbestände 11)	
									Ab-satz ins-gesamt	Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Heizbrand und Klein-verbraucher	Übriges Inland 7)	Ausfuhr 8)	Gesamt-bestände 9)
1946 MD	4 495	1 129	3 366	913	4 279	1 140	3 139	+ 364								
1947 MD	5 927	1 616	4 311	1 284	5 595	1 284	4 326	- 89								
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+ 112								
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 351	6 705	+ 19								
1950 MD	9 330	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 276	+ 3								
1950 Juni	8 978	2 711	6 267	2 057	8 324	1 151	7 186	- 781								
Juli	9 169	2 924	6 245	2 279	8 524	1 182	7 357	- 1								
Aug.	9 445	3 312	6 135	2 606	8 739	1 215	7 542	+ 810								
Sept.	9 216	3 364	5 852	2 670	8 522	1 324	7 224	+ 803								
Okt.	9 499	3 311	6 188	2 639	8 827	1 378	7 479	+ 232								
Nov.	10 022	3 286	6 736	2 575	9 311	1 479	7 871	+ 16								
Dez.	9 585	3 365	6 220	2 702	8 922	1 551	7 421	+ 146								
1951 Jan.	10 138	3 533	6 605	2 807r	9 412r	1 587	7 887	- 14								
Febr.	9 455	3 272	6 183	2 586r	8 769r	1 474	7 456	+ 9								
März	10 038	3 554	6 484	2 844	9 328	1 378	7 910	- 28								
April	10 023	3 634r	6 419r	2 815r	9 234r	1 410	7 891r	- 76								
Mai	9 373	3 600r	5 773r	2 902r	8 675r	1 254	7 481r	+ 54								
Juni	10 041	3 584r	6 457r	2 847r	9 304r	1 228	8 148r	- 38								
Juli	9 814	3 743r	6 071r	2 999r	9 070r	1 260	7 880r	+ 18								
Aug.	10 121	3 886r	6 235r	3 071r	9 306r	1 274	8 111r	- 63r								
Sept.	9 346	3 742	5 604	3 006	8 610	1 253	7 435	+ 17								

- 1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briquets einschl. Lohnverkokung für Hütten und Elektrodenkoks.-  
 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briquets insgesamt ohne Umrechnung unter Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldebestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Turmen, Waschen, Wagen und Kähnen) einschl. Kokskohlenbestände bei Zechenkokereien.- 10) Ohne die Mengen in Turmen, Waschen, Wagen und Kähnen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Einschl. Saargebiet.- b) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).- d) Ab 1950 ohne Fischerei.- e) Ab 1950 einschl. Fischerei.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Elektrizitätsversorgung 1)

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasser-2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das Netz geliefert 4)	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz geliefert 6)	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr aus dem Ausland	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das Ausland	
Mill. kWh												
1946 MD	1 287,4	493,0	57,7	1 229,7	.	.	125,0	103,0	71,0	138,6	112,5	1 272,7
1947 MD	1 438,1	437,7	65,2	1 372,9	.	.	149,7	92,4	61,3	124,4	109,5	1 435,0
1948 MD	1 702,8	547,8	72,1	1 630,7	.	.	182,4	112,7	84,0	146,6	134,6	1 721,6
1949 MD	1 986,7	473,8	86,3	1 900,4	.	.	242,6	96,4	57,1	92,9	89,1	2 078,4
1950 MD	2 253,3	602,3	95,7	2 137,6	1 434,8	86,2	241,2	128,7	98,5	55,9	52,5	2 379,9
1950 Sept.	2 335,1	676,1	98,5	2 236,6	1 478,7	89,3	244,0	173,5	146,3	61,8	59,1	2 525,7
Okt.	2 490,8	513,8	111,3	2 379,5	1 622,5	75,8	291,9	126,5	98,2	49,4	46,5	2 679,9
Nov.	2 592,5	630,2	112,6	2 479,9	1 657,4	97,5	303,9	75,8	44,4	51,9	43,6	2 719,4
Dez.	2 737,9	642,2	118,8	2 619,1	1 595,9	90,7	301,3	72,6	40,5	80,2	65,9	2 846,7
1951 Jan.	2 733,5	600,0	123,3	2 610,2	1 648,2	95,7	323,0	66,0	34,9	91,5	77,5	2 821,8
Febr.	2 405,0	583,1	106,7	2 298,3	1 529,1	99,3	297,5	66,8	39,4	93,3	80,9	2 494,3
März	2 603,0	702,3	113,2	2 489,8	1 635,2	112,8	315,6	107,8	79,3	96,3	82,5	2 739,9
April	2 548,0	754,8	107,3	2 440,7	1 606,2	125,0	293,6	110,9	84,2	90,0	77,2	2 675,7
Mai	2 446,1	773,9	105,7	2 340,4	1 564,4	107,8	275,5	242,0	216,6	95,9	82,8	2 688,2
Juni	2 389,7	760,4	104,0	2 285,7	1 584,2	112,3	269,6	335,8	311,0	97,9	84,3	2 701,0
Juli	2 490,0	772,9	108,7	2 381,3	1 580,7	100,4	284,7	307,5	281,7	92,0	76,8	2 790,0
Aug.	2 617,1	750,7	116,2	2 500,9	1 624,5	99,6	306,3	283,9	256,6	92,6	78,8	2 914,1
Sept.	2 646,2	599,9	123,6	2 522,6	1 581,4	80,8	317,3	207,2	180,4	64,8	52,3	2 906,4
Okt.	2 881,4	465,2	137,4	2 744,0	...	...	375,4	116,7	81,8	60,1	46,8	3 102,4

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke bis September 1949 Nettoerzeugungen, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugung.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) 1948 einschl. ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die Sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsänderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebsbereite Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung 1)

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung- und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	davon in		insgesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlenkoks	
		Stadtgaswerken 2)	Kokereien 3)		Verbrauch für die Gas-herzeugung	Bestand 5)	Erzeugung	Eigenverbrauch		
Mill. Nm <sup>3</sup> , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm <sup>3</sup> 4)										
1949 MD	995,1	137,3	857,8	653,3	136,7	516,6	308,2	377,5	225,4	85,8
1950 MD	1 107,8	150,5	957,3	768,1	149,6	618,5	348,3	88,1	252,7	87,1
1950 Sept.	1 174,8	155,8	1 019,0	790,8	154,7	636,1	261,6	242,4	261,6	84,9
Okt.	1 170,5	160,1	1 010,4	835,5	158,9	676,6	375,8	171,7	272,3	89,3
Nov.	1 160,3	156,0	1 004,3	837,8	155,0	682,8	365,2	136,5	263,9	93,5
Dez.	1 232,6	170,4	1 062,2	864,8	169,5	695,3	390,4	88,1	281,6	104,6
1951 Jan.	1 261,3	164,6	1 096,7	887,4	163,7	723,7	370,3	93,1	272,0	95,3
Febr.	1 163,6	150,4	1 013,2	805,2	149,5	655,7	340,5	85,6	252,6	84,6
März	1 297,4	169,4	1 128,0	893,9	168,5	725,4	381,5	87,4	281,7	95,2
April	1 286,1	166,9	1 119,2	888,8	163,7	725,1	368,9	109,9	269,1	90,4
Mai	1 331,4	169,3	1 162,1	874,4	163,1	711,3	370,3	109,5	273,2	85,6
Juni	1 307,8	166,8	1 141,0	863,2	157,2	706,0	366,5	157,5	266,1	81,8
Juli	1 378,8	180,8	1 198,0	889,3	162,4	726,9	379,2	218,2	274,7	82,2
Aug.	1 396,4	181,3	1 215,1	894,3	166,0	728,3	383,7	209,7	282,8	82,1
Sept.	1 368,7p	176,0p	1 192,7p	863,8p	161,7p	702,1p	374,0p	230,0p	272,0p	80,5p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.- 4) Für das Jahr 1950 auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm<sup>3</sup> umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

# Bau- und Wohnungswesen

Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup>  
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz		
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbstständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte			Umschüler und Lehrlinge			insgesamt	darunter: für Besatzungs-mächte	
					insgesamt	Facharbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsarbeiter						insgesamt
Anzahl												1 000 DM	
Bundesgebiet ohne Rheinland - Pfalz, Baden, Württemberg - Hohenzollern und Lindau													
1949 JD <sup>2)</sup>	6 525	394 745	7 815	30 431	356 499	168 145	146 667	41 687	84 221	12 629	208 127	.	
1950 JD <sup>3)</sup>	7 351	456 243	9 030	29 810	417 403	198 243	179 162	39 998	104 132	11 952	287 655	13 087	
1951 JD <sup>5)</sup>	9 099	536 193	11 066	33 825	491 302	232 677	212 924	45 701	143 411	14 123	401 583	36 219	
Bundesgebiet													
1950 JD <sup>2)4)</sup>	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738	
1951 JD <sup>5)</sup>	10 181	591 842	12 392	36 556	542 894	254 162	238 059	50 673	156 500	15 117	437 867	42 924	
Juli	7 989	561 128	9 812	31 223	520 093	239 337	235 533	45 223	129 511	12 140	340 100	17 072	
Aug.	7 995	580 731	9 844	31 960	538 927	242 602	249 878	46 447	139 589	12 303	350 504	16 636	
Sept.	7 995	584 441	9 835	32 291	542 315	244 327	252 081	45 907	141 090	12 272	372 113	19 072	
Okt.	10 250	678 503	12 550	36 134	629 819	286 887	290 641	52 291	172 044	13 941	439 296	22 044	
(7 993)	(582 576)	(9 822)	(32 242)	(540 512)	(244 926)	(251 371)	(44 215)	(148 242)	(12 679)	(380 203)	(19 890)		
Nov.	10 243	647 139	12 412	35 919	598 808	275 138	272 952	50 718	162 565	14 147	429 874	22 798	
Dez.	10 242	503 550	12 430	35 996	455 254	218 736	189 091	47 697	134 568	14 602	440 363	26 063	
1951 Jan.	10 239	470 273	12 330	34 975	422 968	205 543	171 298	46 127	103 783	13 873	308 403	19 986	
Febr.	10 241	516 109	12 414	35 007	468 688	223 338	198 094	47 256	114 123	13 975	311 021	21 830	
Marz	10 225	542 652	12 398	35 610	494 644	234 262	211 925	48 457	130 817	14 281	371 008	33 159	
April	10 201	581 783	12 357	36 779	532 647	252 098	228 566	51 983	147 965	14 746	405 932	37 303	
Mai	10 192	606 531	12 398	37 283	556 850	261 297	243 084	52 469	167 791	15 729	426 526	45 973	
Juni	10 150	617 623	12 382	37 550	567 691	265 733	249 605	52 353	176 907	16 284	574 043	60 292	
Juli	10 090	641 803	12 376	37 278	592 149	277 171	261 401	53 577	185 734	16 332	469 659	71 442	
Aug.	10 067	648 293	12 356	38 226	597 711	275 365	269 539	52 807	194 192	16 633	537 754	73 331	
Sept.	10 038	647 853	12 298	38 321	597 234	274 382	270 510	52 342	187 516	16 866	540 519	80 863	
nach Ländern (September 1951)													
Schlesw.-Holst.	514	27 107	603	1 258	25 246	10 703	11 806	2 737	7 348	477	18 584	87	
Hamburg	336	25 625	392	1 796	23 437	12 980	8 336	2 121	8 693	862	23 431	2 554	
Niedersachsen	1 439	71 696	1 646	3 946	66 104	31 341	26 653	8 110	18 755	1 557	50 520	5 031	
Nordrh.-Westf.	3 148	229 301	3 922	14 505	210 874	98 124	95 822	16 928	73 034	7 001	210 365	19 071	
Bremen	192	11 771	211	764	10 796	4 966	4 675	1 155	3 663	354	8 072	681	
Hessen	759	50 187	1 000	3 258	45 929	23 244	19 599	3 086	13 975	1 390	41 401	10 047	
Wttbg.-Baden	794	52 498	1 043	3 325	48 130	22 123	22 388	3 619	14 697	1 481	52 614	15 566	
Bayern	1 772	114 815	2 143	6 471	106 201	46 295	50 510	9 396	30 405	2 610	87 565	14 768	
Rhld.-Pfalz	646	38 020	781	1 937	35 302	15 229	17 508	2 565	10 106	715	28 550	10 143	
Baden	243	15 873	307	639	14 933	5 530	8 023	1 380	4 071	253	11 486	2 331	
Wttbg.-Hohenz.	189	10 954	250	422	10 282	3 847	5 190	1 245	2 769	166	7 931	584	

Zeit Land	insgesamt	Bauleristung										für Besatzungs-mächte
		Von der Bauleristung insgesamt entfielen auf										
		Neubauten	Instandsetzungen	Trümmerbeseitigung und Abbruch	insgesamt	Neu- und Wieder- aufbau	Wohnungsbauten davon	Land- wirt- schaftl. Bauten	Gewerb- liche und indu- strielle Bauten	Verkehrs- bauten	Öffent- liche Bauten (ohne Ver- kehrs- bauten)	
1 000 Arbeitsstunden												
Bundesgebiet ohne Rheinland - Pfalz, Baden, Württemberg - Hohenzollern und Lindau												
1949 MD <sup>2)</sup>	65 653 <sup>a)</sup>	28 143	32 470	2 163	18 126	9 689	8 437	1 472	21 509	9 557	9 949	2 306
1950 MD <sup>3)</sup>	78 798 <sup>a)</sup>	47 223	29 919	1 445	29 068	20 868	8 180	1 768	23 010	11 342	11 969	2 458
1951 MD <sup>5)</sup>	95 433	67 057	27 339	1 037	36 126	29 597	6 529	1 987	27 337	14 183	14 763	4 822
Bundesgebiet												
1950 MD <sup>2)</sup>	86 771	54 741	30 563	1 467	32 608	24 570	7 938	1 951	24 992	12 978	12 776	2 908
1951 MD <sup>5)</sup>	105 044	74 287	29 651	1 106	39 678	32 658	7 020	2 157	30 064	15 732	16 307	6 097
Juli	100 961	65 555	33 861	1 545	40 408	31 579	8 829	2 585	26 046	16 551	13 826	3 416
Aug.	107 546	70 977	34 917	1 644	42 799	34 134	8 665	2 540	28 213	17 579	14 771	3 654
Sept.	105 811	70 749	33 618	1 444	42 323	34 245	8 078	2 263	27 703	17 559	14 519	3 536
Okt.	125 095	86 769	36 905	1 421	51 915	42 502	9 413	2 603	32 281	19 507	17 368	4 089
(407 623)	(73 707)	(32 660)	(1 256)	(42 525)	(34 821)	(7 704)	(2 069)	(29 064)	(17 365)	(15 344)	(3 545)	
Nov.	116 178	80 711	34 115	1 352	46 945	38 586	8 359	2 138	31 231	17 825	16 687	4 068
Dez.	89 518	61 041	27 426	1 051	34 653	28 122	6 531	1 458	26 206	12 912	13 238	3 469
1951 Jan.	71 343	48 639	21 748	956	26 791	21 508	5 283	736	23 627	8 264	10 969	3 112
Febr.	80 344	55 586	23 656	1 102	30 098	24 405	5 693	1 000	25 230	10 072	12 842	3 902
Marz	91 790	63 731	26 796	1 263	33 756	27 735	6 021	1 483	27 529	12 599	15 160	4 606
April	103 533	73 395	28 992	1 146	38 632	31 837	6 795	2 171	30 455	14 913	16 216	5 713
Mai	109 439	78 425	29 962	1 052	40 386	33 611	6 775	2 820	31 676	16 338	17 167	6 486
Juni	113 670	81 881	30 746	1 043	41 685	34 925	6 760	2 915	32 708	17 505	17 814	7 489
Juli	113 018	85 469	31 574	975	42 919	35 587	5 060	2 272	3 140	33 128	19 090	8 990
Aug.	122 727	88 925	32 781	1 021	44 554	36 780	5 259	2 515	2 779	34 281	20 478	10 189
Sept.	118 876	86 872	31 110	894	43 796	36 298	5 127	2 371	2 643	32 420	19 639	11 048
nach Ländern (September 1951)												
Schlesw.-Holst.	5 037	3 731	1 236	70	1 953	1 638	216 <sup>b)</sup>	99 <sup>b)</sup>	435	1 774	1 177	628
Hamburg	4 521	3 405	981	135	1 840	1 605	172	63	22	1 704	971	449
Niedersachsen	12 687	8 941	3 668	78	4 849	3 933	526	390	627	2 836	2 652	2 262
Nordrh.-Westf.	44 134	31 391	12 482	261	16 121	13 157	2 281	683	631	14 526	6 550	5 945
Bremen	2 156	1 387	716	53	757	625	85	47	26	408	518	394
Hessen	8 670	6 341	2 268	61	3 017	2 504	363	150	140	2 462	1 240	1 199
Wttbg.-Baden	9 271	7 098	2 074	99	2 842	2 471	298	73	76	2 438	1 695	1 125
Bayern	20 679	15 766	4 825	88	8 254	6 858	817	579	526	4 857	3 264	3 690
Rhld.-Pfalz	6 851	4 917	1 898	36	2 152	1 797	238	117	84	1 817	1 123	1 639
Baden	2 847	2 280	558	9	1 031	871	84	76	44	733	555	475
Wttbg.-Hohenz.	2 023	1 615	404	4	980	839	47	94	32	465	256	286

1) Ab Oktober 1950 neuer Firmenkreis. Die in Klammer angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- 2) Januar - Oktober.- 3) Oktober 1949 - September 1950.- 4) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 5) Oktober 1950 - September 1951.- 6) Einschl. Kreis Lindau.- a) Enthält die Angaben der im Verlauf des Jahres 1949 in den Ländern aufgelosten Position "für Bauten und Arbeiten mit unbestimmtem Verwendungszweck" (Januar 3,7, Dezember 0,6 Mill.Arbeitsstunden).- b) Aufgliederung erfolgte in Ermangelung entsprechender Meldung gemäss Bundesdurchschnitt.

**Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues**

Zeit Land	Veranschlagter Bauaufwand für				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							
	genehmigte Bauvorhaben	davon für Bauvorhaben an			in allen Gebäuden und Gebäudeteilen	darunter: in Wohngebäuden und Wohngebäudeteilen	davon genehmigt für				Behörden 3)	
		Wohn-Gebäuden	öffentl. Gebäuden und Gebäudeteilen	gewerblich u. landw.			private Bauherren		gemeinnützige Wohnungsunternehmen			
							insgesamt	dar.: in 2) Neubauten	insgesamt	dar.: in 2) Neubauten		
1 000 DM					Anzahl							
<b>Bundesgebiet</b>												
1950 MD	637 459	447 334	49 366	140 759	45 957	44 768	27 384	22 970	15 058	14 681	2 326	2 086
1950 Juni	776 117	570 955	58 021	147 141	59 974	58 636	34 356	29 082	20 412	19 929	3 868	3 615
Juli	784 103	566 457	69 599	148 047	59 151	57 702	32 477	27 489	22 380	21 740	2 845	2 512
Aug.	719 644	523 095	51 678	144 871	55 900	54 534	31 627	26 670	21 187	20 758	1 720	1 526
Sept.	683 833	482 705	54 610	146 518	49 624	48 418	30 508	25 909	15 776	15 565	2 134	1 865
Okt.	688 486	490 262	53 386	144 838	50 049	48 733	28 865	25 159	17 426	16 948	2 442	2 294
Nov.	606 261	419 916	47 668	138 677	43 078	41 992	24 202	20 802	15 903	15 696	1 887	1 768
Dez.	543 697	357 489	53 419	132 789	36 459	35 415	21 070	18 777	12 334	12 226	2 011	1 884
1951 Jan.	492 422	327 587	31 391	133 444	32 101	31 245	19 914	11 835	9 721	7 979	1 610	1 294
Febr.	572 029	376 859	39 459	155 711	35 674	34 752	22 018	13 988	10 705	9 226	2 029	1 686
März	664 302	429 439	47 072	187 791	39 195	37 904	26 882	17 350	9 380	7 486	1 642	1 309
April	726 914r	482 812	49 594r	194 508	43 444	42 205	29 356	19 453	10 925	8 837	1 924	1 703
Mai	715 156	467 570	57 059	190 527	40 194	38 893	25 766	16 988	11 259	9 309	1 868	1 518
Juni	754 583r	487 384	71 969	195 230r	42 704	41 321	26 772	17 589	12 863	10 959	1 686	1 306
Juli	836 791r	526 514	90 222	220 055r	44 522	43 268	24 658	16 085	15 441	13 304	3 169	2 626
Aug.	737 952r	463 199r	102 826	171 927	40 614	39 571	22 424	14 374	14 987	13 381	2 160	1 716
Sept.	754 902	488 030	87 869	179 003	41 785	40 745	21 490	13 905	16 763	15 051	2 492	2 187
<b>nach Ländern (September 1951)</b>												
Schlesw.-Holst.	27 588	19 580	1 787	6 221	2 316	2 237	753	522	1 398	1 391	86	82
Hamburg	28 273	20 968	1 823	5 482	1 802	1 788	820	512	922	367	46	42
Niedersachsen	87 055	56 801	9 469	20 785	5 731	5 457	3 098	2 465	2 262	2 241	37	81
Nordrh.-Westf.	253 442	166 112	24 522	52 808	13 444	13 223	6 732	3 702	5 884	5 441	607	534
Bremer	16 898	7 335	3 410	6 153	678	659	440	161	218	171	1	1
Hessen	59 405	37 264	5 907	16 234	3 046	3 031	1 860	1 178	1 061	953	110	92
Wttbg.-Baden 4)	70 310	44 424	10 395	15 491	3 789	3 696	1 845	1 217	1 467	1 227	384	282
Bayern 5)	133 473	88 763	11 698	33 012	7 532	7 319	3 683	2 640	2 732	2 508	904	875
Rhld.-Pfalz	37 059	23 617	1 894	11 548	1 901	1 844	1 422	924	335	304	87	50
Baden	23 851	11 560	5 265	7 026	818	787	433	319	233	233	121	107
Wttbg.-Hohenz. 6)	17 548	11 607	1 699	4 242	728	704	404	265	251	215	49	41

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Monatszahlen umfassen wegen teilweise nicht termingerecht eingegangener Meldungen der Baugenehmigungsbehörden nicht immer alle Baugenehmigungen des Berichtsmonats.- 2) 1950 einschl. Wiederaufbau.- 3) Und Körperschaften des öffentlichen Rechts.- 4) Ohne 5 Landkreise.- 5) Ohne 2 Stadt- und 3 Landkreise.- 6) Einschl. Kreis Lindau.

**Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen 1)**

Zeit Land	Nichtwohngebäude			Wohngebäude		Wohnungen in allen Gebäuden				von den Wohnungen in Wohngebäuden wurden gebaut von		Wohnräume insgesamt 3)
	Anzahl	Umbauter Raum 1 000 cbm	darin Wohnungen	Anzahl	darin Wohnungen	insgesamt	davon mit			privaten Bauherren	gemeinn. Wohnungsunternehm.	
							1 und 2	3 und 4	5 und mehr			
<b>Bundesgebiet</b>												
1950	49 505	43 872	5 202	93 887	254 338	301 965	52 649	219 529	29 787	146 423	89 152	1 021 184
1.Vj.	8 763	7 446	1 129	13 205	32 745	41 997	8 051	29 166	4 780	21 240	8 780	142 818
2.Vj.	10 632	9 218	1 217a)	15 766	42 827a)	51 913	9 929	36 575	5 409	25 521a)	14 112a)	175 244
3.Vj.	12 910	10 963	1 525	23 188	64 677	76 231	13 521	55 448	7 262	34 960	24 476	257 110
4.Vj.	17 200	16 246	2 331	41 728	114 089	131 824	21 148	98 340	12 336	64 703	41 784	446 012
1951 Jan.	3 598	3 380	637	8 715	25 740	26 377	4 210	19 569	2 598	15 614	8 980	89 981
Febr.	4 494	5 770	727	10 427	32 221	32 948	6 300	23 379	3 269	19 865	10 560	110 948
März	3 781	4 336	853	9 168	28 514	29 367	4 464	22 041	2 862	17 011	9 664	99 770
April	3 696	4 058	590	8 958	26 075	26 665	4 211	19 762	2 692	15 711	9 298	91 137
Mai	3 847	3 757	621	8 676	26 768	27 389	4 353	20 457	2 579	15 464	9 756	93 275
Juni	4 380	4 329	718	10 719	37 001	37 719	6 704	27 676	3 339	19 621	13 872	126 268
Juli	4 340	4 332	623	10 814	33 717	34 340	5 050	26 136	3 154	17 193	14 296	117 652
Aug.	4 233	4 132	673	10 163	31 263	31 936	4 624	24 253	3 059	16 673	12 922	110 064
Sept.	4 737	4 564	814	11 067	33 038	33 852	5 220	25 222	3 410	18 599	12 644	116 972
<b>nach Ländern (September 1951)</b>												
Schlesw.-Holst.	224	163	105	534	1 400	1 505	191	1 183	131	710	623	5 322
Hamburg	107	192	34	371	1 773	1 807	454	1 253	100	940	809	5 385
Niedersachsen	687	569	85	1 403	3 743	3 828	596	2 871	361	1 970	1 564	13 406
Nordrh.-Westf.	806	932	141	3 356	11 051	11 192	2 155	8 072	965	6 153	4 462	36 907
Bremer	38	39	8	265	788	796	45	666	85	406	347	2 872
Hessen	647	467	102	1 091	3 563	3 665	389	2 942	334	2 090	1 273	12 654
Wttbg.-Baden	644	605	100	1 217	3 219	3 319	346	2 580	393	1 946	1 198	12 509
Bayern 4)	1 009	1 030	127	1 240	3 687	3 814	723	2 674	417	2 320	923	13 035
Rhld.-Pfalz	231	251	54	585	1 451	1 505	189	1 054	262	852	509	5 511
Baden	221	185	30	630	1 571	1 601	77	1 304	220	787	640	5 883
Wttbg.-Hohenz. 5)	123	130	28	375	792	820	55	623	142	425	296	3 488

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Zahlen umfassen in einigen Ländern noch nicht vollständig die Bautätigkeit aller Stadt- und Landkreise.- 2) Küchen und Zimmer über 6 qm innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer über 6 qm ausserhalb von Wohnungen.- 4) Ohne 2 Stadt- und 6 Landkreise.- 5) Einschl. Kreis Lindau.- a) Ohne die Wohnungen in Gebäudeteilen.

# Handel

Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin <sup>1)</sup>

Einfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen					zusammen	Vorserzeugnisse	Endserzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. RM/DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1950 Aug.	864	400	20	128	210	42	464	211	142	111	58	53
Sept.	1 006	472	24	109	310	29	534	276	129	129	69	60
Okt.	1 312	562	40	115	373	34	750	368	203	179	94	85
Nov.	1 206	478	31	115	296	36	728	355	202	171	87	84
Dez.	1 323	512	27	114	328	43	811	434	203	174	81	93
1951 Jan.	1 241	472	25	98	311	38	769	439	172	158	84	74
Febr.	1 222	486	23	111	312	40	736	425	156	155	92	63
März	1 257	461	21	109	291	40	796	478	162	156	93	63
April	1 078	389	8	66	274	41	689	427	142	120	73	47
Mai	1 048	449	16	73	315	45	599	393	123	83	44	39
Juni	1 072	482	13	85	342	42	590	376	137	77	39	38
Juli	1 195	514	11	92	366	45	681	407	177	97	47	50
Aug.	1 208	502	8	79	375	40	706	411	169	126	66	60
Sept.	1 578	642	11	113	465	53	936	469	233	234	107	127
Indexziffern des Volumens 1950 = 100 (Berechnet auf DM - Basis)												
1950 MD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1950 Aug.	94	99	106	121	86	118	90	78	110	98	102	93
Sept.	106	113	125	97	122	85	100	95	100	112	116	107
Okt.	134	133	206	102	144	102	135	122	150	147	156	138
Nov.	118	110	161	98	112	107	124	109	141	141	141	141
Dez.	128	120	141	96	128	127	134	128	143	138	127	150
1951 Jan.	117	112	128	87	121	109	122	126	114	122	127	116
Febr.	113	116	119	101	122	116	111	115	97	118	132	103
März	109	104	101	94	107	115	113	118	95	118	125	110
April	92	90	37	56	105	119	93	101	81	88	97	79
Mai	86	94	72	60	106	123	79	89	69	65	59	71
Juni	84	96	56	73	107	112	74	82	70	58	47	68
Juli	91	99	48	77	109	119	85	91	88	69	58	79
Aug.	93	97	40	65	113	107	90	94	82	87	79	95
Sept.	126	133	51	96	153	142	121	106	116	160	133	188

## Finanzierung der Einfuhr

Zeit	Einfuhr insgesamt						Ernährungswirtschaft			Gewerbliche Wirtschaft		
	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution
	Mill. DM			vH			Mill. DM			vH		
1950 Aug.	734	72	58	85,0r	8,3r	6,7	323	28	49	411	44	9
Sept.	884	43	79	87,9	4,3	7,8	394	9	69	490	34	10
Okt.	1 108	136	68	84,4	10,4	5,2	450	75	37	658	61	31
Nov.	1 047	123	36	86,8	10,2	3,0	402	63	13	645	60	23
Dez.	1 150	125	48	86,9	9,5	3,6	438	65	8	712	60	40
1951 Jan.	1 084	134	23	87,3	10,8r	1,9r	398	70	5	686	64	18
Febr.	1 066	147	9	87,3	12,0	0,7	415	69	2	651	78	7
März	1 055	200	2	83,9	15,9	0,2	384	77	0	671	123	2
April	868	205	5	80,5r	19,0r	0,5	288	97	4	580	108r	1
Mai	812	235	1	77,5r	22,4r	0,1	306	142	1	506	93	0
Juni	882	189	1	82,3r	17,6r	0,1	366	115	1	516	74	0
Juli	1 028	166	1	86,0r	13,9r	0,1	406	106	1	622	60	-
Aug.	1 058	149	1	87,6	12,3	0,1	399	102	1	659	47	0
Sept.	1 416	156	6	89,7	9,9	0,4	520	116	6	896	40	0

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Aussenhandel  
Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. RM/DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1950 Juli	728	10	3	1	4	2	718	107	151	460	159	301
Aug.	751	12	1	1	8	2	739	102	155	482	155	327
Sept.	697	10	3	1	4	2	687	113	131	443	158	285
Okt.	901	27	1	5	6	15	874	108	142	624	228	396
Nov.	980	37	3	3	11	20	943	112	156	675	227	448
Dez.	1 009	37	2	9	8	18	972	97	164	711	228	483
1951 Jan.	919	60	2	7	39	12	859	99	148	612	219	393
Febr.	978	31	2	9	11	9	947	96	156	695	227	468
März	1 090	36	1	14	12	9	1 054	124	159	761	254	507
Apr.	1 149	36	3	14	13	6	1 113	118	158	837	290	547
Mai	1 147	29	2	15	7	5	1 118	100	164	854	296	558
Juni	1 249	27	3	10	9	5	1 222	114	167	941	322	619
Juli	1 347	34	4	11	15	4	1 313	114	188	1 011	354	657
Aug.	1 320	34	2	14	14	4	1 286	111	185	990	368	622
Sept.	1 369	47	3	17	21	6	1 322	114	194	1 014	370	644
Indexziffern des Volumens 1950 = 100 (Berechnet auf DM - Basis)												
1950 MD	100	.	.	.	.	.	100	100	100	100	100	100
1950 Juli	106	.	.	.	.	.	107	113	115	103	105	101
Aug.	109	.	.	.	.	.	110	104	119	109	101	113
Sept.	101	.	.	.	.	.	102	115	100	100	105	98
Okt.	130	.	.	.	.	.	129	108	107	140	148	135
Nov.	139	.	.	.	.	.	136	111	116	148	144	150
Dez.	143	.	.	.	.	.	141	97	122	156	144	162
1951 Jan.	124	.	.	.	.	.	119	91	104	129	130	128
Febr.	129	.	.	.	.	.	127	87	107	142	129	148
März	138	.	.	.	.	.	136	108	112	149	137	156
Apr.	143	.	.	.	.	.	142	101	103	161	147	169
Mai	137	.	.	.	.	.	137	85	104	157	141	165
Juni	148	.	.	.	.	.	148	97	104	171	152	182
Juli	154	.	.	.	.	.	153	90	112	179	161	189
Aug.	149	.	.	.	.	.	149	87	107	174	165	179
Sept.	152	.	.	.	.	.	150	88	111	175	163	181

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt.

1) Die Werte der Ein- und Ausfuhr sind in Mill. DM nachgewiesen. Bei den Wertangaben liegen die von den Einführern und Ausführern angemeldeten Werte zu Grunde. Sie stellen grundsätzlich den Grenzwert dar, d.h. den Wert frei deutsche Grenze, ohne den deutschen Einfuhrzoll. Die DM-Werte, die aus den Werten in ausländischer Währung errechnet worden sind, stellen bei der Einfuhr die Beträge dar, die vom Einführer für die eingeführten Waren an die Bank deutscher Länder gezahlt werden, bei der Ausfuhr die Beträge, welche die Ausfuhrer von der Bank deutscher Länder erhalten. Soweit bei einzelnen Waren vom Einführer oder an den Einführer Ausgleichsbeträge auf Grund des Importausgleichsgesetzes zu zahlen sind, sind diese in den Wertangaben nicht berücksichtigt.

noch: Aussenhandel  
Ausfuhr von Steinkohle, Steinkohlenkoks, Steinkohlenbriketts 1)  
Verladungen der Gruben nach dem Ausland, in 1 000 t

Monat	Gesamt- ausfuhr	Öster- reich	Belgien 2)	Däne- mark	Finn- land	Frank- reich <sub>3)</sub>	Grie- chen- land	Italien	Luxem- burg	Nieder- lande <sub>2)</sub>	Nor- wegen	Schweden	Schweiz	Andere Länder
1936 MD	2 530	25	309	57	6	482	25	470	166	509	8	98	99	275
1946 MD	839	133	110	123	7	122	5	52	102	108	53	13	3	9
1947 MD	775	177	66	70	13	144	17	81	112	87	38	15	9	9
1948 MD	1 357	200	98	52	20	388	18	125	193	146	20	60	25	11
1949 MD	1 696	227	59	20	1	678	26	154	184	153	10	119	34	31
1950 MD	1 934	219	30	110	4	478	31	287	197	284	7	182	57	48
1951 Jan.	1 834	194	31	58	8	513	19	238	233	235	7	218	43	37
Febr.	1 943	241	35	62	13	530	43	224	241	277	13	172	47	45
März	2 203	280	37	91	7	573	14	351	245	280	4	213	55	53
April	1 954	239	19	106	6	548	15	243	255	254	17	146	65	41
Mai	1 815	196	15	96	18	479	22	231	260	190	14	167	71	56
Juni	1 941	220	46	74	16	510	31	247	253	216	7	174	80	67
Juli	2 016	208	30	94	13	558	28	274	264	230	11	188	82	36
Aug.	1 927	151	28	98	10	601	19	268	263	181	10	183	86	29
Sept.	1 805	113	22	84	16	563	27	265	261	169	7	153	57	68

1) 1950 ohne Lieferungen in das Saargebiet; einschl. Hüttenkoksaustruhr.- 2) Einschl. Bunkerkohle.- 3) Einschl. Nordafrika, ab Januar 1951 einschl. Saargebiet.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

nooh: Aussenhandel  
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern  
Werte in Mill. DM

Zeit	Freie Dollar-Länder				EZU - Raum 1)									
	insgesamt	insgesamt	darunter: USA	insgesamt	Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saargebiet	Grossbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich	
Einfuhr nach Einkaufsländern														
1950 MD	947,8	203,5	182,9	674,9	41,4	40,8	92,0	14,5	114,8	41,7	130,6	17,9	15,4	
1950 Juli	948,5	276,3	258,0	622,8	35,1	38,0	99,2	14,2	101,0	26,9	142,5	17,8	13,9	
Aug.	864,3	155,0	139,0	645,6	39,8	51,0	82,2	16,3	101,7	40,1	136,9	27,5	15,1	
Sept.	1 006,3	145,7	135,2	762,9	48,1	45,9	131,4	14,6	151,0	45,6	148,8	17,6	18,5	
Okt.	1 312,4	236,1	225,9	971,7	58,9	59,3	144,3	14,4	185,1	69,9	173,3	21,5	29,2	
Nov.	1 206,2	196,2	185,9	901,7	54,6	57,3	118,9	16,1	161,4	64,8	128,3	22,1	25,3	
Dez.	1 323,0	225,5	214,6	952,5	56,1	46,6	123,3	15,9	197,2	71,8	135,9	21,5	18,9	
1951 Jan.	1 241,1	210,5	204,2	895,9r	64,2	47,6	123,3	16,9	194,0	58,0	117,6	20,8	18,1	
Febr.	1 221,7	200,3	189,9	915,6	94,3	53,9	123,6	14,2	184,6	52,5	105,0	20,6	21,8	
März	1 257,3	254,0	248,1	866,2	85,7	49,8	112,6	14,5	198,3	62,3	84,6	20,9	22,0	
April	1 077,9	283,7	278,3	633,5	50,0	19,5	72,8	12,8	165,4	38,7	68,3	14,7	15,9	
Mai	1 048,3	325,0	319,5	555,3	42,7	24,8	42,8	11,6	136,9	29,9	70,6	24,5	12,2	
Juni	1 072,4	304,5	286,7	581,1	43,9	26,6	39,2	12,4	107,3	37,0	103,1	17,6	14,8	
Juli	1 195,2	292,6	270,5	692,3	36,2	29,7	44,8	13,9	163,7	30,2	102,6	21,8	17,1	
Aug.	1 208,5	297,7	278,1	730,4	56,6	32,3	52,1	15,1	138,7	37,3	116,5	19,3	20,4	
Sept.	1 577,6	336,8	324,2	1054,8	79,1	52,0	80,2	16,9	176,1	62,4	196,4	27,7	27,7	
Ausfuhr nach Bestimmungsländern														
1950 MD	696,8	84,8	35,8	526,3	56,4	29,4	51,2	12,7	30,1	40,5	97,0	9,9	26,0	
1950 Juli	727,8	89,7	29,5	554,6	56,8	39,1	49,1	11,8	42,7	43,4	95,0	10,0	27,3	
Aug.	751,2	111,3	42,2	568,6	60,1	48,4	44,8	13,7	30,3	34,4	102,8	11,8	24,2	
Sept.	696,8	88,9	44,7	525,0	56,7	37,8	48,4	13,8	21,8	39,3	97,2	7,0	24,6	
Okt.	901,3	130,4	67,1	645,2	70,6	40,6	55,6	16,1	28,2	43,8	116,6	11,9	27,4	
Nov.	979,8	136,7	70,9	706,0	71,8	39,6	59,9	16,2	42,1	44,0	122,5	14,0	30,2	
Dez.	1 009,5	118,6	65,8	745,5	74,2	44,4	64,6	14,8	38,1	56,3	117,5	13,4	34,9	
1951 Jan.	918,6	105,4	60,0	655,8	71,3	32,9	58,0	11,8	39,5	43,5	102,6	13,9	28,0	
Febr.	978,2	115,6	68,2	726,0	72,1	36,4	64,0	13,4	40,7r	46,2	114,4	15,0	41,5	
März	1 089,8	119,0	73,4	824,3	83,2	44,7	62,3	16,4	51,2	60,6	137,3	16,0	49,3	
April	1 148,9	128,4	77,9	844,1	85,1	47,3	70,8	16,3	59,6	58,1	132,7	16,6	44,5	
Mai	1 146,6	141,8	91,2	800,9	72,5	43,6	69,6	15,6	65,5	48,6	112,6	19,6	38,2	
Juni	1 248,9	147,9r	88,4	888,6	85,7	47,3	73,5	17,3	65,7	51,9	125,4	20,8	42,0	
Ausfuhr nach Käuferländern 2)														
1951 Juli	1 347,3	137,4	88,0	991,7	90,0	47,7	99,3	20,4	141,5	55,3	164,9	21,1	42,3	
Aug.	1 320,0	135,9	92,3	980,7	87,3	50,9	93,3	18,9	140,1	47,4	160,1	22,7	40,3	
Sept.	1 368,8	132,5	84,5	1 027,8	83,1	52,1	94,9	20,5	173,6	55,5	157,4	24,7	36,2	
Zeit	nooh: EZU - Raum							Sonstige Verrechnungsländer					Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	
	darunter							darunter						
	Schweden	Schweiz	Türkei	Südafrikanische Union	Indien	Austral. Bund	insgesamt 3)	Argentinien 4)	Brasilien 4)	Finnland	Jugoslawien			
Einfuhr nach Einkaufsländern														
1950 MD	58,0	32,3	18,1	8,7	4,9	17,5	69,3	(13,5)	( 5,1)	7,5	7,5	0,1		
1950 Juli	63,9	25,2	5,9	3,6	3,0	15,0	49,4	( 4,4)	( 5,8)	8,7	2,4	0,0		
Aug.	67,5	25,2	5,1	4,0	1,7	9,1	63,7	( 4,8)	( 5,1)	11,2	8,1	0,0		
Sept.	67,4	30,9	11,7	2,0	3,3	2,4	97,7	3,2	( 5,5)	9,7	6,1	0,0		
Okt.	74,7	38,1	33,8	7,2	5,7	12,4	103,3	5,1	7,1	8,2	11,6	1,3		
Nov.	62,2	37,8	42,2	14,7	6,7	22,0	108,3	22,4	5,8	6,9	13,6	-		
Dez.	72,4	39,8	43,4	15,7	8,3	30,4	145,0	34,7	4,1	13,3	10,4	0,0		
1951 Jan.	69,0	40,2	32,2	15,5	9,8	24,2	134,8	25,9	17,7	10,5	6,5	0,0		
Febr.	68,1	39,0	48,8	13,2	10,9	15,9	105,8	20,5	6,7	12,5	5,5	0,0		
März	55,7	35,8	46,6	6,2	8,0	15,2	137,1	42,2	8,1	8,3	6,4	0,0		
April	38,7	29,7	21,3	10,9	9,7	14,0	160,7	44,1	19,6	8,3	11,6	-		
Mai	37,1	22,5	9,0	10,4	11,5	15,9	168,0	43,3	32,4	13,0	11,1	-		
Juni	56,3	25,8	10,5	7,6	9,0	12,5	186,8	50,2	34,9	19,0	8,3	0,0		
Juli	66,1	60,5	21,6	9,4	7,0	22,5	210,3	38,6	30,3	22,5	17,0	0,0		
Aug.	76,5	59,2	19,9	8,9	7,9	20,1r	180,4	27,5	24,1	30,6	14,4	-		
Sept.	94,8	105,2	24,7	16,4	14,0	21,7	186,0	17,5	32,2	39,3	22,0	-		
Ausfuhr nach Bestimmungsländern														
1950 MD	44,3	41,0	19,7	7,0	6,2	9,5	83,6	( 8,7)	(12,3)	5,9	13,0	2,1		
1950 Juli	33,1	41,7	35,3	9,8	4,9	7,2	81,0	( 7,2)	( 8,8)	7,3	14,3	2,5		
Aug.	48,7	45,6	25,2	9,0	5,4	9,3	69,0	( 9,7)	(13,8)	5,1	12,0	2,3		
Sept.	49,0	52,9	20,1	7,6	3,9	8,5	80,4	12,7	(12,2)	5,4	8,2	2,5		
Okt.	65,6	53,3	24,0	12,1	6,4	11,4	123,5	18,3	20,0	8,1	10,4	2,2		
Nov.	64,6	55,3	22,4	13,8	12,7	18,5	134,8	16,8	22,2	6,4	9,5	2,3		
Dez.	82,0	57,9	26,0	10,2	16,6	21,6	142,2	14,8	22,2	8,9	12,0	3,2		
1951 Jan.	68,4	57,0	23,7	12,4	15,1	10,4	155,5	10,6	22,0	6,7	32,8	1,9		
Febr.	71,1	60,6	28,5	13,1	17,7	13,6	135,0	21,5	17,6	8,7	9,8	1,6		
März	81,5	74,9	33,5	12,3	16,3	10,4	142,8	22,3	23,3	9,8	4,9	3,6		
April	75,9	75,2	34,6	11,8	18,9	9,0	173,5	27,6	31,0	18,0	10,1	2,9		
Mai	73,0	71,7	31,7	14,0	17,7	17,5	201,4	32,6	36,6	30,5	7,9	2,5		
Juni	76,3	77,3	39,3	16,4	16,3	21,7	209,9	27,6	32,8	29,8	13,2	2,5		
Ausfuhr nach Käuferländern 2)														
1951 Juli	81,4	92,4	43,4	15,7	16,0	18,3	216,1	36,5	41,2	31,1	17,2	2,1		
Aug.	85,1	94,7	43,4	13,6	20,4	18,9	201,4	31,6	40,7	27,9	16,3	2,0		
Sept.	87,5	97,0	42,4	15,5	15,5	25,0	206,5	31,8	48,0	30,2	16,9	2,0		

1) Europäische Zahlungsunion. - 2) Bis einschl. Juni 1951 liegen Angaben nach Käuferländern nicht vor. - 3) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Gebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950: Ecuador; ab Juni 1950: Paraguay; ab August 1950: Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Kolumbien; ab Oktober 1950: Brasilien; ab November 1950: Mexiko. - 4) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den "Freien Dollar-Ländern" (Zahlen in Klammern).

**Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost**  
in 1 000 VE <sup>1)</sup>

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
Bergbau		Benzin, Öl, Teer usw.	Maschinenbau	Textilien	Nahrungsmittel-industrie		Bergbau	Eisen und Stahl	Chemie	
1950 MD	28 507	1 718	4 043	3 158	4 450	27 374	1 851	459	7 049	5 005
1950 Juli	26 091	1 569	2 858	3 364	5 313	26 392	1 613	311	3 925	5 517
Aug.	19 884	915	2 603	2 726	3 500	23 453	909	84	2 830	4 257
Sept.	20 400	1 813	3 160	2 268	3 637	22 891	1 575	119	3 696	3 979
Okt.	19 446	1 744	2 995	2 143	3 441	25 659	251	49	6 260	7 053
Nov.	24 656	1 563	5 616	2 650	3 429	29 310	4 276	105	4 654	7 048
Dez.	44 374	1 044	6 450	7 225	8 416	49 111	2 552	1 353	11 090	6 961
1951 Jan.	10 534	1 753	1 288	1 298	1 795	8 344	536	2 705	1 705	199
Febr.	8 991	916	752	1 484	1 993	11 899	1 475	2 842	1 529	2 103
März	13 871	916	1 539	590	5 194	21 180	1 165	2 614	3 242	1 977
April	16 566	1 132	925	1 387	3 243	28 085	3 428	2 860	4 241	2 920
Mai	19 571	1 381	2 507	2 237	3 913	19 835	3 150	1 998	4 123	2 830
Juni	20 133	1 696	2 047	3 015	3 258	18 082	4 160	2 776	1 591	2 631
Juli	8 698	130	1 931	740	844	20 574	4 232	143	418	5 905
Aug.	1 335	-	17	27	20	5 233	403	-	101	1 552
Sept.	1 697	6	151	93	33	1 367	-	-	-	366
Okt.	6 465	19	986	754	898	6 160	486	-	253	791

1) VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen, in der Praxis ist eine VE gleich eine DM-West. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und Lieferungen von Gas. Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr sind in den Zahlen nicht enthalten.

**Handel <sup>1)</sup> mit den Westsektoren von Berlin**  
in 1 000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Giesserei-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
<b>Bezüge aus West - Berlin</b>										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1950 Juli	62 372	360	3 096	1 220	6 393	11 516	27 476	4 489	1 884	1 751
Aug.	67 095	367	5 689	1 676	6 842	10 588	27 660	4 868	2 165	2 783
Sept.	84 447	253	6 250	2 586	8 800	13 695	35 125	6 055	2 451	3 615
Okt.	87 083	540	6 004	2 578	10 134	12 560	37 674	5 410	2 837	3 624
Nov.	93 977	522	4 603	3 786	11 998	13 677	41 301	5 644	3 262	2 968
Dez.	122 832	576	4 391	5 234	17 390	19 558	52 764	7 005	4 089	3 555
1951 Jan.	91 225	799	5 857	4 256	10 389	14 920	36 509	5 926	2 463	3 782
Febr.	89 879	558	7 329	3 502	11 513	14 181	35 527	6 424	2 433	2 306
März	89 733	521	4 466	2 601	11 126	14 728	38 854	5 961	2 736	2 835
April	108 846	1 107	6 839	3 669	12 360	19 602	40 964	7 760	4 241	3 440
Mai	96 587	716	5 288	3 308	11 220	17 983	36 306	7 635	3 774	3 342
Juni	98 767	469	6 607	3 608	10 632	18 434	38 493	7 252	3 602	2 545
Juli	98 180	343	5 214	3 274	10 182	19 684	40 100	7 272	3 504	1 597
Aug.	101 903	558	6 035	2 791	10 446	20 145	43 169	6 376	3 168	1 573
Sept.	103 262	432	6 353	2 495	11 267	20 100	43 444	5 835	3 215	2 635
Okt.	113 387	521	9 710	4 256	12 681	20 029	45 475	5 934	4 522	2 448
<b>Lieferungen nach West - Berlin</b>										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1950 Juli	190 326	16 774	60 763	13 514	10 212	19 749	7 681	12 028	5 475	24 391
Aug.	179 027	11 979	57 124	11 844	9 751	18 540	7 108	12 523	5 499	25 153
Sept.	200 055	15 801	58 789	12 086	10 428	20 278	8 891	12 950	5 233	30 740
Okt.	229 261	27 069	61 645	13 644	11 470	20 237	9 525	16 199	5 954	36 874
Nov.	234 814	26 192	72 628	12 688	11 450	20 924	9 625	15 373	6 617	32 938
Dez.	280 498	27 099	91 480	18 724	14 836	24 257	12 851	14 630	7 380	36 727
1951 Jan.	205 967	16 746	62 194	12 381	12 623	16 775	8 667	12 735	6 750	31 960
Febr.	217 783	17 596	64 677	13 782	13 493	18 446	8 646	13 645	6 987	35 360
März	219 740	22 660	58 642	12 817	12 333	19 648	9 240	12 466	8 885	35 007
April	255 377	30 995	68 299	16 394	13 414	21 347	11 897	16 201	9 705	36 616
Mai	238 806	30 689	63 782	15 509	15 670	20 398	10 498	13 547	9 621	28 744
Juni	249 721	27 365	65 762	18 110	15 690	23 050	11 442	14 801	10 346	32 282
Juli	251 522	32 754	62 001	16 452	14 391	24 840	11 658	14 848	10 868	33 279
Aug.	233 318r	20 099	61 163	17 363	13 841	24 717	10 180	15 158	11 235	30 073
Sept.	254 510r	28 694	68 789	18 069	14 555	23 336	11 191	16 557	11 568	35 461
Okt.	268 738	30 885	68 350	18 421	14 834	23 159	12 389	16 203	11 753	43 025

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der warenbegleitscheinpflichtige Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West - Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) sind nicht nachgewiesen.

**Umsatzwerte des Einzelhandels**  
Monatsdurchschnitt 1949=100

Zeit	Einzelhandel aller Betriebsformen					Fachgeschäfte (auch folgende Spalten)						
	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung und Wäsche	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstiger Einzelhandel	Lebensmittel aller Art	Obst-, Gemüse-, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch und Milchzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Wein und Spirituosen	Tabakwaren
1950 MD	112	102	130	118	107	103	97	72	118	104	97	79
1950 Juni	98	95	109	99	91	93	118	55	124	72	78	75
Juli	110	106	124	113	101	107	108	55	129	87	83	78
Aug.	110	100	124	121	107	101	98	59	123	86	86	77
Sept.	116	103	135	137	108	106	93	73	117	95	87	78
Okt.	114	98	141	134	106	98	88	76	115	97	89	75
Nov.	121	104	148	144	115	106	80	81	111	104	89	75
Dez.	180	144	235	205	177	145	109	115	122	223	210	114
1951 Jan.	121	103	149	144	110	107	83	77	110	83	80	69
Febr.	110	99	123	133	107	101	83	74	110	95	87	68
März	129	118	142	149	122	119	94	87	127	152	109	82
April	117	105	133	135	114	106	92	69	121	93	89	74
Mai	118	107	139	130	106	108	98	67	128	108	92	76
Juni	119	114	128	137	111	114	118	63	137	95	90	79
Juli	115	108	126	127	111	108	113	57	134	91	90	76
Aug.	119	112	125	139	117	113	109	66	137	97	90	79
Sept.	117	111	114	151	116	112	103	71	133	99	91	78
Zeit	Textilwaren aller Art	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Herrenartikel, Hüte, Schirme	Oberbekleidung	Schuhwaren	Sportartikel	Eisenwaren und Küchengeräte	Porzellan und Glaswaren	Beleuchtungs- und Elektrogeräte	Möbel	Korbwaren und Kinderwagen
1950 MD	125	133	115	106	153	118	121	106	99	110	145	112
1950 Juni	102	112	93	73	125	116	120	92	77	92	115	93
Juli	120	135	103	76	140	119	122	104	91	93	146	96
Aug.	120	130	103	77	134	112	110	109	99	103	154	103
Sept.	125	137	120	104	165	138	119	124	104	122	180	97
Okt.	134	125	128	125	189	111	113	116	99	130	179	105
Nov.	140	146	138	132	187	117	125	121	109	140	191	133
Dez.	223	241	233	236	250	219	275	178	213	213	227	272
1951 Jan.	144	169	132	96	168	130	126	120	99	121	208	91
Febr.	118	134	105	90	148	95	95	110	92	110	189	95
März	129	139	119	126	204	119	112	123	115	113	211	135
April	119	122	97	106	214	108	115	117	96	102	182	129
Mai	123	118	101	114	212	133	128	113	105	94	173	133
Juni	115	118	99	96	178	125	140	121	100	105	183	132
Juli	117	118	93	82	160	111	132	117	105	89	159	118
Aug.	118	130	99	81	149	104	119	125	116	99	179	117
Sept.	103	123	108	90	146	99	101	138	119	112	197	121
Zeit	Teppiche und Gardinen	Tapeten, Linoleum	Musikinstrumente	Rundfunk- und Grammophonartikel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Apotheken	Drogerien	Farben und Anstrichbedarf	Seifen und Bürstenwaren	Parfümieren
1950 MD	122	134	114	109	94	112	109	106	95	100	115	129
1950 Juni	107	128	90	86	75	93	87	101	91	104	105	119
Juli	116	129	95	93	75	92	104	104	101	110	122	134
Aug.	145	145	98	96	77	98	110	101	99	113	136	162
Sept.	132	147	111	111	85	110	101	100	91	111	114	112
Okt.	129	137	118	115	89	114	90	105	84	105	102	107
Nov.	138	150	139	135	102	122	112	107	86	97	112	140
Dez.	189	195	239	221	190	206	285	112	159	116	190	259
1951 Jan.	158	146	142	136	95	140	96	116	84	78	118	137
Febr.	150	161	127	117	84	119	88	116	82	91	105	117
März	155	198	135	119	107	138	129	117	100	113	130	135
April	142	192	109	100	116	137	99	116	91	121	119	132
Mai	136	183	105	101	84	113	104	110	97	125	116	157
Juni	129	195	111	113	82	117	108	110	100	129	121	141
Juli	118	163	102	97	79	106	119	113	102	134	120	147
Aug.	141	183	111	99	80	109	123	113	102	136	127	164
Sept.	139	185	124	113	94	121	109	108	96	132	123	147
Zeit	Orthopädische und medizinische Artikel	Photo und Optik	Landmaschinen und Geräte	Nähmaschinen	Büromaschinen und Büromöbel	Fahrräder und Zubehör	Kraftfahrzeuge und Zubehör	Spielwaren	Uhren-, Gold- und Silberwaren	Blumen	Brennmaterial	Konsumgenossenschaften
1950 MD	102	110	100	148	121	101	124	113	110	104	108	118
1950 Juni	104	111	116	133	105	129	124	58	86	90	66	106
Juli	107	124	143	150	108	132	133	64	101	87	93	124
Aug.	108	128	143	175	111	130	136	69	101	80	122	115
Sept.	107	114	147	167	124	108	140	74	105	90	134	119
Okt.	103	104	130	177	130	90	138	101	95	101	130	121
Nov.	103	111	95	177	138	82	136	230	117	107	127	136
Dez.	128	163	108	171	190	107	164	434	287	151	131	174
1951 Jan.	109	89	89	165	150	83	120	71	102	111	136	136
Febr.	128	95	111	189	145	85	133	66	97	106	131	129
März	129	110	136	183	139	112	132	85	133	154	137	162
April	148	107	114	169	141	128	128	66	92	142	115	140
Mai	134	121	104	150	110	136	125	69	93	135	103	138
Juni	128	135	167	166	134	138	140	70	96	108	121	147
Juli	126	142	145	142	127	127	124	75	96	89	130	141
Aug.	126	148	171	147	129	121	124	85	105	88	155	149
Sept.	134	140	180	145	127	111	126	89	115	91	153	149

# Verkehr

## Messziffern des Güterverkehrs

1936 = 100

Zeit	Bahn und Binnen-schifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)				
	Beför-derter Güter	Netto-tkm	Beför-derter Güter 1)	Be-triebs-netto-tkm 2)	Wagen-achs-kilo-meter 3)	Güter-wagen-stel-lung	Beför-derter Güter 5)	Netto-tkm		Grenz-verkehr bei Eimerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter-verkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
								ins-gesamt 5)	darunter: auf deutsche Schiffe		ins-gesamt 6)	Küsten-verkehr 6)	Aus-lands-verkehr 7)	ins-gesamt	dar-auf deutschen Schiffen
	kal.tägl.	arbeitstäglich	kalendertäglich												
1948	70,5	79,2	77,9	90,5	81,5	51,9	50,2	53,2	50,2	35,4	51,3	76,7	46,4	85,6	26,4
1949	75,5	91,4	82,0	103,5	92,1	62,1	57,5	63,7	60,5	45,4	50,9	58,5	50,6	131,4	34,2
1950	81,2	98,3	84,6	104,8	93,4	66,7	71,8	83,4	86,0	62,9	63,1	59,6	63,8	140,5	55,9
1950 Juni	76,4	92,3	76,8	95,7	86,4	63,5	75,4	84,4	85,3	73,0	58,2	59,4	57,9	133,6	54,1
Juli	79,8	95,7	79,9	97,7	89,1	65,8	79,7	91,2	95,7	75,6	65,1	60,0	66,1	169,1	75,0
Aug.	83,6	101,8	84,4	103,7	93,2	66,9	81,2	97,6	105,3	68,3	73,3	73,1	73,3	176,5	72,1
Sept.	89,2	107,5	90,9	109,6	98,9	71,3	84,5	102,5	107,2	78,3	72,5	65,7	73,8	180,6	73,8
Okt.	93,2	109,0	98,1	116,5	101,7	76,1	80,0	91,8	95,6	71,2	71,0	58,1	73,6	172,7	75,3
Nov.	93,8	111,2	98,3	119,9	104,5	76,6	80,9	91,3	94,8	70,0	69,1	61,9	70,5	166,8	71,6
Dez.	90,7	112,1	95,2	120,1	106,2	73,4	78,3	93,9	96,7	64,7	76,1	75,5	76,2	146,9	66,1
1951 Jan.	80,3	99,3	85,8	110,7	99,4	67,1	63,1	73,2	73,1	60,6	63,7	43,9	67,5	134,6	49,3
Febr.	85,4	106,9	88,4	114,7	103,6	68,7	77,0	89,1	90,8	68,7	57,6	42,3	60,6	111,5	46,9
März	88,9	113,6	91,9	121,3	109,2	69,3	80,4	95,8	102,7	68,3	60,4	56,4	68,4	105,0	51,8
April	90,2	115,0	91,9	118,8	105,9	69,0	85,8	106,4	109,5	71,8	63,7	61,8	64,0	109,0	62,8
Mai	91,1	115,4	91,5	116,6	103,7	70,5	89,9	112,6	114,3	66,2	81,4r	66,3r	84,4r	148,3	69,1
Juni	89,0	113,4	88,6	114,5	101,8	68,5	90,4	110,9	115,7	78,4	78,3	62,5	81,4	160,6	87,8
Juli	90,7	114,3	88,5	112,8	101,5	68,6	96,9	117,7	125,9	82,4	80,4	64,9	83,4	194,5	102,3
Aug.	90,3	112,6	89,2	113,6	102,4	69,2	93,4	110,1	116,4	84,1	80,0	60,2	83,9	212,5	96,7
Sept.	96,3	121,4	95,7	124,0	111,5	73,1	98,2	115,4	122,1	90,7	90,1	54,6	97,0	219,2	115,0

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehres.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Gebiete unter polnischer und sowjetischer Verwaltung.

## Messziffern des Personenverkehrs

kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beför-derter Personen 2)	Personen-kilometer 2)	Wagenachs-kilometer 3)	Beför-derter Personen	Wagen-kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beför-derter Personen	Wagen-kilometer	Beför-derter Personen	Wagen-kilometer
1948	226,9 <sup>a)</sup>	204,9 <sup>a)</sup>	79,4	242,6 <sup>a)</sup>	92,3 <sup>a)</sup>	.	.	.	.
1949	177,9	130,7	94,1	203,4 <sup>a)</sup>	110,1 <sup>a)</sup>	.	.	.	.
1950	173,4	124,6	103,4	198,2	118,2	310,0	206,8	621,4	339,0
1950 Juni	159,9	119,8	109,1	194,0	119,0	294,2	212,1	554,6	336,0
Juli	169,7	141,8	110,1	187,4	119,0	291,2	205,8	583,5	338,2
Aug.	162,9	138,7	111,7	189,5	119,8	303,8	213,0	605,9	351,6
Sept.	169,6	131,9	109,0	196,9	120,2	313,9	214,5	625,6	357,5
Okt.	185,5	125,8	104,0	194,8	119,0	313,5	207,1	646,0	363,5
Nov.	180,5	115,9	103,2	207,1	122,3	344,3	219,3	720,4	376,7
Dez.	186,1	134,9	103,7	205,7	120,1	369,1	221,5	761,6	371,9
1951 Jan.	175,3	101,6	100,3	202,1	121,6	368,1	228,1	785,0	386,4
Febr.	175,8	104,6	100,1	205,9	122,1	365,5	233,8	793,4	403,9
März	163,5	118,9	101,9	195,2	120,7	367,6	237,7	770,2	382,0
April	170,2	111,3	101,6	200,1	122,7	364,9	245,3	708,9	383,5
Mai	168,6	127,8	105,8	194,7	122,4	371,1	253,6	657,6	373,3
Juni	158,5	125,0	111,5	188,2	123,7	360,8	270,1	655,8	400,2
Juli	165,0	149,2	114,9	183,8	122,6	363,8	262,9	668,9	397,8
Aug.	152,5	144,8	116,9	180,7r	122,6	374,6	265,7	689,8r	409,4r
Sept.	174,8	137,9	113,1	190,7	122,8	391,9	271,4	704,4	403,5

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.- a) Vereinigtes Wirtschaftsgebiet.

## Luftverkehr im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin 1)

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 4)											
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km				Inlandsverkehr				Auslandsverkehr 5)			
	Flugzeuge		Fluggäste 2)		Fracht 2)3)		Post 2)		ins-gesamt	dar-un-ter 5) Verkehr mit dem Ausland	geleistete			geleistete						
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Fracht tkm	Post tkm	Pkm	Fracht tkm	Post tkm				
Anzahl		1 000		t		t		1 000		Mill.			1 000							
1951 April	3 196	3 168	39,7	39,6	847	911	238	199	1 050	340	12,4	249	80,3	5,71	295	43,2				
Mai	3 638	3 635	45,9	47,0	836	828	248	203	1 195	410	15,0	239	65,8	6,79	213	43,4				
Juni	3 383	3 378	49,4	49,9	788	781	255	208	1 047	349	15,4	221	45,1	7,23	247	33,6				
Juli	3 413	3 417	52,4	51,1	704	779	112	185	1 111	399	16,1	229	58,6	7,32	213	35,6				
Aug.	4 376	4 370r	53,6	55,7	4 021r	4 065	243	193	1 469	414	17,1	1 492	61,3	7,89	219	43,1				
Sept.	4 377	4 379	56,6	58,8	3 952	3 960	317	267	1 440	395	17,9	1 417	91,9	8,36	235	45,5				

1) Nachgewiesen wird der planmässige und ausserplanmässige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mit-enthalten.- 3) Ohne Freige-pack.- 4) Flüge zwischen den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Bedienstete 1)	Länge der betriebl. Strecken 1)	Fahrzeugbestände 1)							
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen	
			Lokomotiven		darunter: betriebs- fähig		darunter: betriebs- fähig		darunter: betriebs- fähig	
			insgesamt 2)	insgesamt 2)	insgesamt 2)	insgesamt 2)	insgesamt 2)	insgesamt 2)	insgesamt 2)	insgesamt 2)
Anzahl										
1936	.	30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125	362 460
1948	568,7	30 246	15 115	.	424	.	.	19 356	.	.
1949	539,0	30 344	12 294	9 046	431	345	23 528	20 281	329 771	258 251
1950	523,9	30 458	11 997	8 772	460	350	22 948	20 182	296 277	262 372
1950 Juni	530,5	30 392	12 181	8 889	439	333	23 040	19 560	304 900	238 607
Juli	528,6	30 392	12 140	8 887	439	329	22 989	19 687	302 562	236 799
Aug.	527,2	30 397	12 114	8 855	440	334	22 967	19 682	299 089	241 391
Sept.	526,6	30 416	12 053	8 816	441	325	22 897	19 524	298 171	263 624
Okt.	525,6	30 424	12 029	8 698	441	331	22 814	19 107	294 396	264 594
Nov.	524,7	30 436	12 006	8 695	441	332	22 820	18 968	298 647	267 218
Dez.	523,9	30 458	11 997	8 772	460	350	22 948	20 182	296 277	262 372
1951 Jan.	522,8	30 459	11 900	8 401	462	332	22 914	19 314	291 267	252 426
Febr.	522,0	30 459	11 848	8 404	463	342	22 848	19 494	291 035	249 466
März	521,4	30 459	11 849	8 465	463	342	22 834	19 989	286 824	243 457
April	521,7	30 454	11 834	8 492	464	344	22 787	19 857	289 550	251 621
Mai	521,7	30 462	11 835	8 539	464	351	22 777	20 127	287 074	249 250
Juni	521,2	30 462	11 795	8 618	454	354	22 736	20 062	284 623	245 641
Juli	520,4	30 479	11 780	8 602	454	356	22 739	20 026	284 229	245 560
Aug.	519,5	30 479	11 745	8 672	452	359	22 696	20 073	288 173	252 475
Sept.	519,7	30 479	11 712	8 686	452	365	22 664	20 013	291 158	263 243

Zeit	Betriebsleistungen 3)						Verkehrsleistungen					
	Zugkilometer 4)		Wagenachskilometer 4)		Betriebsstreckenkilometer		Personenverkehr 6)					
	Reise- züge		Güter- züge		Brutto		Beförderte Personen 7)		darunter: zu ermas- sigten 7) Tarifen		darunter: zu ermas- sigten 8) Tarifen	
	Güter- züge		Güter- züge		Güterzüge		Güterwagen		Personen- kilometer 8)		Gepäck- versand	
1 000												
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	.	1 965,4	.	11 750	
1948 MD	14,4	10,7	365,3	784,2	7 324,9	3 490,2	.	.	.	.	.	
1949 MD	19,4	12,9	455,6	886,1	8 264,7	3 987,2	110 682	82 804	2 561,6	1 705,8	7 091	
1950 MD	23,3	13,6	500,5	891,5	8 312,4	4 006,5	107 904	82 804	2 443,1	1 705,8	6 205	
1950 Juni	24,3	13,2	520,7	831,3	7 701,5	3 690,1	98 102	75 510	2 316,9	1 629,8	5 791	
Juli	25,3	13,6	544,0	873,6	8 061,8	3 842,1	107 628	81 779	2 832,8	1 956,6	8 121	
Aug.	25,4	14,3	550,9	945,9	8 766,3	4 217,3	103 317	76 303	2 770,9	1 856,2	9 271	
Sept.	24,3	14,2	520,3	970,3	8 997,8	4 310,4	104 096	79 450	2 549,7	1 783,3	8 192	
Okt.	24,9	14,8	513,0	998,0	9 377,2	4 578,3	117 638	94 536	2 513,0	1 840,8	7 136	
Nov.	24,1	14,8	492,9	993,8	9 354,7	4 569,1	110 743	88 788	2 240,3	1 673,0	5 348	
Dez.	24,7	14,2	511,4	961,7	8 962,7	4 356,8	117 979	93 458	2 695,5	1 955,3	5 164	
1951 Jan.	24,4	14,2	494,7	963,8	9 068,8	4 302,2	111 154	88 233	2 029,9	1 388,9	4 510	
Febr.	22,1	13,3	446,1	938,1	8 796,9	4 161,5	100 704	80 387	1 887,8	1 302,0	4 211	
März	24,5	14,5	502,7	1 030,8	9 677,9	4 586,6	103 933	81 484	2 375,2	1 668,7	5 613	
April	23,9	14,4	485,0	998,8	9 418,3	4 491,1	104 461	83 858	2 150,9	1 625,4	5 268	
Mai	25,3	13,7	522,2	923,3	8 728,1	4 162,1	106 893	85 661	2 553,3	1 889,2	5 276	
Juni	26,2	14,9	532,4	998,4	9 440,3	4 501,0	97 278	77 228	2 416,8	2 301,2	6 219	
Juli	27,4	15,1	566,8	995,9	9 366,0	4 436,3	104 649	81 527	2 980,4	2 111,6	8 550	
Aug.	27,6	15,6	576,9	1 039,7	9 782,7	4 621,0	96 726	72 426	2 892,1	2 016,0	9 515	
Sept.	26,3	15,2	539,9	1 052,1	9 902,7	4 688,0	107 274	85 527	2 665,2	1 896,8	7 846	

Zeit	noch: Verkehrsleistungen							
	Beförderte Güter (nur Schienenverkehr)							
	insgesamt		darunter		Empfang 10)		Durchfuhr- verkehr 11)	
	Versand 9)	Expressgut	Kohle, Koks, Briketts	Empfang 10)	Durchfuhr- verkehr 11)	Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der Privat- und Kleinbahnen	Güterwagen- stellung
1 000 t								
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	1 500,0	.	.	.	2 132,0
1948 MD	17 972,0	.	33,1	6 747,1	.	.	.	1 112,0
1949 MD	18 912,3	.	49,4	7 455,5	207,8	241,4	.	1 328,9
1950 MD	19 201,7	17 298,7	60,3	6 635,2	1 730,3	172,7	167,4	1 417,1
1950 Juni	17 542,1	15 750,7	60,8	5 742,1	1 663,2	128,2	178,3	1 360,0
Juli	18 657,4	16 936,3	62,2	6 434,8	1 579,2	141,9	193,9	1 437,3
Aug.	20 384,2	18 546,4	65,1	7 208,2	1 677,1	160,7	211,9	1 510,8
Sept.	21 194,5	19 180,8	70,0	7 136,4	1 862,3	151,4	210,3	1 556,3
Okt.	22 887,6	20 580,2	65,2	7 339,8	2 125,7	181,7	220,6	1 661,7
Nov.	22 253,6	19 913,4	66,1	7 236,5	2 143,8	196,4	191,4	1 619,7
Dez.	20 525,4	18 300,7	77,3	7 240,0	2 029,8	194,9	165,2	1 479,2
1951 Jan.	19 789,4	17 724,9	51,6	7 628,8	1 872,4	192,1	172,0	1 447,9
Febr.	19 027,1	16 942,4	44,5	7 217,0	1 895,3	189,4	168,5	1 384,8
März	20 789,8	18 427,6	49,6	7 589,6	2 106,0	256,2	175,3	1 453,5
April	20 775,8	18 396,4	45,4	7 381,8	2 096,9	282,5	182,4	1 447,3
Mai	19 530,1	17 424,9	46,7	7 162,7	1 883,9	221,3	171,2	1 396,4
Juni	20 832,9	18 551,7	45,8	7 585,6	2 029,8	251,4	179,9	1 494,9
Juli	20 877,3	18 574,9	43,6	7 632,0	2 061,0	181,4	188,2	1 496,9
Aug.	21 702,6	19 350,7	50,4	8 058,5	2 187,5	164,4	209,6	1 563,5
Sept.	21 640,7	19 215,3	51,1	7 582,3	2 261,6	163,8	204,9	1 534,3

1) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Ohne die im Binnenverkehr der privaten Kleinbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 4) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 5) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 6) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der Privat- und Kleinbahnen.- 7) Ohne Kraftwagen- und Schiffsverkehr.- 8) Ohne Kraftwagenverkehr.- 9) Einschl. Dienstgutversand, sowie Versand nach Privatbahnhöfen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 10) Einschl. Empfang von Privat- und Kleinbahnhöfen, jedoch ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 12) Jahres- bzw. Monatsergebnis.

Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt  
nach Gütergruppen, in 1 000 t

Zeit Gütergruppe	Bundesbahn 1)		Binnen- schifffahrt 2)		Seeschifffahrt 2)	
	Beförderte Güter		Empfang aus dem 4) Bundesgebiet	Auslandsverkehr 5)		
				Empfang	Versand	
1950 1. Vierteljahr	53 309,4	13 288,2	469,1	2 820,4	2 346,7	
2. " "	51 785,1	17 495,9	531,6	2 789,5	1 950,8	
3. " "	61 533,9	21 272,0	641,0	3 831,7	2 926,6	
4. " "	66 841,0	19 798,4	578,8	4 008,3	2 636,5	
1951 1. Vierteljahr	60 563,0	18 037,0	432,0	3 568,5	2 336,8	
2. " "	62 414,6	21 769,0	573,0	4 403,2	2 478,5	
davon:						
Kartoffeln	715,6	0,5	0,3	1,3	6,0	
Zuckerrüben	4,4	0,3	-	-	-	
Getreide	253,6	977,5	31,7	862,3	6,9	
Roggen- und Weizenmehl	80,8	91,7	2,8	70,4	0,0	
Molkereiprodukte	56,8	8,9	1,8	8,5	4,7	
Zucker	92,7	180,2	0,4	111,8	33,9	
Lebende Tiere	128,7	-	2,0	24,3	0,0	
Obst, Gemüse, Süd- und Ölfrüchte	249,1	3,7	0,2	245,4	2,8	
Andere Nahrungsmittel (einschl. Fleisch u. Fisch)	363,4	163,9	12,7	171,6	33,9	
Futtermittel	209,9	85,0	2,1	29,4	24,8	
Kalidüngemittel	762,1	373,1	0,6	0,3	168,1	
Andere Düngemittel	1 494,2	241,4	1,8	0,1	33,3	
Salz	251,8	356,2	0,0	0,2	51,3	
Chemische Erzeugnisse (ausser Düngemittel)	1 354,2	374,8	6,9	22,1	51,2	
Steinkohle	19 505,2 <sup>a)</sup>	6 541,2	312,6	698,7	919,6	
Braunkohle	6 280,1 <sup>a)</sup>	847,0	3,1	-	14,1	
Torf	133,3	22,7	0,0	-	13,5	
Erze	3 438,5	2 408,6	16,7	652,6	12,7	
Holz und Holzwaren	1 188,1	145,9	4,3	71,0	83,6	
Anderes unbearbeitetes Holz	153,6	6,3	0,2	0,0	0,0	
Grubenh Holz	537,1	15,9	-	-	-	
Papierholz, Zellstoff	599,5	56,0	1,2	75,2	3,1	
Papier und Pappe	103,0	30,0	0,3	24,5	28,2	
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtschaft	140,0	26,0	11,1	111,6	13,5	
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	4 325,3	919,8	13,3	13,9	318,3	
Schrott	1 975,0	339,4	7,4	0,6	117,5	
Fahrzeuge	102,0	15,8	0,7	1,5	25,2	
Mineralöle und -derivate	1 923,3	1 202,8	65,2	859,7	66,6	
Besatzungsgut (ausser Kohle)	1 504,3	0,6	-	75,8	36,0	
Steine und Erden	5 423,8	4 528,1	28,1	6,7	19,1	
Zement	793,3	363,5	1,3	0,8	230,4	
Umzugsgut, gebrauchte Verpackungen	334,6	7,1	0,7	3,8	10,1	
Dienstgut (ausser Kohle)	3 386,9	-	-	-	-	
Sonstige Güter (einschl. Stückgut)	4 549,4	1 435,1	43,5	259,1	150,3	

1) Die Zahlen geben die Güterbeförderung auf deutschen Eisenbahnen im Bundesgebiet (einschl. des Wechselverkehrs mit den nicht bundeseigenen Bahnen des öffentlichen Verkehrs und des Durchgangsverkehrs) wieder. Im Gegensatz dazu sind in früheren Veröffentlichungen bis einschl. 1. Vierteljahr 1951 nur Zahlenangaben über den Güterversand mitgeteilt worden.- 2) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 3) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 4) Beim Verkehr zwischen den Häfen des Bundesgebietes ist Empfang = Versand.- 5) Die Zahlen über den Auslandsverkehr enthalten auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der polnisch und sowjetisch verwalteten deutschen Gebiete.- a) Einschl. Kohle im Dienstgut- und Besatzungsverkehr.

Stat. Bundesamt / Bundesministerium für Verkehr

Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern  
im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	Personen- kraft- wagen 1)	Lastkraftwagen				Kraft- omni- busse	Zugma- schinen	Kraft- räder	Sonder- fahr- zeuge	Kraft- fahr- zeug- anhänger
			ins- gesamt <sup>2)</sup>	darunter mit einer Nutzlast							
			unter 1 t	von 1 t bis unter 2 t	von 2 t bis 4 t						
<u>Bundesgebiet</u>											
1936 1. Juli	1 372 438	529 879	158 556	69 923	37 199	40 183	9 626	22 927	645 851	5 599	.
1938 1. Juli	1 836 095	714 458	215 162	95 190	41 657	63 520	11 556	30 110	856 711	8 098	.
1949 1. Juli	1 413 839	354 980	320 100	-	-	-	9 931	101 988	615 678	11 162	188 392
1950 1. Juli	1 947 803	518 474	358 702	151 530	57 485	107 610	14 328	131 597	913 546	13 156	214 171
1951 1. Jan.	2 155 355	600 670	383 356	172 422	61 176	105 912	15 030	153 906	987 583	14 810	223 660
1. Apr.	2 281 983	643 749	394 665	179 140	63 609	105 783	15 601	167 770	1 044 882	15 316	226 511
1. Juli	2 484 747	682 928	405 694	183 874	65 435	109 378	16 618	180 141	1 183 428	15 938	233 813
1. Okt.	2 640 479	723 925	414 225	188 561	67 230	110 562	16 947	193 512	1 275 350	16 520	236 913
<u>nach Ländern (1. Oktober 1951)</u>											
Schlesw.-Holst. <sup>2)</sup>	93 920	28 160	19 777	9 954	2 884	5 076	640	9 912	34 484	947	11 590
Hamburg 4)	79 828	34 852	23 711	12 671	3 599	5 327	388	1 747	18 380	750	12 813
Niedersachsen	326 341	83 504	49 746	25 902	7 562	11 141	1 675	30 183	158 753	2 480	33 169
Nordrh.-Westf.	654 368	196 438	130 331	63 759	20 533	33 639	3 641	31 566	288 107	4 285	62 110
Bremen	22 622	10 137	6 354	3 240	1 185	1 361	157	732	4 964	278	3 829
Hessen 3)	252 327	72 219	35 446	14 980	6 411	9 496	1 341	12 731	129 431	1 159	18 532
Wtthg.-Baden	255 081	76 248	36 589	15 437	5 645	10 210	1 280	12 456	127 163	1 345	25 232
Bayern 5)	580 914	134 039	60 031	23 629	10 076	17 326	2 370	64 619	317 075	2 780	38 044
Rhld.-Pfalz <sup>3)</sup>	165 936	39 727	23 551	8 955	3 814	7 864	789	11 420	89 656	793	12 792
Baden	97 004	23 477	9 392	3 504	1 587	2 222	419	8 455	54 716	545	7 680
Wtthg.-Hohenz.	91 996	21 752	8 873	3 009	1 435	3 064	623	9 289	51 048	411	6 919
Bundesbahn u. Bundespost	20 142	3 372	10 424	3 521	2 499	3 336	3 624	402	1 573	747	4 203
<u>West-Berlin (1. Oktober 1951)</u>											
1949 1. Juli	22 530	5 330	13 467	6 163	3 298	2 770	197	1 458	1 726	352	6 022
1950 1. Juli	40 025	13 871	17 409	10 097	2 665	3 527	279	1 491	6 327	648	8 052
1951 1. Jan.	48 208	18 344	19 250	11 425	2 841	3 731	318	1 497	8 117	682	9 582
1. Apr.	49 215	19 343	19 024	11 325	2 796	3 622	329	1 445	8 379	695	9 880
1. Juli	54 522	21 722	19 402	11 678	2 829	3 624	384	1 436	10 882	696	10 253
1. Okt.	58 777	24 155	19 648	11 901	2 882	3 578	444	1 409	12 439	682	10 702

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Kraftstoffkesselwagen.- 3) Zum Teil im Wege der Repräsentation ermittelt.- 4) Einschl. einer grösseren Anzahl vorübergehend stillliegender Fahrzeuge.- 5) Einschl. Lindau.

Binnenschifffahrt 1)

Zeit	Befürderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer 2)		
	Versand nach			Empfang aus			Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter: auf deutschen Schiffen	darunter			
	innerhalb des Bundesgebietes	West-Berlin	der sowj. Bes.-Zone 3)	dem Ausland	West-Berlin	der sowj. Bes.-Zone 3)				dem Ausland	insgesamt	auf 4) deutschen Schiffen	ohne Durchgangsverkehr
1 000 t										Mill.tkm			
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	.	1 675	974	1 551
1947 MD	1 483	7	19	408	2	12	118	284	2 323	.	546	.	406
1948 MD	2 598	7	7	975	2	14	308	303	4 214	.	895	491	701
1949 MD	2 747	32	3	1 226	26	3	534	251	4 821	.	1 071	591	911
1950 MD	3 167r	79	2	1 507	44	7	754r	427r	5 987r	3 748r	3 396r	840r	1 128r
1950 Juni	3 223	85	10	1 683	27	12	754	529	6 324	3 902	1 420	834	1 095
Juli	3 510	82	2	1 812	66	16	873	460	6 820	4 312	1 564	954	1 276
Aug.	4 082	82	-	1 609	56	3	856	511	7 199	4 751	1 732	1 086	1 406
Sept.	3 932	80	-	1 651	40	1	917	607	7 227	4 619	1 758	1 069	1 381
Okt.	3 602	95	-	1 548	42	1	1 069	485	6 842	4 368	1 574	953	1 271
Nov.	3 543	105	1	1 612	35	6	1 023	427	6 749	4 286	1 518	916	1 249
Dez.	3 240	74	7	1 391	34	10	979	448	6 183	3 916	1 486	890	1 203
1951 Jan.	2 670	19	14	1 106	24	6	1 084	414	5 338	3 310	1 242	720	976
Febr.	3 163	26	5	1 407	15	0	1 007	460	6 083	3 776	1 411	836	1 122
März	3 568	49	3	1 533	33	7	922	501	6 616	4 314	1 580	984	1 263
April	3 800	67	22	1 491	32	14	1 076	559	7 061	4 566	1 756	1 050	1 401
Mai	3 871	59	15	1 345	30	12	1 111	635	6 979	4 523	1 753	1 034	1 357
Juni	4 309	53	13	1 548	28	20	1 196	563	7 729	5 051	1 903	1 153	1 545
Juli	4 535	82	10	1 572	27	28	1 528	505	8 288	5 382	2 020	1 256	1 699
Aug.	4 584	58	3	1 551	21	27	1 533	485	8 263	5 344 <sup>a)</sup>	1 955	1 201	1 648
Sept.	4 305	48	-	1 491	23	30	1 728	449	8 074 <sup>a)</sup>	5 159 <sup>a)</sup>	1 904	1 171	1 621

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der polnisch. und sowjetisch verwalteten deutschen Gebiete gezählt.- 4) Nur Schiffe des Bundesgebietes.- a) Darunter Empfang aus dem Saarland 780 t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr					Güterverkehr					
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)		Durchgang durch den Nord-Ost-see - Kanal	Küstenverkehr 4)	Versand nach Hafen		Empfang aus Häfen		Massengüterverkehr im Nord-Ost-see-Kanal
	Auskunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)			der sowjetischen Bes.-Zone 5)	des Auslandes	der sowjetischen Bes.-Zone 5)	des Auslandes	
1 000 NRT					1 000 t						
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646	331	202	1 027	82	1 748	1 786
1947 MD	109	114	739	530	785	141	-	341	8	831	758
1948 MD	178	188	898	539	267	-	-	324	3	1 098	1 119
1949 MD	153	187	1 256	853	1 399	213	-	443	12	1 284	1 713
1950 MD	179	171	1 424	1 157	1 481	208	3	819	16	1 105	1 832
1950 Juni	208	195	1 392	1 199	1 495	225	2	730	13	1 034	1 718
Juli	263	252	1 570	1 288	1 748	221	4	849	26	1 191	2 248
Aug.	269	276	1 412	1 282	1 656	2	2	1 046	21	1 305	2 346
Sept.	262	220	1 539	1 301	1 790	233	5	1 018	22	1 264	2 323
Okt.	153	153	1 492	1 220	1 786	200	6	912	26	1 359	2 296
Nov.	154	149	1 739	1 311	1 626	215	2	805	30	1 302	2 145
Dez.	154	161	1 654	1 267	1 569	230	4	907	32	1 258	1 953
1951 Jan.	160r	215r	1 743	1 419	1 481	154	4r	841	15	1 231	1 788
Febr.	158	212	1 480r	1 205	1 173	145	2	659r	7	1 075r	1 338
März	178	246	1 618	1 361r	1 280	196	3	816r	14	1 226	1 396
April	203	253	1 538r	1 313r	1 336	224r	4	750r	27r	1 147r	1 402
Mai	224	274	1 775	1 281r	1 621	228r	1	819r	11	1 567r	1 971
Juni	293r	295r	1 750r	1 341r	1 694	243	1	900	18	1 630	2 065
Juli	349	358	1 949	1 405	2 028	248	6	883	15	1 707	2 585
Aug.	372	404	1 921	1 452r	2 130	234r	1	879r	3	1 829	2 824
Sept.	264	259	2 073	1 459	2 164	197	1	834	1	2 084	2 817

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der polnisch und sowjetisch verwalteten deutschen Gebiete gezählt.- 3) Die Zahlenangaben umfassen nur die "zu Handelszwecken" beladen angekommenen und abgangenen Schiffe.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern, sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 5) Die Angaben über den Verkehr mit den Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der polnisch und sowjetisch verwalteten deutschen Gebiete.

Bundesministerium für Verkehr

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Strassenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen					Personenverkehr der Strassenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter			Kraftfahrzeuganhänger	Strassenbahnen 2)			Kraftomnibusse				
		Personenkraftwagen 1)	Lastkraftwagen	Kraftroller		Betriebsstreckenlänge 3)	Befürderte Personen	Geleistete Rechnungskilometer 4)	Länge der Linien 3)	Befürderte Personen	Geleistete Rechnungskilometer	Befürderte Personen	Geleistete Rechnungskilometer
Anzahl					km	1 000	km	1 000					
1950 MD	42 105	12 172	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	38 228	194 533	66 710	31 582	1 758	6 554
1950 Juni	51 012	12 439	5 798	29 352	1 915	5 920	255 167	37 936	176 031	60 061	31 079	2 591	10 894
Juli	53 849	12 315	6 156	30 936	1 850	5 948	254 826	39 260	187 626	63 871	32 093	3 068	13 462
Aug.	57 118	12 505	7 065	32 237	1 810	5 927	257 620	39 611	187 139	66 435	33 366	2 957	13 477
Sept.	52 431	14 566	6 960	26 188	1 766	5 930	259 070	38 477	183 862	66 141	32 740	2 688	11 520
Okt.	48 207	14 330	7 325	21 300	1 987	5 927	264 827	39 315	191 316	70 019	34 140	1 740	6 095
Nov.	38 795	14 717	6 667	13 316	1 793	5 966	272 475	39 108	193 540	75 160	34 307	1 231	3 279
Dez.	32 249	13 224	6 691	8 887	1 295	5 970	279 617	39 621	194 533	82 507	35 217	1 172	2 892
1951 Jan.	38 392	13 603	6 162	13 852	1 475	5 973	274 674	40 110	194 746	84 079	36 512	1 133	2 817
Febr.	46 538	13 352	5 571	22 721	1 474	5 982 <sup>a)</sup>	252 790	36 946	195 344	76 301	34 311	1 242	3 232
März	57 161	14 804	6 033	30 625	1 406	5 997 <sup>a)</sup>	265 368	39 849	196 963	83 003	36 179	1 516	4 631
April	54 218	12 891	5 583	30 342	1 437	.	263 218	39 174	198 911	75 934	35 488	1 545	4 876
Mai	52 959	13 345	5 157	30 193	1 451	4 641	264 651	40 494	213 097	75 334	36 077	2 816	12 099
Juni	56 526	15 127	5 356	31 403	1 360	4 637	247 628	39 707	205 259	72 000	37 483	4 103	17 278
Juli	56 707	15 778	5 289	30 884	1 482	4 660	249 896	40 717	209 241	75 561	38 310	4 529	21 082
Aug.	56 587	15 009	5 865	30 583	1 425	4 479	245 586 <sup>b)</sup>	40 855r	209 630	77 859	39 305	4 034	19 063
Sept.	51 352	13 928	5 277	25 867 <sup>a)</sup>	1 272	4 480	250 843 <sup>b)</sup>	39 611	212 133 <sup>c)</sup>	77 664 <sup>d)</sup>	37 711	3 646	16 053

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Rechnungskilometer auf Grund besonderer Einheitswerte für die verschiedenen Wagentypen errechnet.- 5) Rechnungskilometer = Triebwagenkilometer + 1/2 Anhängerkilometer.- a) Bis einschl. März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- b) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 11,164 Mill. Personen.- c) Darunter 4 927,1 km im Ortsverkehr.- d) Darunter durch private Unternehmen befördert: 17 438 Mill. Personen.- e) Darunter 1 305 Motorroller.

Bundesministerium für Verkehr

Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen 1) 2)	Gewöhnliche Paket- sendungen 2)	Über- mit-3) teile Tele- gramme	Fernsprechdienst			Rund- funk-u. Zusatz- genehmi- gungen 5)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanwei- sungen		Postcheckdienst			Postsparkassendienst		
				Fern- sprech- stellen 4) 5)	Orts- gespräche	Fern- gespräche		Gut-6) haben auf den Konten	Gut- schriften	Last- schriften	Gut-6) haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen		
				Mill.	1 000	Mill.		1 000	Mill. St.	Mill. DM					
1949 MD	300,5	9 886	2 020	2 046	126,6	24,9	7 275	13,5	1 343,8	736,6	5 682,0	5 691,1	76,3	8,7	7,7
1950 MD	336,9	13 612	2 250	2 313	137,8	26,9	8 480	18,8	1 600,3	758,6	6 820,0	6 810,4	125,2	14,1	11,4
1950 Juni	312,8	12 300	2 211	2 164	135,4	26,8	7 895	17,5	1 501,9	742,8	6 534,2	6 564,3	130,7	17,3	10,8
Juli	341,8	12 388	2 442	2 185	137,6	28,5	7 928	16,5	1 596,3	751,0	6 618,8	6 609,9	133,3	17,2	15,7
Aug.	340,5	13 062	2 605	2 211	140,2	29,3	7 963	17,5	1 633,5	741,8	6 949,4	6 958,6	132,2	15,1	16,8
Sept.	335,1	14 279	2 545	2 234	144,9	29,2	8 064	18,4	1 686,9	771,5	7 140,7	7 111,0	131,5	13,9	14,1
Okt.	346,3	15 309	2 358	2 261	147,6	29,1	8 223	19,8	1 713,0	791,8	7 415,1	7 394,8	134,3	14,3	11,7
Nov.	363,7	16 928	2 347	2 288	147,0	28,1	8 353	21,0	1 736,2	804,9	7 537,3	7 524,5	135,8	12,5	11,8
Dez.	437,1	21 214	2 368	2 313	153,7	28,2	8 480	22,4	2 029,9	887,2	8 169,4	8 087,1	133,9	11,4	14,4
1951 Jan.	347,6	12 991	2 080	2 342	152,5	28,4	9 076	20,2	1 813,4	792,7	8 355,8	8 450,3	133,2	12,1	13,8
Febr.	328,4	13 328	1 915	2 369	138,8	26,3	9 355	18,8	1 706,5	813,4	7 363,2	7 342,6	133,1	11,8	11,8
März	379,8	15 186	2 177	2 393	149,0	28,8	9 492	20,6	1 982,1	958,2	8 408,2	8 263,4	133,2	13,5	13,8
April	341,7	14 019	1 982	2 420	148,6	28,8	9 576	20,5	1 813,4	820,9	8 185,5	8 322,8	135,8	14,4	11,8
Mai	334,3	13 066	2 241	2 445	144,4	28,5	9 610	19,3	1 802,3	842,7	7 921,1	7 899,2	139,0	16,2	13,1
Juni	347,5	13 197	2 143	2 475	148,4	29,4	9 626	20,6	1 934,8	846,4	8 217,2	8 213,6	146,0	21,9	14,3
Juli	366,8	12 525	2 302	2 501	145,6	30,7	9 624	19,0	1 889,2	815,9	8 125,0	8 155,5	155,2	26,3	18,5
Aug.	365,6	13 065	2 434	2 523	147,5	31,3	9 624	19,2	1 922,9	800,6	8 257,2	8 272,6	161,2	27,6	21,7
Sept.	344,5	13 879	2 306	2 547	...	30,6	9 645	19,4	1 928,6	836,8	7 993,9	7 957,6	168,1	24,5	17,0

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr <sup>1)</sup>

Zeit	Be- richts- gemein- den	Herkunftsland der Fremden <sup>2)</sup>										Insgesamt 5)	darunter: in Privat- quartieren		
		Deutsch- land	Ausland 3)	darunter							Schweden			Schweiz	USA
				Belgien, Luxemburg	Däne- mark	Frank- reich	Grossbri- tannien 4)	Nieder- lande	Nieder- lande	Schweden					
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)															
1949 S.Hj. <sup>6)</sup>	1 696	4 164 103	178 774	16 066	9 665	18 841	16 024	17 381	7 217	17 955	31 162	4 353 558	246 929		
1949 W.Hj. <sup>7)</sup>	1 591	4 102 563	247 969	19 764	9 156	24 183	20 013	31 936	9 389	28 629	38 879	4 360 215	115 448		
1950 S.Hj.	1 716	6 432 699	712 212	65 418	69 009	46 838	92 981	70 368	43 999	64 124	133 336	7 158 528	564 832		
1950 W.Hj.	1 741	4 890 074	402 901	28 736	21 488	34 473	34 693	52 835	21 267	44 509	59 363	5 302 855	130 356		
1950 Juni	1 241	943 494	101 066	7 353	9 260	6 185	15 185	9 206	7 135	8 513	19 544	1 046 811	75 564		
Juli	1 241	1 137 757	161 364	16 293	22 858	8 778	18 935	15 058	10 069	12 849	33 350	1 301 541	134 155		
Aug.	1 241	1 262 322	169 341	20 551	14 929	11 680	26 788	17 651	8 491	12 923	31 495	1 434 439	165 357		
Sept.	1 241	1 070 823	123 981	10 527	11 928	8 097	15 695	13 621	7 363	12 506	20 360	1 197 137	85 518		
Okt.	1 258	872 201	82 529	5 383	5 156	5 982	7 275	10 109	4 795	9 941	12 761	956 393	16 182		
Nov.	1 238	735 531	64 625	4 497	3 584	5 171	5 371	8 260	3 401	6 955	9 507	801 475	7 629		
Dez.	1 240	594 597	51 391	3 446	2 234	4 937	4 397	6 130	2 128	5 561	9 091	647 452	11 672		
1951 Jan.	1 242	729 852	53 460	3 445	2 143	4 708	5 285	7 863	2 174	5 271	8 053	784 684	12 971		
Febr.	1 240	723 064	50 614	4 545	2 145	4 259	4 273	8 598	1 979	5 033	6 683	775 028	21 797		
März	1 237	869 029	85 775	6 882	6 020	7 412	7 206	10 662	6 506	9 943	10 507	956 624	51 207		
April	1 395	933 565	93 529	6 592	6 782	7 384	7 139	10 001	9 418	10 420	11 765	1 029 366	27 188		
Mai	1 400	1 139 215	141 472	15 699	11 592	9 922	11 355	13 751	13 430	17 726	16 066	1 284 648	80 590		
Juni	1 400	1 228 853	161 811	15 986	15 315	9 405	15 264	21 975	16 329	14 244	20 728	1 394 039	100 426		
Juli	1 391	1 473 203	272 755	42 519	36 144	15 554	20 536	42 879	23 902	20 952	32 135	1 750 667	186 729		
Aug.	1 391	1 611 460	279 485	46 343	24 371	20 891	27 813	43 896	17 438	22 066	34 600	1 895 819	203 161		
Sept.	1 391	1 317 752	172 960	17 708	15 814	11 244	15 486	22 904	14 367	17 631	24 237	1 494 818	102 563		
Fremdenübernachtungen															
1949 S.Hj. <sup>6)</sup>	1 696	15 548 847	420 005	29 711	18 864	54 125	42 167	34 379	13 863	39 524	67 797	16 004 200	1 887 388		
1949 W.Hj. <sup>7)</sup>	1 591	11 066 126	586 359	38 310	18 497	51 926	50 402	59 465	19 022	63 527	92 084	11 683 056	646 871		
1950 S.Hj.	1 716	24 160 225	549 374	116 985	110 150	07 529	233 410	123 200	78 553	152 144	295 041	25 765 174	3 753 409		
1950 W.Hj.	1 741	13 361 119	925 085	57 453	37 248	80 685	82 785	97 082	42 321	99 742	136 475	14 325 632	767 040		
1950 Juni	1 241	3 337 061	224 199	13 684	15 651	13 005	36 826	16 002	13 060	18 267	47 374	3 571 025	359 922		
Juli	1 241	4 969 118	346 784	29 327	36 300	20 614	47 932	25 862	19 973	34 262	70 895	5 326 304	899 681		
Aug.	1 241	6 097 700	383 644	36 215	23 737	30 818	74 641	31 769	15 172	35 115	70 949	6 495 244	1 372 057		
Sept.	1 241	4 075 073	266 476	19 047	17 547	18 685	38 726	23 677	12 038	28 830	45 854	4 350 755	606 310		
Okt.	1 258	2 444 094	176 570	9 746	8 427	12 507	16 212	16 453	8 569	21 136	29 012	2 627 723	102 109		
Nov.	1 238	1 912 314	148 757	8 962	6 199	10 719	13 115	14 794	7 007	14 559	23 418	2 066 447	39 350		
Dez.	1 240	1 630 969	120 675	7 163	3 979	10 958	10 832	11 158	4 710	12 332	20 523	1 757 348	53 568		
1951 Jan.	1 242	1 962 427	126 582	7 109	4 412	10 644	12 528	14 293	5 312	12 626	18 759	2 094 831	78 813		
Febr.	1 240	2 061 633	122 484	9 332	4 199	9 686	11 077	16 382	4 637	12 815	16 140	2 190 717	142 034		
März	1 237	2 628 244	196 283	14 207	9 767	17 350	17 284	21 933	11 463	22 623	33 393	2 831 705	302 873		
April	1 395	2 440 427	197 322	11 681	10 361	16 154	16 682	17 578	15 579	22 198	25 709	2 646 856	103 657		
Mai	1 400	3 395 419	296 986	25 296	18 759	21 954	26 840	25 113	24 060	36 321	35 330	3 707 926	344 595		
Juni	1 400	4 399 933	321 932	25 875	22 613	21 970	36 090	34 255	25 346	33 245	43 119	4 738 528	554 233		
Juli	1 391	6 528 991	533 121	67 742	52 826	43 557	51 838	66 193	38 997	54 289	64 027	7 088 439	1 431 618		
Aug.	1 391	8 047 154	580 459	75 910	36 202	59 757	69 718	69 406	29 299	58 961	74 179	8 659 630	1 727 087		
Sept.	1 391	5 066 053	360 790	30 800	22 756	32 305	37 366	35 792	22 092	39 109	52 576	5 445 450	806 525		

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufzugliedernden Berichtigungen sowie Angaben für 475 nur halbjährlich berichtende Gemeinden Bayerns.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungsgruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 6) April, Mai ohne Niedersachsen, Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen, Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Schleswig-Holstein.

# Geld- und Kreditwesen

Geldvolumen  
Entwicklung und Struktur in Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen ohne Spareinlagen)										
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der Banken 1)	Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten 2)	Andere private und öffentliche Einlagen	darunter					Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schätzungen)	Spareinlagen
					Sichteinlagen der öffentlichen Hand 2)	Private und öffentliche Termineinlagen (einschl. Anlagekonten) 3)	Hohe Kommissare und sonst. alliierte Dienststellen	Gegenwertmittel (Sonderkonten des Bundes, der KfW und der Berliner Industriebank)			
1948 Dez.	16 190	6 054	5 424	4 577	2 531	1 591	455	.	135	1 599	
1949 März	16 674	5 931	5 646	4 944	2 476	1 902	566	.	153	2 097	
Juni	17 785	6 287	6 223	5 105	2 594	1 835	592	86	170	2 469	
Sept.	18 463	6 763	6 196	5 322	2 760	1 960	486	116	182	2 751	
Dez.	21 345	7 058	6 719	7 064	2 747	2 115	1 152	1 028	504	3 061	
1950 März	21 359	7 148	6 264	7 434	2 987	2 584	1 025	838	513	3 498	
Juni	23 031	7 441	6 820	8 235	2 613	3 162	1 194	1 266	535	3 825	
Sept.	24 288	7 628	7 784	8 317	2 475	3 628	1 036	1 178	559	3 894	
Dez.	25 464	7 683	8 095	9 110 <sup>a)</sup>	2 456	4 167	904	1 162	576	4 066	
1951 März	25 289	7 292	8 019	9 398	2 214	4 688	1 009	1 178	580	4 064	
April	25 450	7 451	8 162	9 253	1 886	4 812	1 056	1 222	584	4 091	
Mai	26 257	7 396	8 199	10 074	2 153	4 906	1 052	1 276	588	4 133	
Juni	27 285	7 782	8 512	10 393	2 151	5 134	1 092	1 237	598	4 201	
Juli	27 713	7 947	8 643	10 521	1 975 <sup>b)</sup>	5 306	1 107	1 281	602	4 285	
Aug.	28 581	8 331	8 963	10 676	2 153 <sup>b)</sup>	5 423	956 <sup>b)</sup>	1 299	611	4 375	
Sept.	28 896	8 656	8 872	10 757	2 137 <sup>c)</sup>	5 400	929	1 409 <sup>c)</sup>	611	4 455	

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumsatz. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - a) Ab Oktober 1950 sind die Einlagen auf "Asservatenkonto Einfuhrbewilligungen" bei den Landeszentralbanken (sog. Bardepots) in das Geldvolumen einbezogen worden. - b) Die bisher in der Position "Hohe Kommissare und sonstige alliierte Dienststellen" nachgewiesenen Guthaben der Steg-Verwaltung (132,5 Mill. DM) wurden auf den Bund ("Sichteinlagen der öffentlichen Hand") übertragen. - c) Veränderung in Höhe von 56 Mill. DM bedingt durch Übertragung des ERP-Sonderkontos der Bundeskasse bei der BdL von Sichteinlagen der öffentl. Hand auf Gegenwertmittel.

## Bankkredite an Nichtbanken

Bank deutscher Länder

Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite						Mittel- und langfristige Kredite 1)		
	der Geschäftsbanken	des Zentralbanksystems (BdL und LZB)	der Postscheck-Ämter und Postsparkasse	insgesamt	da unter an		insgesamt	an Wirtschaftsunternehmen und Private	an öffentliche Hand
					Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Hand			
1948 Dez.	4 724,3	114,0	.	4 838,3	4 388,8	394,5	473,3	412,0	61,3
1949 März	5 602,2	172,4	.	5 774,6	5 234,9	469,0	705,3	607,1	98,2
Juni	6 465,7	401,8	.	6 867,5	6 017,1	777,8	1 420,1	1 270,4	149,7
Sept.	8 132,1	263,6	.	8 395,7	7 673,3	608,8	1 795,7	1 575,1	220,6
Dez.	10 006,2	388,9	.	10 395,1	9 120,9	1 109,3	2 548,4	2 250,3	298,1
1950 Juni	11 594,5	1 592,0	112,7	13 299,2	10 549,0	2 043,0	4 676,1	4 014,6	661,5
Sept.	12 561,9	1 482,5	232,7	14 277,1	11 611,5	2 242,5	5 932,1	5 135,1	797,0
Dez.	13 720,1	1 580,0	367,0	15 667,1	12 964,0	2 406,5	7 365,8	6 371,7	994,1
1951 Febr.	14 289,7	1 517,0	302,7	16 109,4	13 513,6	2 365,0	7 983,8	6 920,0	1 063,8
März	13 686,0	1 113,9	392,3	15 192,2	12 923,7	1 995,3	8 432,5	7 343,6	1 088,9
April	13 371,3	1 193,2	342,1	14 906,6	12 541,1	2 090,2	8 823,3	7 682,7	1 140,6
Mai	13 399,7	1 539,7	309,0	15 248,4	12 565,7	2 421,9	9 085,6	7 906,7	1 178,9
Juni	13 743,9	1 614,4	269,0	15 627,3	12 844,0	2 513,4	9 501,4	8 212,0	1 289,4
Juli	14 061,6	1 627,3	211,0	15 899,9	13 089,8	2 562,9	9 807,7	8 482,5	1 325,2
Aug.	14 377,9	1 618,2	221,0	16 217,1	13 279,9	2 706,4	10 151,8	8 746,9	1 404,9
Sept.	14 952,7	1 207,1	271,0	16 430,8	13 952,0	2 242,1	10 451,8	9 004,3	1 447,5

1) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft sowie der Postscheck-Ämter und Postsparkasse.

Bank deutscher Länder

## Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Mill. DM

Zeit	Umlauf an Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			Herkunft der Mittel				
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunalobligationen		Wohnungsneubauten	Hypotheken auf gewerblichen Betriebs-Grundstücken	landwirtschaftlichen	Kommunal-darlehen	Schiffshypotheken	Deckungs-darlehen	Darlehen aus öffentlichen/sonstigen Mitteln	
1949 2)	244,9	198,4	34,6	786,0	538,0	66,0	26,8	72,7	54,6	316,8	393,3	75,9
1950 2)	570,8	400,3	135,8	2 484,0	1 622,8	194,0	89,9	345,4	147,4	1 232,2	1 093,5	158,3
1950 Juli	400,1	309,0	69,6	1 507,5	983,0	121,4	49,6	191,7	104,8	730,1	666,8	110,5
Aug.	424,9	327,1	75,2	1 692,4	1 103,1	129,3	59,1	223,0	119,3	834,4	753,1	104,9
Sept.	447,4	341,2	81,4	1 869,1	1 222,8	135,9	63,9	241,7	136,6	925,8	834,6	108,7
Okt.	482,5	359,3	94,5	2 076,7	1 364,0	153,9	71,6	270,8	143,0	1 040,3	918,5	117,9
Nov.	508,3	374,4	104,6	2 268,9	1 490,1	174,6	81,8	305,9	137,7	1 127,3	1 005,0	136,6
Dez.	570,8	400,3	135,8	2 484,0	1 622,8	194,0	89,9	345,4	147,4	1 232,2	1 093,5	158,3
1951 Jan.	598,1	421,6	139,2	2 618,7	1 712,5	200,8	95,8	369,7	152,1	1 302,6	1 145,5	170,6
Febr.	629,8	432,3	155,1	2 743,5	1 797,4	206,5	102,9	392,4	154,4	1 371,2	1 182,0	190,2
März	662,6	449,0	171,5	2 880,0	1 879,9	213,1	109,8	423,6	156,8	1 425,0	1 253,2	201,2
April	748,0	517,3	182,4	2 950,8	1 956,3	204,1	113,7	413,7	159,6	1 475,2	1 242,2	232,7
Mai	767,2	527,5	190,7	3 054,4	2 030,2	209,0	115,9	429,0	164,4	1 514,5	1 301,1	238,8
Juni	791,1	540,6	198,7	3 199,0	2 127,7	211,2	122,4	456,2	171,6	1 592,6	1 358,1	248,1
Juli	857,4	586,8	207,4	3 515,1 <sup>a)</sup>	2 210,2 <sup>a)</sup>	216,5	123,0	495,2	191,0	1 650,0	1 458,3 <sup>a)</sup>	406,8 <sup>a)</sup>
Aug.	908,3	625,0	218,6	3 714,0 <sup>a)</sup>	2 318,4 <sup>a)</sup>	220,8	127,1	558,7	202,0	1 741,8	1 534,9 <sup>a)</sup>	437,2 <sup>a)</sup>
Sept.	972,1	684,8	221,6	3 867,2	2 426,3	224,0	131,6	574,6	213,1	1 795,1	1 618,0	454,0

1) Einschl. durchlaufende Mittel. - 2) Jahresende. - a) Die Zunahme gegenüber dem Vormonat ist überwiegend auf die Einbeziehung von "Sonstigen langfristigen Darlehen" zurückzuführen, die nicht hypothekarisch oder durch Kommunaldeckung gesichert sind.

**Ausgabe von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien nach der Geldumstellung**

Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Ausgabe von langfristigen Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende	Kurzfristige Schuldverschreibungen und Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche		Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen	Private			
		Körperschaften	Kreditanstalten						
1948 MD 1)	8,1	-	2,0	4,1	1,7	-	0,2	47,6	122,3
1949 MD	106,8	37,5	19,3	20,8	24,9	4,3	4,8	1 387,5	817,2
1950 MD	63,0	14,0	24,7	11,5	12,0	0,8	4,9	2 205,5	1 544,4
1950 Juli	37,5	-	23,5	1,0	3,0	10,0	4,8	1 702,3	1 397,6
Aug.	114,0	-	35,0	10,0	69,0	-	1,3	1 817,6	1 351,7
Sept.	190,1	160,0	-	10,0	20,0	0,1	3,9	2 011,6	1 495,4
Okt.	38,0	-	19,0	19,0	-	-	10,6	2 060,3	1 543,1
Nov.	115,0	-	115,0	-	-	-	10,0	2 185,3	1 537,4
Dez.	10,0	-	-	-	10,0	-	7,3	2 202,5	1 544,4
1951 Jan.	92,5	57,5	10,0	25,0	-	-	11,7	2 306,7	1 609,2
Febr.	30,5	-	20,5	10,0	-	-	7,0	2 344,2	1 578,5
März	46,0	-	-	26,0	20,0	-	5,1	2 395,3	1 675,7
April	30,0	-	12,0	18,0	-	-	9,7	2 435,0	1 719,9
Mai	21,8	-	10,5	11,3	-	-	6,5	2 463,3	1 668,1
Juni	123,7	50,0	15,0	40,7	18,0	-	82,0	2 669,0	1 625,8
Juli	52,0	-	17,0	35,0	-	-	27,7	2 748,7	1 719,5
Aug.	80,0	-	29,0	50,0	5,0	-	8,3	2 837,0	1 762,5
Sept.	75,2	-	59,0	20,0	-	0,2	4,5	2 916,7	1 958,8

1) 2. Halbjahr 1948.

Bank deutscher Länder

**Kursdurchschnitt 1) der Aktien und der 4% RM - Wertpapiere**

Zeit	Kursdurchschnitt der Aktien (vH des Nominalwertes)					Kursdurchschnitt der 4 % RM - Wertpapiere 2)			
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	darunter		
							Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öfftl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen
1948 MD 3)	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21	-	-	-	-
1949 MD	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	75,36	77,88	78,92	66,10
1950 MD	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17	76,65	77,45	80,57	72,20
1950 Aug.	64,19	62,22	64,71	75,81	54,02	77,05	77,97	79,79	72,69
Sept.	67,69	65,32	69,04	79,65	57,15	77,25	78,45	80,00	72,28
Okt.	68,59	64,20	72,19	82,75	57,14	76,70	77,65	80,00	71,96
Nov.	65,50	59,78	68,76	81,53	54,31	76,05	77,28	80,00	70,26
Dez.	67,25	61,32	70,61	83,51	56,08	74,63	75,81	81,25	67,95
1951 Jan.	72,71	67,46	76,09	91,28	57,69	73,23	74,19	80,83	66,22
Febr.	75,72	71,54	77,90	93,19	61,13	72,77	73,60	80,42	66,73
März	75,98	71,18	79,31	93,61	61,39	71,45	71,76	79,38	66,47
April	75,62	69,32	78,61	92,67	64,14	71,73	70,96	79,17	70,06
Mai	80,31	77,46	81,86	93,99	68,23	71,58	70,51	79,17	70,64
Juni	81,54	80,20	82,34	94,87	68,00	70,01	68,38	76,46	71,25
Juli	86,77	91,88	82,75	95,12	72,09	70,01	68,65	75,83	70,72
Aug.	90,16	96,98	85,30	96,40	75,78	70,22	68,74	75,83	71,54
Sept.	103,54	118,21	95,73	104,32	85,05	70,21	68,74	75,83	71,40
Okt.	109,07	122,09	103,34	111,01	90,36	75,04	75,82	75,83	73,95

1) Stand am Monatsende. - 2) Ab 2.7.1951 werden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10 : 1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden hier die Kursdurchschnitte auch für die zurückliegende Zeit nach der neuen Notierungsform berechnet. - 3) 2. Halbjahr 1948.

**Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste**

Zeit	Konkurse					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter					
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		
	Anzahl											1000 DM
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 <sup>a)</sup>	9 925 <sup>a)</sup>
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1950 Juli	371	89	63	63	93	173	36	31	40	61	22 151	14 243
Aug.	344	65	64	77	88	149	33	26	27	50	22 279	14 475
Sept.	320	66	50	70	76	121	27	17	24	45	21 103	13 170
Okt.	315	70	47	58	75	123	28	15	31	36	22 392	14 064
Nov.	330	77	52	71	75	108	23	13	24	31	23 337	14 864
Dez.	307	70	59	56	66	94	15	18	25	28	24 295	16 699
1951 Jan.	352	62	77	59	78	104	23	16	27	25	24 152	15 831
Febr.	363	73	62	62	99	123	31	19	27	36	22 953	14 254
März	358	75	55	58	103	133	25	32	25	38	29 490	21 270
April	426	76	78	84	114	148	23	20	39	53	30 258	18 926
Mai	388	72	77	64	107	152	32	31	28	55	35 430	22 070
Juni	429	82	81	83	98	215	36	41	49	78	29 864	18 189
Juli	371	65	74	56	100	157	31	22	33	61	28 181	17 023
Aug.	347	67	65	47	93	164	33	34	31	58	25 405	15 327
Sept.	287	63	66	35	69	115	18	17	24	49	23 659	14 679

a) 2. Halbjahr 1949.

# Versicherungswesen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge 1)

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger					Einnahmen 3)		Ausgaben 3)			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungs- jahres bzw. Monatsende)	
	inesgesamt	Arbeitslosen- versicherung (Alu)				inesgesamt 2)	darunter: Beiträge	inesgesamt	darunter			
		inesgesamt	darunter: männlich	inesgesamt	darunter: männlich				Arbeitslosen- unter- stützung	fürsorge unter- stützung		
Anzahl					1 000 RM/DM							
1945 JD	.	.	.	.	.	46 091	45 012	22 126	5 078	-	-	287 583
1946 JD	.	.	.	.	.	75 608	75 368	31 487	6 446	-	-	817 034
1947 JD	27 677	1 499	1 394	26 178	23 588	89 683	89 386	32 718	3 771	-	-	1 500 610
1948 JD	134 249	85 319	69 377	48 930	40 195	.	.	.	.	.	.	.
bis 21.6. MD ab 22.6. MD	.	.	.	.	.	124 887	123 862	37 138	700	-	-	1 734 022 a)
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	108 898	102 759	72 336	26 416	11 566	454 518	
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	140 440	95 738	139 995	59 777	54 149	459 855	
1950 Juli	1 176 746	367 498	255 104	809 248	602 160	175 846	90 306	147 005	42 381	60 181	529 078	
August	1 101 845	341 956	240 403	759 889	557 005	179 361	92 476	143 099	38 377	64 173	565 341	
September	1 029 869	311 234	219 528	718 635	518 635	176 303	90 754	135 170	32 578	65 285	606 473	
Oktober	984 202	276 245	190 348	707 957	511 212	171 897	96 157	127 596	28 830	62 232	650 773	
November	1 033 869	306 974	215 243	726 895	526 004	168 926	94 612	123 369	28 947	62 487	696 330	
Dezember	1 295 122	484 701	370 016	810 421	595 239	177 379	94 628	144 262	41 202	69 057	729 448	
1951 Januar	1 542 098	684 084	551 585	858 014	640 626	198 734	106 120	187 324	78 841	78 525	740 856	
Februar	1 448 595	587 461	462 037	861 134	641 369	174 677	87 790	179 230	74 295	75 029	736 304	
März 5)	1 345 807	484 586	370 678	861 221	639 647	215 992	98 835	218 703	73 849	98 657	733 592	
April	1 213 236	378 937	267 484	834 299	616 685	170 592	95 852	131 715	40 261	69 005	772 469	
Mai	1 165 587	357 320	235 799	808 267	592 927	194 799	100 182	160 035	46 517	85 902	807 233	
Juni	1 110 487	340 884	211 608	769 603	558 584	199 185	106 886	158 475	45 316	81 631	847 944	
Juli	1 070 020	331 857	199 991	738 163	532 809	201 612	109 031	157 877	45 066	78 081	891 679	
August	1 040 117	328 853	196 818	711 264	510 185	198 694	110 506	157 614	47 159	78 197	932 760	
September	1 019 661	322 874	193 537	696 787	496 796	185 702	104 296	145 988	43 155	69 118	972 473	

1) Ab 1. April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Monatsdurchschnitt bzw. im Monat.- 4) 1945 bis 1950 für Hauptunterstützungsempfänger: Kalenderjahr; für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- 5) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1950.- a) Einschl. des nach Umwandlung der Altgeldguthaben verbliebenen Bestandes (113 403 000 DM).

Bundesministerium für Arbeit

## Soziale Krankenversicherung 1)

Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Kranken- versicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)									
		Versicherungs-							der Mitglieder mit allge- meinem Beitragsatz				der Mitglieder mit er- massigtem Beitragsatz					
		pflichtige			berechtigte				Versicherungs-				Versicherungs-					
		ins- gesamt	dar-: männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz	ins- gesamt	dar-: männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz		pflichtige		berechtigte		pflichtige		berechtigte			
Anzahl						1 000		vH										
1950 JD	1 937	13 204	9 074	.	2 456	1 328	.	4 658	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1950 Juni	1 933	13 297	9 179	.	2 458	1 329	.	4 607	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli 2)	1 933	13 342	9 198	.	2 451	1 332	.	4 670	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
August 3)	2 001	13 466	9 249	.	2 443	1 336	.	4 708	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
September	1 999	13 534	9 271	.	2 434	1 339	.	4 763	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oktober	1 999	13 578	9 262	.	2 434	1 351	.	4 870	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
November	2 000	13 539	9 211	.	2 438	1 363	.	4 951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dezember	1 998	13 225	8 918	9 523	2 444	1 374	531	5 067	4,47	3,88	3,08	2,98	2,12	2,41	1,04	0,94		
1951 Januar	1 998	13 456	9 134	10 509	2 464	1 397	559	5 157	4,83	4,88	3,48	3,70	2,36	2,78	1,19	1,10		
Februar	1 998	13 590	9 237	10 635	2 477	1 413	538	5 275	4,59	4,83	3,35	3,94	2,36	3,00	1,21	1,15		
März	1 996	13 526	9 174	10 587	2 489	1 433	534	5 310	3,77	3,95	2,75	3,41	2,02	2,65	1,15	1,07		
April	1 994	13 762	9 304	10 752	2 506	1 456	515	5 405	3,50	3,75	2,47	3,25	1,86	2,51	1,10	1,11		
Mai	1 993	13 754	9 297	10 735	2 535	1 484	509	5 358	3,44	3,78	2,39	2,95	1,84	2,43	1,07	1,11		
Juni	1 989	13 711	9 248	10 702	2 575	1 520	506	5 402	3,63	3,85	2,24	2,89	1,90	2,38	1,06	1,07		
Juli	1 987	13 694	9 217	10 697	2 593	1 540	497	5 415	3,71	3,92	2,36	2,94	1,92	2,39	1,03	1,07		
August	1 988	13 659	9 188	10 651	2 621	1 566	488	5 420	3,90	4,14	2,34	2,95	1,99	2,42	1,06	1,03		
davon:																		
Orts- Land- Betriebs- Innungs- See- Betriebs- der Bundesbahn der Bundespost Knappschaftliche Krankenkassen Ersatzkassen für Arbeiter Angestellte	4)	396 102 1 314 134 1 1 18 7 7 8	8 754 467 1 550 375 25 325 148 626 66 1 323	5 808 251 1 176 284 25 307 89 612 54 582	7 405 446 1 359 280 25 324 104 581 60 67	1 422 150 206 55 3 18 25 9 26 707	733 74 150 40 3 7 11 9 21 518	403 14 14 34 1 - - 2 18 2	4 587 16 8 - - 239 - 570 - -	3,62 2,35 4,24 3,74 4,17 4,45 2,98 6,42 3,15 2,04	4,15 2,56 5,23 2,90 5,04 6,46 3,49 2,75 2,90 3,34	2,40 1,47 1,73 2,28 2,30 - - 2,13 1,12 1,25	3,10 1,64 1,78 2,74 - - - 3,40 1,09 1,25	2,01 1,26 2,44 2,22 - 3,27 3,58 2,16 1,93 1,83	1,90 1,04 2,83 1,81 - 1,09 3,91 2,44 1,38 2,71	0,76 0,40 1,51 0,77 0,43 0,88 1,10 0,96 0,60 1,32	0,84 0,68 1,05 0,92 1,41 1,02 1,75 1,20 0,51 1,63	

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats.- 2) In den Ländern der franz. Zone sind erfasst: Rheinland-Pfalz: Orts-, Land-, Betriebs-, Innungskrankenkassen und Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost; Baden: Ortskrankenkassen; Württemberg-Hohenzollern: Orts-, Betriebs-, Innungskrankenkassen und Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.- 3) Ab August werden alle Krankenkassen erfasst.- 4) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.

Bundesministerium für Arbeit

noch: Soziale Krankenversicherung <sup>1)</sup>  
 Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben, einschl. Krankenversicherung der Rentner  
 in 1 000 DM

Zeit Kassenart	Einnahmen <sup>2)</sup>		Ausgaben							
	insgesamt	darunter: Beiträge (ohne Krankenvers. der Rentner)	insgesamt <sup>2)</sup>	Ärztliche Behand- lung	Zahn- behand- lung	Arznei- und Heilmittel	Kranken- haus- pflege	Kranken- geld	Sterbe- geld	Ver- waltungs- kosten
1950 1. Viertelj. <sup>3)</sup>	538 604 <sup>a)</sup>	482 029	536 138	77 692	18 254	72 475	57 590	129 479	10 351	36 548
2. Viertelj. <sup>4)</sup>	575 253	515 846	542 918	103 449	25 460	108 679	101 455	102 832	11 055	35 138
3. Viertelj. <sup>5)</sup>	611 011	548 227	570 741	112 887	27 178	111 813	118 462	103 973	9 767	35 411
4. Viertelj.	653 226 <sup>b)</sup>	573 734	621 304 <sup>d)</sup>	129 820	29 151	118 088	122 831	113 346	11 173	40 532
1951 1. Viertelj.	661 076 <sup>c)</sup>	567 673	645 426 <sup>e)</sup>	125 178	28 158	125 339	111 752	146 935 <sup>f)</sup>	13 329	42 040
davon:										
Orts-	402 748	332 416	397 149	71 469	16 133	77 156	72 918	88 844	8 394	28 593
Land-	12 206	11 957	12 146	2 400	598	1 968	2 674	1 352	75	1 462
Betriebs- <sup>6)</sup> kran-	73 351	72 516	72 091	12 137	2 508	13 552	10 644	25 136	881	561
Innungs- kassen	12 835	12 676	12 578	2 018	567	1 826	1 956	3 909	94	1 160
See-	1 078	1 077	968	156	42	95	129	354	8	120
Betriebs-										
der Bundesbahn	20 499	15 599	18 768	2 623	607	4 217	2 903	6 228	336	6
der Bundespost	5 782	5 717	5 019	1 325	300	1 015	884	924	43	49
Knappschaftliche										
Krankenkassen	49 559	33 030	45 865	6 537	961	7 613	8 463	15 507	2 805	1 144
Ersatzkassen für										
Arbeiter	3 286	3 276	3 172	819	180	488	377	759	26	380
Angestellte	79 732	79 409	77 670	25 694	6 262	17 409	10 804	3 690	667	8 565

1) Vorläufiges Ergebnis.- 2) In der 1.-3. Spalte sind auch Einnahmen bzw. Ausgaben für Rückstände aus den Vorjahren enthalten.- 3) In den Ländern der franz. Zone sind erfasst: Rheinland-Pfalz: Ortskrankenkassen, Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost; Baden: Ortskrankenkassen; Württemberg-Hohenzollern: Orts-, Betriebs-, Innungskrankenkassen und Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.- 4) In den Ländern der franz. Zone sind erfasst: Rheinland-Pfalz: Orts-, Land-, Betriebs-, Innungs- und Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost; Baden: Ortskrankenkassen; Württemberg-Hohenzollern: Orts-, Betriebs-, Innungskrankenkassen und Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.- 5) Ab August werden alle Krankenkassen erfasst.- 6) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.- a) Einschl. Krankenversicherung der Kriegshinterbliebenen: 944 000 DM.- b) Desgl. 980 000 DM.- c) Desgl. 5 486 000 DM.- d) Einschl. Ausgaben der Krankenversicherung der Kriegshinterbliebenen: 1 112 000 DM.- e) Desgl. 4 244 000 DM.- f) Darunter 29 000 DM Ausgaben für Krankengeld in der Krankenversicherung der Rentner, diese sind in der Aufgliederung nach Kassenarten nicht enthalten.

Bundesministerium für Arbeit

Invalidenversicherung  
 Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben <sup>1)</sup>  
 in 1 000 DM

Zeit	Einnahmen		Ausgaben						
	Beitrags- ein- nahmen	Einnahmen aus Zinsen	Im Bereich der Versicherungsanstalt durch die Post oder die A.O.K. ausgezahlte Renten		Vorläufige Rentenlast nach § 6 SVAG (Gemeinlast)	Beiträge zur Krankenver- sicherung der Rentner <sup>3)</sup>	Kosten der Heilver- fahren <sup>4)</sup>	Persönliche und sächliche Verwaltungs- kosten	Vergütung an die Deutsche Bundespost
			insgesamt	darunter: aus Zuschüssen des Bundes <sup>2)</sup>					
1950 1. Vierteljahr	484 792	1 701	473 799	99 501	380 589	26 957	32 340	8 777	1 721
2. Vierteljahr	486 517	1 831	483 685	100 017	383 087	27 919	36 017	8 091	1 976
3. Vierteljahr	548 587	2 677	503 255	104 488	399 155	32 970	35 761	8 881	2 089
4. Vierteljahr	581 401	3 389	514 841	108 628	400 905	33 256	34 931	9 592	1 673
1951 1. Vierteljahr	580 374	5 202	533 483 <sup>a)</sup>	112 761	420 866	40 594	30 471	9 762	2 770
2. Vierteljahr	617 932	6 186	541 776 <sup>a)</sup>	116 192	416 012	64 307	39 239	9 858	1 942

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Nach § 1 Abs. 2 SVAG (Grundbeträge). Nach § 2 der V.O. zur Durchführung des Sozialversicherungs-Anpassungs-gesetzes (SVAG) bis 31.3.1950 Verpflichtung der Länder.- 3) Krankenversicherung der Rentner gemäss V.O. vom 4.11.1941.- 4) Einschl. son-  
 stiger freiwilliger Leistungen.- a) Ohne die Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für Monat Juni 1951.

Angestelltenversicherung  
 Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben <sup>1)</sup>  
 in 1 000 DM

Zeit	Einnahmen		Ausgaben					
	Beitrags- ein- nahmen	Einnahmen aus Zinsen	Im Bereich der Versicherungsanstalt durch die Post oder A.O.K. ausgezahlte Renten	Vorläufige Rentenlast nach § 6 SVAG (Gemeinlast)	Beiträge zur Krankenver- sicherung der Rentner <sup>2)</sup>	Kosten der Heilver- fahren <sup>3)</sup>	Persönliche und sächliche Verwaltungs- kosten	Vergütung an die Deutsche Bundespost
1950 1. Vierteljahr	229 505	1 062	188 659	193 478	6 055	9 644	3 220	519
2. Vierteljahr	225 945	1 479	193 872	193 617	8 557	10 967	3 038	631
3. Vierteljahr	235 536	1 548	200 481	200 999	9 249	13 032	2 696	604
4. Vierteljahr	239 745	1 673	205 012	200 889	9 391	13 525	2 686	494
1951 1. Vierteljahr	268 964	1 971	210 894	213 192	11 515	9 891	3 373	815
2. Vierteljahr	271 784	2 570	212 930 <sup>a)</sup>	201 030	18 567	12 686	3 481	658

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Krankenversicherung der Rentner gemäss V.O. vom 4.11.1941.- 3) Einschl. freiwilliger Leistungen.- a) Ohne die  
 Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für Monat Juni 1951.

Knappschaftliche Rentenversicherung  
 Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben <sup>1)</sup>  
 in 1 000 DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							
	insgesamt	darunter		insgesamt	Renten <sup>3)</sup>				Kosten der Krankenver- sicherung der Rentner	Verwal- tungs- kosten <sup>4)</sup>	
		Beiträge	Bundes- zuschüsse <sup>2)</sup>		insgesamt	Knapp- schafts- renten	Knapp- schafts- vollrenten	Witwen- renten			Witwen- voll renten
1950 1. Vierteljahr	144 049	109 310	16 125	141 180	127 127 <sup>a)</sup>	27 760	55 788	4 542	21 655	7 696	3 775
2. Vierteljahr	158 116	114 718	33 483	145 855	131 328	24 426	62 261	5 024	23 854	8 137	3 496
3. Vierteljahr	155 034	116 807	28 718	151 546	136 054	24 821	65 789	4 771	24 812	8 613	3 616
4. Vierteljahr	163 076	123 440	29 671	156 367	140 171	24 622	68 647	4 648	25 781	9 608	3 796
1951 1. Vierteljahr	161 889	132 135	19 305	157 132	140 222 <sup>b)</sup>	24 692	68 823	4 620	25 889	9 547	4 590
2. Vierteljahr	168 614	136 999	21 084	153 981	134 802 <sup>b)</sup>	22 766	66 514	3 498	24 747	11 090	4 544

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Für das 1. Vierteljahr 1950 Landeszuschüsse; ab 2. Vierteljahr 1950 Bundeszuschüsse. Umfasst Zuschüsse nach  
 § 1 Abs. 2 Kn. VAG (Grundbeträge), nach § 18 SVAG, nach § 90 BVG, für Pflichtlinge, politisch Verfolgte und sonstige Zuschüsse.- 3) Einschl.  
 Renten für Wanderversicherter.- 4) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten; sonstige Verwaltungskosten (Kosten bei Gewährung von Ren-  
 ten, Kosten der Überwachung der Rentenempfänger, Verfahrenskosten).- a) Die Ausgaben für Renten der Brühler Knappschaft und der Süddeut-  
 schen Knappschaft sind nicht aufgliedert, also nur in dem Gesamtbetrag enthalten.- b) Ohne die Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für  
 Monat Juni 1951.

Bundesministerium für Arbeit

# Fürsorgewesen

Offene Fürsorge <sup>1)</sup> im Bundesgebiet <sup>2)</sup> und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte <sup>3)</sup>			Aufwand								
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Beyöl- kerung	Laufende				Einmalige		Gesamtaufwand		
				Unterstützung		an der laufenden Unterstützung		ins- gesamt	je Partei	je Person	je Ein- wohner	
	Anzahl	1 000 DM	DM	1 000 DM	vH	1 000 DM	DM	DM	DM	DM	DM	
<b>Bundesgebiet</b>												
1950 JD <sup>4)</sup>	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98
1950 Juli	723 174	1 317 660	27,8	33 070	45,73	25,10	9 564	28,9	42 634	58,95	32,35	0,90
August	710 922	1 289 890	27,2	32 200	45,29	24,96	10 509	32,6	42 709	60,08	33,11	0,90
September	699 863	1 263 446	26,6	30 978	44,26	24,52	10 588	34,2	41 566	59,39	32,90	0,87
Oktober	685 337	1 233 221	25,9	31 692	46,24	25,70	14 869	46,9	46 561	67,94	37,76	0,98
November	676 512	1 211 009	25,7	31 064	45,92	25,65	16 738	53,9	47 802	70,66	39,47	1,02
Dezember	674 432	1 203 263	25,5	31 183	46,23	25,92	32 426	103,9	63 609	94,31	52,86	1,34
1951 Januar	665 814	1 188 585	25,0	30 058	45,14	25,29	16 719	55,6	46 777	70,26	39,36	0,98
Februar	660 187	1 175 246	24,8	30 000	45,44	25,53	13 300	44,3	43 300	65,59	36,84	0,91
März	656 702	1 167 367	24,7	30 125	45,87	25,81	17 439	57,9	47 564	72,43	40,74	1,01
April	656 951	1 160 632	24,2	31 157	47,43	26,84	10 046	32,2	41 203	62,72	35,50	0,86
Mai	645 626	1 132 021	23,6	30 898	47,86	27,29	10 035	32,5	40 933	63,40	36,16	0,85
Juni	638 003	1 116 367	23,3	31 139	48,81	27,89	11 607	37,3	42 746	67,00	38,29	0,89
Juli	628 577	1 096 268	22,8	32 300	51,39	29,46	10 711	33,2	43 011	68,43	39,23	0,90
August	613 811	1 066 111	22,2	29 939	48,78	28,08	11 555	38,5	41 494	67,60	38,92	0,86
September	594 881	1 036 050	21,5	29 131	48,97	28,12	11 744	40,3	40 875	68,71	39,45	0,85
<b>nach Ländern (September 1951)</b>												
Schlesw.-Holst.	47 343	74 351	29,6	2 164	45,71	29,11	1 136	52,5	3 300	69,70	44,38	1,31
Hamburg	21 948	35 239	21,4	1 112	50,67	31,56	496	44,6	1 608	73,26	45,63	0,98
Niedersachsen	81 952	141 199	20,8	4 021	49,07	28,48	1 622	40,3	5 643	68,86	39,96	0,83
Nordrh.-Westf.	168 167	290 754	21,6	8 754	52,06	30,11	3 053	34,9	11 807	70,21	40,61	0,88
Bremen	14 953	26 718	46,4	2 554	37,05	20,74	234	42,2	788	52,70	29,49	1,37
Hessen	54 273	95 170	21,8	2 432	44,81	25,55	978	40,2	3 410	62,83	35,83	0,78
Württbg.-Baden	39 352	74 223	19,0	1 706	43,35	22,98	645	37,8	2 351	59,74	31,67	0,59
Bayern	117 374	211 072	23,1	5 956	50,74	28,22	1 788	30,0	7 744	65,98	36,69	0,85
Rheinland-Pfalz	26 370	47 234	15,4	1 383	51,28	29,28	800	57,8	2 183	80,94	46,22	0,71
Baden	13 026	22 383	16,3	585	44,91	26,14	759	129,7	1 344	103,18	60,05	0,98
Württbg.-Hohenz. <sup>5)</sup>	9 523	17 707	14,0	464	48,72	26,20	233	50,2	697	73,19	39,36	0,55
<b>West-Berlin (September 1951)</b>												
ausserdem:												
West-Berlin <sup>6)</sup>	116 106	161 715	74,7	6 556	56,47	40,54	1 774	27,1	8 330	71,74	51,51	3,85

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge (Tbc-Fürsorge usw.). - 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen. - 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats. - 4) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März. Parteien und Personen Jahresdurchschnitt, übrige Angaben Monatsdurchschnitt. - 5) Einschl. Lindau. - 6) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).

Bundesministerium für Arbeit

Zum Aufsatz: "Die Fürsorgeerziehung und Jugendhilfe im Rechnungsjahr 1950/51" in diesem Heft

## Die Fürsorgeerziehung im Rechnungsjahr 1950/51

Land	Minderjährige in Fürsorgeerziehung am 31.3.1951				Brutto- kosten der Fürsorge- erziehung 1 000 DM	Minderjährige in Ersatzerziehung am 31.3.1951		
	insgesamt	darunter: männlich	in endgültiger Fürsorge- erziehung	in Anstalten untergebracht		insgesamt	darunter: männlich	in Anstalten untergebracht
Bundesgebiet	47 216	25 791	40 701	23 760	28 793	10 879	5 672	7 011
Schleswig-Holstein	2 312	1 363	1 748	1 117	1 771	-	-	-
Hamburg	554	364	449	299	698	1 396	872	1 212
Niedersachsen	5 664	3 332	4 809	2 743	3 192	222	143	193
Nordrhein-Westfalen	15 384	8 071	13 724	7 347	11 229	4 931	2 280	2 877
Bremen	317	165	289	121	165	312	182	-
Hessen	4 046	2 226	3 544	1 767	2 416	758	410	478 <sup>a)</sup>
Württemberg-Baden	3 994	2 160	3 663	2 071	1 768	1 038	558	648 <sup>a)</sup>
Bayern	9 001	4 898	7 455	5 219	4 458	1 148	610	869
Rheinland-Pfalz	3 661	1 964	2 932	1 938	2 100	418	241	306
Baden	1 133	606	1 033	518	485	654	375	426
Württemberg-Hohenz. <sup>1)</sup>	1 150	642	1 055	620	511	2	1	2

1) Einschl. Lindau. - a) Nur Landesbezirk Baden.

## Die Jugendhilfe im Rechnungsjahr 1950/51

Land	Kinder unter Pflegeaufsicht am 31.3.1951		Minderjährige am 31.3.1951 unter				Erledigte und nicht abschlies- bare Vater- schafts- feststel- lungen	Vermit- telte Adop- tionen	Jugend- gerichts- hilfe	Einrichtungen				
	Eigent- liche Pflege- kinder	Unehe- liche Kinder bei Mutter	Amtsvormundschaft		Schutzaufsicht					ins- gesamt	Verfü- gbare Plätze	Be- treute Minder- jährige	Heimat- lose Jugend	
			gesetz- licher	be- stell- ter	gerich- tlich angeord- neter	frei- willi- ger								
Bundesgebiet <sup>1)</sup>	118 149	408 811	479 974	24 526	28 037	31 446	36 518	115 440	4 279	64 419	13 608	872 338	911 165	57 732
Schlesw.-Holst.	14 527	17 858	30 235	2 372	1 497	550	3 123	8 279	347	3 182	514	28 290	24 869	2 068
Hamburg	4 120	15 670	10 883	150	1 582	9 408	1 658	3 844	84	1 428	245	14 154	17 017	3 803
Niedersachsen	20 804	48 469	69 231	2 469	3 181	1 653	6 147	17 010	600	7 557	1 195	67 869	89 972	8 981
Nordrh.-Westfalen	18 382	80 109	109 546	2 604	12 018	3 023	7 245	22 598	1 076	13 869	4 007	273 663	285 113	22 656
Bremen	1 784	5 744	7 808	225	211	567	662	2 842	72	3 068	133	7 331	12 405	307
Hessen	7 028	40 363	47 685	1 499	2 919	2 463	3 809	10 686	513	4 910	1 203	84 871	81 235	10 365
Württbg.-Baden	8 575	40 393	55 377	2 018	1 998	2 715	4 320	10 798	360	3 990	1 774	119 590	117 305	2 923
Bayern	32 314	116 576	94 797	11 361	2 936	11 713	6 399	27 122	799	21 711	2 733	171 026	182 973	2 013
Rheinland-Pfalz	4 506	27 825	30 563	920	1 210	1 075	2 026	7 022	230	3 836	992	61 579	61 178	3 463
Baden	5 872	14 955	22 908	895	483	279	1 116	5 041	189	851	787	42 874	36 529	1 104
Lindau	237	849	941	13	2	-	13	198	9	17	25	1 091	2 569	49

1) Ohne Württemberg-Hohenzollern.

# Finanzwesen

## Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder <sup>1)</sup>

in Mill. DM

Zeit	Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder			Besitz- und Verkehrssteuern							
	insgesamt 2)	davon verbucht für Rechnung des Bundes der Länder		insgesamt 2)	Lohn- steuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaft- steuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Umsatz- steuer
1948 MD <sup>3)</sup>	1 005,6	21,0	984,6	784,5	151,7	216,4	1,1	95,5	17,6	0,9	244,4
1949 MD <sup>4)</sup>	1 280,1	86,2	1 193,9	934,6	176,2	200,5	0,6	121,0	9,6	1,6	332,9
1950 MD <sup>4)</sup>	1 347,5	823,0	524,5	961,1	141,1	162,3	3,6	127,7	9,1	2,1	410,4
1950 Juni	1 273,7	703,5	570,2	920,8	76,4	217,5	1,9	191,0	3,2	2,0	340,9
Juli	1 065,7	774,5	291,2	586,1	63,2	83,6	3,0	39,7	2,3	2,8	383,2
Aug.	1 051,9	776,2	275,7	654,9	87,7	53,1	2,2	22,6	19,0	1,9	381,7
Sept.	1 572,1	841,6	730,5	1 196,3	119,6	307,8	2,8	262,1	4,7	1,6	395,5
Okt.	1 305,3	927,7	377,6	853,0	146,8	89,3	4,0	33,8	3,3	1,4	474,3
Nov.	1 181,1	845,6	335,5	780,9	152,7	56,9	2,8	32,4	24,0	1,9	435,9
Dez.	1 794,8	872,2	922,6	1 396,4	166,8	344,5	7,2	329,5	3,2	2,0	422,6
1951 Jan.	1 556,7	1 061,0	495,7	1 073,9	223,3	89,1	10,6	64,5	2,2	3,1	545,5
Febr.	1 230,6	884,7	345,9	829,6	170,6	47,5	2,8	27,9	20,8	2,5	436,0
März	1 824,1	901,5	922,6	1 404,4	157,8	342,2	2,8	343,8	3,7	2,4	421,2
April	1 315,0	924,8	390,2	922,5	173,0	71,4	3,6	56,8	2,0	3,3	509,8
Mai	1 285,5	905,1	380,3 <sup>a)</sup>	879,9	195,7	44,7	5,2	34,3	23,1	2,8	445,7
Juni	1 940,5	933,2 <sup>a)</sup>	1 007,3 <sup>a)</sup>	1 524,7	210,6	345,9	9,2	359,7	4,9	2,6	443,7
Juli	1 522,1	1 062,5 <sup>a)</sup>	459,6 <sup>a)</sup>	1 069,7	232,5	79,1	11,6	44,7	2,4	2,6	568,1
Aug.	1 490,5	1 051,6 <sup>a)</sup>	458,9 <sup>a)</sup>	1 053,3	237,9	52,9	6,8	59,1	21,8	2,9	554,1

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrssteuern										Zölle und Verbrauchsteuern		
	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer	Versiche- rungs- steuer	Rennt- und Lotterie- steuer	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer- Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer
1948 MD <sup>3)</sup>	0,7	0,7	19,3	4,1	3,0	1,7	13,5	1,3	12,1	0,5	221,1	11,0	126,8
1949 MD <sup>4)</sup>	2,2	1,1	23,5	4,7	6,3	2,8	22,2	1,5	27,2	0,7	345,5	28,9	178,9
1950 MD <sup>4)</sup>	3,4	1,4	28,9	5,7	6,3	4,0	20,9	1,6	32,4	0,3	386,3	58,9	175,1
1950 Juni	2,1	1,4	22,8	4,2	8,2	3,1	8,9	1,1	35,8	0,1	352,8	44,8	179,9
Juli	3,9	1,1	35,9	4,9	3,8	3,9	27,3	1,0	27,1	0,7	379,6	42,7	184,5
Aug.	4,3	1,0	21,9	4,6	3,4	3,6	23,1	0,8	23,8	0,2	397,0	49,5	186,6
Sept.	2,1	1,6	22,0	4,3	5,5	3,7	23,5	0,9	38,2	0,2	375,8	57,8	188,6
Okt.	4,1	1,3	28,1	4,9	5,7	4,1	23,7	1,1	27,0	0,1	452,3	78,4	193,5
Nov.	4,2	1,4	21,3	5,8	6,8	4,5	4,6	1,1	24,3	0,3	400,2	71,0	166,7
Dez.	2,1	1,5	30,3	5,8	6,5	4,2	26,1	2,0	41,8	0,3	398,4	66,5	152,0
1951 Jan.	4,4	1,5	59,6	7,8	6,2	4,6	18,8	2,9	29,7	0,2	482,8	74,8	224,9
Febr.	4,1	1,4	25,9	8,5	7,1	4,6	39,2	3,5	26,7	0,3	401,1	71,4	169,0
März	2,4	2,1	27,6	7,2	7,7	4,2	19,7	2,0	57,2	0,6	419,6	66,3	184,8
April	4,7	1,2	37,6	7,4	5,9	4,4	4,7	1,4	34,2	0,2	392,5	63,1	160,6
Mai	4,5	1,3	26,9	6,5	8,4	4,2	42,0	2,0	31,9	0,6	405,6	47,7	195,3
Juni	2,3	1,8	29,2	5,8	7,6	4,2	26,1	1,5	67,4	2,2	415,8	57,2	194,4
Juli	4,6	1,9	39,2	5,6	5,8	4,6	25,9	1,5	39,5	0,2	452,4	56,6	205,0
Aug.	4,8	2,1	27,5	6,3	4,9	4,3	28,8	1,3	37,5	0,2	437,3	58,6	184,2

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Nachrichtlich: Soforthilfe- abgabe insgesamt	
	Kaffee- steuer	Tee- steuer	Zucker- steuer	Salz- steuer	Bier- steuer	Aus dem Spiritus- monopol	Schaum- wein- steuer	Zündwaren- steuer und aus dem Zündwaren- monopol	Leucht- mittel- steuer	Ausgleich- steuer auf Mineralöle		Sonstige
1948 MD <sup>3)</sup>	14,6	-	26,7	2,6	13,5	14,0	2,3	4,6	0,8	1,9	2,3	-
1949 MD <sup>4)</sup>	23,3	1,8	30,5	3,0	25,2	41,6	1,5	4,5	1,1	4,1	1,2	108,5
1950 MD <sup>4)</sup>	29,7	2,8	32,1	3,3	26,2	40,6	1,7	5,3	1,3	8,1	1,2	136,7
1950 Juni	23,3	2,3	20,4	2,9	35,5	30,4	1,3	4,8	1,0	5,3	1,0	91,2
Juli	33,5	3,4	23,8	2,7	42,3	31,5	1,2	5,6	0,9	6,7	0,9	72,6
Aug.	29,5	3,0	32,9	2,9	46,0	29,0	1,4	6,8	0,8	6,9	1,9	211,9
Sept.	28,0	2,8	27,7	4,6	13,8	33,6	1,4	6,9	0,8	6,5	3,3	78,9
Okt.	34,2	3,0	32,9	3,7	38,0	50,9	1,4	5,7	1,1	7,2	2,3	69,0
Nov.	29,6	2,9	48,5	3,6	20,2	42,4	1,6	4,6	1,7	6,7	0,8	291,0
Dez.	33,8	2,6	53,0	3,3	16,8	55,6	1,6	3,5	2,3	6,8	0,6	104,1
1951 Jan.	36,0	3,4	48,2	4,2	15,6	60,2	2,6	3,0	1,9	7,5	0,5	74,6
Febr.	30,2	2,4	34,5	3,6	17,9	49,1	2,5	8,0	1,7	9,5	1,2	252,3
März	33,5	2,3	32,5	3,2	16,2	45,3	2,6	6,3	1,7	23,9	1,0	93,8
April	35,1	3,8	25,0	3,1	16,4	42,0	2,2	4,2	1,9	34,2	0,9	65,6
Mai	30,7	2,7	16,4	2,4	20,1	38,1	1,6	4,7	1,6	43,5	0,9	264,0
Juni	31,6	2,6	29,4	2,1	19,8	34,3	1,5	5,2	1,6	39,3	0,9	87,2
Juli	34,5	3,0	34,2	2,5	23,4	37,2	1,4	5,0	1,3	46,9	1,4	55,0
Aug.	31,9	2,4	37,4	4,5	26,0	35,5	1,4	6,3	0,9	46,9	1,3	229,3

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Einschl. Notopfer Berlin.- 3) DM - Abschnitt.- 4) Ein-  
schliesslich der Nachbuchungen für die Rechnung 1949 ab 1.4.1950.- 5) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März.- a) Die von den Län-  
dern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind nicht berücksichtigt.

Bundesministerium der Finanzen

# Preise

## Indezziffer der Grundstoffpreise

1938 = 100

Zeit	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speiseerbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend	
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178	
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164	
1950 Juli	203	176	222	145	153	159	159	211	91	152	97	164	
Aug.	207	176	228	146	154	166	163	142	95	152	103	176	
Sept.	218	179	245	147	156	169	159	130	98	152	104	182	
Okt.	220	177	249	148	156	170	157	133	108	152	102	170	
Nov.	224	177	256	149	156	178	157	121	115	152	95	160	
Dez.	229	177	265	150	157	186	162	124	118	152	99	160	
1951 Jan.	240	182	279	151	158	206	179	140	122	152	108	164	
Febr.	245	184	286	152	159	220	201	139	122	152	115	169	
März	251	187	293	170	175	223	216	133	126	152	103	176	
April	250	192	289	200	203	219	222	132	129	152	103	190	
Mai	245	191	281	201	204	222	230	135	129	152	102	197	
Juni	245	196	278	203	207	224	239	173	125	152	102	210	
Juli	247r	201r	278r	203	207	222	233	202r	116	152	102	205	
Aug.	251r	207	280r	221	217	221	225	184r	116	152	99	213	
Sept.	251	210r	278r	219	217	221	220	167r	121	152	106	213	
Okt.	255p	217	280p	218	217	221	217	207	134	186	109	214	
Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Steinkohle	Braunkohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei	
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630	
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663	
1950 Juli	153	128	233	179	161	190	209	147	227	205	377	586	
Aug.	169	138	254	179	175	190	209	150	227	205	379	593	
Sept.	193	140	266	179	204	190	209	151	227	205	410	776	
Okt.	194	141	257	179	208	190	209	151	227	205	410	795	
Nov.	192	149	268	179	243	190	209	151	227	205	410	843	
Dez.	187	146	255	186	221	190	234	151	253	230	410	843	
1951 Jan.	192	160	266	194	168	190	234	151	253	230	410	843	
Febr.	195	191	269	194	149	190	234	151	253	230	410	843	
März	199	214	261	194	165	190	234	151	253	230	410	843	
April	187	210	241	194	154	190	234	151	253	230	410	843	
Mai	200	198	226	194	162	190	234	151	253	230	427	851	
Juni	198	204	217	207	151	155	234	151	253	230	465	866	
Juli	204	208	227	213	180	155	234r	151	270	240	466	866	
Aug.	217	201	247	213	210	155	234	151	329	275	466	866	
Sept.	230	207	267	213	214	155	234	151	329	275	466	866	
Okt.	231	192	269	213	241	155	234	151	329	275	466	956	
Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels. Ammoniak	Kalidüngemittel	Thomasmehl	Superphosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinengarn	Hanf	
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244	
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244	
1950 Juli	761	130	168	174	155	115	422	274	284	195	253	238	
Aug.	764	130	172	177	155	117	443	276	316	196	250	238	
Sept.	905	130	176	177	155	119	477	460	428	202	253	238	
Okt.	939	146	176	179	155	121	483	460	437	213	264	238	
Nov.	939	146	179	177	155	123	521	460	463	220	269	249	
Dez.	939	146	181	174	155	125	523	479	504	224	280	254	
1951 Jan.	939	156	185	182	155	127	540	575	607	266	297	261	
Febr.	939	156	192	182	155	129	550	608	631	323	342	261	
März	939	156	192	182	155	129	554	613	708	373	383	261	
April	939	156	192	182	155	129	554	594	629	379	390	277	
Mai	947	156	192	170	155	129	554	517	553	386	398	293	
Juni	963	156	192	164	155	129	554	402	463	393	396	293	
Juli	963	156	200	171	220	178	548	364	360	392	294	293	
Aug.	963	156	205	173	220	182	544	364	343	388	412	293	
Sept.	963	156	209	173	220	185	547	259	238	383	424	308	
Okt.	1061	156	209	175	220	189	467	297	310	381	385	322	
Zeit	Kunstseide	Rinds- häute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell- stoff, inl.	Mauer- steine	Dach- ziegel	Zement	Kalk	Schnitt- holz	Soda	Schwefel- säure	Benzin	Roh- kaut- schuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1950 Juli	175	368	496	239	219	199	158	149	185	143	182	148	121
Aug.	175	412	509	239	219	199	158	149	185	143	182	148	145
Sept.	175	537	635	259	219	199	158	149	188	143	182	148	205
Okt.	175	522	660	259	220	205	159	149	194	143	182	148	236
Nov.	175	489	636	259	220	205	164	149	202	143	182	148	279
Dez.	176	533	662	259	221	207	168	149	209	143	182	148	243
1951 Jan.	180	550	669	333	226	210	185	165	221	157	187	159	282
Febr.	197	577	678	333	228	213	188	165	231	157	191	179	301
März	201	593	677	426	231	215	192	165	235	157	193	179	294
April	218	575	653	426	232	215	209	165	237	157	195	177	264
Mai	219	458	546	426	235	216	211	165	238	157	195	173	219
Juni	219	453	516	423	237	217	211	171	239	157	204	173	209
Juli	219	462	525	419	237	217	211	177	240	157	219	183	204
Aug.	219	409	484	419	237	217	211	177	243	178	238	182	206
Sept.	216	404	446	419	238	218	211	177	251	178	238	182	213
Okt.	216	457	491	419	238	219	216	177	290p	179	238	182	210

1) Ab Juli 1951 Anordnungspreis gemäss PR Nr. 79/50 vom 9.12.50 ohne Berücksichtigung des Aufpreises nach PR Nr. 50/51 - Konle II/51 vom 24.7.51.

Erzeugerpreise bzw. Grosshandelspreise wichtiger Waren

Zeit	Roggen <sup>1)</sup>	Weizen <sup>1)</sup>	Futter- 1)		Speise- kartof- fein, gelblf.	Schlachtvieh, lebend 2)			Butter inländ. Marken- o. Verp.	Eier inl., Kl. b. 55 bis unter 60 g	Steinkohlen 4) Fett- förder-, I u. II rhein.-westf.	
	ab Erzeugerstation		Gerste	Hafer	ab Verla- destation	Ochsen Kl. a	Kühe Kl. b	Schweine Kl. c	ab Verl.- station 3)	ab Kennz.- Stelle	ab Zeche	
	Frankfurt/Main				München	Frankfurt/Main			Nieders.	München	Bundesgebiet	
	1 000 kg				50 kg	50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg	
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80 <sup>b)</sup>	44,4	37,6	53,3	267,70 <sup>e)</sup>	10,53	14,00	21,46
1949 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,30	29,00	47,00
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	16,48	29,17	47,46
1950 Aug.	278,5	320,5	261,3	247,5	4,05	76,7	63,7	136,8	480,00	17,93	29,00	47,00
Sept.	281,0	323,0	282,5	247,5	3,70	83,9	68,2	143,2	480,00	21,22	29,00	47,00
Okt.	281,5	323,0	270,0	252,5	2,98	85,6	67,6	136,7	480,00	21,56	29,00	47,00
Nov.	283,5	323,5	290,0	252,5	2,94	85,7	58,4	143,3	480,00		29,00	47,00
Dez.	285,5	325,5	315,0	262,5	3,06	85,4	62,4	135,3	498,87	23,04	31,00	52,50
1951 Jan.	287,5	327,5	-	290,0	3,49	84,0 <sup>d)</sup>	62,0 <sup>d)</sup>	137,7 <sup>d)</sup>	520,00	17,71	31,00	52,50
Febr.	289,5	329,5	-	317,5	3,53	83,5	65,1	142,1	520,00	15,61	31,00	52,50
März	322,9	362,9	360,0	360,0	3,43	84,8	69,0	137,1	520,00	17,09	31,00	52,50
April	380,0	420,0	360,0	360,0	3,39	91,8	74,5	125,5	520,00	16,62	31,00	52,50
Mai	380,0	420,0	360,0	360,0	3,44	96,2	78,8	119,3	520,00	17,38	31,00	52,50
Juni	380,0	420,0	360,0	360,0	4,94	100,8	85,0	114,8	555,00	16,40	31,00	52,50
Juli	380,0	420,0	360,0	360,0	6,21 <sup>e)</sup>	101,9	82,7	118,4	570,00	18,14	31,00	52,50
Aug.	419,0 <sup>a)</sup>	449,0 <sup>a)</sup>	375,0	375,0	5,06	103,6	85,9	132,7	570,00	22,19	31,00	52,50
Sept.	416,0 <sup>a)</sup>	449,0 <sup>a)</sup>	375,0	371,3	4,55	102,0	83,5	142,3	570,00	22,31	31,00	52,50
Okt.	413,0 <sup>a)</sup>	449,0 <sup>a)</sup>	375,0	365,0	5,71	102,6	82,6	144,0	570,00	24,51	31,00	52,50

1) Für Roggen und Weizen gesetzliche Erzeugerpreise, und zwar bis 20. März 1951 Festpreise und ab 21. März 1951 Höchstpreise; für Futtergerste und Futterhafer bis 30. Juni 1950 Erzeugerfestpreise, vom 1. Juli 1950 bis 20. März 1951 freie Preise und ab 21. März 1951 Erzeugerhöchstpreise. Im Wirtschaftsjahr 1950/51 wurden die Fest- bzw. Höchstpreise teilweise überschritten.- 2) Offizielle Aufhebung der Höchstpreise bei Rindvieh am 26. Mai 1950 und bei Schweinen am 10. November 1949. Tatsächliche allgemeine Loslösung der Schlachtviehmärkte von der Preisbindung bei Schweinen bereits ab Mai und bei Rindvieh ab Oktober 1949.- 3) Bei Abgabe an den Grosshandel.- 4) Ab 1. Juli 1951 Anordnungspreise gemäss PR Nr. 79/50 vom 9. Dezember 1950 ohne Berücksichtigung der Aufpreise nach PR Nr. 50/51 - Kohle II/51 vom 24. Juli 1951.- 5) Für Hausbrandzwecke.- 6) Das Kerngebiet umfasst jetzt das Bundesgebiet ohne Schleswig-Holstein und die bayerischen Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz.- 7) Bis 16. Oktober 1939 Grundpreise nach den amtlichen Kurspreisordnungen (obere Preisgrenze, die der Marktlage und der früheren Promptnotierung entsprach); ab 17. Oktober 1939 bis zur Aufhebung der Preisvorschriften - für Aluminium 19. August 1950, Kupfer 30. Juni 1950, Blei und Zink 30. August 1950 - nach den amtlichen Höchstpreisordnungen. Für Kupfer, Blei und Zink entsprechen die Angaben nach diesen Terminen den im "Bundesanzeiger" veröffentlichten Kursnotizen.- 8) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen.- 9) Absolut trocken.- 10) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg.- e) Einschl. der Frühdruschprämie, die für Roggen im August 30.- DM, September 25.- DM und Oktober bis einschli. 15. November 1951 20.- DM und für Weizen im August 20.- DM, September 18.- DM und Oktober bis 15. November 1951 16.- DM betrug.- b) Errechnet aus den festgesetzten Erzeugerpreisen "frei Empfangsstation" unter Abzug einer Durchschnittsfracht von 0,20 RM je 50 kg.- c) Frunkartoffeln.- d) 1. Monatshälfte.- e) Bis 14. Oktober 1938 einschl. des allgemeinen von den Molkereien berechneten Frachtausgleichsbetrages von 6,- RM je 100 kg.- f) Preisgebiet II.- g) Errechnet aus dem Originalpreis Frachtlage Oberhausen unter Berücksichtigung der bei der Umstellung auf Stationsfrankopreise am 1. September 1940 eingetretenen Preiserhöhung von 6,- RM je t.- h) Ab 25. Juli 1951 einschl. des der eisenschaffenden Industrie bewilligten Kostenausgleichs sowie des genehmigten Umsatzsteuerausgleichs von 1 vH von dem bisherigen umsatzsteuerpflichtigen Wert.- i) In Blocken.- j) Unter Einrechnung der von Oktober 1937 bis Kriegsende dem Erzeuger gewährten Prämie von 30 vH auf den gesetzlichen Erzeugerpreis (7,00 RM). Nach Kriegsende fiel die Prämie weg, doch wurde dem Erzeuger vom Handel und von der verarbeitenden Industrie bis zur ersten Auktion für Inlandwolle am 20. Januar 1950 der entsprechende Betrag weitergezahlt.- k) Errechnet aus dem loco-Preis unter Abzug von 1 vH.- l) Bis 4. September 1939 Verbraucherpreise frei Station Berlin.- m) Preis vom 21. des Monats.

Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Vorläufige Zahlen

Zeit	Gesamtindex	darunter für zusammengefasste Industriegruppen, und zwar									
		Bergbau, Steine und Erden, Mineralölindustrie	Eisen, Stahl und NE-Metalle einschl. Giesserei	Maschinen- u. Fahrzeugbau, Eisen-, Stahl- und Metallwaren	Chemie, Kunststoff, Gummi und Asbest	Sägerei, Holz-, Papierindustrie und Druck	Lederindustrie einschl. Schuhherstellung	Textil und Bekleidung	vorwiegend		
Originalbasis 1949 = 100											
1950 JD	99	105	106	95	97	89	96	102	102	93	97
1950 Okt.	101	105	111	95	97	90	102	106	105	92	100
Nov.	102	105	114	95	100	91	103	110	108	92	101
Dez.	106	109	125	96	100	94	107	115	113	93	101
1951 Jan.	111	113	128	100	104	103	112	128	120	96	106
Febr.	115	114	134	102	110	106	119	134	124	98	110
März	118	114	132	103	114	118	123	138	127	99	114
April	120	116	131	104	121	121	121	142	130	100	117
Mai	120	115	132	106	121	121	116	141	130	102	117
Juni	120	115	133	106	122	122	114	139	129	103	117
Juli	119	119	133	106	123	122	112	132	128	103	115
Aug.	120	119r	148	109	123	122	108	124	129	104	116
Sept.	120	119r	148	110	123	123	107r	119	128	105	117
Okt.	121	120	150	111	124	126	108	118	129	106	119
umbasiert 4) 1938 = 100											
1949 JD	185	165	196	184	170	222	232	214	191	185	175
1950 JD	183	174	208	175	165	197	223	218	196	171	170
1950 Okt.	187	173	217	174	165	200	237	227	201	169	176
Nov.	189	174	224	174	170	203	238	236	206	170	177
Dez.	195	180	246	177	171	209	248	247	216	172	178
1951 Jan.	205	188	251	183	177	229	259	274	229	177	186
Febr.	212	188	263	187	187	235	276	286	238	181	193
März	218	189	259	189	194	263	284	296	244	183	201
April	222	191	258	192	206	268	281	302	249	185	205
Mai	223	190	259	194	207	270	269	302	248	189	205
Juni	222	190	261	196	207	270	264	296	247	190	205
Juli	221	197	260	195	210	271	259	282	245	190	203
Aug.	222	197r	290	200	210	271	250	265	247	192	203
Sept.	221r	197r	291	203r	210	274r	247r	254	244r	194r	205
Okt.	224	199	293	204	210	281	250	253	246	196	209

1) Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Giesserei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papierzeugung, Gummi und Asbest, Lederzeugung, Textil.- 2) Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.- 3) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung einschl. Druck, Lederverarbeitung und Schuhherstellung, Bekleidung, Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckereigewerbe und Süßwarenindustrie.- 4) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern (Basis 1949 = 100).

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien 1)

Zeit	Lebenshaltung											
	inagesamt einschl. Obst und Gemüse		Ernährung einschl. Obst und Gemüse		Genussmittel	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Be- kleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Hausrat	Verkehr
1. Vierteljahr 1949 = 100												
1949 JD	96	98	96	101	99	101	100	88	99	100	91	99
1950 JD	91	93	91	97	96	102	99	75	94	99	80	98
1950 Okt.	89	93	87	98	94	103	98	75	94	99	79	98
Nov.	90	93	89	98	94	103	99	76	94	99	80	98
Dez.	91	94	90	99	94	103	99	77	96	100	81	98
1951 Jan.	92	95	91	100	94	103	101	79	97	101	84	109
Febr.	94	97	93	101	94	103	102	81	98	102	87	111
März	96	99	97	106	94	103	102	84	100	104	90	112
April	97	100	99	107	95	103	104	84	102	105	91	113
Mai	99	101	102	107	95	103	104	85	102	106	92	114
Juni	100	101	105	109	95	103	105	85	103	106	93	114
Juli	100	102	104	111	95	103	106	84	103	106	93	115
Aug.	99	102	102	111	95	103	107	83	103	106	94	115
Sept.	99	102	102	112	95	103	108	83	103	107	94	115
Okt.	100	104	105	114	95	103	108	82	103	107	95	118
umbasiert 2) auf 1938 = 100												
1949 JD	160	159	165	162	288	101	120	219	156	142	184	134
1950 JD	151	151	156	156	282	103	118	189	148	141	163	133
1950 Okt.	149	151	150	157	275	103	118	187	148	141	161	133
Nov.	150	152	152	158	275	103	119	189	148	142	163	133
Dez.	151	153	155	159	275	103	119	192	149	142	165	133
1951 Jan.	154	155	157	160	275	103	121	197	151	143	171	148
Febr.	156	157	159	163	275	103	122	203	154	145	177	151
März	161	162	168	170	276	103	123	209	157	148	183	152
April	163	163	170	172	277	103	124	211	159	150	186	153
Mai	165	164	175	172	278	103	125	212	160	151	188	154
Juni	167	165	180	175	278	103	126	211	161	151	189	155
Juli	167	167	179	179	278	103	127	210	161	152	190	156
Aug.	166	167	176	180	278	103	129	208	161	152	190	156
Sept.	165	167	175	180	276	103	129	207	161	152	191	156
Okt.	168	169	180	184	276	103	130	206	161	152	193	160

1) Für eine vierköpfige Arbeitnehmerfamilie mit einem Kind unter 14 Jahren. Verbrauchsschema 1949.- 2) Berechnet auf Grund der mit einer Kommastelle erstellten Indexziffern.

**Einzelhandelspreise wichtiger Waren <sup>1)</sup> im Bundesgebiet ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau  
in RM / DM**

Zeit	Nahrungsmittel													
	Mischbrot orts- übliches	Weizen- mehl 2) inlän- disches jeweilige Type	Hafer- flocken ent- spelzt lose	Ver- brauchs- zucker Weiss-, billigste Sorte	Speise- kartoffeln gelb- fleischige	Mohr- rüben inlän- dische	Äpfel Tafel- I. Sorte	Seefisch frisch, Fisch- filet, Kabel- jau	Rind- fleisch Koch- (Sied-) Querrippe	Schweine- fleisch Kotelett	Schweine- fleisch Bauch-, frisch	Jagd- oder Schinken- wurst	Voll- milch	Butter deutsche Marken-
	1 kg		5 kg		1 kg		1l	1kg						
1938 JD <sup>3)</sup>	0,33	0,46	0,55	0,77	0,465	0,22	0,67	0,90	1,69	2,10	1,68	2,67	0,23	3,19
1948 HJD <sup>4)</sup>	0,39	0,51	0,69	1,15	0,791	0,23	.	1,54	2,41	2,75	2,26	3,76	0,36	5,12
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,16	0,752	0,33	.	1,51	3,06	4,49	3,93	4,83	0,36	5,12
1950 JD	0,49	0,56	0,84	1,16	0,759	0,46	0,99	1,42	3,24	4,25	3,93	4,86	0,35	5,50
1950 Aug.	0,52	0,62	0,86	1,16	0,705	0,27	0,88	1,28	3,35	4,36	3,92	4,80	0,34	5,40
1950 Sept.	0,53	0,64	0,88	1,17	0,603	0,23	0,69	1,71	3,47	4,77	4,34	5,00	0,34	5,41
1950 Okt.	0,53	0,63	0,89	1,17	0,608	0,21	0,67	1,78	3,37	4,52	4,20	5,00	0,34	5,41
1950 Nov.	0,53	0,63	0,89	1,16	0,607	0,21	0,72	1,66	3,40	4,61	4,33	5,03	0,34	5,41
1950 Dez.	0,54	0,63	0,90	1,16	0,606	0,22	0,81	1,59	3,39	4,56	4,28	5,01	0,35	5,41
1951 Jan.	0,54	0,64	0,91	1,16	0,641	0,25	0,86	1,30	3,44	4,63	4,35	5,04	0,35	5,84
1951 Febr.	0,55	0,66	0,96	1,16	0,654	0,25	0,91	1,36	3,44	4,66	4,38	5,06	0,35	5,84
1951 März	0,61	0,75	1,00	1,16	0,653	0,24	0,94	1,45	3,42	4,61	4,33	5,09	0,35	5,84
1951 April	0,62	0,80	1,05	1,16	0,663	0,26	1,08	1,24	3,51	4,52	4,20	5,08	0,35	5,84
1951 Mai	0,63	0,80	1,08	1,16	0,655	0,26	1,35	1,17	3,56	4,42	4,03	5,08	0,35	5,84
1951 Juni	0,63	0,81	1,15	1,17	0,711	0,26	1,76	1,20	3,70	4,38	3,88	5,06	0,36	6,24
1951 Juli	0,63	0,81	1,17	1,17	0,890	0,26	1,67	1,22	3,75	4,35	3,82	5,04	0,37	6,33
1951 Aug.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,808	0,26	1,02	1,43	3,82	4,55	4,00	5,08	0,38	6,34
1951 Sept.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,742	0,26	0,91	1,71	3,92	4,83	4,29	5,21	0,39	6,33
1951 Okt.	0,63	0,82	1,20	1,33	0,811	0,26	1,02	1,79	4,01	5,01	4,54	5,37	0,39	6,34

Zeit	Nahrungsmittel													
	noch: Nahrungsmittel		Getränke und Tabakwaren				Reinigungs- mittel		Textil- und Lederwaren					
	Marga- rine 5)	Eier, Kl. B. 55 bis unter 60g	Bohnen- kaffe, lose geröstet mittlere Sorte	Lagerbier, ausschl. Bedie- nungs- geld	Brannt- wein ein- facher 38%	Tabak billig- ster Fein- schnitt	Kernseife Konsum- ware gelb- ungefüllt	Strassen- anzug woll- haltig Gr. 48 dreiteilig	Damen- kleider- stoff wollhaltig 130 cm breit	Ober- hemd für Männer einf. Stoff	Frauen- schlüpfer Wolle Größe 44	Männer- socken Wolle mittl. Qual.	Damen- strümpfe Kunst- seide Größe 9/2	Baby- garn Baum- wolle
1kg	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	200g/Rapl	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	100 g		
1938 JD <sup>3)</sup>	1,96	0,12	5,29	0,19	3,31	0,48	0,16	62,56	6,60	5,96	5,16	1,64	1,75	0,81
1948 HJD <sup>4)</sup>	2,44	0,55	41,46	0,29	15,64	2,77	.	121,43	16,15	19,13	10,53	4,04	10,59	.
1949 JD	2,43	0,44	26,87	0,33	9,98	1,75	.	116,47	13,67	16,58	9,07	3,84	6,84	1,87
1950 JD	2,25	0,22	28,80	0,34	6,95	1,73	0,43	118,61	11,51	15,15	8,91	3,36	3,98	1,65
1950 Aug.	2,20	0,20	28,84	0,36	6,79	1,72	0,41	116,58	11,19	14,84	8,70	3,26	3,79	1,61
1950 Sept.	2,21	0,25	29,08	0,30	6,71	1,72	0,43	119,41	11,21	14,74	8,90	3,34	3,80	1,64
1950 Okt.	2,19	0,25	29,31	0,30	6,62	1,73	0,45	122,98	11,33	14,96	9,13	3,40	3,86	1,66
1950 Nov.	2,16	0,27	29,37	0,30	6,54	1,73	0,45	124,54	11,65	14,96	9,39	3,43	3,87	1,68
1950 Dez.	2,14	0,27	29,56	0,30	6,50	1,73	0,45	125,50	11,79	15,09	9,68	3,53	3,89	1,69
1951 Jan.	2,17	0,23	29,78	0,30	6,49	1,73	0,45	129,05	12,13	15,39	10,21	3,66	3,96	1,76
1951 Febr.	2,24	0,18	29,93	0,30	6,49	1,73	0,46	133,38	12,70	15,72	10,58	3,77	4,02	1,84
1951 März	2,25	0,20	30,30	0,30	6,51	1,73	0,47	136,62	12,86	16,02	10,97	3,87	4,02	1,91
1951 April	2,23	0,19	30,51	0,30	6,53	1,73	0,47	138,46	12,97	16,09	11,16	3,94	4,03	1,94
1951 Mai	2,18	0,19	30,98	0,30	6,48	1,73	0,47	139,54	12,97	16,16	11,33	3,97	4,02	1,97
1951 Juni	2,16	0,20	31,27	0,30	6,36	1,73	0,47	142,15	12,77	16,14	11,54	3,96	3,99	1,96
1951 Juli	2,16	0,20	31,55	0,30	6,36	1,73	0,47	142,28	12,70	16,04	11,68	3,95	3,99	1,98
1951 Aug.	2,16	0,25	31,80	0,30	6,33	1,72	0,45	141,56	12,58	15,92	11,68	3,92	3,93	1,97
1951 Sept.	2,15	0,26	32,29	0,30	6,34	1,63	0,44	141,61	12,47	15,85	11,76	3,90	3,85	1,93
1951 Okt.	2,17	0,27	32,56	0,30	6,36	1,61	0,44	141,77	12,28	15,74	11,85	3,88	3,87	1,90

Zeit	Hausrat und Fahrräder														
	noch: Textil- und Lederwaren				Kleider- und Tischgeschirr				Hausrat und Fahrräder				Heizung und Beleuchtung		
	Bett- bezug Lilou 130 x 200 cm	Arbeits- schuhe für Männer Leder- sohle	Herrn- strassen- schuhe inkl. rind- Boxcalf	Akten- tasche Voll- rind- leder	Kleider- schrank Buche 120 cm breit	Teller Porzellan glatt- weiss 22,5cm Ø	Dessert- teller Glas gepresst	Fleisch- topf mit Deckel email- liert 24cm Ø	Brat- pfanne Stahl- blech 26 cm Ø	Wecker- einf. Aus- führung 9,5cm Ø	Glüh- birne 40 Watt	Herrn- fahrrad Marken- mit Berei- fung	Fahrrad- be- reifung komplett	Braun- kohlen- be- reifung frei Keller	Brenn- holz Weich- ge- schnitt frei Haus
1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	50 kg	
1938 JD <sup>3)</sup>	7,02	11,53	15,91	13,07	112,07	0,46	0,19	3,12	1,93	4,49	0,88	85,82	8,40	1,57	2,38
1948 HJD <sup>4)</sup>	18,25	30,52	33,85	48,97	216,91	1,40	0,42	6,42	4,19	15,56	1,48	168,95	19,75	2,48	3,92
1949 JD	19,17	27,66	35,89	37,27	193,11	1,24	0,39	6,25	3,71	11,12	1,41	161,51	17,55	2,55	3,87
1950 JD	16,25	23,52	32,06	25,19	160,49	1,01	0,34	5,95	3,59	7,59	1,20	151,33	15,46	2,55	3,65
1950 Aug.	15,67	22,36	30,84	23,40	156,41	0,98	0,33	5,87	3,58	7,24	1,16	150,01	14,77	2,52	3,59
1950 Sept.	15,63	23,01	31,35	23,78	156,18	0,97	0,33	5,98	3,61	7,20	1,11	149,90	15,31	2,53	3,57
1950 Okt.	15,75	24,08	32,17	24,31	156,93	0,97	0,33	6,04	3,61	7,17	1,11	150,33	16,15	2,53	3,57
1950 Nov.	15,84	24,54	32,53	24,55	158,49	0,98	0,33	6,10	3,66	7,16	1,11	150,43	16,46	2,54	3,59
1950 Dez.	15,85	24,85	33,21	24,85	160,30	0,99	0,34	6,16	3,67	7,17	1,10	150,82	16,65	2,54	3,67
1951 Jan.	16,25	25,48	33,91	25,43	165,14	1,02	0,35	6,39	3,83	7,29	1,10	152,95	18,77	2,61	3,88
1951 Febr.	17,03	26,57	35,20	26,10	168,74	1,03	0,36	6,60	3,93	7,49	1,10	158,75	19,58	2,65	3,94
1951 März	17,66	27,83	36,10	26,81	173,56	1,07	0,36	6,78	4,00	7,65	1,19	164,56	20,13	2,67	4,03
1951 April	17,38	28,19	36,48	27,11	176,39	1,09	0,37	6,94	4,03	7,77	1,23	167,65	20,52	2,70	4,14
1951 Mai	18,11	28,18	36,59	27,07	177,63	1,11	0,37	7,00	4,01	7,89	1,23	169,47	20,71	2,70	4,16
1951 Juni	18,30	28,00	36,48	26,81	178,13	1,13	0,38	7,05	4,11	8,03	1,24	169,68	20,62	2,71	4,18
1951 Juli	18,18	27,86	36,56	26,54	179,82	1,13	0,37	7,02	4,16	8,05	1,24	169,39	19,66	2,75	4,23
1951 Aug.	17,94	27,47	36,30	26,34	180,22	1,14	0,37	7,03	4,16	8,11	1,24	168,10	19,32	2,78	4,28
1951 Sept.	17,65	27,06	36,03	26,14	180,80	1,15	0,38	7,07	4,23	8,17	1,24	166,88	19,28	2,81	4,35
1951 Okt.	17,45	26,97	35,85	25,95	184,06	1,16	0,38	7,12	4,27	8,20	1,24	166,98	19,24	2,82	4,41

1) Ungekürzte Warenbezeichnungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 2.Jg.NF., Heft 6, September 1950, S.959\* ff.- 2) 1938 und ab August 1950 überlegend Type 550.- 3) Die Vorkriegspreise weichen auf Grund nachträglicher Berichtigungen zum Teil von früher veröffentlichten Zahlen ab.- 4) 2.Halbjahr 1948.- 5) Durchschnittspreis aus der billigsten, der teuersten und einer mittleren Sorte (1938, 2.HJ. 1948 und 1949 gängigste Ware).

Weltmarktpreise wichtiger Welthandelsgüter 1)

Zeit 2)	Weizen	Gerste	Mais	Zucker	Roh- kaffee		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier	Kopra	Baumwoll- saatöl
	USA New York Hard- winterII	Kanada Winnipeg Stand. Qual.	USA - New York mixed II	USA - New York Welt- kontr. IV	Santos IV	Accora	Gr. Brit. London schwarz	USA - New York leichte	Prime western	Dänemark Export- not.	Gr. Brit. London FMS- Straits	New York Prime s. yellow
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb			d je lb	cts je lb		dkr je kg	£ je 2240 lbs	cts je lb

Originalpreise

1938 JD	96,12	49,37	69,18	1,02	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17	11.9.4	7,89
1949 JD	255,97	122,41	157,44	4,13	31,91	21,56	76,34	19,50	12,03	3,16	70.15.5½	13,85
1950 JD	264,22	135,51	173,87	4,87	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98	91.1.6½	18,07
1950 Aug.	259,79	125,16	179,23	5,81	55,00	40,62	147,00	22,65	15,20	2,78	98.0.0	19,70
1950 Sept.	260,60	127,54	178,80	5,48	55,61	41,99	152,00	20,37	14,79	3,19	108.0.0	20,28
1950 Okt.	258,00	136,21	179,88	5,17	52,37	36,92	135,50	19,09	13,55	3,80	98.15.0	20,80
1951 Jan.	281,30	144,71	202,32	5,25	55,41	36,88	134,25	20,73	20,24	3,22	122.3.0	25,88
1951 Febr.	288,42	154,93	208,17	4,94	55,46	37,61	148,00	22,01	20,83	2,99	138.10.0	26,40
1951 März	281,87	153,74	204,12	5,47	54,67	38,35	144,40	21,23	19,76	2,38	131.14.0	26,40
1951 April	284,51	147,48	206,54	5,57	54,58	38,36	155,00	20,80	19,26	2,42	118.10.0	26,37
1951 Mai	279,26	127,52	202,65	6,64	54,50	38,24	154,68	20,69	18,98	2,42	101.17.1	24,47
1951 Juni	276,22	121,04	197,25	7,38	53,61	38,20	155,46	21,77	17,82	2,86	95.17.5	19,43
1951 Juli	273,62	119,07	201,48	6,75	53,27	35,07	155,23	22,23	17,86	3,44	89.18.3	16,71
1951 Aug.	274,29	117,01	205,25	5,65	53,50	35,43	159,78	21,23	18,53	3,52	93.9.0½	17,55
1951 Sept.	279,41	124,34	207,71	5,42	54,13	33,97	153,36	19,96	18,86	3,73	92.16.0	17,07
1951 Okt.	286,73	138,26	205,87	5,30	54,37	31,94	143,23	20,14	18,69	4,76	99.0.6¾	16,86

Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM

1938	8,81	5,62	6,79	5,60	42,78	29,07	32,78	46,94	44,54	3,56 <sup>a)</sup>	13,75	43,14
1951 Okt.	44,25	25,38	34,04	49,07	503,43	295,79	1546,99	186,48	173,06	16,22 <sup>a)</sup>	114,60	156,11

Messziffern 1938 = 100

1951 Okt.	298,3	280,0	297,6	519,6	698,8	602,6	5594,9	235,8	230,5	406,8	863,6	213,7
-----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	--------	-------	-------	-------	-------	-------

Zeit 2)	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rinds- häute	Kaut- schuk	Stein- kohle	Roheisen	Kupfer	Blei	Zinn
	USA New York Schweiss-	Austr. Melbourne Merino	USA New York strict. middl.	Aegypten Alexandria Ashmouni	Gr. Brit. London Tagan- jika I	USA Chicago Packer h.n.st.	Singa- pore RSS I	USA Connelsv. Hochofen- kohle	Belgien FM III	USA New York Exportpreis	Gr. Brit. London Stand. cash	
	cts je lb	d A je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	£ je 2240 lbs	cts je lb	Str.cts je lb	\$ je 2000 lbs	bfrs je 1000 kg	cts je lb	£ je 2240 lbs	

Originalpreise

1938 JD	.	.	8,66	10,34	17.6.2.1	11,74	24,06	.	538,85	9,77	4,59	189.12.0
1949 JD	126,94	42,81	32,43	64,46	101.3.11½	22,91	38,27	20,26	2 344,17	19,59	15,38	602. 4.3½
1950 JD	181,14	76,72	37,06	110,99	141.10.9¾	27,05	108,84	21,17	1 950,00	21,69	13,02	745.16.8
1950 Aug.	192,97	78,35	38,94	82,81	131.13.4	31,25	134,09	21,33	1 825,00	23,11	12,92	784.16.10
1950 Sept.	219,02	100,00	41,62	100,70	146.15.0	33,50	147,08	21,61	2 074,00	24,50	15,84	776.10.6
1950 Okt.	222,67	104,44	40,70	132,25	159.10.0	31,75	171,94	21,85	2 168,00	24,50	16,40	882.15.5
1951 Jan.	328,53 <sup>b)</sup>	141,00	45,04 <sup>b)</sup>	167,31	206.3.4	37,76	205,17	22,29	2 650,00	24,50	18,36	1 230. 2.3¾
1951 Febr.	- <sup>b)</sup>	149,75	- <sup>b)</sup>	178,53	221.2.6	35,40	225,82	22,83	2 975,00	24,50	18,34	1 470. 6.6
1951 März	- <sup>b)</sup>	163,50	46,06	168,52	238.12.0	34,25	218,39	23,35	3 160,00	24,50	19,64	1 318. 5.0
1951 April	301,17	127,00	46,06	156,92	247.13.0	33,00	199,11	23,35	3 200,00	24,50	20,30	1 207. 7.7½
1951 Mai	281,30	130,25	46,06	153,81	246.1.8	33,00	157,42	22,67	3 200,00	25,39	21,10	1 136. 2.3¼
1951 Juni	220,23	99,50	46,06	134,89	246.5.0	33,00	148,00	22,55	3 200,00	27,50	21,85	983. 0.8½
1951 Juli	197,90	84,62	41,10	- <sup>b)</sup>	246.5.0	33,00	142,50	22,85	3 520,00	27,50	21,75	866.13.7¼
1951 Aug.	185,20	82,50	35,90	- <sup>b)</sup>	246.5.0	31,50	145,00	23,10	3 520,00	27,50	21,75	880.14.6¼
1951 Sept.	157,94	60,88	36,14	106,70	240.1.9	31,33	158,22	23,23	3 520,00	27,50	21,75	944.14.9
1951 Okt.	184,43	78,13	38,12	119,94	224.19.1½	31,80	154,90	23,50	3 920,00	27,50	21,60	1 007.17.7¼

Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM

1938	.	.	47,59	57,71	20,75	67,03	75,32	.	4,54	53,70	25,20	227,36
1951 Okt.	1 707,71	659,86	352,97	644,71	260,32	294,45	471,89	10,88	32,68	254,63	200,00	1 166,34

Messziffern 1938 = 100

1951 Okt.	.	.	440,2	1 160,0	1299,7	270,9	643,8	.	727,5	281,5	470,6	531,6
-----------	---	---	-------	---------	--------	-------	-------	---	-------	-------	-------	-------

1) Ausführliche Angaben vgl. "Statistische Berichte" Arb. Nr. VI/19, "Weltmarktpreise ausgewählter Waren".-

2) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- a) Umgerechnet für 100 Stück in RM/DM.- b) Kein Handel.

# Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Brutto-Stundenverdienst				Brutto-Wochenverdienst			
	männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle	
	Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter	
	Stunden		Index		Index		Index		Index		Index	
			1938=100			1938=100			1938=100			1938=100
<b>Bundesgebiet ohne Rheinland - Pfalz, Baden, Württemberg - Hohenzollern und Lindau</b>												
1946	40,6	35,6	39,7	79,8	95,5	58,2	89,9	110,4	38,74	20,75	35,71	88,2
1947	39,8	36,1	39,1	78,3	100,8	60,7	94,1	116,0	40,10	21,89	36,78	90,8
1948	43,0	40,0	42,4	84,8	112,5	69,0	104,5	129,8	48,25	27,60	44,30	110,0
1949	47,3	43,8	46,5	93,1	130,2	82,7	119,6	151,0	61,58	36,26	55,57	140,6
1950	49,1	45,5	48,2	96,7	139,4	89,2	127,5	161,9	68,40	40,59	61,45	156,6
1950 März	48,2	44,4	47,2	94,8	134,4	86,2	123,2	153,6	64,74	38,29	58,21	145,5
1950 Juni	49,1	45,3	48,2	97,0	135,5	86,5	124,4	155,2	66,51	39,18	59,91	150,4
1950 Sept.	50,0	46,6	49,1	99,2	139,8	88,9	127,7	160,2	69,87	41,45	62,75	158,8
1950 Dez.	48,9	45,5	48,0	96,9	146,9	94,1	133,9	167,7	71,81	42,79	64,28	162,3
1951 März	48,5	45,0	47,6	96,1	152,1	96,7	138,3	173,6	73,75	43,47	65,77	166,6
1951 Juni	49,3	44,4	48,1	97,3	162,8	105,7	149,4	186,6	80,19	46,96	71,81	181,4
<b>Bundesgebiet</b>												
1951 März	48,4	44,7	47,4	.	150,7	96,0	136,7	.	72,97	42,97	64,85	.
1951 Juni	49,2	44,2	47,9	.	161,5	104,8	148,0	.	79,46	46,29	70,86	.

# Verbrauch

Tabak, Bier, Zucker und Branntwein

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren											
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				Ø Kleinverkaufspreis			
	Zigaretten	Zigarren	Fein-	Pfeifen-	insgesamt	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak	Zigaretten	Zigarren	Fein-
	Mill.	St	schnitt	tabak		Mill. DM				Pf je St	DM je kg	schnitt
1949/50MD <sup>2)</sup>	1 837,2	184,3	1 336	429	304,6	189,1	53,2	50,5	9,6	10,29	28,85	37,77
1950/51MD <sup>2)</sup>	1 973,7	320,7	1 310	401	319,5	200,3	61,3	47,8	8,3	10,15	19,12	36,49
1950 Juli	2 199,4	339,7	1 364	429	346,4	223,5	62,1	49,9	8,8	10,16	18,29	36,56
1950 Aug.	2 412,8	341,8	1 442	458	371,8	244,9	62,6	52,8	9,4	10,15	18,33	36,59
1950 Sept.	1 960,6	330,8	1 378	432	323,1	199,0	62,7	50,5	8,8	10,15	18,96	36,63
1950 Okt.	1 828,7	319,0	1 225	398	302,3	185,2	62,4	44,8	8,1	10,13	19,56	36,56
1950 Nov.	2 100,6	361,5	1 472	389	352,0	213,2	75,4	53,7	8,0	10,15	20,86	36,51
1950 Dez.	1 774,2	314,2	1 122	356	296,6	180,7	65,9	40,9	7,3	10,18	20,99	36,48
1951 Jan.	2 244,1	292,6	1 182	408	335,2	227,6	54,1	43,0	8,5	10,14	18,49	36,41
1951 Febr.	1 756,4	286,5	1 203	366	285,1	178,2	54,0	43,6	7,5	10,15	18,83	36,28
1951 März	1 923,9	285,5	1 265	352	303,1	195,1	53,4	45,9	7,1	10,14	18,69	36,28
1951 April	2 307,4	306,1	1 286	406	346,8	234,3	55,8	46,6	8,2	10,15	18,23	36,23
1951 Mai	2 481,1	334,0	1 300	416	369,9	251,1	61,0	47,3	8,5	10,12	18,27	36,36
1951 Juni	2 243,4	290,9	1 404	415	341,0	226,7	53,1	50,9	8,4	10,11	18,26	36,27
1951 Juli	2 392,4	314,4	1 337	416	358,2	242,1	57,3	48,3	8,6	10,12	18,22	36,11
1951 Aug.	2 632,7	333,4	1 501	520	389,1	265,9	61,3	50,3	9,7	10,10	18,40	33,53
1951 Sept. *)	2 406,8	338,3	1 205	399	356,5	243,3	62,7	40,8	8,0	10,11	18,53	33,83
*) darunter: banderoliert für Bln(W)	140,6	0,1	18	3	15,0	14,2	0	0,7	0,1	.	.	.

Zeit	Bierausstoß			Betriebsergebnisse der			Versteuerter Zucker 4)			Branntweinerzeugung, -absatz		
	darunter			Zucker-	Stärkezucker-	Rübensaft-	Roh- und	Fester	Rüben-	Erzeugung	Absatz	darunter:
	insgesamt	Vollbier	Starkbier	Verbrauchs-	Fester	Rüben-	zucker in	Stärke-	säfte			
	1 000 hl			zucker 3)	Stärkezucker	säfte	Verbrauchs-	zucker	(§ 3,			
1949/50MD <sup>2)</sup>	1 180	.	.	798	49	38	854	47	23	382	291	131
1950/51MD <sup>2)</sup>	1 516	1 448	39	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1950 Juli	1 970	1 890	13	801	53	4	1 024	52	12	380	400	125
1950 Aug.	1 739	1 686	11	595	64	5	806	59	19			
1950 Sept.	1 675	1 638	14	661	73	3	1 097	65	22			
1950 Okt.	1 368	1 332	22	2 593	57	36	2 068	58	9	324	319	169
1950 Nov.	1 213	1 177	26	2 953	48	73	1 723	42	16			
1950 Dez.	1 384	1 276	96	2 579	40	36	1 049	40	15			
1951 Jan.	1 288	1 223	54	943	47	12	873	54	18	366	279	141
1951 Febr.	1 293	1 233	47	314	58	2	917	58	15			
1951 März	1 579	1 475	76	199	61	1	592	62	16			
1951 April	1 674	1 598	53	278	62	1	640	56	14	348	246	102
1951 Mai	1 988	1 908	56	371	56	3	710	62	18			
1951 Juni	2 156	2 086	38	491	66	2	1 124	71	22			
1951 Juli	2 417	2 343	33	367	61	1	1 173	63	13	...	...	...
1951 Aug.	2 596	2 518	32	393	64	1	1 261	60	6			
1951 Sept.	2 119	2 065	28	401	61	0	967	66	8			

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak und Bier=Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein=Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker.- 4) Ausserdem wurden im September 1951 unversteuert ausgeführt: 110 dz Verbrauchszucker und 13 dz Stärkezucker.- 5) Weingeist.- 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.

**Zum Aufsatz: "Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen" in diesem Heft.**  
**Durchschnittliche Jahres-Ausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen im Jahr 1949** <sup>1)</sup>  
 je Haushaltung mit Verbrauchsausgaben von 2 500 bis 3 600 DM

Art der Ausgaben	Anzahl der Haushaltungen														
	272			76			98			75			23		
	Haushaltungen insgesamt			2			3			4			5 und mehr		
	Menge	Ausgaben		Menge	Ausgaben		Menge	Ausgaben		Menge	Ausgaben		Menge	Ausgaben	
kg	DM	VH	kg	DM	VH	kg	DM	VH	kg	DM	VH	kg	DM	VH	
Milch	.	132,53	3,6	.	79,08	2,1	.	128,65	3,6	.	173,01	4,8	.	193,68	5,4
Butter	14,3	78,10	2,1	.	57,14	1,5	14,2	77,51	2,1	17,1	90,39	2,5	21,3	109,75	3,1
Käse	11,5	39,07	1,1	10,0	35,86	1,0	11,0	38,69	1,1	12,2	40,97	1,2	16,6	45,11	1,3
Eier	.	67,73	1,9	.	73,93	2,0	.	67,33	1,8	.	67,31	1,9	.	50,29	1,4
Fette (tier.u.gem.) ohne Butter	20,4	69,77	1,8	17,1	60,14	1,6	20,2	64,30	1,8	21,2	61,49	1,7	29,0	81,02	2,3
Fleisch und Fleischwaren	62,9	260,21	7,2	61,4	274,49	7,4	59,1	255,33	7,1	68,0	258,05	7,2	67,2	240,80	6,8
Fische	22,8	37,00	1,0	19,0	31,87	0,9	24,9	38,92	1,1	23,7	39,80	1,1	23,9	39,91	1,1
Tierische Nahrungsmittel zus.	.	678,41	18,7	.	612,51	16,5	.	670,73	18,6	.	730,02	20,4	.	760,56	21,4
Brot und Backwaren	351,1	211,92	5,9	253,4	166,60	4,5	324,9	198,61	5,5	408,9	240,85	6,7	597,2	324,15	9,1
Nahrungsmittel	109,5	95,02	2,6	79,2	72,39	1,9	106,2	93,05	2,6	125,6	106,21	3,0	170,5	139,60	3,9
Öle und pflanzliche Fette	6,8	21,98	0,6	5,7	18,60	0,5	6,9	22,94	0,6	7,1	22,47	0,6	9,3	27,48	0,8
Kartoffeln	438,6	54,97	1,5	342,4	45,32	1,2	438,5	54,71	1,5	499,4	60,97	1,7	558,0	71,36	2,0
Gemüse, Hülsenfrüchte u. Konserven	126,5	72,54	2,0	106,5	66,18	1,6	131,8	73,60	2,1	130,4	74,52	2,1	157,6	82,4	2,3
Obst, Samenfrüchte u. Konserven	.	84,70	2,0	.	81,96	2,0	.	87,15	2,4	.	83,19	2,3	.	88,20	2,5
Zucker, Schokolade u. a. Süßigkeiten	.	184,66	2,0	.	92,17	2,5	.	107,22	3,0	.	123,11	3,4	.	134,02	3,8
Pflanzliche Nahrungsmittel zus.	.	659,79	17,9	.	543,82	14,6	.	637,28	17,7	.	710,40	19,8	.	807,35	24,4
Andere Nahrungsmittel	.	38,45	1,1	.	35,90	1,0	.	36,28	1,0	.	40,22	1,1	.	50,34	1,4
Fertige Mahlzeiten	.	32,00	0,9	.	28,76	0,8	.	33,80	0,9	.	33,41	1,0	.	30,48	0,9
Ernährung	.	1 599,65	38,6	.	1 220,99	32,9	.	1 378,09	38,2	.	1 514,05	42,3	.	1 702,73	48,1
Bohnenkaffee und echter Tee 3)	.	28,18	0,8	.	41,42	1,1	.	29,28	0,8	.	18,69	0,5	.	10,70	0,3
Getranke u. kl. Wirtschaftsausgaben	.	78,20	2,1	.	119,72	3,2	.	69,38	1,9	.	59,59	1,6	.	52,21	1,5
Tabak und Tabakfabrikate	.	100,87	2,8	.	144,75	3,9	.	100,35	2,8	.	64,29	1,8	.	75,13	2,1
Genussmittel	.	207,25	5,7	.	305,89	8,2	.	199,01	5,5	.	139,21	3,9	.	158,04	3,9
Miete	.	311,53	8,6	.	311,63	8,4	.	304,66	8,5	.	323,43	9,0	.	301,67	8,5
Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	.	89,43	2,4	.	106,09	2,8	.	94,84	2,6	.	71,23	2,0	.	23,31	0,7
Haus-, Küchen-, Keller u. Gartengeräte	.	37,79	1,0	.	42,51	1,2	.	40,93	1,2	.	32,38	0,9	.	26,46	0,7
Sonstiges	.	6,77	0,2	.	7,23	0,2	.	9,00	0,2	.	4,42	0,1	.	3,40	0,1
Hausrat	.	129,99	3,6	.	155,83	4,2	.	144,77	4,0	.	108,03	3,0	.	53,17	1,5
Heizung und Beleuchtung	.	155,92	4,3	.	150,64	4,1	.	153,35	4,3	.	158,34	4,4	.	176,43	5,0
Oberkleidung ohne Schuhwerk	.	146,36	4,0	.	139,37	3,8	.	156,43	4,3	.	145,25	4,1	.	130,13	3,7
Schuhe und Zubehör	.	89,20	2,5	.	70,53	1,9	.	88,66	2,5	.	105,29	2,9	.	100,73	2,8
Unterkleidung	.	78,83	2,2	.	81,90	2,2	.	83,23	2,3	.	74,32	2,1	.	64,65	1,8
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	.	10,22	0,3	.	12,58	0,3	.	10,03	0,3	.	9,13	0,2	.	6,77	0,2
Sonstiger persönlicher Bedarf	.	33,30	0,9	.	33,92	0,9	.	38,16	1,0	.	28,85	0,8	.	25,08	0,7
Kleidung und Wäsche	.	357,91	9,9	.	338,30	9,1	.	376,51	10,4	.	362,84	10,1	.	327,36	9,2
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	.	54,43	1,5	.	48,36	1,3	.	55,67	1,5	.	55,73	1,6	.	65,04	1,8
Körper- und Gesundheitspflege	.	70,05	2,1	.	80,56	2,2	.	75,84	2,1	.	77,80	2,2	.	56,39	1,6
Reinigung und Körperpflege	.	130,48	3,6	.	128,92	3,5	.	131,51	3,6	.	135,53	3,8	.	121,43	3,4
Bildung und Unterhaltung 4)	.	225,46	6,2	.	237,85	6,4	.	230,69	6,4	.	215,62	6,0	.	194,32	5,5
Verkehr	.	77,56	2,1	.	79,82	2,1	.	81,47	2,3	.	69,95	2,0	.	78,17	2,2
Gesamtverhaltung	.	2 995,75	82,6	.	2 929,87	78,9	.	3 000,06	83,2	.	3 025,06	84,5	.	3 099,32	87,3
Sonstige Ausgaben	.	121,78	3,3	.	146,47	3,9	.	120,19	3,3	.	115,42	3,2	.	67,70	2,0
Verbrauchsausgaben	.	3 117,53	85,9	.	3 076,34	82,8	.	3 120,25	86,5	.	3 140,48	87,7	.	3 167,02	89,3
Versicherungen	.	299,95	8,3	.	312,73	8,5	.	284,83	7,9	.	307,93	8,6	.	296,09	8,3
Steuern	.	128,89	3,6	.	217,09	5,8	.	116,79	3,2	.	83,46	2,3	.	37,11	1,0
Reinausgaben f. Vermögensbildung	.	79,08	2,2	.	109,43	2,9	.	85,02	2,4	.	50,50	1,4	.	46,68	1,3
Gesamtausgaben	.	3 625,45	100,0	.	3 715,59	100,0	.	3 606,89	100,0	.	3 582,37	100,0	.	3 546,89	100,0

je Haushaltung mit Verbrauchsausgaben von 3 600 bis 5 100 DM

Art der Ausgaben	Anzahl der Haushaltungen														
	289			55			79			99			56		
	Haushaltungen insgesamt			2			3			4			5 und mehr		
	Menge	Ausgaben		Menge	Ausgaben		Menge	Ausgaben		Menge	Ausgaben		Menge	Ausgaben	
kg	DM	VH	kg	DM	VH	kg	DM	VH	kg	DM	VH	kg	DM	VH	
Milch	.	150,68	3,1	.	81,02	1,6	.	122,76	2,5	.	171,06	3,6	.	222,44	4,6
Butter	16,4	90,93	1,9	10,6	66,02	1,3	14,3	80,82	1,7	17,7	96,94	2,0	22,8	119,03	2,4
Käse	14,4	50,76	1,0	12,4	43,94	0,9	14,4	51,80	1,1	15,2	53,10	1,1	14,7	51,85	1,1
Eier	.	85,64	1,8	.	98,61	1,9	.	86,27	1,8	.	86,75	1,8	.	70,05	1,4
Fette (tier.u.gem.) ohne Butter	22,7	70,47	1,4	15,8	54,48	1,1	21,2	70,10	1,5	24,5	73,46	1,5	28,3	81,40	1,7
Fleisch und Fleischwaren	70,0	301,25	6,2	61,0	291,75	5,8	67,6	307,16	6,4	72,2	297,94	6,2	78,7	308,14	6,3
Fische	25,7	42,83	0,8	23,9	41,11	0,8	26,4	44,52	0,9	25,9	43,22	0,9	26,3	41,43	0,8
Tierische Nahrungsmittel zus.	.	792,56	16,2	.	676,93	13,4	.	763,43	15,9	.	822,47	17,1	.	894,34	18,2
Brot und Backwaren	365,6	234,33	4,8	230,2	166,86	3,3	323,2	214,06	4,5	402,6	256,60	5,3	493,3	289,81	5,9
Nahrungsmittel	130,0	110,99	2,3	75,3	67,96	1,5	107,4	96,48	2,0	138,3	119,64	2,5	201,1	158,43	3,2
Öle und pflanzliche Fette	8,6	29,12	0,6	6,6	25,12	0,5	7,6	25,24	0,5	9,0	29,68	0,6	11,4	37,52	0,8
Kartoffeln	490,4	63,96	1,2	381,4	48,28	1,0	451,1	61,77	1,3	551,5	69,48	1,5	544,6	72,67	1,5
Gemüse, Hülsenfrüchte u. Konserven	156,9	89,45	1,8	120,5	72,45	1,4	149,9	88,03	1,6	180,2	97,55	2,0	167,1	92,73	1,9
Obst, Samenfrüchte u. Konserven	.	112,81	2,3	.	101,75	2,0	.	107,49	2,2	.	122,54	2,5	.	113,96	2,3
Zucker, Schokolade u. a. Süßigkeiten	.	137,93	2,9	.	107,53	2,1	.	131,32	2,7	.	147,42	3,1	.	160,38	3,3
Pflanzliche Nahrungsmittel zus.	.	778,57	16,0	.	589,95	11,6	.	724,39	15,0	.	842,91	17,5	.	926,50	18,9
Andere Nahrungsmittel	.	43,56	0,9	.	34,83	0,7	.	41,10	0,9	.	45,49	0,9	.	52,21	1,1
Fertige Mahlzeiten	.	45,44	0,9	.	43,35	0,8	.	44,14	0,9	.	39,55	0,8	.	59,74	1,2
Ernährung	.	1 660,13	34,0	.	1 345,06	26,5	.	1 573,06	32,7	.	1 750,42	36,3	.	1 932,79	39,5
Bohnenkaffee und echter Tee 3)	.	45,85	0,9	.	54,29	1,1	.	56,74	1,2	.	38,28	0,8	.	35,54	0,7
Getranke u. kl. Wirtschaftsausgaben	.	114,04	2,4	.	144,26	2,9	.	101,13	2,1	.	112,53	2,4	.	105,26	2,2
Tabak und Tabakfabrikate	.	122,85	2,5	.	117,91	2,3	.	131,30	2,7	.	113,33	2,4	.	125,53	2,5
Genussmittel	.	282,74	5,8	.	316,46	6,3	.	289,17	6,0	.	288,14	5,6	.	266,33	5,4
Miete	.	421,88	8,6	.	420,46	8,3	.	418,29	8,7	.	415,61	8,6	.	439,40	9,0
Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	.	176,12	3,6	.	203,36	4,0	.	240,29	5,0	.	168,98	3,5	.	71,47	1,5
Haus-, Küchen-, Keller u. Gartengeräte	.	59,64	1,2	.	73,36	1,5	.	58,38	1,2	.	54,33	1,1	.	57,33	1,1
Sonstiges	.	9,80	0,2	.	11,10	0,2	.	8,92							

**Die durchschnittlichen Jahres-Ausgaben <sup>1)</sup> je Haushaltung für ausgewählte Waren und Warengruppen  
nach Aufwandgruppe und Haushaltungsgröße**

Jahresaufwandgruppe	Haushaltungen insgesamt			Haushaltungen mit ..... Personen <sup>2)</sup>											
	Menge	Ausgaben	Anteil an den Gesamtausgaben	2			3			4			5 und mehr		
				Menge	Ausgaben	Anteil an den Gesamtausgaben	Menge	Ausgaben	Anteil an den Gesamtausgaben	Menge	Ausgaben	Anteil an den Gesamtausgaben	Menge	Ausgaben	Anteil an den Gesamtausgaben
kg	DM	VH	kg	DM	VH	kg	DM	VH	kg	DM	VH	kg	DM	VH	
<b>Vollmilch (Liter)</b>															
unter 2500DM	198,5	70,16	2,7	125,8	45,77	1,7	209,6	72,43	2,9	32,1	116,08	5,0	324,0	102,66	4,9
2500DM bis unter 3600DM	269,9	95,40	2,6	117,4	43,25	1,2	249,9	88,89	2,5	33,7	135,74	3,8	488,2	163,88	4,6
3600DM bis unter 5100DM	297,8	105,71	2,2	114,3	42,49	0,8	237,5	83,97	1,7	35,5	119,96	2,5	502,7	173,26	3,6
5100DM und mehr	293,9	107,33	1,5	94,4	39,46	0,5	163,9	61,43	0,9	27,8	99,94	1,4	453,1	165,12	2,2
Alle Aufwandgruppen zus.	280,9	100,33	2,1	115,6	42,98	1,0	228,1	81,82	1,9	33,6	120,72	2,5	480,3	168,00	3,0
<b>Milch insgesamt</b>															
unter 2500DM	.	92,71	3,6	.	69,87	2,5	.	95,70	3,8	.	134,51	5,7	.	117,66	5,6
2500DM bis unter 3600DM	.	132,53	3,6	.	79,08	2,1	.	128,65	3,6	.	173,01	4,8	.	193,68	5,4
3600DM bis unter 5100DM	.	150,68	3,1	.	81,02	1,6	.	122,76	2,5	.	171,06	3,6	.	222,44	4,6
5100DM und mehr	.	167,20	2,3	.	83,25	1,0	.	114,86	1,7	.	156,71	2,2	.	236,75	3,1
Alle Aufwandgruppen zus.	.	144,07	3,0	.	79,11	1,8	.	122,18	2,8	.	167,53	3,5	.	221,70	3,9
<b>Butter insgesamt</b>															
unter 2500DM	11,0	58,08	2,3	9,1	49,68	1,8	11,0	57,50	2,3	14,5	76,03	3,2	14,9	76,03	3,6
2500DM bis unter 3600DM	14,3	78,10	2,1	9,5	57,14	1,5	14,2	77,51	2,1	17,1	90,39	2,5	21,3	109,75	3,1
3600DM bis unter 5100DM	16,4	90,93	1,9	10,6	66,02	1,3	14,3	80,82	1,7	17,7	96,94	2,0	22,8	119,03	2,4
5100DM und mehr	19,1	111,87	1,5	11,4	83,41	1,0	14,5	88,21	1,3	18,3	109,55	1,5	25,2	138,58	1,8
Alle Aufwandgruppen zus.	15,9	88,46	1,9	10,0	61,30	1,4	14,0	78,90	1,8	17,6	96,85	2,0	23,4	124,24	2,2
<b>Käse insgesamt</b>															
unter 2500DM	8,3	27,87	1,1	8,5	28,72	1,1	8,6	28,55	1,2	7,2	24,83	1,1	6,2	24,58	1,2
2500DM bis unter 3600DM	11,5	39,07	1,1	10,0	35,86	1,0	11,0	38,69	1,1	12,2	40,97	1,2	16,6	45,11	1,3
3600DM bis unter 5100DM	14,4	50,76	1,0	12,4	43,94	0,9	14,4	51,80	1,1	15,2	53,10	1,1	14,7	51,85	1,1
5100DM und mehr	17,7	65,69	0,9	13,6	51,76	0,6	16,2	56,59	0,9	16,9	64,60	0,9	20,7	76,86	1,0
Alle Aufwandgruppen zus.	13,6	48,10	1,0	10,9	39,06	0,9	12,8	45,27	1,0	14,3	50,73	1,0	17,2	59,67	1,1
<b>Schaleneier (Stück)</b>															
unter 2500DM	100,2	35,28	1,4	96,7	34,62	1,3	114,4	39,53	1,6	74,7	26,90	1,2	107,0	36,56	1,7
2500DM bis unter 3600DM	194,8	66,52	1,9	207,1	72,85	2,0	190,9	66,09	1,8	200,0	65,95	1,9	154,1	49,26	1,4
3600DM bis unter 5100DM	240,7	83,72	1,7	290,2	97,14	1,9	225,2	84,33	1,8	242,6	84,74	1,8	210,4	67,89	1,4
5100DM und mehr	332,3	125,02	1,7	251,0	99,56	1,3	285,6	112,39	1,7	352,4	131,71	1,8	365,2	133,42	1,8
Alle Aufwandgruppen zus.	233,8	82,71	1,8	227,9	79,29	1,8	211,9	77,65	1,8	247,0	86,86	1,8	256,7	88,52	1,6
<b>Tierische und gemischte Fette (ohne Butter)</b>															
unter 2500DM	17,9	51,69	2,0	15,8	48,53	1,7	19,7	55,61	2,2	19,3	51,22	2,2	15,5	43,03	2,1
2500DM bis unter 3600DM	20,4	63,77	1,8	17,1	60,14	1,6	20,2	64,30	1,8	21,2	61,49	1,7	29,0	81,02	2,3
3600DM bis unter 5100DM	22,7	70,47	1,4	15,8	54,48	1,1	21,2	70,10	1,5	24,5	73,46	1,5	28,3	81,40	1,7
5100DM und mehr	26,8	87,11	1,2	14,2	48,49	0,6	22,5	80,53	1,2	25,8	84,99	1,2	34,1	103,27	1,4
Alle Aufwandgruppen zus.	22,3	70,19	1,5	16,3	56,18	1,3	20,8	68,19	1,5	23,5	71,34	1,5	30,4	89,13	1,5
<b>Margarine</b>															
unter 2500DM	13,7	34,44	1,3	11,9	30,64	1,1	14,8	36,68	1,5	15,5	38,07	1,6	12,9	33,89	1,6
2500DM bis unter 3600DM	14,6	37,69	1,1	11,8	30,93	0,8	14,7	37,58	1,1	15,7	40,43	1,1	20,7	51,63	1,5
3600DM bis unter 5100DM	16,3	42,32	0,8	10,8	28,38	0,6	15,0	40,35	0,9	17,9	46,01	0,9	20,7	52,22	1,1
5100DM und mehr	19,2	50,57	0,7	9,9	26,95	0,3	14,9	39,57	0,6	19,1	51,15	0,7	24,6	63,70	0,9
Alle Aufwandgruppen zus.	16,1	41,78	0,9	11,3	29,73	0,7	14,8	38,78	0,9	17,4	45,04	0,9	22,1	56,22	1,0
<b>Rindfleisch</b>															
unter 2500DM	10,2	39,62	1,5	10,6	42,63	1,5	8,9	34,69	1,4	12,6	46,54	2,0	6,6	21,83	1,0
2500DM bis unter 3600DM	14,3	53,88	1,5	13,2	53,01	1,4	12,8	49,93	1,4	15,3	56,89	1,6	20,4	63,70	1,8
3600DM bis unter 5100DM	14,6	55,91	1,1	12,4	52,96	1,0	13,0	51,14	1,1	15,9	58,95	1,2	16,9	60,16	1,2
5100DM und mehr	16,5	65,87	0,9	6,3	29,53	0,4	13,7	57,61	0,9	16,4	65,93	0,9	21,1	80,45	1,0
Alle Aufwandgruppen zus.	14,6	56,19	1,2	12,2	50,31	1,1	12,7	50,46	1,1	15,7	59,39	1,2	19,0	68,00	1,2
<b>Schweinefleisch</b>															
unter 2500DM	6,2	31,31	1,2	8,1	42,48	1,5	4,8	23,57	0,9	4,7	22,41	0,9	8,4	38,62	1,8
2500DM bis unter 3600DM	7,9	40,68	1,1	9,1	47,31	1,3	7,2	37,52	1,0	7,6	38,62	1,1	8,1	38,98	1,1
3600DM bis unter 5100DM	8,1	41,03	0,8	7,4	41,01	0,8	8,9	43,87	0,9	7,5	38,31	0,8	8,7	41,86	0,8
5100DM und mehr	10,0	53,02	0,7	7,6	49,37	0,6	11,1	62,84	0,9	7,9	43,92	0,6	11,9	56,04	0,7
Alle Aufwandgruppen zus.	8,3	42,67	0,9	8,3	44,77	1,0	8,2	42,63	1,0	7,6	39,12	0,8	9,8	46,56	0,8
<b>Hackfleisch</b>															
unter 2500DM	1,4	5,48	0,2	1,6	6,56	0,2	1,3	5,01	0,2	0,7	2,61	0,1	4,3	15,80	0,7
2500DM bis unter 3600DM	2,1	8,13	0,2	2,0	8,36	0,2	1,8	7,36	0,2	2,2	8,39	0,2	2,7	9,81	0,3
3600DM bis unter 5100DM	2,2	8,65	0,2	1,7	7,12	0,1	2,5	10,05	0,2	1,9	7,40	0,2	2,6	10,42	0,2
5100DM und mehr	3,2	13,06	0,2	1,6	6,62	0,1	3,9	16,95	0,2	2,7	10,86	0,2	3,5	13,97	0,2
Alle Aufwandgruppen zus.	2,3	9,14	0,2	1,9	7,63	0,2	2,3	9,60	0,2	2,1	8,31	0,2	3,0	11,67	0,2
<b>Wurst und Wurstwaren</b>															
unter 2500DM	14,5	65,76	2,6	16,9	80,01	2,9	13,5	61,00	2,5	9,5	38,68	1,6	29,0	103,43	4,9
2500DM bis unter 3600DM	18,9	93,51	2,6	19,0	100,85	2,7	19,1	96,58	2,7	19,2	87,92	2,4	17,2	74,37	2,1
3600DM bis unter 5100DM	23,1	114,28	2,3	20,8	111,86	2,2	23,4	121,54	2,5	23,6	112,05	2,3	24,1	110,36	2,2
5100DM und mehr	27,3	144,09	2,0	17,6	102,60	1,3	29,3	162,14	2,4	26,1	138,24	1,9	29,4	146,47	1,9
Alle Aufwandgruppen zus.	21,9	109,76	2,3	19,3	102,70	2,3	21,8	112,79	2,6	22,3	107,53	2,2	24,8	117,15	2,1

1) Ohne Baden und Niedersachsen. - 2) Kopffzahl der Haushaltungen: 2 = 1,5 bis unter 2,5; 3 = 2,5 bis unter 3,5; 4 = 3,5 bis unter 4,5; 5 und mehr = 4,5 und mehr Köpfe.

noch: Die durchschnittlichen Jahres-Ausgaben <sup>1)</sup> je Haushaltung

Jahresaufwandgruppe	Haushaltungen insgesamt			Haushaltungen mit ..... Personen <sup>2)</sup>														
	Menge	Ausgaben	Anteil an den Gesamtausgaben	2			3			4			5 und mehr			Anteil an den Gesamtausgaben		
				Menge	Ausgaben	Anteil an den Gesamtausgaben	Menge	Ausgaben	Anteil an den Gesamtausgaben	Menge	Ausgaben	Anteil an den Gesamtausgaben	Menge	Ausgaben	Anteil an den Gesamtausgaben			
kg	DM	vH	kg	DM	vH	kg	DM	vH	kg	DM	vH	kg	DM	vH	kg	DM	vH	
<b>Fleisch und Fleischwaren insgesamt</b>																		
unter 2500DM	46,9	186,76	7,2	51,6	219,33	7,9	42,0	162,89	6,5	44,0	158,12	6,8	71,2	248,04	11,8			
2500DM bis unter 3600DM	62,9	260,21	7,2	61,4	274,49	7,4	59,1	255,33	7,1	68,0	258,05	7,2	67,2	240,80	6,8			
3600DM bis unter 5100DM	70,0	301,25	6,2	61,0	291,75	5,8	67,6	307,16	6,4	72,2	297,94	6,2	78,7	308,14	6,3			
5100DM und mehr	84,4	385,28	5,3	60,4	302,04	3,7	83,2	415,30	6,2	80,0	362,45	5,0	95,6	406,19	5,3			
Alle Aufwandgruppen zus.	68,9	296,13	6,2	60,2	276,84	6,3	64,5	291,36	6,6	71,6	294,41	6,1	82,8	331,76	5,9			
<b>Fische und Fischwaren insgesamt</b>																		
unter 2500DM	17,9	28,55	1,1	18,5	28,21	1,0	15,6	26,69	1,1	19,8	28,32	1,2	32,4	65,45	3,1			
2500DM bis unter 3600DM	22,8	37,00	1,0	19,0	31,87	0,9	24,9	38,92	1,1	23,7	38,80	1,1	23,9	39,91	1,1			
3600DM bis unter 5100DM	25,7	42,83	0,8	23,9	41,11	0,8	26,4	44,52	0,9	25,9	43,22	0,9	26,3	41,43	0,8			
5100DM und mehr	36,1	64,72	0,9	28,5	53,05	0,7	33,5	63,81	1,0	39,1	68,33	0,9	36,5	64,35	0,8			
Alle Aufwandgruppen zus.	26,2	44,11	0,9	21,3	36,20	0,8	26,1	43,82	1,0	27,8	46,68	0,9	29,7	49,83	0,9			
<b>Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot</b>																		
unter 2500DM	228,6	108,29	4,2	161,8	78,44	2,8	271,0	128,15	5,1	283,8	131,36	5,6	231,8	106,45	5,1			
2500DM bis unter 3600DM	284,5	134,63	3,8	190,5	92,71	2,5	261,1	123,64	3,4	337,4	158,84	4,4	522,3	241,09	6,8			
3600DM bis unter 5100DM	291,1	140,79	2,9	166,2	83,49	1,7	252,3	123,24	2,6	322,2	155,03	3,2	413,5	196,67	4,0			
5100DM und mehr	349,2	169,58	2,3	163,0	81,32	1,0	247,2	121,39	1,8	304,0	146,96	2,1	515,9	249,72	3,3			
Alle Aufwandgruppen zus.	296,5	142,29	3,0	177,2	87,26	2,0	256,6	123,47	2,8	322,2	153,83	3,2	469,7	223,64	4,0			
<b>Mehl aus Brotgetreide</b>																		
unter 2500DM	50,4	32,49	1,3	39,4	29,68	1,1	46,9	29,09	1,1	81,1	45,80	2,0	70,0	38,68	1,8			
2500DM bis unter 3600DM	62,2	41,14	1,1	46,2	34,47	0,9	59,4	38,99	1,1	72,9	46,02	1,3	92,1	56,35	1,6			
3600DM bis unter 5100DM	75,6	48,73	1,0	44,9	31,27	0,6	60,1	41,08	0,8	80,7	53,29	1,1	118,8	68,63	1,4			
5100DM und mehr	79,0	56,41	0,8	27,4	19,44	0,2	62,1	48,27	0,7	72,6	55,55	0,8	110,3	72,03	0,9			
Alle Aufwandgruppen zus.	70,0	46,55	1,0	43,8	31,83	0,7	59,2	40,44	0,9	76,5	51,17	1,0	110,4	67,43	1,2			
<b>Nudeln und sonstige Teigwaren</b>																		
unter 2500DM	17,4	18,15	0,7	13,7	14,21	0,5	19,8	20,54	0,8	19,8	21,16	0,9	21,4	21,89	1,1			
2500DM bis unter 3600DM	21,9	23,13	0,6	15,4	16,38	0,5	20,3	21,41	0,6	25,7	27,32	0,8	37,5	39,06	1,1			
3600DM bis unter 5100DM	26,1	27,51	0,6	14,3	15,32	0,3	22,2	23,69	0,5	28,2	29,58	0,6	39,3	41,20	0,8			
5100DM und mehr	29,4	31,23	0,4	11,6	12,52	0,2	22,3	24,32	0,4	26,6	28,03	0,4	41,7	44,07	0,6			
Alle Aufwandgruppen zus.	24,7	26,11	0,6	14,6	15,52	0,4	21,3	22,59	0,5	26,8	28,26	0,6	39,7	41,73	0,7			
<b>Öle und andere pflanzliche Fette</b>																		
unter 2500DM	4,6	14,23	0,6	3,9	12,67	0,5	5,2	15,93	0,6	4,9	14,69	0,7	3,1	8,96	0,4			
2500DM bis unter 3600DM	6,8	21,98	0,6	5,7	18,60	0,5	6,9	22,94	0,6	7,1	22,47	0,6	9,3	27,48	0,8			
3600DM bis unter 5100DM	8,6	29,12	0,6	6,6	25,12	0,5	7,6	25,24	0,5	9,0	29,68	0,6	11,4	37,52	0,8			
5100DM und mehr	9,1	33,25	0,5	4,7	17,81	0,2	7,4	30,32	0,4	8,9	31,92	0,4	11,6	40,41	0,5			
Alle Aufwandgruppen zus.	7,8	26,49	0,6	5,8	20,21	0,5	7,1	24,38	0,5	8,2	27,35	0,6	11,0	36,55	0,6			
<b>Kartoffeln</b>																		
unter 2500DM	383,2	47,07	1,8	377,4	48,26	1,7	360,2	43,56	1,8	459,6	53,73	2,3	310,6	37,68	1,8			
2500DM bis unter 3600DM	438,6	54,97	1,5	342,4	45,32	1,2	438,5	54,71	1,5	499,4	60,07	1,7	558,0	71,36	2,0			
3600DM bis unter 5100DM	490,4	63,96	1,3	381,4	48,28	1,0	451,1	61,77	1,3	551,5	69,48	1,5	544,6	72,67	1,5			
5100DM und mehr	562,0	78,55	1,0	281,0	39,89	0,5	386,6	56,97	0,9	565,8	72,51	1,0	754,4	109,97	1,5			
Alle Aufwandgruppen zus.	480,0	62,55	1,3	355,3	46,27	1,1	429,4	56,72	1,3	534,8	66,58	1,4	626,6	85,96	1,5			
<b>Frisches Obst insgesamt</b>																		
unter 2500DM	45,4	29,48	1,1	47,8	30,48	1,1	44,5	29,12	1,1	43,7	28,30	1,2	31,7	27,69	1,3			
2500DM bis unter 3600DM	80,4	50,96	1,4	77,7	52,76	1,4	79,8	51,15	1,4	82,4	48,84	1,5	85,4	47,81	1,4			
3600DM bis unter 5100DM	116,3	70,61	1,5	109,4	67,54	1,4	94,8	63,41	1,3	126,5	78,55	1,6	139,0	69,74	1,4			
5100DM und mehr	164,8	112,43	1,5	101,4	81,04	1,0	143,4	107,44	1,6	168,2	114,56	1,6	192,1	121,28	1,6			
Alle Aufwandgruppen zus.	108,6	69,19	1,5	86,0	58,10	1,3	92,2	62,49	1,4	118,5	75,01	1,5	148,1	84,51	1,5			
<b>Frische Südfrüchte</b>																		
unter 2500DM	4,4	5,71	0,2	3,9	5,30	0,2	4,8	5,83	0,2	4,3	5,83	0,2	8,0	9,56	0,5			
2500DM bis unter 3600DM	6,8	9,31	0,3	5,9	8,38	0,2	6,8	9,68	0,3	7,5	9,92	0,3	6,9	8,87	0,3			
3600DM bis unter 5100DM	8,2	11,74	0,2	7,0	10,26	0,2	7,8	11,74	0,2	8,8	12,41	0,3	8,9	12,00	0,2			
5100DM und mehr	10,4	15,38	0,2	9,8	16,15	0,2	9,5	14,72	0,2	11,4	17,01	0,2	10,2	14,00	0,2			
Alle Aufwandgruppen zus.	7,9	11,22	0,2	6,3	9,26	0,2	7,4	10,90	0,2	8,8	12,37	0,3	9,0	12,15	0,2			
<b>Zucker</b>																		
unter 2500DM	46,1	56,47	2,2	40,5	50,36	1,8	48,1	58,24	2,3	51,2	62,63	2,7	68,4	82,72	3,9			
2500DM bis unter 3600DM	55,8	68,46	1,9	42,3	52,91	1,4	52,6	64,67	1,8	65,4	79,68	2,2	82,6	99,46	2,8			
3600DM bis unter 5100DM	62,5	77,07	1,6	43,5	54,34	1,1	54,6	68,42	1,4	67,0	82,45	1,7	84,1	102,10	2,1			
5100DM und mehr	74,0	92,89	1,3	39,9	50,33	0,6	56,1	70,64	1,1	72,3	92,03	1,3	97,2	120,31	1,6			
Alle Aufwandgruppen zus.	61,3	75,83	1,6	42,4	52,97	1,2	53,5	66,43	1,5	67,1	82,98	1,7	88,5	108,21	1,9			
<b>Schokolade</b>																		
unter 2500DM	0,5	5,84	0,2	0,5	5,68	0,2	0,5	6,93	0,3	0,5	4,54	0,2	-	-	-			
2500DM bis unter 3600DM	0,9	11,47	0,3	1,0	12,59	0,3	1,0	12,41	0,3	0,8	10,72	0,3	0,5	6,23	0,2			
3600DM bis unter 5100DM	1,4	17,30	0,3	1,4	17,41	0,3	1,6	19,31	0,4	1,4	17,35	0,4	1,2	14,30	0,3			
5100DM und mehr	2,1	27,85	0,4	2,0	28,97	0,4	2,2	28,31	0,4	2,2	29,14	0,4	1,9	25,89	0,3			
Alle Aufwandgruppen zus.	1,3	16,57	0,3	1,2	14,71	0,3	1,4	16,86	0,4	1,4	17,31	0,3	1,3	17,01	0,3			

1) Ohne Baden und Niedersachsen. - 2) Kopffzahl der Haushaltungen: 2 = 1,5 bis unter 2,5; 3 = 2,5 bis unter 3,5; 4 = 3,5 bis unter 4,5; 5 und mehr = 4,5 und mehr Köpfe.

noch: Die durchschnittlichen Jahres-Ausgaben <sup>1)</sup> je Haushaltung

Jahresaufwandgruppe	Haushaltungen insgesamt			Haushaltungen mit ..... Personen <sup>2)</sup>											
	Menge	Ausgaben	Anteil an den Gesamtausgaben	2			3			4			5 und mehr		
				Menge	Ausgaben	Anteil an den Gesamtausgaben	Menge	Ausgaben	Anteil an den Gesamtausgaben	Menge	Ausgaben	Anteil an den Gesamtausgaben	Menge	Ausgaben	Anteil an den Gesamtausgaben
kg	DM	VH	kg	DM	VH	kg	DM	VH	kg	DM	VH	kg	DM	VH	
<b>Bohnenkaffee</b>															
unter 2500DM	0,6	14,51	0,6	0,5	13,01	0,5	0,5	14,13	0,6	0,7	19,19	0,8	0,5	12,02	0,6
2500DM bis unter 3600DM	1,0	25,95	0,7	1,5	36,34	1,0	1,0	27,55	0,7	0,6	16,81	0,4	0,3	9,20	0,2
3600DM bis unter 5100DM	1,7	42,89	0,8	2,0	51,35	1,0	2,1	52,28	1,1	1,6	36,53	0,8	1,3	32,94	0,7
5100DM und mehr	3,1	75,35	1,0	2,8	70,49	0,9	3,4	85,45	1,3	3,7	93,05	1,3	2,2	50,50	0,6
Alle Aufwandgruppen zus.	1,7	41,38	0,9	1,6	42,54	0,9	1,7	43,98	1,0	1,7	41,53	0,8	1,5	34,98	0,6
<b>Echter Tee</b>															
unter 2500DM	0,0	0,59	0,0	0,0	0,55	0,0	0,0	0,76	0,0	0,0	0,38	0,0	-	-	-
2500DM bis unter 3600DM	0,1	2,20	0,1	0,1	3,08	0,1	0,1	1,93	0,1	0,1	1,88	0,1	0,1	1,50	0,1
3600DM bis unter 5100DM	0,1	2,96	0,1	0,1	2,94	0,1	0,1	4,46	0,1	0,1	1,95	0,0	0,1	2,60	0,0
5100DM und mehr	0,2	7,36	0,1	0,2	7,70	0,1	0,2	7,52	0,1	0,2	7,84	0,1	0,2	6,66	0,1
Alle Aufwandgruppen zus.	0,1	3,39	0,1	0,1	3,10	0,1	0,1	3,58	0,1	0,1	3,13	0,1	0,1	3,88	0,1
<b>Wein (Liter)</b>															
unter 2500DM	1,1	5,57	0,2	1,2	5,58	0,2	1,4	7,43	0,3	0,5	2,07	0,1	-	-	-
2500DM bis unter 3600DM	4,3	14,49	0,4	5,9	22,61	0,6	4,4	13,72	0,4	2,8	8,33	0,2	3,7	11,05	0,3
3600DM bis unter 5100DM	8,2	25,23	0,5	11,1	34,06	0,7	9,8	27,11	0,6	6,4	20,64	0,4	6,6	22,03	0,5
5100DM und mehr	11,7	48,70	0,7	15,5	76,40	0,9	9,4	43,90	0,7	9,0	40,00	0,6	15,4	54,85	0,7
Alle Aufwandgruppen zus.	7,1	24,73	0,5	7,9	28,62	0,7	6,8	22,55	0,5	5,6	20,19	0,4	9,3	32,01	0,6
<b>Brennholz (Ztr.)</b>															
unter 2500DM	9,0	16,28	0,6	6,5	15,59	0,6	11,8	18,47	0,7	6,0	10,44	0,4	25,0	33,00	1,6
2500DM bis unter 3600DM	10,5	19,20	0,5	7,0	15,86	0,4	11,8	19,01	0,5	9,7	16,84	0,5	19,6	38,76	1,1
3600DM bis unter 5100DM	9,5	19,47	0,4	7,6	18,35	0,4	7,8	14,80	0,3	9,0	18,95	0,4	14,5	28,08	0,6
5100DM und mehr	10,3	26,09	0,3	5,3	15,77	0,2	6,7	17,30	0,3	9,5	26,44	0,4	14,9	34,69	0,5
Alle Aufwandgruppen zus.	10,0	20,46	0,4	7,0	16,69	0,4	9,6	17,25	0,4	9,2	19,60	0,4	15,7	32,50	0,6
<b>Kohlen (Ztr.)</b>															
unter 2500DM	20,3	48,52	1,9	27,1	51,22	1,8	12,3	38,33	1,5	24,3	68,33	2,9	12,0	29,70	1,4
2500DM bis unter 3600DM	16,0	50,10	1,4	14,2	50,84	1,4	16,5	49,30	1,4	17,2	50,78	1,4	15,6	48,79	1,4
3600DM bis unter 5100DM	20,8	66,37	1,4	19,3	61,45	1,2	18,9	60,41	1,2	23,0	74,45	1,5	21,1	65,32	1,3
5100DM und mehr	29,8	93,24	1,3	38,0	107,04	1,3	26,1	84,66	1,3	35,3	110,12	1,5	24,8	78,80	1,0
Alle Aufwandgruppen zus.	20,5	64,59	1,4	17,9	58,48	1,3	18,5	57,81	1,3	23,7	74,15	1,5	21,4	67,03	1,2
<b>Oberkleidung insgesamt</b>															
unter 2500DM	.	80,84	3,1	.	85,13	3,1	.	52,72	2,1	.	143,78	6,1	.	21,50	1,0
2500DM bis unter 3600DM	.	146,36	4,0	.	139,37	3,8	.	156,43	4,3	.	145,25	4,1	.	130,13	3,7
3600DM bis unter 5100DM	.	249,28	5,1	.	266,95	5,3	.	237,62	4,9	.	264,19	5,5	.	222,00	4,5
5100DM und mehr	.	451,24	6,2	.	434,48	5,4	.	484,60	7,3	.	390,03	5,4	.	494,14	6,5
Alle Aufwandgruppen zus.	.	241,13	5,1	.	198,83	4,5	.	227,66	5,2	.	248,55	5,1	.	304,50	5,4
<b>Schuhe und Zubehör, Neuanschaffungen (Paar)</b>															
unter 2500DM	3,0	41,07	1,6	1,8	30,53	1,1	3,2	40,95	1,6	5,3	65,56	2,8	2,0	40,00	1,9
2500DM bis unter 3600DM	3,6	54,69	1,5	2,2	41,32	1,1	4,0	57,85	1,6	4,5	66,31	1,9	3,4	47,55	1,3
3600DM bis unter 5100DM	5,4	84,17	1,7	2,9	55,01	1,1	4,9	81,16	1,7	5,9	94,27	2,0	7,2	99,18	2,1
5100DM und mehr	6,6	111,56	1,5	4,1	83,48	1,0	5,3	100,01	1,5	6,1	99,06	1,4	8,6	139,76	1,9
Alle Aufwandgruppen zus.	4,8	76,29	1,6	2,5	47,93	1,1	4,5	71,21	1,6	5,5	85,30	1,8	7,0	104,38	1,8
<b>Schuhe und Zubehör, Reparaturen</b>															
unter 2500DM	.	25,75	1,0	.	24,17	0,9	.	21,49	0,9	.	42,16	1,8	.	4,65	0,2
2500DM bis unter 3600DM	.	34,51	1,0	.	29,21	0,8	.	30,81	0,9	.	38,98	1,0	.	53,19	1,5
3600DM bis unter 5100DM	.	42,22	0,9	.	31,73	0,6	.	38,12	0,8	.	44,40	0,9	.	54,46	1,1
5100DM und mehr	.	55,96	0,8	.	40,63	0,5	.	38,70	0,6	.	51,89	0,7	.	76,63	1,0
Alle Aufwandgruppen zus.	.	41,14	0,9	.	30,37	0,7	.	33,90	0,8	.	44,16	0,9	.	62,04	1,1
<b>Unterwäsche insgesamt</b>															
unter 2500DM	.	48,66	1,9	.	59,16	2,1	.	39,11	1,6	.	47,47	2,0	.	41,80	2,0
2500DM bis unter 3600DM	.	78,83	2,2	.	81,90	2,2	.	83,23	2,3	.	74,32	2,1	.	64,65	1,8
3600DM bis unter 5100DM	.	112,20	2,3	.	111,07	2,2	.	114,77	2,4	.	113,39	2,4	.	107,58	2,2
5100DM und mehr	.	158,75	2,2	.	128,29	1,6	.	164,19	2,5	.	144,35	2,0	.	176,85	2,3
Alle Aufwandgruppen zus.	.	105,46	2,2	.	92,98	2,1	.	103,49	2,3	.	105,24	2,2	.	124,93	2,2
<b>Körperpflege insgesamt</b>															
unter 2500DM	.	27,25	1,1	.	28,69	1,0	.	28,10	1,1	.	23,88	1,0	.	13,90	0,7
2500DM bis unter 3600DM	.	45,47	1,3	.	47,51	1,3	.	47,97	1,3	.	43,70	1,2	.	33,91	1,0
3600DM bis unter 5100DM	.	62,00	1,3	.	67,89	1,3	.	64,07	1,3	.	60,45	1,3	.	56,04	1,1
5100DM und mehr	.	90,61	1,3	.	108,95	1,3	.	87,03	1,3	.	85,64	1,2	.	94,15	1,2
Alle Aufwandgruppen zus.	.	59,55	1,3	.	56,97	1,3	.	58,15	1,3	.	59,24	1,2	.	65,80	1,2
<b>Bildung insgesamt</b>															
unter 2500DM	.	55,37	2,1	.	64,64	2,3	.	56,10	2,2	.	38,48	1,6	.	13,74	0,7
2500DM bis unter 3600DM	.	85,69	2,4	.	69,84	1,9	.	86,90	2,4	.	98,63	2,7	.	90,67	2,5
3600DM bis unter 5100DM	.	132,54	2,8	.	104,52	2,1	.	136,99	2,8	.	140,89	2,9	.	139,01	2,8
5100DM und mehr	.	269,75	3,7	.	239,72	3,0	.	196,92	3,0	.	266,85	3,7	.	334,02	4,4
Alle Aufwandgruppen zus.	.	137,46	2,9	.	93,21	2,1	.	118,98	2,7	.	150,83	3,1	.	201,44	3,6
<b>Fahrrad, Motorrad, Auto</b>															
unter 2500DM	.	10,69	0,4	.	13,67	0,5	.	9,96	0,4	.	7,10	0,3	.	-	-
2500DM bis unter 3600DM	.	23,87	0,6	.	21,84	0,6	.	26,86	0,8	.	26,02	0,7	.	10,78	0,3
3600DM bis unter 5100DM	.	30,90	0,6	.	23,25	0,5	.	35,05	0,7	.	32,44	0,6	.	29,81	0,6
5100DM und mehr	.	56,58	0,8	.	125,05	1,5	.	24,64	0,4	.	48,42	0,6	.	72,84	1,0
Alle Aufwandgruppen zus.	.	32,14	0,7	.	28,69	0,6	.	28,17	0,6	.	32,98	0,7	.	42,06	0,7

1) Ohne Baden und Niedersachsen.- 2) Kopfzahl der Haushaltungen: 2 = 1,5 bis unter 2,5; 3 = 2,5 bis unter 3,5; 4 = 3,5 bis unter 4,5; 5 und mehr = 4,5 und mehr Köpfe.